BIER

FronT

alles was trinkern spaß macht

BF 2/96

Die geheimen Tagebücher des
EUGENE CHADBOURNE

The Serious Road Trip:
HARDHEADED SOUL IN SARAJEVO

Sierra, Fiesta, Gringos:
GUMDRUM /D.A.D. IN SPANIEN

Give me another
WEDDING PRESENT

On the road with
MOTORPSYCHO

The real Black Music!
PLUGGY SATCHMO
& AFRIC SIMONE !

CORTISON YOURSELF!
JAMES CHANCE
& THE CONTORTIONS

Futuristischer Karajan:
VIVENZA

Grizzly Punkrocker:
ANTISEEN

From Reunion Island:
DANYEL WARO

Immer fies:
SLAYER

Kranke Low-Fi Freaks:
D.Q.E.

Glitterhouse Crew`s:
THE SOUTH WEST USA
BEER GUIDE

Dub yourself!
REVOLUTIONARY DUB WARRIORS



INTRO

Stinkende Wollsocken nochmal, viele Leberschäden und ein JEFFREY LEE PIERCING später, und wir hätten glatt vergessen, wieder aufzustehen. RIO war eben auch nicht der Reisser. Und Fishman`s Friend war nicht nett zu ihm. Doch heute ist nicht alle Tage, wir waren für Sieunterwegs um unsere Gesundheit zu ruinieren. Wir erhaschten die geheimen Tagebücher des DR. EUGENE CHADBOURNES, überredeten die GLITTERHOUSE CREW, ihre Bieranalysen nicht der Stiftung Warentest zu übergeben, tranken COCKTAILS mit JAMES CHANCE und fuhren 7.OOO KM mit GUMDRUM durch die Sierras und Fiestas Spaniens, ließen einen Korrespondenten nach SARAJEVO düsen, spuckten Galle und Hirn, ehe wir die wahren Black-Music Legends AFRIC SIMONE und PLUGGY SATCHMO ausgruben, telefonierten verkatert mit ANTISEEN`S JEFF CLAYTON am Tag der deutschen Einheit und warfen danach mit Lego Steinen auf unschuldige Bierflaschen! Jetzt riecht es hier fürchterlich und mein PC findet es nicht korrekt, als Latrine benutzt zu werden. Hasta la muerte, amigos borrachos!

GENERAL PAPST LEBED

INHALT

IMPRESSUM:

BIERFRONT erscheint ca. alle 3 Monate.
Vertrieb über EFA und selbst
V.i.S.D.P.: Papst Pest, Money Mix

Herausgeber & Redaktion :

- Papst Pest
c/o Frank Buchholz
Boxgraben 116, 52064 Aachen
Tel.: 0241/26208 oder 36883

!!! NEUE ADRESSE: !!!

- Money Mix
c/o Manfred Monz
Augustastr. 9, 52070 Aachen
tagsüber 0241/5180482

WICHTIG!

BITTE ABOS ODER EINZELBESTELLUNGEN AN MANFRED MONZ RICHTEN:
ABO, 6 AUSGABEN = 27,- DM INKL. PORTO
EINZELBESTELLUNG =
5,50,- DM IN BRIEFMARKEN INKL. PORTO

DAS BIERFRONT ABO !!!!!!!!!!

Fragst du dich auch immer warum du es nie raffst rechtzeitig aufzustehen und deine Pfand-Flaschen zurückzubringen, damit du dir vom Restgeld eine BF-Ausgabe holen kannst? Warum du dir immer wieder widerliche Scheiß-Platten zulegst, weil dich vorher keiner gewarnt hat? Hey, dann wird es Zeit, dir ein paar leere Bierkästen in den Wagen zu werfen, um an die Kohle für ein BF- Abo zu kommen: Kostet dich für 6 Ausgaben 27 DM incl. Porto & Briefträger. Außerdem hast du den Eintritt zu diversen BF- Veranstaltungen frei und bekommst ein gar ekliges oder dummes Suprise-Geschenk. Bitte immer angeben, ab welcher Ausgabe du beziehen möchtest. Die alten raren Ausgaben von 1983 bis 1988
werden so hoch gehandelt, das wir sie jetzt so teuer abgeben, das ihr Deppen sie kaufen müßt. Schreibt, bevor ihr im Oldie- Markt selbige ersteigert...

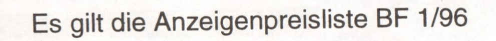
BF-Konto:
MANFRED MONZ
STADTSPARKASSE AACHEN
BLZ: 39050000, KO-NR: 27009471

ACHTUNG! 25 CD-ROM`S

"Get on the Scene - der Remy Martin Nightlife Guide"

mit 111 Cocktail Rezepten zu verlosen!

Nightsurfing durch 15 Städte ist angesagt! Drinks, Clubs, Bars...Für angeschlagene Gemüter weisen interaktive Stadtpläne den Weg (!) und eine virtuelle, Comic-mässige Bar läßt auch im PC nicht lange bitten: 111 Cocktailrezepte sind hier zu finden! Easy Lsitening & Drinking sozusagen. Dazu etwas über die Nobel Cognac Sorte Remy Martin. Der normale Preis für dieses praktische Teil: 69 DM inkl. MwSt. Zu beziehen unter Beilage eines VR-Schecks über **Projekt Promotions, Kennwort Remy Martin Deutschland, 60581 Frankfurt.** Wir konnten 25 Stück für die besten Testtrinker loseisen. Ihr müßt einfach eine Postkarte an die Redaktionsadresse schicken (**Stichwort: 'Cocktail-CD'**), und die 5 besten, eigenen Cocktailrezepte hinzufügen. Alle neuen Abonennten nehmen an der Verlosung sowieso teil. Na denn mal: Surfing Prost!


Es gilt die Anzeigenpreisliste BF 1/96

Mitalkbeiter:

Unsagbares, Dreck und Scheiße: tb©

Comics: Bogislav, EK, ...

Diverses: elecktracks, Schwanz-Dieter-Nörgel, Bdolf Scheet, Mark Trash, Lois der große Potentator

Fotos: Money Blitz, Jork K. Papst Kodak





SCHON DAMALS ´NE AUFGEDUNSENE WHISKEY-LEICHE: JEFFREY LEE PIERCE BEIM ERSTEN BIERFRONT-INTERVIEW 1984

MUSICK-STOFF

1. LIGHTNING BEATMAN - "Beam Me Up Jesus"
2. MAINLINER - "Tsukisasaro"
3. MARSHA GEE - "Peanut Duck"
4. COUNTRY DICK MONTANA ( ) - "Party Dolls And Wine"
5. GUMDRUM - "Flamenco Magico Psylo"
6. DANYEL WARO - "Batarsite"
7. WEEN - "Piss Up A Rope"
8. STOCK, HAUSEN & WALKMAN - "By Pass"
9. SILKE ARP - "Klaus Fischer"
10. SPECTREMAN - "Peace In TheValley"



FLÜSSICK-STOFF

1. RHUM ARRANGE
2. SHINER BOCK (Texas, Lager)
3. IXTAR (Bask. Kräuterlikör)
4. COCO (Reunion)
5. DESPERADO (Mex. Bier)
6. CERVEZA DAM (Span.)
7. DON PEPE (Span. Brandy)
8. BLACK & TAN (Kalif. Guinness-Verschnitt)
9. PIRAAT (belg. Starkbier)
10. ZIEGENBOCK (Houston, Tx)

WHY DO YOU SWEAT, ROUND-EYE? THE DRAGON LADY IS QUITE COMFORTABLE HERE!

SUFFKÖPP

1. UWE OCHSENKNECHT
2. ROLF BERGER (Schalke)
3. MARGOT HONECKER
4. JAMES & JUDY CHANCE
5. LOVE-PARADE PROLLS
6. PETER GRAF
7. STINKSISTERS
8. KLAUS ZWICKEL
9. GLITTERHOUSE REC. CREW
10. JEFFREY LEE PIERCE (R.I.P.)



DANYÉL WARO

MALOYA - DER LEBENS RHYTHMUS RÉUNION´S



morlon

DANYÉL WARO wiederum ist ein wichtiger Teil der Kultur von dort, zudem er bescheiden geblieben ist und nicht - wie einige andere Musiker der Insel - beim erstbesten Erfolg übersiedelt und die Botschaft von einst vergisst. Er lebt mit den Menschen und für sie.
Zurück zu seiner Musik, der **MALOYA**. Die Basis Instrumente sind u.a.: **CAYAMBE** (Eine Art flache Rassel in Kastenform) **BOBRE**- Eine Berimbau Variante - Die **ROULEURS** - große Trommeln. Sie schaffen die Rhythmen.

"Für mich ist Maloya vor allem das Wort. Dank der Maloya nehme ich Abstand von konzeptionellen Dingen. Maloya bringt mich zurück zu den Menschen auf Reunion, unsere Geschichte, unsere Herkunft"

sagt Danyél Waro. Musik, die pur und kraftvoll rüberkommt. Nicht zuletzt, weil **DANYÉL WARO** eine unglaublich ausdrucksvolle, enorme Stimme hat. Sie packt einen, wie auch der treibende Rhythmus - MALOYA ist auch Tanz. In Saint Pierre im Baton Fou auf Reunion kocht der Saal, nicht nur, weil es dort 5O Grad heiß ist. Die Musik wird verstanden, ist Kommunikation und Leben. Auch auf dem **SFINKS Festival** nahe Antwerpen, wo DANYÉL WARO einen seiner seltenen Auslandsauftritte im Sommer 96 hat. Dort sind 10.000 Menschen, und wenn dies auch nicht ganz dasselbe ist, wie auf Reunion, so scheint mit dem Beginn des Konzertes doch ein Common Sense vorhanden zu sein. Auf dem großem Gelände, auf dem alle Zugänge zu den Backstage Bereichen abgeschirmt sind, ist der Kontakt schwierig. Leider. Doch DANYEL treffen wir mitsamt seiner Familie und den Musikern mitten auf dem Platz. Es gibt keine Berührungsängste. Seine Musik klingt stets ein wenig vertraut - obwohl sie von einer Insel kommt, die 10.000 KM von Europa entfernt liegt.

DISCOGRAPHIE: "BATARSITE`" - CD, PIROS/SONODISC, Reunion/ Frankreich 1996 (Import). LABEL KONTAKT FAX: 0033/45791472.

matalon

Text: Frank Castro Fotos: Piros/Sonor

DANYÉL WARO lebt und arbeitet auf dem französichen Übersee-Department **La Réunion** im indischen Ozean, unweit Madagaskar.
Die Insel hat nicht nur geographisch gesehen ein Mikro-Klima, sondern auch eine stark vermischte Bevölkerung, deren Sprache das Kreolisch bildet. Kreolisch enthält Elemente afrikanischer, und indischer Abstammung sowie die der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich. Aber Kreolisch ist keine Kultur zweiter Hand. Gerade aus der Vermischung ergeben sich völlig eigenständige Formen in Sprache, Musik, Kunst - in allen Lebensbereichen. **DANYÉL WARO** geniesst auf Reunion eine ungeheuere Popularität. Weil er einerseits auf kreolisch singt und andererseits nie arrogant alltägliche Probleme erkennt, die speziell für diese Insel sind. Er kommuniziert in seiner Musik mit den Menschen. Die Musik - **MALOYA**, eine wiederentdeckte, sehr ur-sprüngliche Musik, die auf Rhythmus und Parolen-artigen Gesang basiert - ist intensiv, hypnotisch und von atemberaubender Energie. Sie war und ist - in neu definiertem Sinne - Sprache der Sklaven und Unterpriveligierten.
Es ist seltsam, bei dieser Musik kann einem manchmal der Gedanke kommen, das hier die Wurzel des Blues liegt. Nicht umsonst wurde sie von Sklavenarbeitern auf den Zuckerrohrfeldern gesungen. In kreolisch, wobei die Sprache auch eine Waffe war - gegen die Sprache der Kolonialherren.

DANYEL WARO, der etwa seit 1975 Musik macht, sowie als Instrumentenbauer tätig ist, schreibt nicht sehr viele Stücke. Er sieht sich eher als jemand, der diese Stücke über alle Jahre hinweg immer wieder spielt, so wie sich die Parolen der Lieder auch wiederholen. Denn, so WARO

"Es ist nicht einfach, ein wirklich gutes Stück zu schreiben, das ich dann immer wieder spiele".

Der Nebeneffekt der Arbeitsweise ist, das viele Menschen auf Reunion seine Stücke wie Traditionals auswendig können.
DANYÉL WARO ist ein Musiker, der sehr konsequent vorgeht - er propagiert auswärts die kreolische Kultur, auf Reunion selbst setzt er auf Integrität. Denn dort gibt es natürlich sozial bedingte Probleme, die sich aus der Geschichte und des Wandels ergeben. So ist das Department einem französichem Department auf dem Mutterland eigentlich gleichgestellt, aber dennoch erhalten die meist aus Frankreich kommenden Beamten ca. 30% mehr Lohn als im Mutterland. Dagegen liegt der Mindestlohn der Arbeiter und Angestellten auf Reunion unter dem Frankreichs. Dazu kommt, das außer in Grundschulen, kreolisch praktisch nicht als (Amts) Sprache gelehrt wird, obwohl es die Sprache der Bevölkerung ist. Allerdings ist Kreol wiederum noch nicht lange niedergescriebene Sprache. Zudem ist auf Reunion im Gegensatz zu vielen anderen Ex-Kolonien zu beachten, das die Insel zuvor unbewohnt war und annähernd gleichzeitig von verschiedenen Bevölkerungsgruppen besiedelt wurde, die bis heute eher von der Zugehörigkeit zu Frankreich profitieren und sich auch als Franzosen verstehen - ein Paradoxum.



oulké

tarlon



tanbou

sati

THE REAL BLACK MUSIC FROM THE PAST!

HOTTER THAN TAMLA MOTOWN AND BOB MARLEY EVER!!

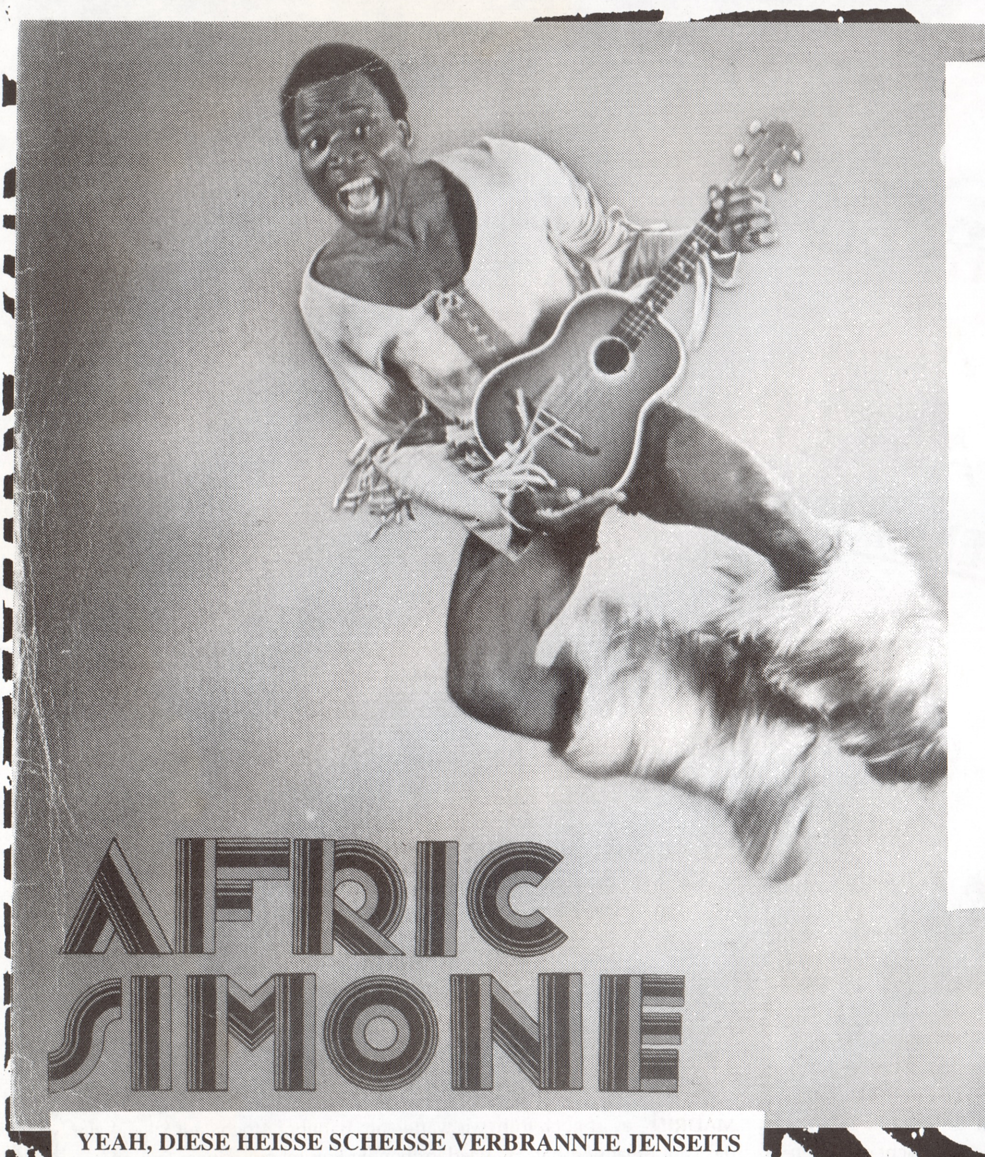
GET IN TOUCH WITH THE WONDERFUL WORLD OF

AFRIC SIMONE

&

PLUGGY SATCHMO

von Shaftsaft Popefuckin`Pest!



YEAH, DIESE HEISSE SCHEISSE VERBRANNTE JENSEITS DES ÄQUATORS SOVIEL DISCO ÄRSCHEN DAS HIRN, DASS EINE GANZE WAGENLADUNG ZUGEKNALLTER DJ FREAKS IHR GESAMTES, BILLIGES E DARAUF VERWETTEN WÜRDE! HEY, SCHON MAL VON DEM MEILENSTEIN MOZAMBIQUE`S, AFRIC SIMONE GEHÖRT? NEIN? NO SE? DAMMN`MOTHERFUCKER, YAAAH! UND WHAT THE HELL ABOUT PLUGGY SATCHMO? DEM AUSGEWANDERTEN ARMSTRONG DES REGGAE`S? HELL, YEAH! IGNORANTEN SEID IHR! VERPISST EUCH IN DIE DUNKELKAMMER, UND BRINGT LICHT IN DIE SCHWARZEN SEELE, IHR WEISSES BOHNENUNKRAUT! I'M TALKIN` ABOUT THE REAL STARS! YA KNOW? DO YAA?
HERE IT COMES, ZUM LETZTEN MAL FÜR EURE SPATZENHIRNE, DIE GERADE MAL EINE TÜTE JAMES BROWN UND DONNA SUMMER IHR EIGEN NENNEN!!!:

AFRIC SIMONE - Ein Weltstar aus einer anderen Welt

Um keine Tatsachen zu verfälschen, halten wir uns ausnahmsweise an den Text, den seine Hit-Single **"PIRANHA"** 1975 zierte:

" Afric Simone, Show Talent aus Mozambique und Globetrotter in Sachen Happy Pop Music, wurde schon mit 15 Jahren von einem Manager, der seine außergewöhnlichen Fähigkeiten als Show-Talent erkannte, nach Europa geholt. (Anmerkg.d.Red. Eine erstaunliche Blüte des modernen Sklavenhandels, die bis heute seltsame Blüten treibt) Seine erste Station war London. Hier lernte er die Praxis der Show Business kennen. Seine Schallplatten, T.V. und Night Shows wurden schnell große Erfolge (...)
Einige seiner bisherigen Erfolge:
2 goldenen Schallplatten/Grand premier de la revista international/Viele T.V.-Personality Shows/Sieger diverser Festival - sowie ständiger Gast in den Hitparaden der Welt!

Sein neuester Song "Ramaya" wurde innerhalb kürzester Zeit Nr1 in Süd-Amerika! Auch in Holland, welches die Musikfachwelt als europäisches Schlagerbarometer bezeichnet (!), landete er auf Anhieb als Nummer 3 (!!) in den Hitparaden.

FUNKY VOLGESCHEISSE UND PRE-JUNGLE GLAM!

Soweit der Info Text auf der Single. Doch **AFRIC SIMONE** hat noch mehr drauf. Seine weißen Satin Anzüge sind maßgeschneidert, und auch in Polen kann er überzeugen, indem er sich warme Fellschuhe anzieht, die dennoch seine Waden freigeben - ein Look, der ihn (Siehe Titel) vor Freude und Temperament in die Luft springen lässt. Musikalisch reicht sein Reportoire weiter, als es je ein anderer vor ihm gewagt hätte. Er mischt groovige Basslines in Glamrock, puscht das ganze mit **Harry Belafonte** zum Afro Sound - und schon kommt ein Sound heraus, der wie versengter Sand über einen niederrasselt. Auf seiner polnischen Hit Platte geht er sogar noch weiter. Er macht keinen Unterschied zwischen West und Ost, erobert die Herzen des Sozialismus wie auch des Kapitalismus. Und er weiß, wie er zu reisen hat: **"JUMBO JET"** intoniert er tief, mit dem Soul eines echten Black Panther. Dazu gibt es den besten weiblichen Background Chor seit den **Rossy Singers**. Kein Ton trifft, aber alle überzeugen. Mittendrin dann ein Break, den keiner, aber wirklich auch gar keiner für möglich gehalten hätte: Der Bass spielt schlimmeren Funk, als **George Clinton und Zappa** zusammen, und mitendrin hört man **AFRIC SIMONE: HIHI** und dann HAHA schreien, ehe das Stück wieder weitergeht. Der Kerl ist wirklich ein großer funky Vogelscheiße Fresser, cool, was er auch im südamerikanischen Tropen-Dilemma **"Cuare"** an Wortlauten, Pre-Jungle Sounds und mülligem Salsa verzapft.

TRAGISCH: WELTWEIT GESAMPLET, IMMER NOCH IN LODZ!

Ganz davon abgesehen, überleben Hörer des Meisterwerks selten Nummern wie **"Vagabundo"** (Ein tropischer T.Rex) oder den trockenen Humor von "Sahara". Seine deutsche Plattenfirma Hansa bringt es auf den Punkt wenn sie ankündigt "Original Hit Piranha im Baracuda Sound". Heute stellt sich die Frage, ob ohne **AFRIC SIMONE** ein Style wie **JUNGLE** und **DRUMS` N`BASS** überhaupt möglich gewesen wäre. Alle haben ihn gesampelt, keiner will es zugeben. Wir sahen einmal, wie **PRODIGY** heimlich seine **AFRIC SIMONE** Disketten in den AKAI einschob. Viele taten es ihm gleich. AFRIC SIMONE dagegen haust heute in einer Plattenbausiedlung nahe Lodz und tritt dort weiter mit überschäumenden Temperament in Discos auf.
Holt ihn daraus, bevor es zu spät ist!



ARMSTRONG GOES TRIP HOP REGGAE: PLUGGY SATCHMO!

Etwas anders liegt der FALL bei **PLUGGY SATCHMO!**
PLUGGY startete seine unglaubliche Show Karriere in den frühen 50`s auf **JAMAICA** mit einer Band namens **SPARKY, PLUGGY AND BERYL.** Er selbst hielt seine Band zu dieser Zeit für die Top-Stars der Insel: **" Wir waren ständig gefragt - in Hotels und Night Clubs."**
Sein erster Erfolg war, auf dem Sampler **V.A. JOHN`S, Oppurtunity Hour"** herauszukommen. Die nächsten Jahre machte er so weiter, ehe es in (aus unerfindlichen Gründen) nach Kanada verschlug. Dort bastelte der Jamaicaner weiter an der großen Karriere als Sänger und Tänzer. Mit seinem Kumpel BERYL machte er ohne den nach England ausgewanderten SPARKY einfach weiter, spielten in Toronto `s Nightclubs oder im Caribana Club in Bathurst/Bloor.
1979 starb **BERYL**, und **PLUGGY** beschloß, solo als Sänger weiter zu machen. Er stieß auf den Manager **JEFF BROWN, der Promotor der MISS BLACK ONTARIO Wahlen,** der gerade in die Plattenindustrie eingestiegen war, nahm ihn für **FUTURE CITY PRODUCTIONS** unter Vertrag. Er war von Pluggy extrem angetan, weil dieser mehr als viele andere Reggae Künstler, eine sehr attraktive Stimme habe. Das erste Album, **"OF MEN AND TIME"** ist ein **Tribute to LOUIS ARMSTRONG - PLUGGY** meint dazu: Nach vier Singles und einer Tour mit **BYRON LEE & THE DRAGONAIRES** ist das ein neuer Anfang."

PLUGGY : DER EXIL - JAMAICANER ALS PATE DES TRIP HOP!

Und wahrlich - es ist ein Neuanfang, und was für einer. Dem mega durchgeknallten Manager dürfte es zu verdanken sein, das auch die Cover Gestaltung des Albums nichts zu wünschen übrig läßt (siehe Foto). Wir sehen **PLUGGY** als den Paten, aus dem (überflüssigen, weil in Kanada angesiedelten) Sonnendach eines BMW in Siegerpose herausluken. Das Tribute to **Louis Armstrong** trägt den sinnigen Untertitel **"Blue Berry Hill"** - wie auch immer das (mis)zuverstehen ist, es spricht für sich selbst. Was wir dann hören, treibt uns den Schweiß in die Adern, ähem...
so ähnlich. PLUGGY, daher auch der Name, imitiert so genial den alten Satchmo, das es eine Freude ist. Er groovt zu einem ultra lahmarschigen Rhythmus, den selbst heute **ROOTS REGGAE, TRICKY UND TRIP HOP** schwerlich übertreffen dürften. Bei der Version von **"Wonderful World"** fängt mein Freund neben mir an zu weinen. Natürlich ist die Version endlos, aber das ist noch lange nicht alles.

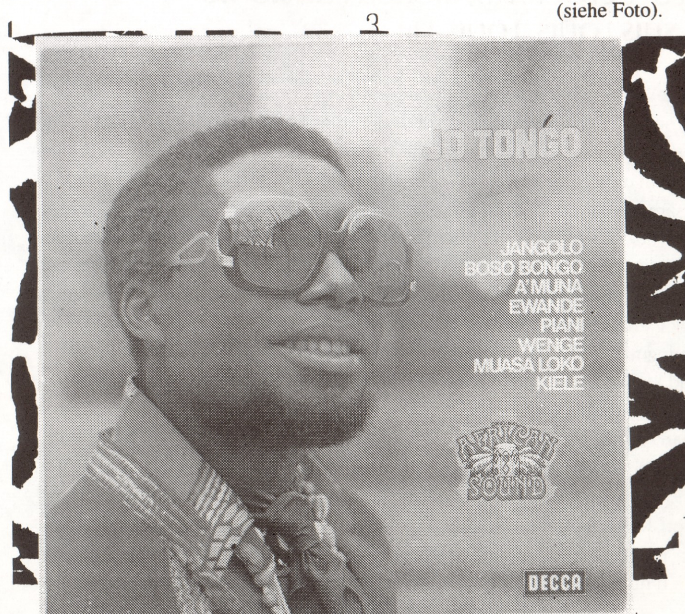
MIT PLUGGY SATCHMO`S "WE SHALL OVER COME" VERSION HÄTTE ES KEINE FRIEDENSBWEGUNG GEGEBEN!

Der Kanadische Reggae Exot hat natürlich die beste Nummer des ganzen Tribute Samplers auf der B-Seite versteckt. Es ist **"WE SHALL OVERCOME"** - und jetzt merkt mein Freund treffend an, "mit der Version hätte es **JOAN BAEZ** und die Friedensbewegung nie gegeben". Hier nämlich läßt PLUGGY in einer Penetranz, wie sie kaum cooler sein könnte, die einzigen 2 Textzeilen, die er kann, im Fake-Armstrong Slang erklingen, ehe er von einem noch viel verstimmteren Ukulelen Solo (!) abgelöst wird. Alles erinnert an Weihnachten, Folter und Winter - nichts daran an seine Herkunft, bis auf, sagen wir mal, den Groove. Dies ist Reggae, wie wir ihn immer gesucht haben. **PLUGGY** ist einzigartig, durch nichts zu ersetzen, und hat zudem den besten **MANAGER** der Welt. Aber auch der Music Director namens **FAT MAN** kann sich sehen/hören lassen. Und die Liner Notes der Kult Platte (Canada Import only) lassen hoffen: PLUGGY brauchte 6 Monate bis zur Fertigstellung des Albums. Kaum zu glauben! Und wie steht es da geschrieben: **"Under the direction of Browne, there will be more first-rate recordings from the master, PLUGGY SATCHMO, who continues to thrill audiences."** Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

IN DER NÄCHSTEN FOLGE VON THE REAL BLACK MUSIC! LESEN SIE:
JO TONGO der Elton John aus Kamerun und seine Brillen Kollektion!

(siehe Foto).

3



GRINGOS, FIESTAS, SIERRA Y DESPERADOS....

EINIGE HIGHLIGHTS DER GUMDRUM/ DESTROY AFTER D.A.R.K TOUR DURCH SPANIEN, AUGUST/SEPTEMBER 1996....

Text/Fotos: Papst Pest

VIVA LOS DESPERADOS!

Das wagemutige Unterfangen, im 20. Jahrhundert mit einem bunt zusammengewürfelten Haufen westeuropäischer Desperados via Frankreich in Gebiete vorzudringen, in denen entweder keiner oder Millionen Pauschal Conquistadore anzutreffen sind - dieses Unterfangen barg so manche Überraschung.

Mit Überraschungen fängt es denn auch gleich an. Die englische Fraktion namens **D.A.R.K.** - einem Londoner Musik/Kunst Projekt von **ASHLEY DAVIS & KIRSTEN REYNOLDS** - startet anstatt mit einem eigenen Vehikel mit einem mega-teurem Fiat Punto Mietwagen zum Wucherzins und dem kurzerhand überredeten **ZIPPO**, seines Zeichens Gitarrist der Garage Band **SPECTREMAN** von London aus direkt nach Südfrankreich.
Die andere Fraktion, **GUMDRUM**, bestehend aus dem Performer und Halbwilden **PAPST PEST**, dem Drummer **YORK K.** und dem Djembe-Spieler und **ZOMBIES UNDER STRESS** Mitglied **MARC TRASH** spielt derweil bereits eine erste Show im legendären **HAUPTQUARTIER**, wo das Attribut **"Modern Voodoo"** sich verselbstständigt. Als Gast-Trompeter und Orgelpfeifenspieler ist zudem **ZIPPY** dabei.
GUMDRUM sind sich im Prinzip einig, direkt nach der Show abzuhauen, um frisch am nächsten Tag in Paris anzukommen.
Das scheitert an Barkeeper CHARLY und an der resoluten Barbestitzerin MARIA - die uns mit allerlei Alkoholika versorgen....

WOLLT IHR DAS TOTALE HOTEL?

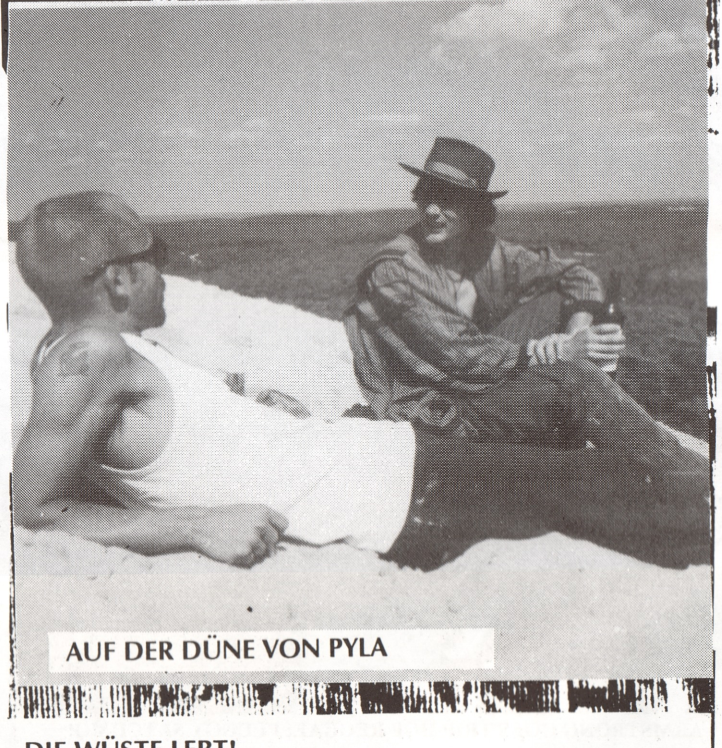
So starten wir am nächsten Tag, als der Wagen, ein alter VW Golf, aus der Werkstatt kommt, York seine Wohnung wegen des vergessenen Schlüssels aufbrechen muß und anderer mysteriöse Umstände, viel zu spät und völlig verkatert. Pünktlich zum Diner erreichen wir PARIS. Das Radio Interview wird einfach verschoben. Von Paris aus starten wir durch in die Nacht, Richtung Orleans. Leider sind dort keine Jungfrauen zu sehen, der Wagen ist auch viel zu voll gepackt für solche Macho Allüren. Die berüchtigte Formel 1 Hotel-Kette sorgt dann für ein weiteres Novum: Das Hotel, das wie ein Sesam-öffne-Dich nur mit Plastikgeld und ohne Portier funktioniert, gibt Marc " Ein automatisches Willkommen!" Er ist ziemlich erstaunt, und muß dann mit ansehen, wie der Automat ihm befiehlt "Drücken Sie die Deutsche Fahne!" - dabei kommen Marc und seine Kreditkarte doch aus Holland. Und schließlich: " Alles besetzt!" - ratsch und der Automat spuckt die Karte wieder aus und da stehen wir - und lachen uns halb tot - später schreiben wir einen Song drüber: "Wollt ihr das totale Hotel?".

ROOM SERVICE FÜR ANGEHENDE CLOCHARDS

Die Nacht endet an der Loire, direkt am Flußlauf. York, der seinen Wagen als Profi-Trucker auch schon mal liebevoll Baby nennt, zieht es vor, über dem Lenkrad einzupennen - während Marc und ich eine Flasche Cote-du-Rhone (Anmerkg.: der falsche Fluß zur richtigen Zeit) entleeren, die alte Brücke begutachten und Marc die Kanalratten mit Fischottern verwechselt. Es wird Zeit, schlafen zu gehen. Am nächsten Morgen bringt uns der " Room Service für angehende Clochards" - ein Hamburger Ehepaar mit ihrem Wohnmobil - das Frühstück ans "Bett". Doch, die Tour hat gut angefangen.

HEUTE CLOCHARD, MORGEN EIN KÖNIG: JE SUIS LOUIS, LOUIS XI.!

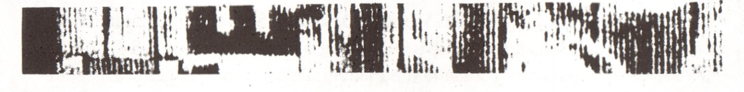
So gestärkt, schluffen wir die Loire entlang, kippen Bier, Kaffee, Wein und Pernod in unsere Mägen, ruinieren die Kasse und Gesundheit. Wir besichtigen wie alle anderen Idioten das Schloß von CHAMBORD und werden dabei größenwahnsinniger als Michael Jackson und der Sonnenkönig zusammen. Bald, da sind ganz sicher, ist es unser!
Wir verschicken gemeine, überdimensionale Postkarten an unsere Mätressen. Abends erreichen wir BLAYE, ein ödes, aber hübsches Provinznest an der Girondemündung, auf dem es in einer großen alten Festung einen kaum belegten Camping Platz gibt, der von einem betagten Burgfäulein reichlich undogmatisch geführt wird. Nichts für ordentliche Camper aus Deutschland und Holland also, aber das sind wir auch nicht. "Dein Zelt reicht gerade aus, um das Recht zu haben, auf einem Camping Platz zu übernachten", meint Marc zu mir, als er das 1/2 Personen Zelt, einen besseren Müllsack, sieht. Nach einem Abendmahl kippt York wie gewohnt über`s Lenkrad, und MARC und ich trinken billigen Fusel auf einem Burgtor - dabei erblickt uns ein Rudel Dorf-Kids, die Kiff austauschen wollen und deren Langweile so groß ist, das sie uns zudem einen Gig und einen Platz in ihren Charts anbieten - ohne auch nur einen Ton von **GUMDRUM** gehört zu haben. Eine sehr coole Art, berühmt zu werden. Wir malen uns aus, eine Tour nur durch solche Käffer zu organisieren, ohne spielen zu müssen -besser als Offspring und Nirvana zusammen - da viel einfacher! Einer der Kids ist so besoffen, das er nur mit Mühe und Not sein Mofa besteigen kann. Von den Kids erfahren wir - dank unseres üblen Weins - wie man bei nur 60 km Umweg die beste Weingegend der Welt erreicht - St.Emilion. Das lassen wir uns nicht entgehen - heute ein Clochard, morgen ein König!. Wir werden "fachfräuisch" beraten, probieren und kaufen wider erwarten sogar sehr guten, teuren Wein ein (1992 war der letzte gute Jahrgang) dekadent wie wir nunmal sind.



AUF DER DÜNE VON PYLA

DIE WÜSTE LEBT!

Dann fahren wir zur Fotosession auf die größte Wanderdüne Europas, die Düne von PYLA. Dort erleben wir, was sich sonst eher bei **DESTROY AFTER USE** im nachhinein abspielt: Die Souvenir Buden waren am Tag zuvor abgebrannt - naja, allemal gut für ein Voodoo-Foto! Wir kriechen in der Hitze auf die gut hundert Meter hohe Düne, blicken auf das Waldgebiet und trinken den besten Wein der letzten Jahre leer, ehe wir unsere Fotosession starten - eine Mischung aus Clint EASTWOOD für ARME; Rock`n`Roll DANDY und "Die Wüste lebt". Dann geniessen wir ein Bad im Meer und verpißen uns endlich Richtung Studio, genauer gesagt AMANITA STUDIO, nahe Bayonne, in einem winzigem baskischen Bergdorf gelegen.



AMANITA STUDIO: BASKISCHE FOLK BIG-BANDS; MERCHANDISE HEIMABENDE UND ANDERER IRRSINN.

Es wäre müssig, über die Aufnahmesessions viele Worte zu verlieren - denn das ist ein anderes Kapitel. Nachdem auch die Mitglieder von D.A.R.K. eingetrudelt sind und das täglich größer werdende finanzielle Loch anhand der Weinsorten und der Essensqualität abzulesen ist, der Studio Besitzer zwischen Freude und Wahnsinn, Verzweifelung und zuviel Arbeit pendelt, nähert sich der Tag der Wahrheit. Zuvor versuchen wir alle unseren mitgebrachten Merchandise (Und es gab viele Merchandise Ideen, aus der Not geboren!) in einer Bar loszuwerden, ehe wir am Hafen von Bayonne mit einem fünf Liter Kanister EG-Wein gesehen werden, den sogar der örtliche Clochard verschmäht. Anschließend klauen wir Maiskolben in einem Feld und nehmen im Dorf, in dem das Studio und sonst fast nichts ist, eine baskische Big Band auf - die so schaurig und fremd klingt, das sogar der Studio Hund namens Gonzo anfängt zu heulen - eine Big Band die baskische Weisen dermassen schräg spielt, das ihr Drummer zwischendurch zusammenbricht. Im übrigen überlegt auch Label und Studio Chef Stephan, ob er nicht doch auf das Angebot eingehen solle, diese verkappte Folk -Jazz Kapelle auf CD zu bringen, alleine weil 40 baskische Großfamilien für den Absatz garantieren würden. Mehr, als er je mit einer Band wie uns verdienen kann.

BOOTLEG ALK UND PRÄRIE: VENTE PA MADRID!

Aber wie gesagt, das ist ein anderes Kapitel. Endlich geht`s nach Spanien. Genauer gesagt nach **MADRID**. Die **GUMDRUM** Fraktion versorgt sich erstmal in **SAN SEBASTIAN/DONOSTIA** im besten Liqore Store der Welt mit schwarzgebrannten Schnaps und Absinth, mit Bootleg Pernod und Wein. Danach eine Runde schwimmen und ein Abendmahl einnehmen, in einer der berüchtigten Radau-Straßen, in denen jugendliche Kids zwischen **ETA** Propaganda und Punkrock Kalimocho (Cola und Wein) in sich hineinkippen. In einer Bar schauen wir Alice Cooper, einer Porno-Metal Band und den baskischen Helden im Clash Format, **KORTATU** auf Video zu. Dann hauen wir ab - und fahren durch die Prärie. Das richtige Wort für diese endlose Landschaft, in der kilometerweit Wüste und karges Gebirge vorherrschen. Wir pennen - bis auf York, natürlich - bei klarem Sternenhimmel draußen, ehe ein großer Feuerball glutrot am Horizont erscheint. Eine Landschaft, wie man sie in Europa sonst nicht mehr findet. Geisterdörfer, keine Zäune, nur weites Land. Und mittendrin wir Desperados.

VOM LEBEN IN DER BAR MARGARITA...

MADRID - es ist noch früh, wir warten am Bahnhof Atocha auf Miguel, der die Tour organsiert hat. Ein wiedersehen. Er kommt mit seinem Freund, wir gehen frühstücken. Erfahren Neuigkeiten. Wir werden in einer Bar im Herzen der Stadt wohnen. Die meisten besetzten Häuser wurden kurz nach dem Regierungswechsel geräumt. Die Farm in Leganes, wo **DESTROY AFTER USE** beim letzten Mal gespielt haben, ist nur noch Umschlagplatz für harte Drogen - und es gibt mehr solcher üblen Geschichten. Erstmal müssen wir den Wagen durch das Verkehrschaos bringen - durch die schmalen Gassen des SOL Viertels. Da stehen wir nun und blockieren die Straße - aber nicht für lange. In Frankreich und Italien hupen und diskutieren die verärgerten Choleriker einer Autoschlange. In Spanien schauen sie dich an, als wenn sie dir im nächsten Moment die Fresse polieren. Und wer will das schon in Kauf nehmen?
Wir stehen vor der Bar MARGARITA. Vielmehr vor den heruntergelassenen Stahlrolladen. Wir schreien, klopfen - nichts. "Die haben gestern viel geraucht, die pennen und hören keinen!" meint Miguel. Doch dann kommt der Barbesitzer auf Krücken über die Straße gelaufen und empfängt uns freundlich. Die Bar ist winzig, und die Wohnung dahinter ist es auch. Sie hat einen Vorteil: Kein Tageslicht. Denn echte Madrilenen hassen die Sonne. In der Küche befindet sich nicht viel - d.h. eigentlich gar nichts. Im Wohnzimmer hockt Felipe, und er sieht blaßer aus, als der Tod selbst. Seine Lebensaufgabe besteht dadrin, sein Tascam 4-Spur Gerät mit irren Tekkno Bleeps zu füttern und den Drumcomputer zu programmieren. So sieht auch seine Nahrung aus. Wir ziehen es vor, statt der ewig dauernden Siesta dennoch in die Stadt zu ziehen - "Ihr seid Giddis" meint Miguel dazu. Als wir zurückkommen, sind beide Wagen aufgebrochen worden, zum klauen gab`s nichts! Jetzt haben wir endlich eine Air Condition und ein kleines Problem mehr...

SURISTAN NIGHTS: BUYAKA! BUYAKA!

Später treffen wir auf die anderen. Wir wandern mit dem gesamten Equipment zwei Straßenzüge weiter in den CLUB namens SURISTAN. Der ist völlig geil, groß und luftig, mit ockerfarbenen Wänden, einem gehobenen, leicht Latino mässigem Flair. In ihm treten ansonsten Salsa, Flamenco und Kubanische Jazz Bands auf, aber vor allem ist er eine In-Disco, die viel südamerikanisch/afrikanische Rhythmen mit House mischt. Der Soundscheck mit 4 Bands gerät zur Geduldsprobe - die Reihenfolge der Bands und die Anzahl der Getränkebons gefällt nicht jeden. Was soll`s, es ist eben nicht einfach und läuft meistens nachher sowieso besser, als man denkt. Miguel geht mit uns essen, weil das Essen in einem bestzten Haus nicht klappt, da denen der italienische Koch abgehauen ist. Macht nichts.
D6ie erste Band **MANUFAZTURAS METALICAS** spielt recht mässigen **HELMET** meets **MINISTRY** Sound, dabei füllt sich der Laden mit mehr als 500 Besuchern beträchtlich, ein buntes Gemisch aus Hardcore/Metal Fans, Latinos, House Freaks und ziemlich durcheinander. Ich treffe alte Freunde und Fans von **DESTROY AFTER USE** wieder. Wir spielen als **DESTROY AFTER D.A.R.K. Projekt** schließlich einen völlig durchgeknallten Performance/Noise Gig, bei dem Tomaten-Ketch-up und Glasbruch für viel Wahnsinn sorgen - zumal Gitarrist Zippo den Coolen im Hawaii Hemd markiert. Ein Ding, das beim Publikum besser ankommt, als wir selbst vermutet haben. Das Bandprojekt ist danach ziemlich gestresst, zumal ein Teil von uns nach der nächsten Band wieder auf der Bühne stehen sollen.
POSITI CAUSTICO spielen währenddessen eine gelungene Mischung aus subtilen, tanzbaren Sample/Industrial Lärm, der gut ankommt. Danach wechselt das Publikum mehr in Richtung Dancefloor/Nightlife. **GUMDRUM** stehen unter Zeitdruck, aber wir scheißen drauf. Wir spielen einfach und schaffen es, eine wirklich völlig andere, relaxte Show hinzulegen, mit afrikanischen Dub Sounds und Sprachfetzen in **DESPERANTO**. Das Publikum nimmt es dankend auf, entreisst uns später die Percussion Instrumente und trommelt mit - selbst als die DJ`s mit coolen Salsa House Mixen beginnen. Alles in allem ein wilder Abend - der erst spät für einige enden soll. Ein Teil landet in der Margarita Bar, wo es hoch hergeht, ehe die **Guardia Civil** aufkreuzt und dem Spuk ein Ende setzt. Im Suristan geht die Party indes weiter. **MIGUEL** und seine Freunde sind ebenfalls sehr zufrieden, da die Show sold out war - und auch noch Geld für ein Fanzine und die freie **ELO Radio Station** reingekommen ist. Am nächsten Tag wacht ein Großteil der beiden Formationen reichlich hinüber und verkatert auf. Wegen des geringen Platzes läßt sich auch nicht feststellen, auf wessen Zehen ich genächtigt habe.

Der Sonntag in einem katholischen Land wie Spanien ist schläfrig und heiß. Wir machen uns auf zu einem alternativen Punk/Polit Flohmarkt in der Nähe vom bekannten Rastro. Als wir dort ankommen, sehen wir das Ergebnis der "Alternative": Kalimocho Siffpunks liegen sternhagel voll in der Sonne. Wir schlendern über den ebenfalls wenig ergiebigen Rastro und landen in einer Kneipe - wen`wundert`s. Dort splitten wir uns. Verirren uns in engen Gassen, suchen nach Schatten und hängen in Park`s herum. Abends natürlich Bar Margarita. Eigentlich sollten wir dort auftreten, aber das verlangt keiner mehr und es gibt auch so viel Bier und Spaß. Ein Texanisches Päärchen landet aus Zufall dort, natürlich Rednecks, aber sie sind immerhin so bescheuert, mit dem Fahrrad durch ganz Spanien zu fahren und uns zu Drinks einzuladen. Wir schlagen ihnen vor, unsere Show in Marbella zu besuchen....Währendessen wird immer deutlicher, das es nicht möglich ist, mit allen zusammen die Tour weiterzuführen - der Mietwagen von **KIRSTEN und ASHLEY** läßt sich mit den vorhandenen Finanzen höchstens nach England zurückbringen. Und Marc muß - leider - in Eindhoven sein. So beschließen wir nach langem hin und her, schweren Mutes nur mit **GUMDRUM** weiter zu touren, und zwar mit YORK, mir und ZIPPO.

RADIO ELO - ZIVIS, PUNK-SOLDATEN, FUSSBALL

Bevor es weitergeht, gibt es noch eine Radio Show für die freie Station **ELO** Eine Stunde etwa, indem es reichlich viel Desperanto Sprachenchaos zu hören gibt, und die Premiere zweier Songs. Die Leute von der Radio Station sind sehr offen und wir erfahren, das es seit dem Regierungswechsel wieder in Frage steht, wie sich freie Stationen wie diese noch finanzieren können. Dann aber kommen die richtig guten Stories von MIGUEL.

" Der spanische König wird von keinem mehr ernst genommen, aber er hat immer noch sehr viel Einfluß auf das staatliche TV-Programm. Im Sommer gibt es daher immer nur Segelregattas, weil er die liebt und Pokale überreicht. Das interessiert kein Schwein, denn alle wollen Fußball gucken. Die Alternative sind alte italienische Softpornos aus den Siebziger Jahren auf den privaten Kanälen. Aber alle wollen doch nur Fußball sehen. Als der FC Sevilla z.B. jede Menge Steuern nachzahlen sollte, gab es in der Stadt Unruhen. Hunderttausende demonstrierten gegen diese Ungerechtigkeit und randalierten. Danach mußte der Club nur noch die Hälfte an Steuern zahlen. Und dann die Hausbesetzungen, die jetzt überall geräumt werden. Dabei hat in Madrid in einem Haus sogar ein Bulle gewohnt, weil er Punk Fan war. Und - noch bekannter und legendärer - ein Soldat, der seinen Iro unter dem Helm versteckte. Der bekam als Fallschirmspringer so wenig Sold, das er im besetzten Haus lebte. Tja, und ich wohne ganz in der Nähe von der Kaserne, wo der König mit dem Helikopter landet. Und er landet fast jeden Tag dort. Dann kriegt er Salut Schüsse und wir können nicht mehr schlafen. Auch gut ist das System der Kriegsdienstverweigerung in Spanien. Viele verweigern Total und landen im Knast. Das ist fast besser, als Zivildienst zu leisten. Ich habe es dennoch gemacht, weil ich selber eine mongolide Schwester habe, und ich gerne den Beruf eines Pflegers erlernen wollte. Aber das sieht als Zivi so aus: Du bekommst 1000 Peseten (12 DM) pro Tag, das ist alles. Dafür mußt du per Metro die Arbeitsstelle erreichen. Die Metro hin und zurück kostet schon mal 500 Peseten. Ich konnte sie nicht bezahlen, weil ich sonst nichts mehr zu essen hätte kaufen können. Das habe ich auch den Kontroleuren gesagt. Die haben das natürlich nicht verstanden. Für die 500 Peseten, die übrig bleiben, arbeitest du dann 12 Stunden. Ich meine, was ist das? -In Spanien gibt es auch keine Sozialhilfe, im Moment lebe ich mit meiner Mutter von dem Geld, was wir für meine mongolide Schwester bekommen, und von dem, was ich so nebenbei verdiene - das ist nicht viel. Und jetzt die neue Regierung, Aznar war als junger Bursche noch Anhänger von General Franco - heute weiß er davon nichts mehr. Vor kurzem haben sie übrigens in Madrid eine bekannte Disco-Folk Gruppe aus den 7Oern auf der Straße beim betteln entdeckt. Die eigentliche Sängerin der Gruppe war gestorben, und man hatte ihr Baby noch aus dem Bauch gerettet - was für eine Dramatik! - das war gut für das Comeback, den jetzt tritt die erste Tochter mit dem Baby wieder auf! Auch BACCARA sind wieder sehr beliebt, es gibt Party`s wo sie auftreten- genial".

Dabei grinst Miguel, was soll er auch sonst angesichts solcher Umstände tun?



ELEFANTEN SHOWER IN MARBELLA

VAMOS A MARBELLA: ZWISCHEN WÜSTE UND BETON

Wir verlassen Madrid am nächsten Tag in Richtung Marbella - was das wohl wieder wird? Wir fahren vorbei an Veterano-Stieren, die in der einsamen Landschaft stehen, vorbei an verlassenen Geisterdörfern, verbrannten Feldern, abgefuckten Truckstops, an Käffern, die keiner kennt mit exotischen Namen wie **"EL MORO"** und immer staubigeren, heisseren Straßen. Der Radio Sender spuckt nur wildes Zeug aus, und dann, endlich in Andalusien, Flamenco, den man aber von den Souvenir Platten aus den Ramschkisten deutlich unterscheiden kann. Das alles paßt gut in die einsame Weite der Landschaft, ehe der Schock kommt: Wir erreichen über die Berge **MALAGA**, eine Stadt, in der reichlich Ballermann Sex Pauschal Sperma und Beton geflossen sein müssen!

Auch wenn ein Blick in einen Reisekatalog genügt, um sich so eine Betonwüste vollgepfropft mit fetten, prolligen Klischee Familien vorstellen zu können, so ist der Anblick nach der Einsamkeit der Wüste ein richtiger Hammer. Warum es Menschen nach hier zieht? Das weiß allein die Sonne. Wir fahren weiter runter gen Süden, zum verschrienen **Jet-Set Ort Marbella**. Der empfängt uns mit einem strahlendweißen Schriftzug, der Ortsname ist natürlich in Beton gegossen. Immerhin scheinen hier die Hochhäuser nicht ganz Malagahattan zu sein. Wir sehen Idioten in ihren auf Pump gekauften Sportcoupes`, einige arabische Rolls Royce und ansonsten nichts, was mit der noblen Cote d`Azur zu vergleichen wäre. Wir rufen **GONZALO** an, der uns abholen soll. Die Bullen checken uns freundlich, wir warten und irgendwann fährt derjenige, der uns abholen soll, an uns vorbei, und meint er würde wenden. Dann passiert eine Stunde nichts. "Ob sie es sich wohl anders übelegt haben?" meint Zippo zweifelnd. Ich rufe an und irgendwann kommt dann doch noch GONZALO, warum und wieso finden wir nie heraus. Wir landen in einem Kulturzentrum in der Altstadt, wo sich Kids die Langeweile mit kiffen, Hardcore, Gitarren und anderem Zeug vertreiben. Kurzerhand wird was zu essen eingekauft, wir kochen, weil der Rest recht bekifft herumhängt. "Duschen sind am Strand", meint Manolo, der in Deutschland groß wurde, genauer gesagt in Gelsenkirchen. Erstmal Wein und Bier und Kiff und ausruhen. Wir haben einen Day Off, und freuen uns auf einen Strand Tag.

ÜBERLEBEN MIT EINER HANDVOLL PESETEN...

Der Strand von Marbella hat als besonderes Novum einen Sand, der entfernt an staubigen Schutt erinnert und Plastik-Elefanten, die sich als die Duschen herausstellen. Die Leute, die hier Urlaub machen sind entweder 14 oder 70 Jahre alt, die meisten kommen aus Deutschland und England. Immerhin sind sie einigermassen ruhig. Wir stellen fest, das wir nicht mehr allzu viel Kohle haben, aber immerhin ist Marbella wider erwarten billiger als Madrid. In der Vergnüngungsmeile hängen abends statt Touris eher fertige Borrachos herum, die für 500 Peseten Kanister Weise Veterano saufen. Manolo erzählt, was hier abläuft: " Hier kontrolliert die Policia Nacional alles, sie sind schlimmer als die Guardia Civil. Eine Hausbesetzung ist hier nicht drin. Der Bürgermeister ist ein Faschist, Marbella ist auch die kapitalistischste Stadt Spaniens. Alles andere spielt keine Rolle. Wir können hier gerade mal das Zentrum durchdrücken."

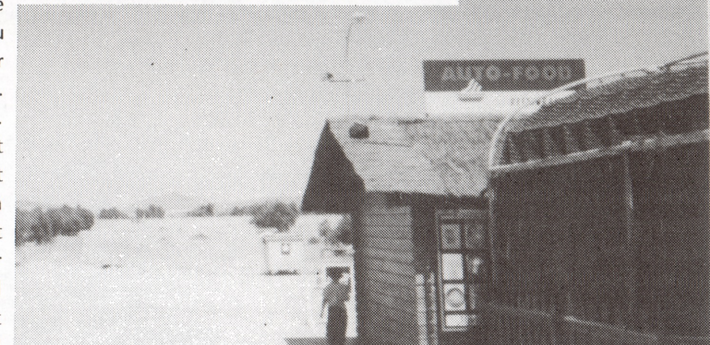
Es gibt eine Demonstration der Arbeiter von Marbella, die zum Teil keine Löhne erhalten haben. Mitten auf dem früher einmal malerischen Marktplatz stehen sie, zeigen Farbfotos von ihren Verletzungen, die ihnen die Bullen zugefügt haben. Touristen sitzen unter Sonnenschirmen beim essen und versuchen verkrampft, das zu ignorieren. Ich laufe die Altstadtgassen hoch, weiß getünchte Häuser, Familien, die nicht besonders reich aussehen wohnen hier. Irgendwann muß Marbella sogar mal gut ausgesehen haben. Aber da war es bettelarm, die übliche Art einer zweiseitigen Geschichte. Zurück im Zentrum, lungern wieder alle herum. Der Cassettenplayer spuckt Hardcore aus, dann füttert Zippo zur Beruhigung seiner Nerven ihn mit "Beck", schließlich spielt ein bekiffter Anfänger Gitarrist zu einer noch übleren Flöte eine dilletantische Version von Spanish Folk. Ich schleppe mit Manolo die leere Gasflasche die Hügel hinauf. Dann erschnorre ich im Supermarkt für etwa 100 Peseten (1,20 DM), unserem letzten verbliebenen Geld vor dem Konzert, ein Paket Nudeln, Tomaten und Auberginen. Immerhin kann man auch in einer Stadt wie Marbella mit 3 DM pro Tag überleben, der Supermarkt Kassiererin sei dank. Ich sah uns schon Konzerte als Backing Band von Udo Jürgens in "Heinz & Annelieses Schwabenstube" spielen. Wir hoffen dennoch, nicht den Rest unseres Lebens hier verbringen zu müssen, im Winter wird es garantiert nichts zu tun geben. Was sollen die Kids hier machen?



MODERN VOODOO AT BANANA BEACH!

Unser Konzert findet direkt am Banana Beach in einer offenen Strandbar/Restaurant statt. Wir sind gespannt, ob es tatsächlich genügend Leute gibt, die auf unser Konzert abfahren. Wir haben sogar eine Support Band - **KRUEL CIRCUS**. Das ist u.a. auch GONZALOS und MANOLO`S Band. Die Kids werden in Scharen von ihren Eltern gebracht. Ein buntgewürfelter Haufen ist das. Es sieht doch nach einer guten Party aus, und die wird es auch. KRUEL CIRCUS sind die aberwitzigste Kid-Hardcore Band ever. Mit blauen Plastikbadehauben und blau geschminkten Gesichtern marschieren sie als Armee herum, schreien und dann gibt`s lauten Garage-Knüppel HC mit Melodie Einlage. Dazwischen springt Manolo wie Dracula umher. Selten eine so originelle Band aus Trash und komischer Polit-Action gesehen - wir lachen uns halbtot. Dann wissen wir, was wir zu tun haben. Ich krieche mit russischer Gasmaske aus dem Meer, wie Swamp Thing, springe Voodoo mäßig herum, während Zippo und York zündende Rythmen sprühen. Feuerfackeln und Glas kommen ins Spiel, und das Wheel wird plötzlich von einem spontanen Mitspieler genutzt. Dazwischen fliegen Hellbanknotes, und ein Typ steckt sie sich in den Arsch! Es ist viel Spaß und Bewegung im Spiel, und wir wundern uns über überhaupt nichts mehr. Die Eltern der Kids wohl auch nicht. Danach knallt der freundliche Barbesitzer House Musik durch die Boxen. YORK killt fast alleine die Flasche baskischen Bootleg-Pernods!

AUTOFOOD IN DER SIERRA



DER 700 KM ROADMOVIE DURCH DIE SIERRA!

Wir sammeln York und unsere Instrumente auf, verabschieden uns und starten in die Nacht, es sind 700 km bis zum nächsten Gig in Valencia - und vor uns liegt die Sierra Nevada! ZIPPO weiß, das er die Strecke alleine fahren muß - YORK liegt totgesoffen in seinem BW Schlafsack.

Der Wagen kriecht die Berge hoch. Als es hell wird, driften wir durch wild zerklüftetes, chaotisch anmutendes Gebirge - hier ist alles staubig - und heiß. Kein Kaff weit und breit, stattdessen wird auf einmal die Strecke zur Schotterpiste. ZIPPO quält sich hindurch, während York in seinem Schlafsack bei 5O Grad schmort. Endlich ein paar Käffer, die alle aussehen, als hätte jemand in eine Wild-West Stadt ein Industriegebiet gebaut. Wir entschliessen uns deswegen, erst in Murcia eine längere Pause einzulegen. ZIPPO kippt halbtot zwischen dem Frühstück und Lenkrad zusammen. YORK fragt, wo wir eigentlich sind und was wir hier machen. Ich versuche, einen alten, ungültigen 5O DM Schein bei verkalkten Bankangestellten in dieser seltsamen Stadt loszuwerden. Es funktioniert! Gestärkt geht es nun wieder Richtung Küste. Wieder offenbaren sich Betonsilos, das muß ALicante sein. Später erfahren wir, das die Stadt, die im Sommer 100.000 Besucher beherbergt, im Winter nur noch 10.000 Einwohner hat. Es ist gnadenlos heiß und sieht bis auf die Touristenhochburgen aus, wie in Marokko. Wir finden dann doch noch einen Strand, an dem weder Hochhäuser noch allzu viele Idioten ihr Unwesen treiben. Das Wasser ist klar, und die Landschaft trägt zur mentalen Erholung bei. Wir trinken Cafe und finden, das wir doch alles richtig gemacht haben. Vor allem, als wir erfahren das es in England und Deutschland nur 6 Grad sein sollen.



VALENCIA: CENTRO POPULAR, RUSS-MEYER BARGIRLS, STRASSEN FLAMENCO

Heute also **VALENCIA**. Als wir dort ankommen, staunen wir nicht schlecht. Die Stadt ist groß, hat einen noch chaotischeren Verkehr wie Madrid und ist ansonsten einfach genial und schön. Wir treffen auf Oskar, der uns zum Centro Popular bringt, unweit der Innenstadt. Das ist ein großes Gebäude mit einem Atrium artigen Innenhof, das besetzt wurde. Es gibt eine recht große Halle für Konzerte. Wir bringen unseren Kram rein und schauen uns die Stadt an, die einen sehr lebendigen Eindruck macht. Ein leicht römischer Einfluß macht sich bemerkbar, dann aber auch maurische Baustile und die Enge der leider nach und nach zerfallenden/kaputt sanierten Altstadt. Hier wohnten bisher ärmere Leute und viele illegale Einwanderer - jetzt wird abgerissen oder eben "schön gestylt" - die Stadt wird an Atmosphäre verlieren. Mit unseren letzten Kräften spielen wir ein Konzert, das dank der guten Publikumsreaktionen und unserer Überdrehtheit allen Fun macht. **"Cantare muerte"** wird mit viel Gebrüll von allen Seiten zum Mini-Hit. Show und Sound sind wild wie immer. Eben modern weird Voodoo. Anschließend ziehen uns unsere neuen Freunde noch mit in die verwinkelten Altstadt Gassen - ein wahres Labyrinth. Nachts lebt die Stadt. Es gibt hunderte Bars, und daneben hängen überall Leute herum, fahren Punks mit Einkaufswagen voll Dosenbier und verkaufen es zu Dumping Preisen. Überall der Geruch von Dope und billigem Fusel. Dazwischen witzig gestylte Discos und Bars. Es ist heiß hier, in jeder Hinsicht. In der Bar, in der wir landen, ist auch eine über 90 Jährige Frau, die lebendes Inventar darstellt. Das gute an diesem Land ist es vielleicht, das die Menschen näher beieinander sind, denke ich. Der nächste Tag spendiert uns ein wenig Freizeit und wir genießen die Stadt, gehen gut essen und ruhen uns aus. Abends dann lerne ich Carril kennen, der eine Bar betreibt, die abwechselnd Butthole Surfers, Tex-Mex, Ramones und Flamenco laufen läßt und deren 1,80 großes Bar-Girl aussieht wie aus dem Russ Meyer Film "Faster Pussycat". Wir trinken alle Cacique und nehmen es locker, als sie sich auf die große Kaffeemaschine setzt die mitsamt 75 Tassen zusammenbricht. Es gibt eben noch mehr Cacique. Später dann treffe ich in einer dunkelen Gasse auf eine Gruppe von Leuten, die den besten Flamenco spielt, den ich je gehört habe. Es ist hier wirklich noch Volksmusik im ursprünglichen Sinn, wenn er so überlebt hat. Der Gitarrist spielt gnadenlos gut, die anderen - Punks wie auch ganz normale Leute, klatschen dazu und ein Mädchen singt dermassen schön, das mir der drohende Kater egal ist. Selbst der nächste Morgen bringt kein Böses erwachen. Wir müssen weiter. Leider, denn Valencia war vielleicht neben Madrid die beste Stadt der Tour.



WELTUNTERGANG: VOM MITTELMEER ZUM ATLANTIK

Erstmal lösen wir das Versprechen ein, mit YORK seinen alten Kinder Urlaubsort Calella zu besuchen. Er kriegt einen Anfall, als er sieht, was man daraus gemacht hat. Der Ort ist natürlich fest in deutscher, holländischer und englischer Hand. Speisekarten verweigern sich spanischer Kultur und bieten "Strammen Max, "Uitsmijter" und "Baked beans in Tomato Sauce" an. Wir plündern Souvenir Läden, schreiben dämliche Postkarten und gehen später ein letztes Mal schwimmen. Dann machen wir den Fehler, kreuz und quer durch Barcelona zu düsen, rush Hour Zeit - um danach durch das unwirtschaftliche Navarra Gebiet 600 km Richtung Atlantik zu gurken. Was jetzt auf uns zukommt, ist alles andere als erfreulich: Eine Sintflut, die Straßen überspült und die es fast unmöglich macht, noch etwas zu sehen. Es ist das Gebiet, indem auch 60 Camper von Schlammlawinen verschüttet wurden. Irgendwie müssen wir da durch. Es gibt kaum Orte, und unser "Reiseführer" meint, es gäbe in diesem unwirtlichen Gebiet viel Regen, Kälte, Stürme und Salzwüsten! - schnell weg hier. Wir schaffen es und fahren weiter durch einsame Gegenden, indem einen wirklich keiner mehr entgegenkommt, durch`s Gebirge der Pyrenäen. Kurve um Kurve, steile Serpentinen entlang. Wir sehen Wölfe und Elefanten, beides kann an uns oder an der Gegend liegen. Das Radio bringt nur noch Chaos, aber endlich, endlich auch Johnny Cash! Irgendwann erreichen wir die französische Grenze bei Irun, werden nicht kontrolliert - Europa ohne Grenzen klappt einmal, und kippen völlig fertig bei Stephan `s Studio AMANITA ins Bett. Es gibt schließlich wieder eine Show zu spielen!

MARET, SALT/GIRONA

Es ist Sonntag, und wir fragen uns, wie es wohl an einem Sonntag mit der Show wird. Zudem ist es der einzige Laden, von dem wir weder Telefon Nummer noch Ansprechpartner haben. Eigentlich nur den Ort. Wir fahren die Küste hoch, vorbei an Plantagen und Hotelketten, landen an der Costa Brava, die nicht weniger berüchtigt ist mit Städten wie Lorett de Mar und Calella. YORK erinnert sich an den Urlaub seiner Kindheit und wir versprechen ihm, am folgenden Montag ein Bier in Calella trinken zu gehen. Erstmal geht es in die Berge, Richtung Girona, die Landschaft erinnert mit den Pinienwäldern eher an Südfrankreich - aber die Grenze ist auch nah. Katalonien ist völlig anders als der Rest des Landes, nicht nur weil die Sprache, die unter Franco verboten war, anders ist. Wir finden den Ort - Salt - bei Girona und stehen vor einem geschlossenem Haus, das wir für den Club halten - gottseidank entpuppt es sich als Trugschluß. Wir fragen uns durch, unser Plan gibt an: Sportplatz, Parklatz, Friedhof. Hört sich vielversprechend an. Dann finden wir den Laden, eine riesige, besetzte, ehemalige Fleischkonservenfabrik. Die Besetzer sind sehr nett und gut organisiert. Sie haben ein 3-tägiges Festival paralell zur örtlichen Fiesta durchgeführt, und dies ist der letzte Tag. Es gibt gutes Essen und wir sind froh, hier zu sein. Viel ist passiert. In Banyoles hat man ein langjährig bestehendes, besetztes Haus brutal geräumt. Es gab Proteste und eine Fuhre Schutt vor das Rathaus. Die Leute haben viel Presse bekommen und auch einen Video über die Demo gemacht. Wie in ganz Spanien stehen die Zeichen auf Sturm - auch hier in Katalonien, daran ändert auch die Teil-Autonomie nichts. Die alternative Fabrik MARET kämpft genauso ums überleben. An diesem Abend kommen dann trotz des dritten Fiesta Tages doch noch einige Leute zusammen und die Atmosphäre ist relaxt, es gibt viel Feuerperformance und zudem wird ein Video davon gedreht. Anschließend ziehen wir in die kleine Stadt. Die Besetzer der Fabrik haben dort Glück gehabt. Ein wunderschönes, Labyrinth artiges Haus, wie von Gaudi erschaffen, wurde von ihnen übernommen und der alte, noch dort lebende Besitzer, hatte nichts dagegen. Vielmehr überschrieb er es ihnen mit der Bitte, es zu restaurieren. Das ist allerdings wegen der uralten Bausubstanz und der finanziellen Lage nicht einfach. Wir merken es spätestens im Treppenhaus, von dem man mangels Geländer schnell in den Innenhof stürzen kann. Es gibt einen schönen Dachgarten mit Ausblick auf die Berge, nette Wohnungen und alles hat mehr Stil und Ideen, als man es sonst bei soetwas gewohnt ist. Hier arbeiten Leute mit Fantasie und Power. Zwei riesige Hunde mit angeblich seltsamen Charakter liegen gefährlich auf der Treppe, tun uns aber nichts. York und Zippo freuen sich über eine Anzahl weirder spanischer U-Comix. Auch hier wären wir genrne noch was länger geblieben, aber mal wieder müssen wir weiter.

ACOTZ PLAGE - SIDE-EFFECTS, MOTORWEIRDOS & ADAC LUXUS

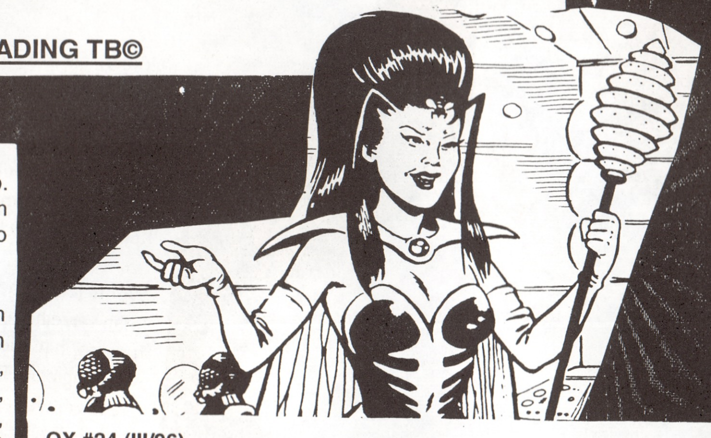
Die findet an einer wunderschönen Bucht mit weniger schönem Namen "Acotz Plage" statt. Dort ist ein Kulturelles Zentrum, und zusammen mit Stephan`s Mix-Effekten spielen wir vor etwa 100 Leuten eine abgefahrene Mischung aus Drums & Dub Sounds mit Noise und Ambiente Einlagen. Als wir zum Studio zurückfahren, qualmt es unter der Motorhaube - ein Schlauch ist geplatzt. Das fehlte noch. Wir pennen und melden es am nächsten Tag dem ADAC. Schließlich haben wir einen Euro_Schutzbrief. Die nächste Werkstatt ist in Biarritz! Wir lassen uns für ein Ersatzteil von 20 DM abschleppen, der Original Schlauch ist natürlich nicht da - was soll`s...der ADAC bezahlt mürrisch drei Leuten ein Hotel in Biarritz! Wir haben Glück im Unglück. Die Besitzerin des Hotels glaubt dem ADAC Fax mehr als uns. Wer würde auch drei Tour-müden Musikern glauben, im Luxus-Rentner Paradies Biarritz ein Hotel bezahlen zu können? "Ihr sucht euch aber auch Orte aus!, meint der Typ vom ADAC wenig begeistert". Wir lassen es uns gut gehen und baden. Glotzen ETA-Propaganda Fernsehen: Erst baskische Punkbands, dann die Prämierung der besten Milchkuh, dann ETA-Lieder, und anschließend die englische Comedy "Young Ones" auf baskisch! Auch wenn die ETA ein durchgeknallter Haufen Schwachsinniger ist, die es verpaßt hat, eine mögliche politische Lösung bis Mitte der Achtziger Jahre zu finden, so ist ihr Propaganda Programm doch das sympathischste der Welt.
Wir gehen essen und pennen uns aus.

Hinter uns liegen am Ende 7.000 km wildes Land. Aber: Heute ist nicht aller Tage, wir kommen wieder, keine Frage! Und: Das nächste mal kaufen wir uns eine Geisterstadt und drehen dort trashige Science-Fiction Western! PS: Das Album von GUMDRUM erscheint nächstes Jahr.

COMICS, BOOKS, FANZINES
& ANDERE PRINTMEDIEN SCHEISSE

AUFGESAMMELT AUS DEN PAPIER-CONTAINERN DIESER WELT!!

VON MONEY PAPPERMIX & PAPP PEST & dem READING TB©



Lesen verdirbt die Augen und lenkt Kinder von wichtigen TV Serien ab. Mehr Bilder, weniger Inhalt. Wir wollen hier demnächst nur noch politisch unkorrekte Lcktüre wie den HUSTLER und die SUN besprechen. Also hier, zum letzten Mal, ein paar anstrengende Publkationen.

Der Lokalscheisser NR.12 scheißt diesmal folgende Themen aus dem dörflichen After: Zu kurz angerissene Artikel über Wayne Kramer, Such a Surge und Rich Kids on LSD, etwas mehr über die Unbezahlbaren, eine Kid-kompatible Review Abteilung inkl. Tekkno/Crossover Zeugs, einen ganz netten DJ-Equipment Artikel (die Antwort auf`s Fachblatt?), alles in recht harmlos-netten Schreibstil und im A5er Format **(Für 4,50 inkl. P&P bei Pompotzke, Ahrstraße 69, D-65629 Niederneisen)**

Und nochmal voll in die Scheiße gelangt: **ACH DU SCHEISSE # 6** ist genauso ein A5er Zine, nur eben thematisch anders belegt: Hier wird parteisch - pöbelnd und destruktiv - ziemlich witzig über Green Day, Gwar, Terrorgruppe u.a.Konzertbesuche, Bullenpropaganda, Atomkrieg Frage (sehr genial) und Dolly Buster (lecker) berichtet. Dazu das übliche an Reviews, im üblichen Punk Layout, kommt für **3,5O DM ganz gut rüber via: CHRIS SCHOLZ, Haydnstr.7, 51145 Köln).**

Kommen wir nun zu etwas Gefährlicherem: **TEASE! 5** ist das weltbeste Pin-Up Fanmag ever! Voll mit Bad Girls wie Russ Meyer`s SATANA (aus Faster Pussycat") mit genialem Interview, exklusiven, scharfen 4-Farb Pics und Poster von CRAMPS POISON IVY!, CLEO MOORE, der Comic-Story über Terry & The Pirates und dem B-Film Pornlet JULIE STRAIN. Ein würdiger Nachfolger der BETTY PAGES! Genial im Styling, an Infos und Pics! **(TEASE # 5 Pure Imignation, Box 669902, Marietta GA, 30066, USA).**

Auch nicht von schlechten Eltern ist wiedermal die Gore/Erotic Fantasy des Herrn **DANZIG!** Dessen **Comic Verlag VEROTIK** ist einer der besten und hat in den Staaten mehr Erfolg, als seine letzten Musikalben! Im einzelnen: **SATANIKA 3** spritzt grell bunte Splatter Bosheiten des höllisch scharfen Flugobjekts unter die Bettdecke. Wir sehen, wie die Brustwarzen platzen und sich genial gezeichnete Vampir Lesbos dem Blutrausch hingeben. Story bei Danzig, der es als durchtrainierter Gnom ja wissen muß. Ebenfalls vom Meister, aber düsterer gezeichnet und weitaus weniger erotisch angehaucht **Folge 2 von G.O.T.H.**, eine Art Grizzly Splatter.

Aus dem französischen Übersee Department La Reunion im indischen Ozean (siehe Danyel Waro Artikel im Heft!) kommen unter dem Titel **LE CRI DU MARGOUILLAT** (siehe Foto oben) witzige Comics junger kreolischer Zeichner, die den dortigen Alltag und die Geschichte (wie z.B. Kolonialpolitik) karikieren. Meist einfach und in Farbe gezeichnet, gibt es zudem ein beigelegtes Szene-Zine, sowie Gastzeichner aus Madagaskar! Thematisch also mal was aus einer anderen Welt, vom Stil eher in der Tradition der französischen Comic Zeichner, humorvoll und auf kreolisch/ französich geschrieben, daher sprachfreudigen Menschen wärmstens empfohlen! Gute Druckqualität im Album-Format und der Highlight **"Aldo le Dodo" von HUO-CHAO-SI & ANPA sowie TI-BURCE von TEHEM** sind allemal Grund, den Kontakt aufzunehmen: **Association Band` Decidee/Espace Jeumon/23 Rue Rambo/97490 Ile de la Reunion/ France Fax: 00262/941472.**



Ausgehen irgendwo in Deutschland? Aber was tun, wenn man wieder einmal in irgendeiner Stadt festhängt, in der man keinen kennt oder man zufällig im falschen Viertel mit den (falschen) Leuten ist? Gar nicht so übel, was sich an Auswahl unter dem recht anmassenden Titel **"Szene-Lokale in Deutschland" im Cointreau Szene Führer** so findet, zum Beispiel auch unser aller Aachener Stammlokal HAUPTQUARTIER. Dazu passend und witzig-knapp beschrieben, egal ob jemand nun in der Yuppie Klasse oder im Underground herumschwirrt. Vollständigkeit oder Michelin Noblesse wurden hier zugunsten eines subjektiv aber gut recherchierten kleinen Führers aufgegeben. Daneben gibt es glatt noch eine kurze Analyse, was sich denn so Szene schimpft. Gut beobachtet von der Autorin Anette König. Und hilfreich dazu, das alles versehen mit ein paar Fotos und im Pocket Format für **12,90 DM inkl. P&VP per VR-Scheck via CONAISSEUR Kommunikations-beratung GMBH, Frau Uschi Schiebel, Eschenheimer Anlage1, 60316 Frankfurt.**

OX #23
Wie üblich mit CompactDisc als Beilage zum Menü, welches bei der Besprechung der # 24 ausführlich abgeschmeckt wird. Im Buchstabenchensüppchen köcheln z.B. SFA, INDIGESTI, das TRUST-Zine (tsts) und die PLASTIC BOMB-Crew (tststs), ELÄKELÄISET, FOETUS, BAMBIX, BOXHAMSTERS, ANTO NOWHERE LEAGUE, N.O.E., MR. T. EXPERIENCE & SHARON STONED zum FeinschMECKERmenü heran. Ein Artikel über die Bundesbank und eine Seite über politische Bücher versuchen hartnäckig dagegen anzugehen, als der Focus für die Hardcorler beschimpft werden zu dürfen. Alles in allem fast schon unverzichtbar wegen seiner thematischen Vielfalt & den meist doch recht informativen Texten, die eigentlich wenig mit den kurzweiligen "Genuß"-Happen des Focus-Magazines zu tun haben. Wer sowas will, sollte sich lieber den WARSCHAUER kaufen und das OX meiden. Wenn er oder sie überhaupt verstanden haben, was ich hier geschrieben hab´.

OX #24 (III/96)
Huch, seh ich recht!?.. ist doch tatsächlich niemand anders als Ex-TV-Showmastermind Wim Thoelke auf dem Titelblatt der neuen **OX**-Ausgabe abgelichtet. Etwas aufgequollene Äuglein hat er aber, und zwei nette kleine "Jungs" in den Armen... Ist ja schon toll, was man heutzutage alles mit dem Computer machen kann... Prima auch, daß das OX trotz großer Auflage und professionellem Layout, noch längst nicht den Sinn für Humor und Scheiß verloren hat. Die Nummer 24 bietet mal wieder quantitativ viel zu Lesen, die Themenauswahl, die schon immer recht variabel war, scheint sich noch etwas ausgedehnt zu haben. Interviews diesmal mit JAWBOX, der Punk-Band-No.1 auf Palma de Mallora: GEREBROS EXPRIMIDOS, SNUFF, den kanadischen PROPAGANDHI, PANSY DIVISION, COSMIC PSYCHOS, YOUTH BRIGADE, DACKELBLUT, 7 YEAR BITCH, BAM-BAMS... Außerdem gibt es viele 'Gig-Control'-Berichte, sowie Tourtage-buch der PUBLIC TOYS. Besonders lobenswert sind diesmal die Buch-kritiken, die Strange-Movies-Rubrik und die Comic-Besprechungen. Der Rest darf natürlich nicht fehlen: Tonnenweise Reviews von neuen CD/LP-Veröffentlichungen, Singles, Demo-Tapes, Fanzines, News von der Musiker/Innen-Front und natürlich die OX-Küchenrezepte. Diesmal gibt´s u.a. den Malorca-Proved-Beans-Salad (Wow!)› Und last but not least: Die OX-Compilation-CD als Beilage. Auf ihr sind viele unbekannte nationale und internationale Formationen zu hören, zu den wenigen bekannteren Bands gehören u.a. Jawbox, Axel Sweat und Grind. (77 Minuten Spielzeit). Das OX ist in allen gut sortierten Plattenläden erhältlich, oder kann bestellt werden bei **OX, c/o Joachim Hiller, P.O.Box 14 34 45, 45264.** Der Einzelpreis beträgt 8 DM inkusive Porto (und CD), oder als ABO-Paket: 4 Ausgaben für 27 DM inkl. alles...). PS: 116 DIN-A-4 Seiten..

Das OOPS! NR.2 bietet eine Menge gut geführter Interviews, die weiter gehen, als sonst in Zines üblich: U.a. mit FLuchtweg, Sheer Terror, Tony Adolescent & ADZ, Neurosis und - man höre und staune Destroy after Use (das Interview hätte man allerdings etwas kürzen können). Gut auch die Kolumne, in der Herausgeber Nils von seinen Afrika-Trip berichtet. Die Plattenkritiken sind zwar okay, aber für eine Ganzjahresausgabe (!) doch etwas zu beliebig ausgefallen. Nettes Layout im Din-A-4 Format. **(5 DM + 3 DM Porto bei Nils Wohlert, Habsburgerallee 21, 52064 Aachen).**

ZOFF No. 6 (Herbst/Winter 96)
"Der Sinn vom ZOFF" bildet ein zentraler Artikel in der neuen Ausgabe. Sowas wie ´ne Selbstdarstellung findet man ja nicht gerade oft in Fan-/MagZines. Also: wieso Zoff, warum Zoff..., und wie es sich so zofft, dazu zoffen sich mehrere Mitarbeiter aus. Auf einen Nenner gebracht, heißt zoffen Selbstbefriedigung, Drang zum Schreiben, gar Selbsttheraphie oder einfach Just For Fun. Dabei geht´s hier im Grunde gar nicht mal so sehr um´s ZOFF, denn die meisten Selbstdarsteller schreiben hauptsächlich in anderen Zines...Nun ja, trotzdem ´ne lustige Angelegenheit. So, und jetzt kommt mein Zoff-Eindruck: Beim Durchzoffen der 6. Ausgabe stößt man auf recht zoffige Interwies mit STREIT, ...BUT ALIVE, GRAUE ZELLEN, S.F.A, KROMBACHER MC etc., ´nen super zoffigen Artikel: Punk auf dem Mars, viele, viele Live-Berichte (von Roskilde bis zum kleinsten Club), netten Comic-Reviews, eine gut durchgezoffte Fußball-Bundesliga Analyse, bißchen AntiFa-Politisches und jede Menge Fanzine-, Singles-, LP/CD-Reviews...Ganz nett zum Abzoffen (als Lektüre beim Schei...). Zu haben ist das 56 seitige DIN-A-5-Heft für 4,50,- DM inkl. Porto (oder als Dreier-Abo für 12,- inkl. P.) bei **Max Franke, Damaschkestr. 17a, 23560 Lübeck** (Fax: 0451/8131163)...

HARAKIRI No. 5
Das mir einzig bekannte Magazin mit VIDEO-Kassette und CD bietet auch in der fünften Ausgabe ein recht breites Spektrum von HC, Noise über Psych & Pop bis zum R´n´Roll. Video konnte ich leider nicht sehen (weil verständlicherweise nicht als Promo-Ausgabe dabei), aber dafür die CD. Exklusive Tracks von Formationen wie LAMBEGO SURFERS, HARALD (SACK) ZIEGLER, SHOCK THERAPY und vielen unbekannten Artisten. Im Heft gibts Interviews mit LOVE 666, UNSANE, MUCKY PUP, FREAKWATER, LAMPCHOP, WALKABOUTS, EL VEZ, ULME/ HARMFUL, KEPONE, FLAMING LIPS, SHARON STONED, NIKKI SUDDEN usw. Man merkt bei der Fülle, daß manche I-views sehr kurz gehalten sind, was teilweise etwas zu dünn und oberflächlich wirkt. (Bei einigen reicht es auch vollkommen aus, wenn es dann nämlich auf den Punkt kommt). Nette Label-Storys: CRYPT-Rec., SEPTEMBER GURLS-Rec., TRANCE SYNDICATE und ein kurzes ENEMY/BRAKE OUT-Artikelchen. An-sonsten gibt´s noch den zweiten Teil des Berichtes 'Musik im Internet', einen Rückblick auf die Fußball-EM und einiges mehr. Leider kommen diesmal die Undergroundfilme etwas zu kurz: "KIDS" von Larry Clark (Debüt) und "Xtinct", ein neuer Generation-X-Film über Looser-Milieu in Detroit. Die letzten Seiten des 72-seitigen DIN-A-4-Heftes bringen dann noch reichliche LP/CD & Singles-Reviews. Nach Info-Blatt soll´s auf dem Video u.a. folgendes zu sehen & hören geben: Built To Spill, Guided By Voices, Love 666, Unsane, Flaming Lips, Kepone, Devil Dogs, Chrome Cranks, New Bomb Turks, Tocotronic, VAMPIROS LESBOS !!!, El Vez usw. usw. (120 Min.). Das HARAKIRI-Komplettpaket (Video, CD mit 19 Tracks und 74 Min. Spieldauer, Magazin) kostet inkl. Porto 35,- DM, Heft und CD ohne Video kommt 8.-Märker inkl. Porto. Zu bestellen bei **Harakiri Magazin, Bosch/ Venker GbR, Hölderlinstr. 20, 70174 Stuttgart**, Fax: 0711-2269813 (auch in Mailordenlisten und Plattenläden zu finden...)

SCHELLACKGESCHREI 1/96 & 2/96
Die fleißigen Naumburger Brüder C. & K. bringen auch mit der neusten Ausgabe des SCHELLACKGESCHREIS ihre ganz persönlichen Vorlieben in der Musikwelt zu Tage. Auch wenn Formationen wie AND ALSO THE TREES oder ANEKDOTEN nicht gerade unser Ding sind, so sind die hier enthaltenen Interviews doch sehr informativ und tiefgründig, ohne daß man beim Lesen den Eindruck bekommt, bitterernste Verehrer anzutreffen, die hier ein Aufpuschen bzw. Vergöttern ihrer Lieblingsbands vollziehen. Außerdem gibt es ja noch anderen Inhalte wie beispielsweise Prima-Live-Berichte von 22 PISTEPIRKKO und den YOUNG GODS, oder das Interview mit THE PERC (meets Hidden Gentleman, jetzt Electric Family), oder den 2. Teil des Australien-Reiseberichts. Fast die Hälfte des 34 seitigen DIN-A-4 Heftes nimmt den Platz für LP/CD-Reviews ein; doch keine Angst, es sind keine 300 (Pflicht-)Besprechungen oder so, sondern vielleicht 60 Kritiken, die durchweg eher als persönliche Veröffentlichungs-Highlights der Herausgeber anzusehen sind. Dementsprechend fallen diese auch 'vernünftig' aus... Stilistisch auf gleicher Ebene liegt die Vorgängerausgabe: Interviews mit SUBWAY TO SALLY, THE NOTWIST, M. WALKING ON THE WATER und TEST DEPARTMENT. Hier ist auch der erste große Teil des informativen Australienberichts. Beide Ausgaben sind bei UNS zu haben, also **bei Interesse an der Redaktionsadresse melden**... Jedes Heft **kostet NICHTS** (nur 1,50,- Porto bei Versand pro Ausgabe)..

Das Sondermüll NR.5 trägt zwar den Namen Sondermüll, zählt aber nicht zu dieser weltbewegenden Form des Lieblingsspielzeugs von Oskar aus der Sesamstraße. Ebenso ist es nicht zu verwechseln mit dem gleichnahmigen Fanzine aus Bremen von Simone Sondermüll. Dafür liegt aber eine CD bei mit u.a. FISCHMOB, FLEISCHLEGO, SCHROTT-GRENZE, BITTER GRIN, ROBERT, PILLBOX usw. Eigentlich ein recht obskures Sammelsorium, dem im Heftinnern noch einige Seiten für Bandinfos gewidmet wird. Im Buchstabenformat setzt man sich mit wahrlich netten Bands wie den ARSCHGEBUIDEN auseinander, aber auch RINDERWAHNSINN dürfen ihr BSE-Gift verspritzen, ein BOTTOM 12-Touberickt & HANS SÖLLNER-Inti ("Ich habe das Hanfverbot für mich abgeschafft.") gibt es. (Wobei ich an dieser Stelle anmerken will, daß das SONDERMÜLL sich auch in Artikel, Kolumnenform mit THC aus-einandersetzt.) FISHMOB, KILLRAYS, ROBERT... werden gefeatured, über EXPLOITED kommt der Herausgeber zu einem putzigen Bericht neuerwachter Jugend. MIC MAROD short-storied sich einen in Sachen Sexismus, was mich nicht stört, aber andere zum Naserümpfen auffordern wird. Dabei sollten die wiederum bedenken, daß sie über die Realität die Nase rümpfen könnten... Ansonsten die üblichen Reviews von Gigs, Zines & CDs, wobei hier anzumerken ist, daß es schon etwas komisch anmutet, wenn bei dem ALLERGIE-Review fast schon aus dem Presseinfo abgeschrieben wurde! **(6,-- DM icl. PP an: Sondermüll-Fanzine, Postfach 1216, 64747 Breuberg)**

Nachdem wir nun mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wissen, daß der TWA-Jumbo vor der amerikanischen Küste möglicherweise wg. einer technischen Defekts & nicht wg. eines Bombenanschlages vom Himmel fiel, können wir uns die VISA-Freiheit gönnen, wieder auf das **PLASTIC BOMB** zu verweisen, dessen Inhalt wieder einmal alle Rahmen des Aufzählbaren sprengen. Aber es dürfte klar sein, daß alle, die an Punk interessiert sind, an diesem Heft nicht vorbeikommen. Die **Nr. 15 & 16** sind wie nicht anders zu erwarten jeweils mit einer CD bestückt, kosten je einen Fünfer plus Versandkosten (je 3 Mucken) & bieten neben der üblichen Vielfalt an Gigstories, News, Kommentaren, Rezis, Klatsch &sw. in der 15 RAWSIDE/WWK-Tourbericht, Gunter Gabriel trifft Kuwe (nicht anders-rum!!!), kritische Worte zu den PISTOLS, DIRTY FACES, einen geilen Comic für die Freunde des Maschinenparks, TRASH BRATS, OXY-MORON in den USA, AFFRONT & MANHOLE. Einziger KritikPUNKT: einige der Rezis könnten ruhig etwas bissiger sein. In der 16 dann die lustige Story vom Englandbesuch & den vollgepissten Bechern, die auf die TOTEN HOSEN flogen & wie diese darauf (auch später im Publikum) reagierten. HANSAFRONT prollen wieder was das Büxbier hergibt, PSYCHISCH INSTABIL kotzen sich mal richtig gut über die Pseudo-Unpolitiker bei den Glatzen aus ("Unpolitisch macht Hirntot!"), & weiter: Chaos-Tagen in Bayern (wer braucht Hannover?), BAM BAMS, SESAMSTRASSEN-Stories, BASH, Erlebnisse eines Hannover-Pönks während der Notstandsgesetzte Ende Juli, einer super geilen Story von Bierfront-Mitarbeiter Tuberkel (hab´ ich mir so sagen lassen von einigen Pöbels hier in AC, kann ja schlecht über mich selber protzen...), Vorstellung des ARIEL-Verlags (für Social-Beat-Literatur), den GROOVIE GHOULIES & OI POLLOI. Was fehlt ist ein detaillerter Erlebnisbericht der BOMBenleger von den Chaos-Tagen in Hannover, auf denen sie wohl dreißig mal bei den Bullen vorsprachen, die ziemlich erstaunt waren, doch noch drei Punks in der Stadt anzutreffen; neben dem wahlweise gelben Iro oder grünen Doppeliro hatten sie aber auch einen Presseausweis und durften tun & lassen, was sie wollten...nur nicht bei der Kontrolle sagen: "Mach schneller, Bullensau!" - Aber das taten sie trotzdem!) Bei: **Michael Will, Forststr. 71, 47055 Duisbu**





THEY DON`T CALL ME JAMES FOR NOTHING! HEY, PLAY THE FUNK, JUNK! FREE JAMES BROWN, SO HE CAN RUN ME DOWN..... YOU (K)NO(W), NEW YORK?

von Papst Pest Fotos: York K.

Cooler, als in einen Haufen prämierter Pudel-Hundescheiße auf der 5th Avenue zu treten, war es im New York Ende der 70er /Anfang der 80er Jahre, eine Messerspitze zwischen Nase und Saxophon zu plazieren, um danach einer dekadenten Cocktail Lounge einen Besuch abzustatten. Die Seele voller weißem, sehr weißem Puder, weil der Schnee von gestern, **FUNKY SOUL**, immer noch eine heiße Sache war und dringend einen Warm-Up im Kenwood Kühlschrank benötigte.

Wenn jetzt einer unserer angeschimmelten oder ultrajugendlichen Leser (man verzeihe mir diese Anspielungen) meint, er hätte es mit einer Droge zu tun, so hat dieser recht. Im Moment sind alte Versionen davon recht schwierig beim Dealer zu bekommen, auch wenn der Hauptlieferant für das Crack zeitweise **ROLLINS** hieß.
Selbst halbblinde Taube dürften anhand der Titelzeile mitbekommen haben, das die Form von Cortison-Apostel einen Namen hat: **JAMES CHANCE**. Der Apostel mit dem Alto-Saxophon spritzte mit quietschenden Tönen wie der Master Blow Job aus einem Sex-Shop mit aufblasbaren **JAMES BROWN** Groupies seine Kapriolen in eine solide Auffassung von dem, was schneiden-der Funk, eine nie verlegene Orgel und eine megacoole Rhythmn`Section aus purem Haß - nennen wir es ruhig die dekadente Freude am Haß - noch zu ließen. Daneben landete der bis heute nervöse Speed-Sound als genialer Quickie einen Treffer nach dem anderen.
LIKE A SEX MACHINE - die zynische Variante davon hieß und heißt **JAMES CHANCE** und noch eine Spur deutlicher, später: **JAMES WHITE & THE BLACKS.** Auch die haltlosen Journalisten bekamen manches davon in den falschen Hals, obwohl der Begriff der politischen Korrektheit noch Meilen von Clinton`s Saxophon Propaganda entfernt war. Doch dazu Mister Chance später selber.

Eine Vielzahl von dem, was sich über die Jahre so notgedrungen im Hausrat anstaut, ist ein Sammelsurium, das man, falls es die finanzielle Situation zuläßt, immer weiter verstauben läßt, ehe man selber verstaubt - für immer. So ist es neben wirklich seltsamen Dingen wie etwa Miesmuscheln aus der Nordsee auch mit Platten. Aber in dem gesamten Berg, den man aus Verlegenheit Archiv nennt, kristallieren sich auch essentiellere Werke heraus, zu dem in meinem Fall sicher **"BUY"** von **JAMES CHANCE** und den **CONTORTIONS** gehört. Das Album nötigte mich mehrfach dazu, mir einen Anzug zu kaufen, Krawatten zu tragen, und über 5 Jahre lang auf die Puschkin-Kirsche im Wodka Glas zu bestehen. Heute **CONTORTED**, morgen ein Arschloch! Und da dieses Konzept, sich endlich nicht mehr mit einer Bande fuseliger Spät-Hippies herumschlagen zu müssen, aber auch bei Intellektuellen und Bankangestellten als Vorläufer eines egozentrischen, Crack-süchtigen Yuppies ohne Bares, durchzugehen, verdammt gut aufging, hat es bis heute nichts an seinem Reiz verloren. Auch diese Variante hatte einiges mit **JAMES BROWN** und anderen Größen des **SOULS** und **FUNKS** gemeinsam. Zwar nie ganz so groß, bestimmt aber großartig - und ebenso wahnsinnig. Daran hat sich nicht viel geändert. Die Wirkung ist immer noch pures, weißes Speed. **NO WAVE** nannte sich das mal, heute ist es einfach egal.

CORTISÓN YOURSELF!!

Dazwischen lag im Falle von **JAMES CHANCE** eine Menge persönlicher Scheiße. Für jemanden, der sowieso kapiert hat, was selbst mit Zynismus und einem Alto- Saxophon nur schwer zu ertragen ist, blieben nicht allzu viele Möglichkeiten. Wie schön, dann Stücke wie **"Design to kill" "Throw me away"** oder schlicht **" I.don`t wanna be happy"** erfunden zu haben. Auch dazu später im Interview his Master`s Voice himself.

Die Sache für **JAMES**, der ganz nebenbei eine neue Art des Saxophonspiels erfunden hatte, indem er unnachahmlich quietschende und hohe Töne in schrillen Folgen abließ, nun, die Sache lief schief...Nicht wirklich, aber die Versenkung eines Genius war nah, als er nach und nach seine erste Frau **ANYA PHILLIPS**, die Plattenfirmen und zuletzt noch seine gerade erst erlangte Reputation in der "echten" Jazz Szene verlor. Für die war er wegen seines exzentrischen Stils und seiner Herkunft eh suspekt. Mit ähnlichen Problemen - obwohl musikalisch wie auch vom auftreten her weniger radikal - kämpften auch die **LOUNGE LIZARDS mit JOHN LURIE** um Anerkennung. Nun sieht sich **JAMES CHANCE** bis heute vielleicht nicht als großen Jazzer. Etwas später wird er im Interview feststellen, das seine Show stets eine Rock`n`Roll Show ist. Das stimmt, wer ihn gesehen hat, dürfte kaum widersprechen. Genau das aber wurde ihm plötzlich zum Verhängnis. Denn die offene **NO-WAVE Generation** wurde Mitte/Ende der Achtziger Jahre überrollt von einer eher konventionellen Rock Anhängerschaft, die zwar weirde Ideen mochte, aber mit dem Kontext, indem **JAMES CHANCE** stand, reichlich wenig am Hut hatte.

Erst der starke **HENRY - ROLLINS**, nicht Maske, natürlich, opferte sich urplötzlich der Aufarbeitung von genialen Reissues und erpresste die Plattenfirma zur Veröffentlichung der legendären Alben. **JAMES CHANCE**, von dem man immer nur sporadische Gerüchte aus New York hörte **("Der spielt/lebt noch"** / **"Spielt in kleinen Jazz Clubs"/"Ist reich und hat keine Lust mehr" etc.)** erschien dieses Jahr mit einem formidablen Live-Album **(Enemy Rec./IRS)** und der ersten Europa Tournee nach 16 Jahren - fast vergleichbar mit der Entlassung **JAMES BROWNS** aus dem Knast. Wenig neues Material, dafür wieder einmal das Faible, Nummern wie **"Whiskey and Gin"** gekonnt aus dem Cocktail Shaker zu schütteln.

Wie aus heiterem Himmel tauchte **JAMES CHANCE mit den CONTORTIONS** mit einer 5 wöchigen Tour in Europa auf. Ein Ereignis, das einen würdigen Rahmen verlangte - und bekam. Im luxeriösem Ambiente des elitären Kunstvereins **MALKASTEN**, einem Stück feinsten Düsseldorfs, fand sich in der Lounge ein Publikum ein, dessen Jaguars, Porsche und Saab`s mit der geringeren Schar weniger betuchter Anhänger konfrontiert wurde. Dekadent und viel von dem, was Fakes so genial macht. Der Wendeltreppenaufgang in die Konzerthalle, deren Parkettfußboden noch nie eine Rock`n`Roll Show ertragen mußte, und schließlich der große Backstage Raum, der den Namen Garderobe verdiente, alles perfekt. Wir stießen auf einen ebensolchen Interview-Partner und seiner Frau: **JAMES & JUDY CHANCE**. Sie im kleinen schwarzen, eher - wie gewohnt - im Anzug. Ich hatte ihn mir anders vorgestellt, und nach allem, was man so gehört hatte, auch fertiger, zynischer. Stattdessen serviert er uns eine gesunde Portion Myer`s Rum mit Cola. Sein Styling hat sich nicht verändert - seit ich ihn das letzte mal gesehen hatte. Das Interview findet in einer äußerst lockeren, entspannten Atmosphäre statt. Er und seine Frau sind wirklich perfekte Gastgeber. Am Ende des Interviews habe ich eher das Gefühl, auf einer Cocktail Party in Manhattan gewesen zu sein. **"Good show"**.



JAMES CHANCE & THE CONTORTIONS



SAX MANIAC ON STAGE

Sie war gut. Der große, schwitzende, schwarze Bariton Saxophonnist kündigt **JAMES CHANCE** an, als hätte es diesen anderen Soul Bruder namens BROWN nie gegeben. Und dann watschelt dieser wie ein wildgwewordener Enterich zum Mikro und es heißt "Design to kill". Leider ist der Sound nicht so gut, wie es Musiker und Show verheißen, und er wird auch nicht besser - Band und Publikum stecken es locker weg. JUDY entreißt JAMES das Sax, swingt im Hintergrund mit einem Cocktail Glas, oder verschwindet grazil hinter dem Vorhang. Dann amüsiert sie sich mit ihm, als er androht: "**I`m not a bedroom athlete**". Von da an knallt James wie gewohnt durch: Kriecht und schreit, quietscht und schwitzt -und springt sogar kurz von der Bühne ins Publikum. Doch **JAMES** hat einen passenden Gegenspieler in seiner Band: **JODY HARRIS**, einem Gitarristen, der sein Instrument wie ein Klappmesser bedient, dessen Austrahlung cooler als jede Nasen-schleimhautentzündung rüberkommt. Dieser Typ kann dankbar sein, statt des Waffenscheins ein Instrument bekommen zu haben - Marke Profi-Killer auf Entzug. Daneben bleiben der Bassist und der Drummer sichere Leute im Hintergrund. Alle wissen, was eine gute Show ist, alle sind mehr als nur gute Musiker, und alle sprühen vor Intensität. Es gibt astreine Jazz Tunes und eine Hardcore Nummer. Es gibt Zugaben, und zum Schluß das perfekte Gute-Nacht Bonbon: Ein Sax-Solo von JAMES CHANCE, indem alles liegt, was Hirnwindungen auf dem nach Hause Weg so brauchen. Diese Tonfolgen zwischen Einsamkeit, Irrsinn, Agonie und Cortison getränktem Soul. Wieder einmal hatte uns JAMES den Kopf verdreht.

JAMES CHANCE
im Gespräch mit Pope Soulsucker

BF: Was passierte in all den Jahren, in denen man von dir nicht viel hörte? Ich meine, zuerst warst du ziemlich groß, und dann kam so gut wie gar nichts mehr rüber - nicht mal Plattenveröffentlichungen.
JC: Ja. Meine erste Frau, die auch meine Managerin war, Anya Phlipps, strab, und damit kam ich einfach nicht klar. Trotzdem brachte ich zu dieser Zeit weiter Platten heraus, **"Sax Maniac" und "Flaming Demons"**, die allerdings nur in Europa erschien. Was mir passierte ist typisch für viele Labels. Es war ein Desaster. "Sax Maniac" kam auf dem Label von **CHRIS STEIN**, von **BLONDIE**, heraus. Sein Label "**Animal Records**" ging bankrott, weil BLONDIE sich auflösten und damit war auch das Mayor Label nicht mehr daran interessiert, CHRIS STEIN`S Label zu finanzieren. Ich versuchte es also wieder bei **ZE-RECORDS**, aber die gingen ein paar Monate später pleite. Ich tourte dann ein paar Monate in Amerika herum, schließlich machte ich noch eine Platte - von der du wahrscheinlich noch nie was gehört hast - **"Melt yourself down"** auf **UNICORN Records**. Das war 1983. Ein paar Monate später brachten sie eine Platte heraus, die sich gut verkaufte, Geld kam rein und einer der Label-Partner haute mit der gesamten Kohle nach Mexico ab. Daher kam meine Platte nie wirklich heraus - es gab nur einige wenige Exemplare davon in Japan. Danach war ich für ein Jahr in L.A., hatte dort eine neue Band zusammen, u.a. war **FLEA** von den **RED HOT CHILI PEPPERS** mein Bassist, kurz bevor er mit ihnen das erste Album aufnahm.
BF: Das erstaunt mich, das ausgerechnet du, den ich immer als typischen New Yorker verstanden habe, nach L.A. gegangen bist...
JC: Ich haße L.A. Es ist lausiger Ort. Wenn du dort rausgehst und kein Geld mehr hast, gibt es keine Möglichkeit mehr, zu fliehen - du hängst einfach fest. Natürlich ging ich wieder nach New York zurück, bis 1989 arbeitete ich weiter mit den **CONTRTIONS** als **JAMES WHITE**, aber es war eine ziemlich schlechte Zeit für Musik, es gab nur noch diese ganz großen Nachtclubs. Aber zur selben Zeit spielte ich wieder mehr traditionellen Jazz, arbeitete mit einer Sängerin namens Aviege (?) zusammen, die eine ziemlich tiefe Stimme hatte. In New York habe ich auch noch eine rein akkustische Jazzgruppe namens **"THE DEEP BLUE MOONS"**. Mit ihnen machte ich auch eine Platte, **"Imagination"** es ist ein **Tribute to CHET BAKER**, d.h., von uns sind nur zwei Songs drauf, **ALEX CHILTON** ist auch auf dem Album. Das kam auf dem **Rough Trade Label** heraus, und es war natürlich das letzte Album was auf diesem Label herauskam. Danach waren sie pleite.
BF: Es scheint, du hattest ein bißchen viel Pech mit den Labels.
JC: Von 1990 bis 1994 hatte ich nichts mehr mit dem Musik-Buisiness zu tun. Ich machte gerade mal ein bis zwei Gigs pro Jahr mit meiner Jazzband.
BF: Wie kamst du zu dieser Zeit über die Runden?
JC: Ich möchte dir jetzt nicht all die Sachen aufzählen, die ich zu dieser Zeit gemacht habe. Glücklicherweise erbte ich ein wenig Geld, und davon lebte ich eine Weile. Ich blieb mit Judy zu Hause und verschlang eine Menge Krimis, richtige Krimis, über Psychos. Aber Ende 1994/Anfang 1995 rief plötzlich **HENRY ROLLINS** bei mir an, der meinte, er hätte eine ganze Weile nach mir gesucht, schließlich meine Nummer bekommen - der ein Label hatte, **Infinitive Zoo**(?), und das sie alle meine ZE-Platten wiederveröffentlichen wollten. Vier Alben insgesamt. Diese Sache brachte mich wieder ein wenig zurück in die Musik Szene. Es war ein Antrieb für mich. Obwohl, ich war wirklich angewidert, wenn ich die Musik-Szene betrachtete.
BF: Die Musik Szene arbeitet im Prinzip wie jedes andere Business Ding, eher noch schlimmer. Es ist wie mit allem. Aber du galtest ja immer als jemand, der die Menschen an sich für abscheulich hält. Und wenn du herumreist, siehst du, das es überall so ist. Es liegt im Menschen.
JC: Trotzdem ist Europa immer noch besser als Amerika.
BF: Im Moment geben sie sich auch hier größte Mühe, das das nicht mehr so ist. Ich denke, ein Saxophon ist ein gutes Instrument, um sämtliche menschlichen Gefühle widerzuspiegeln. Wie kamst du überhaupt zum Saxophon?
JC: Mein erstes Instrument war eigentlich das Klavier. Ich fing mit sieben Jahren an zu spielen. Ich ging zur Highschool, aber ich hatte nie die Absicht, Profi-Musiker zu werden. Ich spielte einfach ein bischen Jazz auf dem Klavier. Dann ging ich für ein Jahr zum College - und wußte nicht so recht, was ich tun sollte. Alles was ich konnte, war Piano zu spielen, daher entschloß ich mich, auf dem Musik-Konservatorium Jazz zu studieren. Ich spielte manchmal Piano im Stil von **CC TAYLOR**, was ich heute noch ab und zu zu tun pfelege - aber die Leute von dem Musik-Konservatorium akzeptierten meine Art von Spiel nicht. Und ich kam mit ihnen nicht klar. Ich mochte Saxophon immer, und überlegte, wenn ich ein Blasinstrument erlernen würde, würde es einfacher sein, mit anderen Musikern zusammen zu spielen. Im Gegensatz zum Piano, weil es der Rhythmus Sektion zugehörig ist - und dabei ist es oft notwendig, mehr straight zu spielen, was ich natürlich nicht wollte. Ich wollte nicht "normales Jazz-Piano" spielen, sondern meinen eigenen Stil kreiren. Wie es aber letztendlich dazu kam, das ich ein Saxophon bekam, ist eine ganz andere Geschichte. Ich lebte zu dieser Zeit in einem schwarzen Ghetto, und bekam von ein paar Junkies eine ganze Menge aus meiner Bude geklaut, die Stereo-Anlage und so weiter. Mein Vater meinte zu mir, er würde seine Versicherung anrufen, und ihnen erzählen, das die Sachen aus seinem Auto herausgeklaut worden wären. (Ungläubiger Einwurf von Judy, die diese Storie wohl auch zum erstenmal hört: "Das hat dir dein Vater vorgeschalagen?") -
"Ja, hat er. Von dem Geld, das er mir daraufhin gab, kaufte ich mir ein Saxophon. Ich spielte gerade Mal einen Monat Saxophon, als ich eine Rockband namens **DEATH** kennenlernte. Sie spielten im Sound der **STOGGES, VELVET UNDERGROUND** usw., das war in Milwaukee, im mittleren Westen um 1974, und es war so ziemlich der übelste Platz, um soetwas zu machen. Ich spielte mit ihnen zusammen, spielte zu dieser Zeit das Saxophon so, das meine Zähne das Holzblättchen des Instruments einklemmten. Es hörte sich an, als wenn meine Zähne am schreien wären - seltsamer, als die Hölle selbst. Als wenn jemand mit Zahnschmerzen die Noten geschrieben hätte.
BF: In einem Interview erzählt der Produzent und Shimy Disc Chef **KRAMER**, er hätte dich beim schrecklichen Saxophon üben in New York beobachtet, du hättest in einem Apartment geprobt.
JC: Ich hab mal was von ihm gehört, aber ihn nie wissentlich getroffen. Interessant davon zu hören.
BF: Hast du noch Kontakt zu den Leuten aus der früheren No-New York Scene, wie **Lydia Lunch**?
JC: Ich habe Lydia seit langer Zeit nicht mehr gesehen, aber ich weiß, das sie auf dem Land in Pensylvania lebt. Aber ich bin gerade dabei, die alte **original Besetzung der CONTORTIONS** neu zu formieren. **PAT PLACE DON CHRISTENSEN und JODY HARRIS** - nur ein neuer Bassist - wir spielten in dieser Besetzung eine wirklich gute Show in San Francisco, ich war überrascht, wie gut es lief.
Mit PAT PLACE war ich über alle Jahre befreundet und in Kontakt. **ARTO LINDSAY** traf ich ein paar mal.
BF: Er hat gerade ein neues Album draußen, im brasilianischem Gitarrenstil.
JC: Ach ja, dieses Album. Das gefiel mir um einiges besser als seine anderen Sachen.
BF: Wirklich? Ich dachte, du stehst mehr auf seine wilderen Sachen.
JC: Nein, ich höre eigentlich kaum noch so seltsames Zeug. Ich höre mir persönlich lieber eine Menge Jazz-Sänger/innen an, wie **DINA WASHINGTON, EDDY JAMES, BILLY JIMMY SCOTT**, daneben eine ganze Reihe unbekannterer Interpreten. Ich ziehe es zu Hause vor, relaxte Musik zu hören - ich mache genügend wilde Sache in meiner Musik, das brauche ich mir dann nicht auch noch zu Hause anzuhören!
BF: Es gab immer diese bösartigen Gerüchte, das du ein Rassist wärst, u.a. wegen deiner Haltung und deines Auftretens zu der Zeit, als das **JAMES WHITE & THE BLACKS** Album erschien. Für mich klang das eher nach Zynismus oder nach übertriebener Ironie, aber es bekamen eine Menge Leute in den falschen Hals. Ich denke, es ist jetzt eine gute Zeit, das aus deiner Sicht zu schildern...

JC: Ich bin nicht gegen Farbige, aber ich bin gegen die Klischees, die damit verbunden werden. Als ich zum ersten Mal nach New York kam, lernte ich eine Menge weißer Jazz Musiker kennen, und sie alle versuchten, möglichst so wie Schwarze zu reden, aufzutreten - und allen schwarzen Jazzmusikern den Arsch zu küssen. Ich meine, das ist doch dämlich. Wenn du ein Weißer bist, der schwarze Musik spielt, dann mußt du eine weiße Linie der Annäherung dazu finden, du kannst nicht einfach nur Schwarze Musiker imitieren, such deinen eigenen Erfahrungen, deinen eigenen Stil. Es reicht nicht, den Sound von jemand anderem zu imitieren. Und als Weißer ist dein Background anders.
BF: Es steht eine andere Kultur dahinter.
JC: Weißt du, ich habe selbst für eine lange Zeit keine weißen Jazz Musiker gehört - vor allem keine Saxophonisten und andere Spieler von Blasinstrumenten. Und wenn **CHET BAKER** weiß gewesen wäre, hätte ich ihm deswegen nicht zugehört. Ich wollte ausschließlich schwarzen Musikern meine Aufmerksamkeit schenken. Dann las ich Art Peppers(?) Biographie, über ihn und wegen seines unglaublichen Lebens kam ich zu seiner Musik die ich auf eine Stufe mit Chet Baker stellte - und fand heraus, das es auch eine Art weißen Stil gibt, der **SOUL** hat. Aber das bildete sich aus dem weißen Background, den man heraushören konnte, und der auch eine Seele besaß.
BF: Ich denke, das geht für mich soweit okay, weil es andere Aspekte sind, mit denen du dich beschäftigt hast.
JC: In Europa ist es am schlimmsten, wenn sie dich nicht akzeptieren, weil du Schwarzer bist. In den frühen Achtzigern hatte ich einige schwarze Musiker in der Band - aber ich wechselte zu dieser Zeit sehr oft meine Bandmitglieder aus,(Anmerkg. der Red.: Was in diesem Zusammenhang falsch von einigen Journalisten falsch verstanden wurde), spielte fast jeden Gig mit anderen Leuten. Das lag weniger daran, das sie keine guten Musiker waren, sondern vielmehr akzeptierten einige von ihnen die Haltung der Band und mir nicht. Wie gesagt, das betraf einige von ihnen - ist lange her und spielt heute keine Rolle mehr. Heute sind viele Musiker gierig darauf, mit mir zusammen zu spielen.
BF: Trotzdem gibt es immer noch das Problem, das einige Leute mit deiner Auffassung von Jazz/Funk/und Rock haben.
JC: In den Plattenläden findest du meine Platten entweder unter Jazz oder Rock oder auch sonstwo. Mir ist egal, ob ich dem Jazz Genre zugeordnet werde. Ich will in Rock Clubs spielen, und von diesem Publikum akzeptiert werden, das ist das was ich mache, woher der Haupteinfluß kommt: Es ist eine Rock`n`Roll Show.

Dabei ist es auch eine einzigartige Kombination. Auch wenn ich verschiedene musikalische Stile nutze, versuche ich doch, eine gewisse Reinheit beizubehalten - wenn es Jazz ist, spiele ich es auch wie Jazz - ist es Funk, spiele ich es wie Funk. Ich glaube nicht an die Vermischung von musikalischen Stile, die man Stück für Stück zusammenfügt. Viele Musiker, die versuchen, möglichst viele Stile miteinander zu vermischen, enden damit, das sie einen Brei als Resultat erzielen. Sie verlieren die Einzigartigkeit der Stilrichtungen, die sie kombinieren wollen. Dann klingt`s flach.
BF: Es ist dann alles und deswegen auch nichts.
JC: Genau. Es braucht ein gewisses emotionales Level. Die derzeitige Rockmusik hat für mich keine Emotionen mehr. Oder besser, es sind geliehene Emotionen. Leere Hülsen aus der Vergangenheit.
BF: Und das Musik Business ist auch nicht besser geworden.
JC: Für mich schon - ich hoffe es zumindest. Es gibt wieder viele Reaktion zu meiner Musik. Und das Publikum ist begeistert. BF: Und ihr spielt heute in einem völlig "sophisticated Art Venue", zudem das erste Konzert überhaupt hier, das in so einem Rahmen stattfindet.
JUDY CHANCE: Ja, es ist auch das erste Mal für uns auf dieser Tour, an so einem Ort zu spielen. Wir lieben es. Soll ich dir mal ein kleines Geheimnis erzählen: James heißt eigentlich **SIEGFRIED!**
BF: Das sind seine deutschen Wurzeln, daher machte er wohl damals den Filmsoundtrack zu **"GRUETZI ELVIS"**.
JC: Ha, das war vielleicht eine seltsame Sache. Die Platte ist auch sehr seltsam. Der Film kam nie raus, weil er nie beendet wurde. Irgendein Kerl rannte mal wieder mit der gesamten Knete weg.
BF: Danke für das aufschlußreiche Gespräch.

REVOLUTIONARY



DUB WARRIORS

by Pope Dope Foto: On-U-Sound

DUB UND KEIN ENDE. DER REVOLUTIONÄRE MAGEN-BITTER TUNE POCHT AUS ALLEN BOXEN IN ALLEN METROPOLEN. IST ESSENTIELLE GRUNDLAGE FÜR CLUB MIXES UND DJ`S, COFFEE-SHOPS UND GRAS BAUERN. IMMER NOCH AN DER FRONT DIE KRIEGER DES ON-U-SOUND-LABELS, OBWOHL MANCHE DER LABELMATES EINE MIDLIFE CRISIS DURCHMACHEN (Z.B. BIM SHERMAN). DENNOCH: OHNE ON-U-SOUND WÜRDE DUB WAHRSCHEINLICH IMMER NOCH IN DER ROOTS VERSION GERAUCHT.

EINE ORIENTIERUNG NACH BEIDEN SEITEN OFFEN,

MACHEN DERZEIT DIE NEU-FORMIERTEN REVOLUTIONARY DUB WARRIORS MIT. "STATE OF EVOLUTION" (ON-U/EFA), EXPERIMENTIERT MIT DIESEM BACKGROUND HERUM, IN "IRIE WARRIOR" ERÖFFNEN SIE SOGAR JAMES BOND-A-LIKE MIT AUFGEBLASENEN KEYBOARD SOUNDS. NOCH IST MEHR DRIN, STELLT "STATE OF EVOLUTION" NICHT DIE BESTE KOMBINATION VON NEUEN RIDDIMS UND ALTEN ROOTS DAR. ABER IHRE IDENTITÄT BLEIBT GEWAHRT. DENN WAS IST GEFÄHRLICHER, ALS EINST DIE BASIS FÜR TRENDS ZU SCHAFFEN, DIE SICH HEUTE VERSELBSTÄNDIGT HABEN - UM IHNEN SPÄTER HINTERHER RENNEN ZU MÜSSEN? DIE DUB WARRIORS HABEN DAS KAPIERT UND WISSEN, WOHIN DER TRIP GEHEN MUSS.

Im ziemlich miesen Sommer dieses Jahres **erhaschen** wir ein Stückchen Sonne auf einem kleinem **Open-Air Festival** im Dreiländereck Ostbelgiens. **"Rock on"** heißt es, und die Atmosphäre ist angenehm familiär, ohne in Woodstock für Birkenstock Biker abzudriften. Wir warten auf die **DUB WARRIORS**, die direkt aus England kommen. Sie sind ziemlich spät dran. Der Soundcheck fällt kurz aus, der stets wichtige Mixer für die tiefen Bass-Sounds hat so seine Probleme. Die ersten Nummern kommen daher etwas flach rüber - E-Percussion, Drums, Bass, Vocals und Keyboards. Frontman und Bassist **STEVE SWANN** ist nach einer kurzen Aufwärm Runde dabei, die allzu relaxte Atmosphäre hoch zu puschen. Irgendwann powert auich der Bass in meiner Magengrube - der **Dub-Groove** kommt doch noch gut rüber. Nicht immer können die Keyboards das rausholen, was eine gute Brass-Section oder quirligere Trance-Samples gebracht hätten. Aber okay, es ist ziemlich früher Abend, und Festival Gigs haben halt ihre Tücken. **DUB** funktioniert im Prinzip in Clubs besser.

Die **REVOLUTIONARY DUB WARRIORS** haben eine unverkennbare Message, ohne in plumpe Agit-Prop zu verfallen. Man könnte es auch eine Band-Philosophie nennen. Das Computer gestytlte Scan-Cover ihres Albums läßt das Gras unter dem Big Ben wachsen. Nature in Metropolis- zu simpel? Sie zitieren **TAO 29 von vor 2500 Jahren in ihren Liner Notes:**

" Those woho dominate nature and seek to possess it will never succeed. For nature is a living system, so sacred that those who use it profanely will surely lose it. And to lose nature is to lose ourselves."

Alles weitere im folgenden **Interview,** das während ihres Abendmahls stattfand. Gesprächspartner war **STEVE SWANN.**

Interview
mit STEVE SWANN

BF: Euer Label **On-U-Sound** brachte bereits Anfang der Achtziger Jahre eine neue Definition von Dub Musik. Ihr seid immerhin seit 1991 dabei. Jetzt ist gerade das **Drum`n `Bass** Ding groß - nach **Jungle** und **Tekkno**. Die Basis bleibt Dub. Inwieweit seid ihr in die neuen Trends und Sounds involviert und wie geht ihr damit um? Nehmt ihr sie in eure Musik auf?

S: Das werden wir - im Moment haben wir einen neuen Drummer und Perkussionisten, seit zehn Monaten. Wir machten das letzte Album zusammen, was sehr gut lief. Jetzt arbeiten wir an etwas neuem -wir kennen uns als Musiker seit Jahren und wollen etwas andere Musik machen. Auf jeden Fall wollen wir viel live spielen - aber auch Backing Tapes und Samples und mehr Drum Sounds. Wir haben bereits unseren Sound ein wenig geändert. Ich meine, nimm **JUNGLE** - auch wenn die Drums elektronisch sind und alles schneller abläuft - aber die Basslines sind exakt die gleichen. Bei **DRUM`N`BASS** kommt noch ein großer Einfluß aus der **Hip-Hop** Szene dazu, die Basslines sind nicht ganz dieselben, aber auch sie basieren auf Dub-Musik. Ich will damit in nächster Zeit mehr experimentieren.

BF: Ich denke, **LEE PERRY** und später dann **ADRIAN SHERWOOD** haben mehr Anteil an den Sounds von heute, als viele wahrgenommen haben. Sind sie in diesen "neuen" Szenen aktiv?

S: Sie waren ihrer Zeit immer voraus. Auch jetzt noch. Im Falle von Adrian Sherwood sieht es so aus, das nicht jede seiner Arbeiten dieselbe Aufmerksamkeit und denselben Respekt erfährt. Speziell in der englischen. Musik-Presse. Aber wenn er mit anderen Künstlern arbeitet, ist es dieselbe Art der Produktion, dieselbe Innovation, die er mit Respekt behandelt. Die ganze Pose arbeitet immer noch ganz vorne, an der Front.

BF: Die Konsumenten, das Publikum, nehmen das weniger wahr.

S: Ja, und für Musiker ist es ein fundamentaler Unterschied - natürlich ist Reggae etwas ganz anderes - aber dann auch wieder nicht. Es liegt nicht soweit aus-einander, wie man vielleicht denkt.

"Jungle Music hat jetzt einen bestimmten Focus. Vorher haben Leute bereits Jungle produziert, aber dann war es nur ein Track von vielen. Dasselbe gilt für Drum`n`Bass"

- so läuft die Sache eben. Jemand ist auf einmal vernarrt in einen bestimmten Stil. Also geh ich hin und seh es als Stil. Ich respektiere das, weil sie einige Elemente dieser Musik nach vorne gepuscht haben, und das ist gut zu hören.

BF: Ihr lebt in London und bekommt viel vom Hype mit?

S: Nein, **On-U-Sound** ist natürlich in London, aber wir leben auf dem Land. Das ist der Einfluß in unserer Musik, der **Natural Vibe,** wir sind der Natur viel näher als es die Leute in London sind. Das ist auch der Ursprung des Reggae, wo er her kommt - aus einem Ghetto - aber nicht aus einem Ghetto einer großen Stadt - in Jamaica gibt es schließlich nicht sowas wie London - es ist in jedem Fall eine ganz andere Art von Ghetto, weil die Leute dort viel näher zur Natur leben.

BF: Heute basieren viele Rhythmen nur auf einen bestimmten Beat - selbst in Jamaica hat man, im Gegensatz zu vielen afrikanischen Ländern - alles auf ein paar Rhythmen reduziert. S: Ja - aber das ist es, was ich eben schon über **JUNGLE MUSIC** erwähnte - es ist nur ein bestimmter Teil, der herausgenommen wird. Die Technologie steht über allem - es wird einfach schneller gemacht - dabei verlieren die Leute die Wurzeln der Musik. Die Rhythmen aus Afrika sollten mehr gehört werden - die Geschwindigkeit der Drummer hat eine Menge Energie, direkte Energie, weil die Drummer mit ihrem Instrument leben - alles kommt von ihnen selbst, es ist unglaublich, sie sind unmittelbar miteinbezogen. Eine Maschine dagegen ist nur ein Werkzeug, aber dieses Werkzeug macht nicht die Musik. Die machen immer noch die Musiker, selbst wenn sie die Maschine nur bedienen. Das wird oft vergessen.

BF: Mir fehlte bei euch heute eine echte Brass-Section. Ansonsten mag ich die Kombination von Electronics und akkustischen Instrumenten.

S: Das ist etwas, an dem wir im Moment noch rumexperimentieren. Wir arbeiten mit wesentlich mehr Live-Musikern zusammen, aber im Moment ist es schwierig, das genau auszuarbeiten. Dazu kommt, das es nicht mehr viele Leute gibt, die in diesen Sound ihre Instrumente gut einbringen können. Aus diesen Gründen ziehe ich es dann lieber vor, mit Keyboard Sounds und elektronischen Drums zu arbeiten, was ich auch mag. Man kann damit mehr Sounds produzieren, ist flexibler - das alles mit sehr wenig Leuten.

BF: Das Problem mit mehreren Leuten ist ja, das es schnell zu einer Session wird, die das Publikum langweilt.

S: Genau. Ich mag Sessions, aber das ist etwas anderes.

"Für mich ist das, was wir in der jetzigen Besetzung machen Hardcore Musik - das ist das, was Reggae für mich ist - eine sehr harte Musik, weil sie sehr viel Power hat. Dagegen ist das, was sonst so unter Hardcore verstanden wird, für mich eigentlich selten wirklich harte Musik, weil sie weniger Power hat".

BF: Ich finde aber auch viele der sogenannten Roots Reggae Bands kraftlos. Vor allem jene, die einfach nur alte jamaikanische Originale schlecht kopieren. Es ist einfach nicht ihre Kultur, und wenn sie diese dermassen langweilig übertragen wollen, kann es nicht gut gehen.

S: Das gilt für viele Musikstile. Wenn Leute in Deutschland amerikanischen Hardcore nachspielen, ist es ein ähnliches Problem. Aber Roots Reggae - da muß ich dir widersprechen - hat für mich auch eine Kraft gehabt, obwohl ich ihn in England gehört habe - er ist einer meiner grössten Einflüsse. Für dich mag das nicht der Fall sein, so wie es für mich eben mit Hardcore ist.

BF: Das war nicht ganz das, was ich damit meinte. Ich meine weniger die Leute, die diese Musik anhören, und die dann damit etwas anfangen können, sondern vielmehr die Bands, die völlig ideenlos versuchen, das ganze möglichst genauso zu übertragen - das macht ihr ja auch nicht. Der Background ist in London doch ein anderer.

S: Schon, aber in England leben viele Jamaikaner, also vermischt sich die Gesellschaft und dann fährt der Schwager für ein paar Monate zur Verwandschaft nach Jamaica, kommt zurück und verarbeitet das.

BF: Das ist ja das, was ich damit sagen will. Es gibt aber nicht wenige Leute, die nie dort waren, oder nur das Klischee verfolgen - wie Pauschal Touristen. Ihnen fehlt das Feeling.

S: Okay, ich hatte dich zuerst falsch verstanden. In dem Fall hast du recht -

"wenn jemand einfach Dreadlocks trägt und meint, das wär`s - das ist natürlich nicht das, was Reggae Musik wirklich ist. Das ist so ähnlich, wie die Leute, die Budhismus damit verwechseln, herum zuhängen und "Om" zu sagen. Aber die Philosophie kommt von Leuten, die nahe zur Natur leben, und die vieles erleiden mussten - die Leute, die hier das ganze so nachvollziehen wollen, flüchten einfach vom Streß der europäischen Gesellschaft, was natürlich zum scheitern verurteilt ist, weil man davor mit einem simplen"Om" nicht flüchten kann."

BF: Wie es jetzt eine ganze Reihe der dämmlichen hare-Krishna Hardcore Bands versuchen...

S: (Lacht) Ja, sie sind aber auch ziemlich lustig...

(...)

Hier war es dank der Crossover Kasperls im Hintergrund nicht möglich, herauszuhören, welcher Satzinhalt die folgende Antwort herbeiführte. Es ging aber in etwa um die Situation von Verhalten gegenüber anderen Menschen.

S: Wenn du in ein Dorf kommst, in dem alle nur 1,10 m groß sind, werden sie dich ganz selbstverständlich anstarren - und du wirst sie anstarren. Aber das ist etwas, was natürlich ist. Es hat nichts mit Ablehnung zu tun. Wir alle sind einfach nur Menschen.

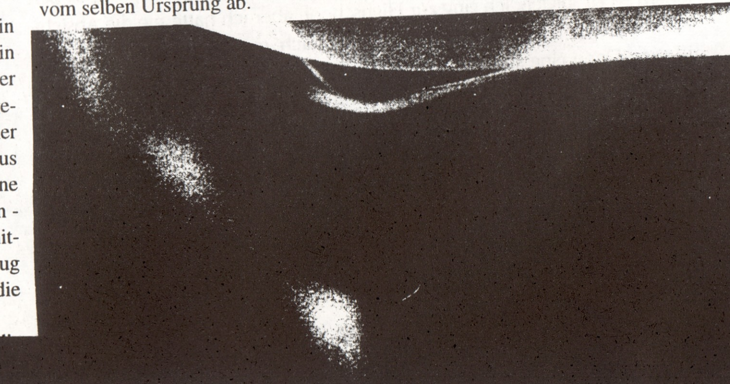
BF: Oft wird behauptet, Großstädte wären besonders multikulturell. Aber meistens ist es eher ein nebeneinander leben, was natürlich auch okay ist. Es muß nicht jeder bis ins letzte Detail alles verstehen - das würde auch gar nicht gehen. Viel wichtiger ist es doch, daraus kein Problem zu machen, das jemand anders lebt. Ich meine, es ist doch Quatsch zu behaupten "Hey, alle Schwarzen sind meine Freunde" oder umgekehrt.

S: Das Verhalten ist dann einfach dämlich. Sie erwarten etwas, was nicht möglich ist und leiden dann unter den Konsequenzen.

BF: Die Gegend hier - drei Länder und Sprachen - ist ein gutes Beispiel dafür, wie Leute einerseits ihre Kultur behalten können und auf der anderen Seite sagen " Ich scheiß auf die Grenzen" - das ist der richtige Weg. Jetzt kommt die EU und behauptet, sie würde alles regeln. Aber in Wirklichkeit sind diese Köpfe diejenigen, die die meisten Probleme in dieser Gegend verursacht haben - und es immer noch tun. Ich denke, die Leute die hier wohnen haben eine bessere Idee von der Sache.

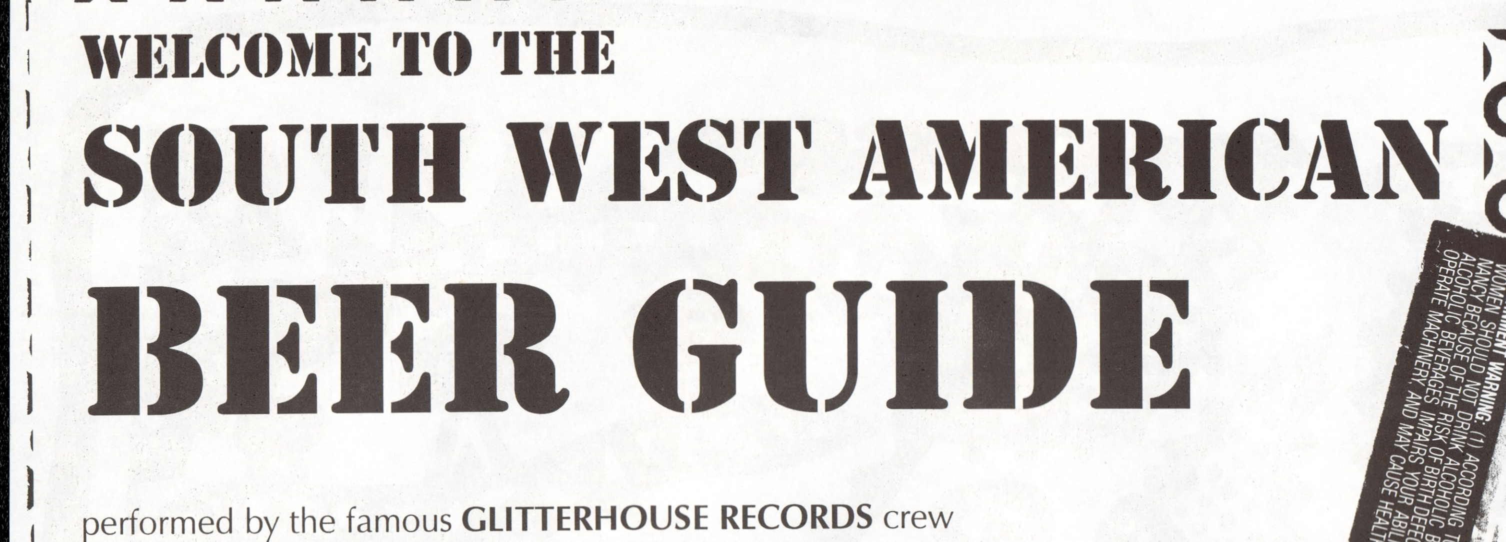
S: Genau so ist es. Inder, die ihr ganzes Leben lang in England gewohnt haben, die genauso dahingehören. Wenn ich dich treffe und mit dir rede - das ist Kultur. Es sind die Menschen selbst.

So enstehen - wie auch hier in der Gegend - über tausende von Jahren Kontakte, Kulturen. Eine Kultur trifft die andere und beeinflußt sich gegenseitig. Es sind einfach Leute, die miteinander leben. So entsteht das ganze, und alles stammt vom selben Ursprung ab.





DRAWING by E.K.



WELCOME TO THE SOUTH WEST AMERICAN BEER GUIDE

performed by the famous **GLITTERHOUSE RECORDS** crew

Das WIR, die Suffköppe von der BIERFRONT, beileibe nicht die einzigen 'BIER-Tester' oder 'Bier-Probetrinker' hierzulande sind, daß war uns natürlich schon immer klar. Dennoch gibt´s kaum Menschen, die das, was sie täglich literweise in sich reinkippen, mal gezielt, nicht nur unter dem Motto: "Mal schmecken, wie das so dröööhnt", sondern auch "Mal schnell notieren wie es wirkt, sonst ist am nächsten Tag alles weg (die Erinnerung)" durchtesten und schriftlich in Form von Reviews festhalten. Nun, der in der letzten BF-Ausgabe erschienene 'Belgian-Beer-Guide' erntete überaus positive Kritiken, und dies nicht nur vom festen Trinker- .. ähh.. Leserstamm. Auf der Suche nach artverwandten SPEZIES, die für uns in fernen Ländern die dortigen Künste des edlen Brauguts untersuchen und darüber berichten, meldete sich bei uns ausgerechnet die Mannschaft vom Beverungener GLITTERHOUSE Label mit einer wunderschönen Bier-Route von New Orleans über Austin nach San Francisco. Nahezu die komplette Label-Besatzung trank sich durch die südwestlichen US-Staaten (Gerüchte gehen um, daß das Büro für diese Zeit nur von einem Anrufbeantworter besetzt war, der nach Rufannahme nur ein lautes "Rrrüüüllps" von sich gab). Nun ja, wir können so was ja nur allzugut verstehen... Hier also die Glitterhäus´sche "Feucht"-Route:

Im Juni Mailorder Katalog hat Reinhard bereits diverse Details unserer kürzlich durchgeführten USA-Reise kundgetan. Von New Orleans nach San Francisco, eine sehr empfehlenswerte Route, die alle Sinne überreichlich anspricht. Vor allem das Auge hat zu tun - optische Eindrücke unglaublichster Vielfalt und Entrücktheit reihen sich massenhaft aneinander. Auch der Gaumen kam zu seinem Recht. Und die Magensäfte erst - man gewöhnt sich nur sehr langsam an die teils unmenschlich niedrigen Temperaturen in denen der Amerikaner als solcher sein Miller Light oder sonstwelche Plempen verklappt...

Zum Zwecke der besseren Orientierung für zukünftig eine ähnliche Route bestreitende Bierfreunde sollen hier die rein subjektiven Ergebnisse unserer überregionalen Bierprobe dokumentiert werden. (Zur theoretischen Vorbereitung und nachträglichen Aufbereitung sowie zur generellen Erhellung des interessierten Bieristen seien folgende unverzichtbare Kompendien vorgeschlagen: Jackson, Michael (kein Witz!): Bier International, Hallwag, DM 68,-; ders.: Bier - Über tausend Marken aus aller Welt - Ein Taschenführer, Hallwag, DM 29,80. Beides lohnende, überaus interessante, sprachlich und inhaltlich wertvolle Werke mit großem Lebenshilfe-Faktor. Mit Nachdruck möchte ich allerdings vorab darauf hinweisen, daß Jackson Brite ist. Was offensichtlich sein Geschmacksempfinden dahingehend beeinflußt hat, daß er, der an Porter und Stout sowie süßlichen Ales Geschulte, im Lager- bzw. Pilsenerbereich zu teils nicht nachvollziehbaren bzw. absurden Urteilen gelangt. Das aber nur nebenbei...)

Zurück zu unserem familiären, nicht gerade empirisch zu nennenden Test: Testteilnehmer bzw. Probanden waren: Archie (alte Vinsebecker Schule - konservativer Pilsfreund mit Hang zum Einschlafen), Rudolf (ganz alter Hase - mit Paderborner Pils großgeworden und trotzdem wählerisch; allerdings auch experimentierfreudig), Olaf („...trink Rheder Bier, dann steht er dir" - rechtfertigt in seiner Verantwortung liegende Fehlkäufe auch noch mit lallender Zunge und hat eine deutliche Affinität zur Außenseiterwertung), Reinhard (dessen Pubeszenz durch Einbecker Brauherren Pils geprägt wurde, dessen geschmacksvisionäre Vorstellungskraft bei leichtem Lager aber noch lange nicht an ihre Grenzen stoßen muß; trotzdem leichte Tendenz zur charakterlosen Leule) und Rembert (ehemaliger Pilsfaschist mit heutzutage zwar leicht übertriebenem Hang zum Experiment, aber immer noch loyaler Einstellung zur westfälischen, speziell bergisch-/sauerländischen Pilsschule. Impulstrinker, der unter größten Mühen Protokoll führte).



Drinken sich durch den Wilden Westen: Die Glitterhouse-Crew hier im Monument Valley v.l.n.r.: Archie, Reinhard, Olaf, Rembert, Rudolf

Die Auswahl der Testobjekte erfolgte notgedrungen bis freiwillig. Für den Südwesten der USA durchaus die Regel, hat man in vielen Liquor Stores oder Tankstellen die Wahl zwischen Not und Elend. Die nationalen US-Massenbiere, die immer noch ca. 90% des US-Bierkonsums ausmachen, sind flächendeckend vertreten (außer selbstredend in den Indianer-Reservationen - da gibt es gar nix) und schmecken durchaus nicht alle gleich. Auf jene wurde allerdings nur im Notfall zurückgegriffen. In manchen Gegenden (Louisiana, Texas, Kalifornien) muß man gottlob nach Microbrews, lokalen Spezialitäten und urwüchsigen Auswüchsen amerikanischer Interpretationen von europäischer Braukunst nicht lange suchen. Zwar ist die seit ca. fünfzehn Jahren aufblühende Kultur der Brewpubs und Microbreweries, wie auch der liebevoll gepflegten Spezialmarken regional vertriebener Brauereien, im Nordwesten, in Kalifornien und an der Ostküste sehr viel weiter verbreitet als im Rest der Staaten, aber es gibt fast überall in den USA ansprechende Biere. Bei dem Weg: Äußerst ansprechend, und durchaus der geschmacklichen Vielfalt entsprechend, stellten sich fast alle Sorten optisch dar. Hier haben die Marketingstrategen europäischer Brauhäuser noch aufzuholen.
Es wurden Schulnoten vergeben. Und Kommentare. Jedes in die Wertung gekommene Bier mußte von allen Testern probiert werden (mit Ausnahme von O'Douls, das niemand außer Olaf anrühren wollte - siehe Austin). Aus fünf persönlichen Wertungen wurde die Durchschnittsnote errechnet. Die Reihenfolge in der Testauswertung entspricht der Reihenfolge der Verkostung, somit auch der Reiseroute.

Verfälscht wurden die Ergebnisse unserer Beurteilung natürlicherweise durch die äußeren Umstände: Ein Flaschenbier, in idealer Trinktemperatur aus der Coleman-Kühlbox kommend kredenzt, beim Tempo von 70 Meilen pro Stunde und mit lautem Americana-Rock aus dem Radio in der Wüste New Mexicos genossen, kann selbstverständlich ein sehr viel beeindruckenderes Geschmackserlebnis sein als sein Faß-Pendant in unpassendem Ambiente. Und umgekehrt.

Die Benotung folgte eher irrationaler, emotionaler Meinungsbildung als den einer Bierprobe sonst innewohnenden Kriterien: Antrunk, Geruch, Schaumfestigkeit, Aroma und die sog. Rezens bzw. Spritzigkeit spielten eine Rolle, waren in der letztendlichen Bewertung aber doch eher theoretische Anhaltspunkte denn greifbare Parameter. Hier wurde gerülpst, dort geflucht, auch mal gegurgelt und immer wichtig dreingeschaut. Kurz: Es hat Spaß gemacht.

Hinflug

Sonst eine prima Airline, bietet KLM lediglich zwei holländische Dosen-Plörren zum Verzehr:

HEINEKEN: 4-
Untergärige, leicht grasige „Leule", „...das kann ja heiter werden", „...mein lieber Mann!", „Fuck die Scheiße!"

GROLSCH: 5
Tenor, überraschenderweise, „nicht trinkbar." Dosiges, sehr hefiges Finish. Hatten wir als bebügeltes Flaschenbier von einem Teenager Urlaub in Holland in respektabler Erinnerung.

New Orleans (und Umgebung)

ABITA AMBER: 3
Angenehmes, leicht süß vermalztes Amber-Lager mit trotzdem erfrischender Note. Rund, reiche Blume. Kein Nachgeschmack. Durchaus empfehlenswert.

ABITA TURBO DOG: 4-
Obwohl als "kernig" empfohlen, ein leicht labberiges Dark-Lager. Trotz hohen Alkoholgehalts aussagearmes, schwaches Produkt.

BLACKENED VOODOO: 5-
Lager mit Ale-Charakter, wenn es denn überhaupt einen hat. Malzig-sirupsüß zu Beginn, schal im Abgang. „Wie Bärenpisse". „Sumpfig". Beängstigendes Etikett.

BUDWEISER: 3-
Allergrößte Meinungsunterschiede in der Testgruppe. Von „charakterlos" über „kalt kann man es trinken" bis „süffig" alles vertreten. Typisch leichtes, helles, offensiv untergäriges Massenprodukt. Von den marktbestimmenden Giganten-Brauerein ist Anheuser-Busch allerdings noch die angenehmste Provenienz.

Austin (und Umgebung)

LANDMARK BOCK: 4-
Offensichtlich auf den großen Erfolg von Shiner abzielendes Pseudo-Bock. Eher schwammiger Amber-Charakter „mit leichtem Anflug von Knoblauch-Nuß-Schokolade". Flach, kein Finish. Wildes Etikett.

ZIEGENBOCK: 3+
Der recht gelungene Angriff des Riesen Anheuser-Busch auf die texanische Institution Shiner Bock. Reich im Aroma, etwas malzig im Abgang, mächtig blumiges Bukett. Eindrucksvolles Label. Guter Wurf der A-B Specialities aus Houston. Wird in Radiojingles beworben als „Siggenback - the brew with the German accent."

SHINER BOCK: 2+
Mit Abstand bestes Bier im Test. „Superlecker", „...bestimmt bekömmlich", „sollen wir 48 oder 60 Flaschen nehmen?". Ein Lager, dessen Charakteristika nur sehr entfernt an die oft überreichlich fruchtigen Bocks deutscher Herkunft erinnern. Gute Farbe, reiches Aroma. Ob das Erste, oder das Zehnte: Es schmeckt gleichbleibend hervorragend. Beste Liner-notes, auch. Die Spoetzl-Brauerei in Shiner (gegründet vom bayrischen Braumeister Kosmos Spoetzl) erfreut sich seit einigen Jahren kultischer Verehrung und hat eine eigene web-page (http://www.shiner.com) mit stilvollem Merchandising. Der wahre Stoff. Alles andere wirkt danach überflüssig. Dem Testsieger gebürt die 4. Seite!

O'DOULS: 6-
Schlechtestes Bier im Test, da alkoholfrei. Hat Olaf aus Versehen gekauft. Behauptet heute noch, daß es gut geschmeckt hätte. Das ist aber mehr Altersstarrsinn.

MOLSON GOLDEN: 3
Das Standardprodukt Kanadas größter Brauerei. Weitverbreitet in den USA anzutreffen. In Körper und Finish leicht. „Prickelnd", „Frisch", „Pilsnähe", „geht okay". Konsenstrunk zu jeder Gelegenheit.

MOLSON ICE BREW: 4
Hatten wir von unserem US-WM Trip anno `94 überzeugender in Erinnerung. Bißchen sehr „obstig", keinerlei Spritzigkeit. Langweilig.

MOOSEHEAD CANADIAN: 3
Nur ganz leicht hopfiges, festes und leicht grasiges Lager. Siehe auch Molson Golden. Prima Frühstücks- und Fahrerbier.

Albuquerque/Santa Fe (und Umgebung)

HERMAN JOSEPH'S: 3
Ein leicht malziges Amber, goldbraun, mit dem Anschein von Schwere. Ähnlich Abita Amber, ohne störende Geschmacksnoten. Super Name.

CENTENNIAL: 3+
Das von Michelob vermarktete, also zu Anheuser-Busch gehörende, ausdrucksstarke und bemerkenswert vollwürzige Untergärige. Fast klassisches Pils. Sehr bekömmlich, sehr fest im Körper und mild hopfig im Abgang. „Mindestens Hanglage", „Klasse", „Centinental (sic!) ist das Zweitbeste". Stimmt. Bemerkenswert, daß ausgerechnet ein im Geschmack europäisch ausgerichtetes Lager Zweiter wird. Respekt.

Monument Valley/ Bryce Canyon (und Umgebung)

WASATCH PREMIUM ALE: 5-
Wenn man durch ein nicht endenwollendes Hopi- und Navajoreservat gurkt, in dessen Grenzen die Prohibition aufgrund eines fehlenden Enzyms fröhliche Urständ feiert, aus der mitgeführten Kühlbox gähnen nur noch Reste von Eistee und Reinhards Nacho-Cheese-Dip, wenn es heiß ist und man hat wirklich Durst, wenn dann plötzlich der erste Laden erscheint, in dem die Sixpacks schon aus der Ferne glänzen, dann wähnt man sich am Ziel seiner Träume. Denkste. Man kann sich auch vergreifen. Und wie. Boooaah ey! Wasatch ist ein Stout-nahes Ale, mit Guinness-verwandter Note, zweifelhaftem Bukett und einem Nachgeschmack wie Bullengalle. Dunkel, lakritzig, harnig bitter aber ohne Hopfenaroma. Unterirdisch. Kann man gut verschütten. Ein aus dem Hause Schirf (Salt Lake City) stammender Horrortrip.

COORS ORIGINAL BANQUET: 5-
Coors gilt in den USA gemeinhin als das an- und bodenständige Haus unter den Giganten. Angesichts dieses wässrigen Nichts etwas schwer verständlich. „Pferdepisse", kein Körper, kein Nachhall, kein gar nix. Schal und dünn. Das „Banquet Beer" wurde intern gerne als Strafe für den Fahrer ausgesprochen, wenn er in einem unkonzentrierten Moment über die Bankette rauschte. Taugt aber nichtmals als Pointe für flache Witze.

RED WOLF LAGER: 4
Prima Etikett, nix dahinter. Ziemlich dünn und mit einem unverhohlenem Beigeschmack nach all dem, was der Amerikaner gerne ins Bier pfuscht, wenn er sich aus vollem Herzen keine Mühe gibt und es billig sein soll: Mais, Reis etc. Überflüssig.

Death Valley (und Umgebung):

HENRY WEINHARD'S PRIVATE RESERVE: 4
Super-edle, stilistisch stimmige Aufmachung. Hat äußerlich die meiste Klasse im Test. Aber: „Kurzer Hals, nix dahinter". Das Bier aus der Blitz Weinhard-Brauerei in Portland (heute im Besitz von Heileman) galt vor Aufkommen der Microbreweries lange Zeit als das markanteste amerikanische Bier. Naja. Uns hat es eher an das nordhessische Martini Meister erinnert. Mit unanständig viel Hefe versehen, daher säuerlich im Finish.

ROLLING ROCK EXTRA PALE ALE: 3
Aus der Klosterstadt Latrobe bei Pittsburgh, Pennsylvania. Die Brauerei gehört mittlerweile Labatt's. Obwohl ein typisches, „aromaschwaches Damenbier", ist es sehr erfrischend und spritzig. Anfängliche Beurteilungen wie „wenig Würze, wenig Eier" oder „wässrig" wichen beim Mehrfachtest unverhohlener Anerkennung für den leichten, beschwingten Körper und seine sehr milde aber durchaus prickelnde Kopfnote. Wenn's ein Mensch wäre, hieße es vermutlich Beate. Sehr heller Charakter. Gut geeignet zu Furznüssen.

Las Vegas (und Umgebung)

DOS EQUIS: 3
Erstes und einziges mexikanisches Bier dieser Verkostung. Dem aus gleichem Hause (Moctezuma) stammenden Sol haushoch überlegen. Ein im Wiener Stil gehaltenes, respektables, relativ eigenständiges und frisches Lager, dessen angenehme Blume leider vom gutem mexikanischen Essen überdeckt wurde. Spritzig, aber weich. Wie immer: Das einzige uns bekannte mittel- oder lateinamerikanische Bier, das taugt.

LEINENKUGEL RED LAGER: 5
Aus Chippewa Falls (Wisconsin) stammende, früher zu Miller gehörige, mittlerweile kultumwehte Brauerei. „Leiny's" allerdings schmeckt „wie frischer Morgenurin". Eigentümlich Ale-iger Nachgeschmack, zu hefig und zu hopfig gleichzeitig. Dazu ein an Warburger (ein in hiesigen Breiten berüchtigter Bräu) gemahnender größtmöglicher Frucht- und Gärungsfaktor. Eklig.

Kalifornien

RED HOOK ESB: 5-
Die negative Überraschung. Aus der eigentlich hochgeschätzten Brauerei in Seattle (deren Red Hook Ale durchaus zu empfehlen ist), die den Microbrew-Boom im Nordwesten der USA losgetreten hat. ESB ist eine völlig indiskutable, rötlich-bernsteinfarbene Lauge mit unglaublich penetrantem, bitterem Ochsengallen-Nachhall ohne aromatische Hopfennoten. Dabei wenig Körper. Riecht auch noch unangenehm. Würde ich meinem ärgsten Feind nicht antun - eine echte Experience.

BASS ALE: 5+
Nicht zu verwechseln mit dem faßgereiften, britischen Original gleichen Namens. Trotzdem im Geschmack sehr britisch: Zu warm, rauchig-fieser Beigeschmack. Insgesamt eingeengt durch eine uns in gehöriger Lautstärke dargebotene indische Volksweise, die uns per Repeattaste in einem ansonsten okayen indischen Restaurant ca. 80mal hintereinander penetrierte. Da hätte selbst Shiner Bock nicht mehr gemundet.

BLACK STAR: 5-
Noch so ein schlechter Scherz. „Einfach scheiße", „Unkraut-Ex". Katastrophales, säuerliches Finish. Trotz 140jähriger Brautradition in Montana und stolz verkündeter doppelter Hopfung: „Essig". Wurde nicht ein einziges mal ausgetrunken.

SAPPORO: 4-
Not macht erfinderisch. Also mal ein sündhaft teures japanisches Lager. Ultraflach, blecherner Nachgeschmack, dünn, wässrig. Charakterlos, arm an Aussage. Immerhin durstlöschend. „Ein Wunder, daß das nicht durchsichtig ist".

DAVE & TED'S EXCELLENT BREW: 5-
Hähähä. Der Scherz hat funktioniert. Eine sonst sehr angenehme Sportsbar (San Francisco, Ecke 4th and Mission) läßt dieses ach-so-exzellente Produkt im Auftrag brauen. Jungejunge! Eine höchst störende, labberig-substanzlose Lager-Leule mit Ale-verwandtem Gewürz-Nachklang. „Sollte wohl mal ein billiges After-Shave werden." Ein einziges amerikanisches Mißverständnis.

FAUST: 4+
Und in eben jener Sportsbar tapern wir doch zufällig in eine von Anheuser-Busch initiierte Bierprobe, die marktforscherischen Zwecken diente. Die Giganten wollen mittlerweile die von Micros und Brewpubs besetzten Nischen für sich erobern und kreieren, noch vor zehn Jahren unvorstellbar, ausgefallene, teilweise lediglich regional vertriebene Spezialitäten. Faust ist ein unaufdringliches, untergäriges, leicht rötliches Lager mit durchschnittlichen Geschmackswerten. Schwach weinig, sanft parfümiert. Laut Aussage des die Verkostung leitenden Brauers nach einem Originalrezept von Achtzehnhunderttobak. Jaja. Klasse Aufmachung und Name.

MUENCHENER: 3-
Obwohl als Pale Ale angeboten, was normalerweise im amerikanischen Sprachgebrauch (im Unterschied zum britischen Ale-Mutterland) eher auf ein mittelbraunes bis kupferfarbenes Obergäriges schließen läßt, eine ziemlich dunkle Angelegenheit. Recht aromatisch, etwas malzig. Wenig Einfluß der tatsächlichen Münchner Schule, eher schon bayrische Bock-Parallelen, ohne deren Fruchtigkeit. Halbwegs lecker, mit herzhafter Hopfung.

Glitterhouse-Chef Reinhard beim gemütlichen Biertest (hier Marke CENTENNIAL)



BLACK & TAN: 6+
Siehe Wasatch. Völligst gescheiterter Versuch, ein Guinness-ähnliches Stout zu brauen. Wie zu erwarten war die Testgruppe, der auch das Original geschlossen nicht schmeckt, entsetzt. „Biergewordenes PUR-Konzert!" „Muß ein komplett Wahnsinniger gebraut haben." „Kaum zu unterbieten!"

PABST BLUE RIBBON: 3-
Einst das Arbeiterbier Amerikas, aus Milwaukee stammend. Leicht blumige, zitronige Nebennote. Halbwegs vollmundig, stört nicht, typisch amerikanisches Schankbier, das kalt gut zu ertragen ist.

Das war der Test. Hoffe, Ihr konntet mitleiden und Euch mitfreuen. Es sei erwähnt, daß selbstredend die meisten Sorten mehrfach verkostet wurden. Und daß, entgegen anderslautenden Gerüchten, US-amerikanisches Bier sehr wohl über eine ausgeprägte alkoholische Wirkung verfügen kann. (O-Ton Reinhard: „Von zehn Bieren in den USA bin ich genau so betrunken wie von zehn Bieren zuhause.") Eine langgehegte Fehlannahme, die auf einem simplen Mißverständnis fußt: Die Etiketten amerikanischer Flaschenbiere machen, wenn überhaupt, Angaben über den Alkoholgehalt lediglich in Gewichts-, nicht aber in Volumenprozenten. Die für ein durchschnittliches amerikanisches Ale üblichen 3,8 (Gewichts-)% entsprechen beispielsweise ca. 4,7 (Volumen-)% europäischen Maßes, unabhängig von der Stammwürze. Was bedeutet, daß der Alkoholgehalt in etwa Pilsener Niveau erreicht; einige Testbiere hatten gar bis zu 7,0 Vol.-%. Seht Ihr. Herr Naseweis hat sich doch nicht nicht ganz und gar dummgesoffen.

Allen Bierliebhabern ein herzliches „Wohl bekomm's!"



ANTISEEN

von Cumeatin`PEST

NEIN, VON JEFF CLAYTON WÜRDE AUCH ICH KEINEN GEBRAUCHTWAGEN KAUFEN. DER KERL, DESSEN STIRN MEHR PLATZWUNDEN AUSHALTEN MUSS, ALS DEUTSCHE LOSER BOXER IN DER STIERKAMPF-ARENA VON MALLORCA; IST EIN ECHTER GRIZZLY OUTLAW. GUT ZU WISSEN, DAS ES ANTISEEN AUCH NACH 13 JAHREN NOCH GIBT - UND DAS SIE WEITERHIN AUF P.C., SAUBERE HAARE UND UNTERHOSEN SCHEIISEN! DIE BAND IST EIN EINZIGER ROADMOVIE, SIE VERKÖRPERN DAS WIRK-LICHE AMERIKA, DAS GROSSARTIGE, HÄSSLICHE.

ANTISEEN spielten nette Scheiße Shows mit **GG ALLIN**, nahmen hunderte Platten auf tausenden Labels auf oder umgekehrt, coverten alte Radaubrüder wie die **STOOGES**, machten aber auch keinen Hehl daraus, netteren New Wave und Pop zu mülligen, geil rauhen Garagenpunk zu verbraten. Sie tourten ohne Ende, was sich bis heute nicht geändert hat. In ihren fetten Herzen sind **ANTISEEN** aber konservativ, wenn auch in einem etwas anderem Sinn.

Auf einem ihrer besten Platten seit langem, lassen sie es sich nicht nehmen, eine herrlich kaputte Version des noch kaputteren **ALICE COOPER** von **"Sick Things"** zu spielen, dazwischen kleine, gemeine Anti-Rap Happen zu servieren und zwischendurch greift JEFF auch mal wieder zum schrammeligen Banjo. Der Rest ist typischer **ANTISEEN** Punkrock, was sonst. Zum schluß geben sie einem noch " **two more for the road"**. Mit diesem Sound kommt man gut über die Runden, impliziert er doch geradezu das beliebte Rock`n `Roll Spiel.

Leider ist der Promo-Trip für ihr neues Werk mit dem sinnigen Titel **"Here to ruin your groove" (SPV)** zu kurzfristig, um JEFF`S optischen Zustand am Tag der deutschen Einheit in einem Hotel überprüfen zu können. Aber dank eines 5 stelligen Katers ist das - für beide Seiten - wohl auch besser so. Das Telefon schellt, und jemand haut sich den Hörer an den Schädel. Blut spritzt durch die Hörermuschel, und ich weiß endlich, warum der TYP am anderen Ende der Leitung nicht der erste Braunbär ist, der sprechen kann. Es ist nämlich **JEFF CLAYTON**, die alte Rauhfaser Tapete! Und das mir um halb eins morgens, ähem, mittags. Er sollte einen Vertrag bei der Telekom als Weck-Dienst unterschreiben.

BF: Was machst du an einem so beschissenen Feiertag wie heute?
JC: Ausschlafen natürlich, was sonst?
BF: Ihr habt ein neues Line-Up, wie kam`s ?
JC: Nach all den Jahren hatte unser alter Bassist einfach keine Lust mehr, und wollte einfach ein normaleres Leben führen. Wir haben vor zwei Jahren schon mal mit mit TRIPP MCNEIL am Bass gespielt, und so kam er dazu.
BF: Ihr habt nie einen Hehl daraus gemacht, das ihr auch gerne alte Rock-Klamotten und 6O`s Zeug mögt, wie unschwer auf dem neuen Album heraus zu hören ist. Wie kamt ihr zum Punk?
JC: Da wo ich aufwuchs, hörte ich eine Menge Sachen wie **LYNYRD SKYNYRD** und die **ALLMAN BROTHERS**. Als wir anfingen, wollten wir aber ein bischen härter klingen - das ging natürlich in Richtung **STOOGES**. Dann hörten wir die **RAMONES** zum ersten mal, und daraus machten wir unser eigenes Ding - ich mag diese Bands bis heute sehr, und das hört man auch raus.
BF: Bekommst du noch genügend Bierflaschen und Mikroständer um sie dir live an die Rübe zu hauen?
JC (lacht): Ich erzähl dir mal was: Es ist heute gar nicht mehr so einfach, diese Dinge auf der Bühne vorzufinden. Aber wenn ich die Wahl der Waffen hätte, würde ich stets die klassische, zerbrochene Flasche vorziehen! Mach ich das mit einem Mikroständer, muß ich später auch noch das Blut vom Mikro wegwischen. Auf die Dauer weiß ich nicht, wie lange ich das noch durchhalte.
BF: Was war den eure wildeste Show, die ihr je gespielt habt?
JC: Wir machen das jetzt seit 13 Jahren, da ist es schwer, sich an die wildeste Show zu erinnern, die meisten waren wild. Aber vielleicht die Show in Texas, wo plötzlich jemand auf die Bühne kam, und mir eine lebendige Schlange zuwarf. Ich schnitt sie mit einem Messer in Stücke, und warf die Stücke in die Zuschauer. Danach schnitt ich mir mit dem selben Messer den Arm auf, und alles war voll Blut. Daraufhin warfen die Leute mir die Schlangenstücke zurück. Bei einer anderen Show explodierte das Kabel von einem Amp!
BF: Selbst hier am Hörer hört sich deine Stimme an, als hättest du Jahre gebraucht, um sie so zu ruinieren. Wie hast du das hinbekommen?
JC: Es gibt einige Leute, die denken, ich würde nur so singen und hätte eigentlich eine ganz andere Stimme. Aber wie du hörst, ist sie immer so.
BF: Du bist mit dieser Stimme geboren worden, und hast damit deine Mutter erschreckt...
JC: Ja (lacht), die Stimme war ein Geschenk Gottes!
BF: Das bringt uns die Überleitung zur nächsten Frage: Glaubst du an die Reinkarnation von GG ALLIN oder gar dir selbst?
JC: Ich weiß nicht. Ich verschwende nicht viele Gedanken an sowas. Vielleicht haben einige Leute vorher schon mal gelebt, aber mich interessieren solche Fragen nicht. Es ist mir zu kompliziert, mit einem Kater über sowas nachzudenken.
BF: Das Fanzine heißt nicht umsonst Bierfront und hat Alk-Charts. Was sind deine Fave`s?
JC: Nach meiner Meinung kann man mit Bourbon wie Jack Daniel`s, Jim Beam, W. Williams nicht viel falsch machen. Ich selbst habe gerade damit angefangen, mit selbstgebrautem "Moonshine" herumzuexperimentieren. Wenn du je die Chance bekommst, "Moonshine" zu trinken, versuch es!
BF: Was ist das für ein Gesöff?
JC: Mais-Schnaps! Haut rein!
BF: Auf dem neuen Album sind eine Menge böser Jokes über Rap drauf, wie **"Shithouse Rap"**, **"Messin`in my yard rap"**... Du mußt RAP wirklich hassen, oder?
JC: Was, RAP? Oh yeah! Es gibt mir nichts. Es ist so dämlich, all die weißen Kids zu sehen, die auf einmal versuchen, wie Schwarze zu labern. Es ist ein idiotisches Verhalten. Es sind ne`Horde reicher Schwarzer, die von ner`Horde reicher weißer Kids veehrt werden, die sie eigentlich hassen.
BF: Nächstes Jahr sind dann auch noch Wahlen. Bill Clinton again?
JC: Hofftentlich bin ich dann nicht da.
BF: Wenn du die Gelegenheit hättest , Bill Clinton zu treffen, was würdest du machen?
JC: Ich würde ihn dazu überreden, auf unserem nächsten Album Saxophon zu spielen.
BF: Eine gut Idee, Propaganda für euch selbst und gegen ihn zu machen. Was war die bisher übelste Sache in eurer Bandgeschichte?
JC: Einige unserer Plattendeals.
BF: Du bist verheiratet, hast ein Kind. Ziemlich ungewöhnliche Vorstellung,wenn man dich auf der Bühne sieht.
JC: Ich bin gerade frisch geschieden!
BF: War es für dich oder für deine Frau zuviel des Guten?
JC: Für uns beide. Aber ich kümmere mich weiterhin so oft es geht um mein Kind. Ich bin jemand, der alles tun würde, um meine Familie zu beschützen. Wenn es jemand in meinem Privatleben darauf anlegt, kann er schnell den JEFF CLAYTON haben, den man von der Bühne her kennt.
BF: Ihr kommt im Januar nach Deutschland auf Tour, wenn es hier schön kalt ist.
JC: Ja, wir wollen leiden! Wir werden die ganze Zeit mit offenem Fenster im Tour Bus sitzen.
BF: Was ist euer Lieblings Tour Land?
JC: Aus sehr seltsamen Gründen ist es Deutschland. Ich denke, dort verstehen die Leuten am besten, wo wir herkommen.
BF: Und was ist der übelste Platz für ein ANTISEEN Konzert?
JC: Hm, ach ja, ein kleines Kaff in Süd Carolina. Da hassen sie uns wirklich.
BF: Es ist nicht zufälligeerweise eure Heimatstadt?
JC: Oh nein, dort lieben sie uns, da sind wir Helden. Die Lokal Zeitungen rufen uns an. Du denkst jetzt ich spinne, aber es ist wahr. Sie haben sogar einmal einen Artikel darüber geschrieben, was ich in den Ferien mache.
BF: Keine weiteren Fragen mehr - auch nicht nach deinen Ferienorten. Hast du noch was, was du los werden willst?
JC: Ja, alle intelligenten Menschen in Deutschland sollten unser neues Album kaufen!
BF: Hoffentlich verkalkulierst du dich damit nicht - vergiß nicht , wieviele Dumme Menschen hier wohnen...

Im Pinkolarium des Grauens Part 1



– Pisser ohne Furcht mit Tadel

SLAYER huldigen satanischen Mächten (ca. 1986)

"Undisputed Attitude" (american/Distributetd by the local BMG company)

Text: Kollege TB©

Fotos: Aufbereitungsanlage La Hague

Nicht nur, daß SLAYER immer die Kaltschnäuzigkeit besaßen & nicht müde wurden, entschlossen zu betonen, mit ICE T. zusammen hätten sie nie & nimmer EXPLOITED gecovert, nein, jetzt muß die „härteste Band der Welt“ (die Urinzofe der Promohuren hat gesprochen, hugh!) auch noch andere Punk-"Hits“ auf ihr Posertum ummünzen. Welch eine Finte resp. Schlitzohrigkeit von Männern mit den im MetalbeReich notwenigen bösen Blicken auf neuerlichen Bandfotos! Freddy Krueger allerdings kann über derart tumben Frankenstein-Faces nur kläglich grinsen. Das zur „härtesten...“, aber lassen wir das vorerst. Fragwürdig zudem, ob die Kinderschrecks mit dem Titel des Machwerks ihren Hohn bekleiden wollten. (Der Silberne sollte vorher scheinbar unter dem bezeichnenden Titel „Selected and exhumned“ erscheinen bzw. wurde derart angekündigt, was zum Beispiel den Tatbestand der Leichenschändung nahelegt: zumal auch die Rede davon war im großen Teich der Verwirrung, daß SLAYER die damals noch nicht wiedergeborenen ANTI-NOWHERE LEAGE bzw. die gerade eben gesplitteten SUICIDAL TENDENCIES verbraten wollten: übrigens: selten so lange & so verwirrende Gerüchte über mögliche Ankündigen zu einer CD mitbekommen, u.a. wurde auch etwas von DR. KNOW gefaselt! Nochmal zum Titel „Undisputet Attitude“: Kerry King sagt dazu in einem Interview mit dem zweifelhaften Umsonstblättchen POWERTRIP: „Es bedeuten nichts Spezielles. Es ist unseren Fans, den Gruppen, die wir covern & unserer Einstellung gewidmet. Den ersten Titel [also „Selected And Exhumned“] mochten wir, aber wir konnten kein passendes Cover dafür finden.“ – Warum POWERTRIP zweifelhaft oder fragwürdig ist? Laut diesem Blatt soll derselbe Mann gesagt haben: „Am stärksten verändert haben wir IGGYs Song I WANNA BE YOUR GOD [!!!], den wir in I WANNA BE YOUR DOG [!!!] umtauften.“ Natürlich ist auf der SLAYER-Scheibe I WANNA BE YOUR GOD vertreten!)

Bei all dem Spektakel können SLAYER, Bewohner eines Staates der sich selbsternannt zum Weltpolizisten gekürt hat, allerdings kaum verheimlichen, daß eben genau diese Songs nicht ihre Jugendsünden sind; es gelingt ihnen natürlich nur bedingt, PUNKte zu sammeln. Was wollte man auch anderes verlangen von zum Beispiel Tom A., einem Mann, der klassische Musik über alles zu lieben scheint? Welcher „Szenen-Kenner“ also hat hier für die mörderischen Sozial- bzw. Neodarwinisten der Klasse „Jeder ist sich selbst der nächste & Minderheiten sollen sich bitteschön selber helfen“, sein persönliches best-of zusammengestellt, auf Tape gebannt, damit die Metalheads es sich anhören & nachspielen sollen? (Vielleicht der Promotexter!) Hier werden lediglich Songs nachgespielt; ein Interesse am Kern der Sache besteht in keinster weise, ebenso wie es nicht angestrebt wird von den Coolen, zu erkennen, welche Art von Gefühlen in den Texten vorkommen – ein letzter Napf Nonsens der besten & „härtesten“ Punk-Rocker der DeGeneration XYZ, die natürlich dann doch wieder an den Texten herumwurschteln müssen, wenn es ihnen auf sich selbst bezogen zu kritisch wird...; last but least: Auswahlkriterium der Songs war scheinbar deren Coolness, nach welchen Kriterien auch immer diese einzuordnen ist... (RATOS DE PORÃO [„Feijoada Acidente?“-International/Roadrunner] waren da tausendmal echter & lieferten auch weitaus ausgewähltere Hits der Szene.) Man beachte bitte: Insgesamt werden hier 19 Titel geboten, wovon der letzte von SLAYER selber ist, dazu dann 2 Songs aus älteren, hardcorelike Projekten der Brüder; echte Cover sind: alleine 5 mal VERBAL ABUSE von deren Album „Just an american band“, zweimal TSOL, 3 mal MINOR THREAT, 2 mal D.I. & je einmal GBH, FREEZE (?), DRI, STOOGES – Mann, was für eine „Auswahl“! Tom Arraya, der in einem TRUST-Interview ´87 als Punk-Bands CIRCLE JERKS, DKs, SEX PISTOLS & ADOLESCENTS hochleben läßt, muß sich doch fragen lassen, welchen Sinn diese CD hier macht! Ebenso, was 4 aufeinanderfolgende Definitionen von SLAYERs Musik im selben Interview aussagen sollen: „Ich denke, SLAYER ist tief drin irgendwie schon ´ne HC-Band. Ja, Crossover, HC & Metal. Wir tendieren zu HC. – ...wo wir ja doch eigentlich ´ne Metalband sind. – Wir sind Thrash, haben ´nen anderen aggressiven Beat. Das ist wohl einer der Unterschiede. – Punk, Thrash oder HC-Bands sind da viel politischer, gehen auch mit mehr Haß & Aggressivität an ´ne Sache ´ran. Da liegt wohl der Unterschied... Hab´ ich doch brav gesagt, oder?“ Dem letzten Satz stimme ich voll zu! Kerry King umschreibt es dann anders, wenn er, Vorsicht sei geboten, im POWERTRIP zugibt: »Zunächst hatten wir vor ein DEEP PURPEL/RAINBOW/PRIEST-Tributscheibchen einzuspielen. Wir übten die Stükke ein, aber uns gefiel das Ergebnis nicht, weil sie zu sehr nach der Originalversion klangen. Sie ließen sich nicht mit unserem Sound kombinieren. SLAYER hörten sich wie RAINBOW an (lacht). Jeff kam dann die Idee, diese Punk/Hardcorescheibe aufzunehmen.“ Selbst, wenn die Härtegötzen in ihrer Götterdämmerung lediglich früh genug bemerkt haben sollten, daß die Kids, die über die nötige Kaufkraft verfügen, nicht mehr auf der altertümlichgen Metal- & Hardrockschiene fahren, die Notbremse gezogen wurde & es zeitgemäß weitergehen sollte: Mit dieser „Cover“-CD können die Metalthrashhardcorepunks nicht verheimlichen, daß ihnen für´s eigene Songwriting die Ideen ausgegangen sind & sie ansonsten schon immer billige Poser waren (die ihre College-Kid-Definition von Punk oder Hardcore strategisch zu Markte tragen & sich zumindest in der Person von Tom Ayara durch vollkommene Unwissenheit auszeichnen – vgl. PANTERA, die auch zu allem ihren Senf abgeben wollen aber von nichts einen blassen Schimmer zu haben scheinen – denn das dürfte sich sicherlich auch besser verdealen lassen in degenerativen X Zeiten: „Wir sind SLAYER. Wir machen Sachen, die manchen Leuten unangenehm aufstoßen.“ – Echt? Nun gut, ich reg´ mich hier ja auf, aber...). Bei Zeiten lohnt es sich eben, jedem Promowichser oder fragenden Katheter in den Arsch kriechen – um sich hart an der Grenze des schlechten Geschmacks zu profilieren. Die Urinstein-dummen Aussagen von Tom Araya in einschlägig vorbestraften Interviews sollten zu Makulatur werden, denn sie dienen einfach als Marketingstrategie, um überhaupt im Gespräch bleiben zu dürfen, nachdem der Golf-SLAYER mit Killernieten-verstärkten Stoßstangen sowie Hakenkreuz auf den Felgen & Mad Max am Steuer nie & nimmer von Volkswagen gebaut werden wird... Außerdem klingt solches dumme Gelaber bei einem Qualitätspunk des Lumpenproletariats eh glaubhafter als bei einem Millionär aus dem BeReich Ehre, Treue, Heimat! „Es geht um pure Energie, Mann“ definiert der singende Baßmann das Spielchen. Für Leute, die Punk an der Schockwirkung eines Sid Vicious mit Hakenkreuzshirt & Metalshows vielleicht mit hahnebüschenen Posershows aus Härte, Antichrist & Schwarzer Magie festmachen – also beides auf Schock angelegte Momente – ist natürlich Energie gleich Energie, Schock gleich Schock, also kann beides vermurkst werden. Daß Metalacts sich auf der Bühne dank ihrer Schocker feiern lassen & gehuldigt werden, Punks sich für ein Hakenkreuzshirt aber z.B. auf der Straße & im echten Leben derbe von Familienväter, Bullen & Asiprolls auf die Fresse hauen lassen dürfen, weiß die Mörderbande scheinbar nicht. Wohl auch kaum, daß Punk sich nicht kostümiert, der weiländige Kuttenkumpel allerdings seine Kutte nicht zur Lehrstelle anbehielt... „I Hate You“ benennt Tom bezeichnenderweise als Lieblingssong auf dieser CD: „Denn ich hasse niemanden. Ich kenne keinen Haß. Es ist Zeitverschwendung. Aber es zu schreien, war eine gute Übung. Für 2 Minuten habe ich alles gehaßt. Alle Leute sollten das tun. Danach kann man befreit nach Hause gehen & ein Bier trinken.“ Ja, nach Hause! Die Frage dürfte sein, ob diejenigen, für die „I Hate You“ mehr Bedeutung hat, überhaupt ein Zuhause haben, in einer Bruchbude oder einem Bauwagen hausen müssen oder bei Mami & Papi im Kinderzimmer die Mutprobe zu bestehen haben, vor dem gemeinsamen Fernsehabend mit den beiden, heimlich das eine oder andere Döschen Hansa zu schlürfen...

Nicht vorenthalten, egal wieviel Platz es kostet, möchte ich euch aber ein übles Satzgeflecht des Promo-Pipimanns: „Ein Schlag in die Fresse der aktuellen Punk-Poser von geradezu biblischer Gewalt, der Zorn der Donnergötter ist wahrhaft fürchterlich. (Anm.: Das lasse man sich alles einmal genüßlich auf der Zunge zergehen; klingt wie Kaviarspiele auf dem verstunkenen Bahnhofsklo mit Kotzorgasmus aus dem Maul!) Jetzt, wo Punk ein Modethema geworden ist, ist die Zeit reif für ein mächtiges Statement von der härtesten Band der Welt.“ Was leicht zu behaupten ist – bei solchen Stereo-Typen heutiger HaiVieh-Zeitrechnung –, bedenkt man, welche Schmuserocker des Genres der Promo-Pissrinnenvollwichser bzw. SLAYER ebenso über MTV mitbekommen dürften. „Jetzt, wo Punk ein Modethema geworden ist, ist die Zeit (eben) reif für ein mächtiges Statement“ eines Arschlochs, das Punk, wenn auch nur in der 2. Generation, so doch mit der Muttermilch eingesogen hat & auch schonmal leibhaftig um Geld betteln mußte: Der Promotexter sollte gefeuert werden (was nicht passieren wird, denn es gilt noch so harte Kapellen der westlichen Zivilisation wie die KILO FAMILY für die BertelsmannMusicGroup zu promoten!) & SLAYER, die in Interviews sogar zugegeben haben, daß sie bei einigen Texten nicht so genau verstehen, von welchen Gefühlen oder Begebenheiten sie da trällern, sollten wahlweise ins Internat oder ins Altersheim...

Oder einfach die Urinproben der Alkoholiker im LKH saufen müssen! Denn: „Das ist die Attitude von Punk, extrem links oder extrem rechts.“ Zumindest mit dieser Aussage kann Tom glaubhaft machen, daß er sich die Mühe gemacht hat, einmal kurz vorher in einem handelsüblichen Lexikon o.ä. geschaut zu haben: „Haltung (antibürgerl.) indifferent & diffus zw. links & rechts...“ (Meyers Lexikon)

Zu guter Letzt: „Es geht um Energie, Mann.“ Brauchen wir also in Zukunft keinen Atomstrom mehr, sondern können wir mit dem Abspielen einer SLAYER-CD den Strom ins Netz einspeisen? Oder sollten SLAYER & Konsorten ununterbrochen in einem Reaktor eingesperrt sein? Wird der Transport womöglich abgebrannter Musiker in die Wiederaufbereitungsanlage nach La Hague ohne Polizeischutz möglich sein? Und was wird passieren, wenn man diese Leute wiederaufbereitet nach Gorleben castoren muß? Oder sollte der Castor dann gar nicht nötig sein? „Hab´ ich doch brav gesagt, oder?“ So brave Jungs brauchen keinen Castor mehr! Denn: „Inzwischen (Anm.: ist der Punk) vom Musikmarkt kommerzialisiert, haben sich Bed. & Wirksamkeit des P. wieder relativiert.“ (Meyers Lexikon) Hier muß dann wohl der Urinstein der Weisen liegen... Kein klarer PUNKtsieg! Ab in die Mülltonne für die Damebinden mit dem Silberling!



SLAYER mit einigen Groupies vor ihrem Proberaum (ca. 1995)

THE INCREDIBLE EUGENE CHADBOURNE

von Papst Pest

CHADBOURNE, der Name kollabrierte mit mehr Leuten, als es im zweiten Weltkrieg die Franzosen und im Vietnam Krieg die G.I.`s zu halten pflegten. CHADBOURNE, Gibson Gitarren Vergewaltiger, Spieler von Gartenrechen, Vogelkäfigen und kostspieligen, raren E-Banjos, Famlienvater, Protestsänger gegen die Protestbewegung, Vertreter für Low-Noise Cassetten mit trashigem Sound, Jazz-Virtouse ohne Jazz, Pot Raucher der hektischen Sorte, Mitt-Vierziger, US-Bürger, im Aussehen schwer an das berühmte Michelin-Autoreifen-Männchen erinnernd. Jokes und Parodien plus breites Grinsen bietend, meistens auch musikalisch dem Terrorismus als Einlage frönend. Und in seiner Unterhose eine gute Bremsspur Captain Beefheart, Zappa und Country Music.

DER COLA-BRAT-OHR: CHADBOURNE TRIEB`S MIT U.A. ELLIOT SHARP, JOHN ZORN, VIOLENT FEMMES, KRAMER, JAD FAIR, DAVID LICHT, JON ROSE, CAMPER VAN BEETHOVEN....

CHADBOURNE`S** bekanntestes Aufeinandertreffen mit anderen Musikern führte Anfang/Mitte der Achtziger Jahre zu dem Begriff **SHOCKABILLY**, eine maßgebliche, weil sogenannte einflußreiche Band, deren Auffassung von Hillbilly, Rock`n`Roll und amerikanischer Amöbenscheiße soetwas wie die verschärfte Fassung von Cheech & Chong in einer Session mit Elvis & Hendrix auf Acid ergab. Darunter befanden sich neben **EUGENE auch solch begabte Menschen wie **KRAMER** - über den wir uns später noch in einem gesonderten Waschsalon zwecks schmutziger Wäsche waschen begeben.

Nach dem auseinanderbrechen dieser glorreichen Truppe (**KRAMER** spielte kurz als Bassist bei den **BUTTHOLE SURFERS**, ehe er **SHIMMY DISC** als Label und **BALL/BONGWATER** als Bands gründete) brachte **CHADBOURNE** seine wirren Locken auf Solo-Pfade und landete einen Volltrefer nach dem anderen. Die meisten der unzähligen Werke, die man heute ab und zu in Ramschkisten oder guten Plattensammlungen als Raritäten findet, erschienen auf dem Pleite gegangenen Label **FUNDAMENTAL**. Darunter so hübsche Alben wie **"CORPS OF THE FOREIGN WAR"** mit **BRIAN RITCHIE** und **VICTOR LORENZO von den VIOLENT FEMMES**. Hier swingt das Banjo wieselflink zu Nummern, die aus einem Reportoire greifen, das von Spike Jones bis zu alten Woodstock Socken reicht. Folk & Country in Highspeed, vorgetragen von jemanden, dessen Zynismus und Humor giftiger war als die Gallenblase von Nancy Reagan.

Eine gelungene Zusammenstellung diverser Aufnahmen auf einem Doppelalbum namens **"LSD COUNTRY & WESTERN"** enthielt u.a. ein wüstes Beatles Medley und eine 30er Jahre Style Banjo Nummer des John Lenon/Ono Hits **"Starting over"**.

Noch bekannter und erfolgreicher verlief dann **CHADBOURNE`S 26182. Kollabration**, als er mit **CAMPER VAN BEETHOVEN** ejakulierte. Sinniger-weise strichen diese den Beethoven aus ihrem Namen und setzten Chadbourne anstelle dessen - Genies sind schließlich beide, auch wenn der eine taub war.

Auch eine ausgedehnte Tour mit ihnen blieb unvergessen, für Publikum und unseren Epigonen gleichermassen: **" Ja, mit ihnen wurde ich ziemlich bekannt. Die Platte lief gut, auch die Konzerte, später mussten sie dann mit diesen ganzen Heavy Metal Bands touren, die armen Schweine..."**

Wenn man EUGENE glaubt, sind natürlich alle Bands, die ein solides Grunge/Rock/etc. Handwerk verfolgen, Heavy Metal Bands. Auch das Stichwort Butthole Surfers kann daran kaum etwas ändern, als ich meine, die letzte Platte wäre recht harmloser Rock fragt er:" Sind sie noch langweiliger wie früher geworden, als sie mit Kramer spielten?".

Aber auch CHADBOURNE kann bisweilen langweilen - seine berüchtigten, endlos dauernden Banjo/Gitarren-Virtuose-Gewichse Shows fast ohne Jokes und Stilwechseln sind nicht weit von Free-Jazz Kopfschmerzen für Intellektuelle entfernt. Allerdings ist das die Ausnahme, wenn zuviel Pot und lange Anreisen den mentalen Zustand des Dokotors dazu nötigen. Meistens aber funktioniert eine CHADBOURNE Solo-Show dadurch, das sich die Faszination mit dem Schrecken und umgekehrt ergibt.

" Am besten ist es, wenn das Publikum es haßt und hinausrennt. Das sind meine wirklich guten Shows. Eine der besten war in Italien, von der Universität organisiert. Die Studenten haben sich wirklich sehr aufgeregt, wollten ihr Geld zurück, schrien herum und wurden hysterisch. Besser kann es nicht laufen," grinst Eugene.

"Er ist sehr, sehr gut, aber er rächt sich fürchterlich" meinte ein Besucher anerkennend und entsetzt. Ein Medley aus Easy-Listening Jazzy Tunes garte mit zärtlicher Sparflamme in den Ohren des Arty Publikums, das dann mit offenen Mündern mitansah, wie ein Höllenlärm mit auf den Saiten zerplatzenden Luftballons irgendwas aus Hendrix, Blue Grass oder sonstigem Hokuspokus losbrechen ließ.

Den Jazz Fetischisten wurde gar Angst um die fünfstellige Gibson. Nach und nach wurden so einige Helden fertiggemacht.

Wehe dem, der Dylan hier ernsthaft heraushören wollte. Und dann kam das E-Banjo, eines der wenigen, die es auf der Welt gibt. Hier nun bewegten sich CHADBOURNE`S Finger in Richtung Guiness Book of Records.

DR. E. CHADBOURNE UND DIE PRODUKT INNOVATION: 200 DIVERSE PRODUKTE IN 2000 VERSCHIEDENEN DESIGNS!

Im Anschluß des gelungenen Konzerts war es gerade mal früher Abend, und CHADBOURNE verkaufte noch das, was sich in seinem anderen Gitarren-koffer befand: Hunderte von Low-Noise Tapes, die meisten verpackt wie Kinderüberraschungseier in mülligen Cornflakes Dosen, Nudelsuppen, Zeitungspapier, Wundertüten, Zahnpastatuben, Fischdosen usw. Ein wirklich innovatives Produktmanagement, das kaum zu überbieten ist. Und natürlich mit hunderten verschiedenen Aufnahmen bestückt, ein irres Gesamtkunst-werk an fortschrittlichem Merchandise!

Ich schlug ihm vor, von Haus zu Haus damit zu gehen, und seine Tapes wie ein Staubsauger-Vertreter feilzubieten - der Erfolg wäre ihm sicher. Und Hausfrauen Sex würde das dahinsiechende Groupietum bei Männern seines Alters auffrischen. Sorry, sorry, ich vergaß, er ist ja Familienvater, ähem, aber man sagt nicht umsonst, das dies die allerschlimmsten sind.

FOOD STORIES

Durch das Konsumieren diverser Rauchwaren bedingt, näherte sich das Abendmahl. Dieses bestand aus thailändischem Essen und einer Auswahl an wahrlich gräuslichem Platten des Autors. Schließlich muß man CHADBOURNE schon etwas bieten, um ihn zu beeindrucken. Den Einstieg mit dem "God less America" Sampler von Crypt Records geniesst er noch. Aber schon mit dem auflegen des angolanisch-polnischen Disco Helden "Africa Simone" zeigten sich erste Zuckungen und der Klebreis hielt auf CHADBOURNE`S Gabel nicht mehr, was er versprach. Am Ende dieser privaten Audience gab es viele Krümel auf dem Teppich und einen sichtlich amüsierten, wenn auch desorientierten Chadbourne. Dazwischen tauschte man Stories über das mieseste Catering aus.

" Am schlimmsten sind diese Leute, die Nudeln 4 Stunden kochen lassen, und dann mit angebrannten Tomaten aus der Dose übergiessen, wie in England passiert" berichtete er. Ich konterte mit "Angeschimmelter Brotsuppe" in einem Squatt in Ostdeutschland. Am Ende gab es keinen Sieger. Vielleicht aber die Idee, einen Michelin-Führer für unterbezahlte Musiker herauszubringen...

EIN GIFTZWERG NAMENS KRAMER

In letzter Zeit hörte man vom Chef des einstmals ruhmreichen **SHIMMY DISC LABELS** aus New York nichts Gutes. Seinen Namen als Produzent verschenkt der kleine Typ mit dem starren Blick aufgrund eines ständig neu aufflammenden Kleinkriegs mit Künstlern, Bands und Vertrieben. CHADBOURNE schien das schon früh erkannt zu haben, und benutzte KRAMER nur noch mit äußerster Vorsicht.

"KRAMER brachte z.B. die Platten von REV.FRED LANE heraus, dessen Debüt sich gut verkaufte. Dieser nahm das auch wahr, und wollte berechtigterweise Geld sehen. Daraufhin zeigte ihm Kramer in seinem Schrank eine ganze Reihe angeblich nicht verkaufter FRED LANE LP`S : Nur - es waren bereits die Nachpressungen. Nachdem die 2.LP von FRED LANE unter ähnlichen Umständen erschien, hatte dieser die Schnauze von KRAMER voll. KRAMER aber fragte ihn ernsthaft, ob er nicht Lust hätte, für SHIMMY DISC eine weitere Platte zu machen.

Und dann das Ding, warum du bis heute in Plattenläden in Holland SHIMMY DISC Europe LP`s und einiges andere in Ramschkisten findest. Eigentlich nur der Vertrieb, arbeitete KRAMER mit Semaphore Holland zu-sammen. Nur zahlen tat er nie für die dort in Auftrag gegebenen Pressungen. So mußte die Firma zur letzten Methode greifen, um an ihr Geld zu kommen: Die Shimmy Disc Ware verschleudern!".

Denkt man an diese Label-Politik, ist es ziemlich verständlich, warum heute viele ehemalige SHIMMY DISC Künstler auf anderen Labels zu finden sind und der einst kreative Output nur noch mässig vor sich dahindümpelt und erst recht keinen vernünftigen Vertrieb in Europa mehr findet. CHADBOURNE, um den es hier ja eigentlich geht, verlor wieder einmal sein Label. Da er selbst zwar zahlreiche Kontakte hat, aber letztendlich solo arbeitet, und seine Musik heute nicht mehr so recht in einen doch eher straighteren Rahmen paßt, muß er seine Touren meist noch selbst buchen - aus Amerika. Allerdings hat das auch seine positiven Seiten, wenn man das Agenturgeschäft kennt.

MR. OR MRS. CHADBOURNE?! WITH E-BANJO....

EUGENE, der SHOW-TERRORIST: WIE AUS DER VERSIERTEN DJANGO REINHARDT NUMMER IN 12 SEKUNDEN EIN BOB-DYLAN-TANT WIRD!

Die Umstände ergaben es, das der Herr uns CHADBOURNE schickte - nach Aachen. Noch ganz andere Umstände ergaben, das CHADBOURNE schließ-lich auf einem strangen Kunst-Festival landete, daß in einem Park, und dort in einem umfunktionierten Bierzelt, unter dem vielversprechenden Namen **"LA TENDA"** stattfand. Insgesamt gesehen ein seltsames Zusammentreffen, das aber seiner Person und dem Rahmen gerecht wurde. Nachdem er den berüchtigten **DRUG-TRAIN** voller Junkies (O-Ton Chadbourne: "Es gab glücklicherweise genügend anderer Märtyrer für die Bullen") aus Heerlen (NL) kommend, überstanden hatte und von mir, Andreas und seinem Freund Paul Lowens abgeholt worden war, gab es kein entrinnen mehr - die Show war etwas verfrüht angesetzt worden. Über einen noch schnell besorgten Minimal Verstärker sah man dann wenig später Mister Chadbourne loslegen. Die Besucher der Ausstellung sowie diejenigen, die wegen ihm gekommen waren, verliefen sich im Zelt, während er zunächst eine gekonnte Aufwärm Runde bestritt, zuvor angekündigt von einem Moderator. Eine Mega rare Gibson Halb-Akkustik-Gitarre war dann auch passend, um Eindruck zu schinden, ehe es urplötzlich zu wilderen Attacken überging.

THE FAMILY

Als Familienvater scheint es ihm das Herz zu zereißen, reist er solo. Dann hat er den Ruf, die Telefonrechnungen der lokalen Veranstalter in die Höhe zu treiben. Andere Freunde des Herrn berichten von grausigen Konzerten mit Chadbourne und seinen Kindern. **"Das ist nur vergleichbar mit Johnny Cash & der gesamten Carter Family"**. Beides verzichtbare Meilensteine der Country Geschichte, und schließlich macht auch Charles Manson im Knast auf der Klampfe in Familie.

SECOND COMING

Wenige Monate nach dem Auftritt auf dem LA TENDA Fest kam ein Anruf, und der Herr schickte uns ein zweites Mal CHADBOURNE auf den Hals. Diesmal gelang es ihm in der **RASTSTÄTTE**, einer Art Galerie, mittels seines elektrifizierten, legendären Metal-Vogelkäfig auf der Rübe, 1/3 der Zuschauer, meist Kunststudenten, das verlassen des Raumes vorziehen zu lassen. Die anderen blieben begeistert. Desweiteren hörte man von einer neuen, fruchtbaren Kollabration des Meisters mit Yoshida von den **RUINS**. Hoffentlich erscheinen diese Aufnahmen nicht als eine in Nudelsuppe verpackte Cassette - die man dann aus dem Berg der 2000 anderen heraussuchen muß.

CHADBOURNE GOES JUNGLE!

Ein Wilder wie Chadbourne darf sich auch um neuere Musikstile wie JUNGLE kümmern. Allerdings ist ihm privat das ganze modische Zeugs suspekt. CHADBOURNE wird auf einmal uramerikanisch konservativ:

" Hier in Europa ist es ja furchtbar. Überall machen nur noch DJ`S Musik. Dazu der ganze Tekkno Computer Kram und das Jungle und House Zeug. In Amerika spielt das gottseidank nicht so eine Rolle, es gibt vielmehr Musiker, die ihre Instrumente noch mit der Hand spielen!"

Daraufhin erschreckte ich ihn mit einem Jungle Doppelalbum. Aber CHADBOURNE wäre nicht CHADBOURNE, hätte er keinen doppelten Konterhaken dabei. Seine JUNGLE Tracks, die er aus den bereits vielfach erwähnten Berg Tapes herauskramte, sind der Tod für jeden DJ. Die etwa 5 gleichzeitig laufenden Jungle Tracks, die die Basis bilden, werden von CHADBOURNE mit aller Gewalt durch Super noisiges Gitarren-Saiten-killen, Gartenrechen hacken, schreien und Country Musik drüberlegen vernichtet. Mich erinnert es an eine New Yorker Wohnung, deren Re-Gipswände beim pinkeln auseinanderbrechen und drei unterschiedliche Einwanderer beim hören von Jungle, Country und Japan-Noise preisgeben. CHADBOURNE verneinte meine Theorie. Schließlich lebt er in Georgia. Immerhin erinnerte er sich aber noch gut an **KRACKHOUSE**, u.a. mit Spongehead Mitgliedern und anderen New Yorkern, die damals etwas ähnlich geniales mit Rap und Sample Müll vollbracht hatten.

EDITED: DIE GEMHEIMEN TAGEBÜCHER DES DR.CHADBOURNE

Durch Zufall gelangten die handgetippten Manuskript Seiten 572 -578 seines nie erschienen Buches in die Hände der Redaktion. Aus Gründen des uns zur Verfügung stehenden Platzrahmens und der Pietätlosigkeit ver-öffentlichen wir nur die besten Auszüge exklusiv und unbezahlt in BIERFRONT!

ITALIAN DESPERATE LOVE AFFAIR

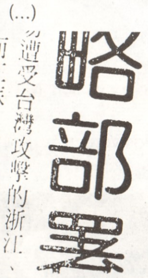
Titel nachträglich erfunden. Auszüge und Übersetzung von Papst Pest. Text E.CHADBOURNE.

(...) Am nächsten Morgen sagte sie mir, sie würde es nochmal probieren, mir ein paar Kondome zu besorgen. Also ging ich in eine italienische Apotheke und erzählte dem Typen dort, was ich brauchte, indem ich auf meinen Schwanz zeigte. Der Angestellte zeigte auch auf seinen Schwanz und gab mir dann ein Profilactica. Piper schaute von der Straße zu uns rüber und grinste. Wir gingen weiter, um den Bus nach Pompeij zu nehmen, aber das National Museum hatte zu, so verbrachten wir einen weiteren Tag damit, herum-zuschlendern , Meresfrüchte zu essen und uns die Fingernägel von Heiligen anzusehen. Es war ein guter Tag, aber eine miese Nacht. Nichts lief, Piper hatte mir einen Blow-Job versprochen, aber sie leckte nur einmal dran, sagte "Yuck!" und rannte dann ins Badezimmer, wo sie einen ziemlichen Aufstand daraus machte, zu kotzen.
Es erinnerte mich an meinen älteren Bruder, der in einem nicht sonderlich erschreckendem und wenig effizientem Masse Selbstmord gefährdet war. Ich versuchte einzuschlafen, obwohl die Toilette neben meinem Bett war.

"Der Geschmack ist schrecklich" sagte Piper über meinen Saft.

Nachdem sie endlich die Toilette freigab, ging ich hinein, verschloß die Tür, streichelte mich, und dachte an die zehn Sekunden, indem ich in ihrem Mund gewesen war.

(...)
Wir stiegen zu dritt in einer römischen Pension ab, und Piper hatte es so arrangiert, das wir alle drei im selben Zimmer landeteten, die beiden (Mädchen) in einem Bett, ich in einem anderen. Sie waren wie Busen-freundinen zueinnander, die mich auch noch zu einem feministischen Buchladen mitschleppten, von dem sie gelesen hatten und indem mir der Zutritt verwehrt wurde.
Sie kamen heraus und redeten die gesamte Nacht über die Kastration von Vergewaltigern, was immerhin ein Unterschied zu den vorangegangenen Gesprächen über Dachdecker war.
Ich übte Gitarre am mystischen Tiber. Ein Amerikanischer Junkie gesellte sich mit seinem Tenor Saxophon zu mir. Wir spielten "Cousin Mary" und hielten unser Maul.
(...)





Ich fand eine Telefonzentrale und rief meinen Partner Centa Cazzo an, der versprochen hatte, Duo-Gigs aufzutreiben.
"Wo bist du, Kerl? Ich brauche dich Arsch hier, an der jugoslawischen Grenze!, sagte er, in der Sekunde, als er herausfand das ich es war, der anrief. Es gab einen Gig in letzter Minute in Gorizia, und das hieß, ich mußte sofort abhauen. Ich war gespannt darauf, die Tilegirls zurück zu lassen. Ich und Cazzo hatten zudem Gigs in Bologna und so sagte mir Piper, wir würden uns dort wieder treffen. Sie hatte zwei Wochen, um über den romantischen Trip in Neapel hinwegzukommen.
Ich hatte genug über mich selbst nachzudenken. Ich verbrachte die darauffolgende Zeit damit, zusammen mit Cazzo irgendeinen zum ficken auf der Straße aufzutreiben. Er versuchte es auch, und nannte dabei die Frauen "Figa", das italienische Wort für "Muschi". Jede Nacht, in der er unver-meidlicherweise mit leeren Händen zurückkam, versuchte er mich in den Arsch zu ficken, und ich war mir nicht sicher, ob er es dabei nicht ernst meinte.
(...)
Wir gingen nach Bologna, und ich fühlte mich nicht besser, wußte ich doch das Piper dort auf mich warten würde. Das Konzert, eine Solo Vortstellung in der Universität, war einer meiner grössten Triumphe. Ich bin sicher, es beeindruckte Piper, ihren "Dachdecker" und ihre Schulfreundin sehr, die mit einem italienischen Bäcker verheiratet war. Ich ging auf die Bühne, spielte zwei Noten, und dann begann das Publikum damit, zu buhen und mich zur Aufgabe zwingen zu wollen.
" Spiel etwas, was du kennst", rief ein Typ.
"Like checkers" fügte ein anderer hinzu.
"Laß uns allein" schrie ein weiterer, mit mehr Ablehnung in der Stimme.
Der Raum war ein Maelstrom an Leuten, die ihren Haß für Musik demonstrierten.
Ein Typ spuckte sogar nach mir, und sagte " CC Taylor würde sich im Grabe herum drehen, wenn er das hier hören könnte".
" Er ist noch nicht tot!" konterte ich.
Der Bäcker nahm es so auf. " Ich muß mich beim Publikum entschuldigen, das es solch eine Musik durchstehen und ertragen muß. Und es tut mir leid für dich, aber nur, weil du mein Gast bist. Insgesamt gesehen, tut mir das Publikum mehr leid, als du."
" Wenn Kunst so abstrakt ist, gibt es keine mögliche Determinante, um fest zu stellen, ob sie in irgendeiner Weise gut ist", schlug der "Dachdecker" mir vor. Alle gingen, bevor die Show vorbei war, und ließen mich ohne eine Unterkunft und ohne einen Platz zurück, um eine letzte romantische Nacht mit Piper zu verbringen. Stattdessen nahm sich Cazzo meiner an. Ich hatte zusammen mit einem italienischen Jazz Fan der mit seiner Mutter lebte, in einem Bett zu übernachten.
"Heute Nacht gehört ihm dein Arsch!" meinte Cazzo und zeigte dabei auf meinen Hintern. Zum Frühstück gab es nur rauhe Würstchen.

(...)
Die Tour führte mir Verwundungen zu, die sich bis ans Lebensende halten würden. Florenz war gecancellt, dadurch strandete ich, schlief unter dem Küchentisch in einem Apartment, das ich mit sieben italienischen Be-Boppern teilte. Eines Tages sah ich auf dem Markt ein hübsches Mädchen, und aus lauter Verzweifelung versuchte ich , ihr zu folgen. Sie bekam es mit der Angst zu tun, und ich drehte ab, angewidert von mir selber.

沈國放說，中國對出口的核技術採取審慎和負責任的態度。他認爲許多國家對和平利用核能的權利和興趣，應該受到尊重。

THE HOLLAND HORROR TRIP

Titel nachträglich erfunden. Text von E.CHADBOURNE
Auszug & Übersetzung: Papst Pest

(...) Die einzige vernünftige Arbeit, die mir angeboten wurde, war für einige Wochen nach Holland zu gehen und dort mit einem Trio aus Hans dem Drummer und seinem verrückten Freund Kaas (dem holländischem Wort für Käse), der Piano mit einem Besen spielte, auf Tour zu gehen.
Eigentlich waren zwei komplette Wochen geplant, aber beim letzten Anruf hörte ich von Off-Days. "Ich warte auf dich am Bahnhof, du kannst in meinem Haus wohnen", erzählte mir Kaas.

Ich flog nach Amsterdam mit einem Ticket, besorgt von jemanden, der eine Reise-Agentur besaß, und der meinen gesetzmässigen Vater anrief, als ich bereits imFlugzeug saß, und der mich daraufhin verfluchte. Am Flughafen rief ich bei Kaas zu Hause an, und hatte seine Frau am Hörer, die nie etwas von mir und den Gigs gehört hatte. Zudem war Kaas in Schweden und studierte dort Vogelkunde, er würde in den nächsten Tagen nicht erwartet werden. Dann fing sie an zu heulen. Sie war sich nicht sicher, ob er je zurückkommen würde, er hätte eventuell seine kleine Familie verlassen, um sich ganz der Ornithologie zu widmen. Mit dem Charme eines Verzweifelten überzeugte ich sie, vorbeizukommen und mich wie versprochen von meinem Jet-Lag zu erholen. Dann könnten wir in Ruhe alles weitere regeln.
Bevor ich mich ausruhen ging, rief ich Hans an, der sehr entsetzt war, das ich aufgetaucht war.
Du bist einer dieser typischen Amerikaner", wies er mich zu recht, " immer auf der Jagd nach Gigs". Es gab mehr Neuigkeiten. Ich muß dir noch was über diesen Typen Kaas erzählen. Er hatte einen mentalen Zusammenbruch, seit dem letzten Mal, wo du ihn gesehen hast."
Sie brachten mich in eine Absteige, die Hotel Lobby und das Eßzimmer waren unter aller Sau, aber die Zimmer erfüllten ihre Funktion als Schlafraum, was ich nach wenigen Minuten Gitarren Übens vorzog. Ich wurde wegen des Sound-Checks aufgeweckt, übte alleine über die P.A. wanderte dann durch den Club, die Küche, den Spind, die Badezimmer.



Wenn es die Welt nicht versteht, dann muß die Welt es lernen



Wedding Present



von electracks

"Fall LP's don't really need sleeve notes" bemerkte William Peel zur letzten Fall "The Light User Syndrome". Der Verfasser derselben, der legendäre Radio DJ John Peel, gibt seinem Sohn in diesem Punkt unbedingt recht. The Fall sind eine Band, die außerhalb des Gerangels um Schlagzeilen, Hypes usw. stehen, eine von Peels Lieblingsbands. Eine andere Lieblingsband von ihm sind **Wedding Present**. Und die brauchen eigentlich auch keine Sleeve Notes, keine langen Vorreden, keine Hinweise, daß sie mal eine LP von **Steve Albini** haben produzieren lassen. Wedding Present waren immer Wedding Present und die Idee, daß, wenn das Gute schon nicht immer gewinnt, es im Falschem trotzdem Lichtblicke gibt. Egal ob man die schrillen sägenden Songs der ersten Stunde lieber mag als die brillanten Coverversionen von "Hitparade Vol. 1 & 2" oder den neuen Tonträger, "Saturnalia", für den Meilenstein hält.

Letzterer sei wie eine Art Filmmusik gedacht gewesen, meinte **David Gedge** später im Interview. Aber als ein abendfüllender Streifen, gar Autorenkino (sic!)? Beim anhören tauchen vor meinem geistigen Augen eher die vertrauten Szenarien und Handlungen diverser SitComs und Seifenopern auf. Die Minidramen und die Komik, das ganze Leben in weniger als einer Stunde. Das ist Pop. Der Rest, sprich der Unterhaltungswert, steht und fällt mit dem Drehbuch und mit den Darstellern: David Gedge ist das letzte verbliebene Mitglied der Urbesetzung, sicherlich Kopf der Band aber kein Diktator, der ein paar Handlanger um sich schart, damit Wedding Present wie eine Band aussehen. Er ist smart, ein bißchen schüchtern und von undefinierbarem Alter - könnte 35 sein, aber ebenso gut 45. Drummer Simon Smith spielt seit 1988 mit, sein Namensvetter Simon Cleave (Gitarre) erst seit einem halben Jahr. Vorher war er bei Tse Tse Fly, wie die neue Bassistin Jayne Lockey. Damit auch gleich zum ersten Unterschied zu den vorangegangenen Veröffentlichungen. Bisher waren die Frauenstimmen immer sehr dezent und kaum hörbar im Hintergrund. So fiepste Amelia Fletcher von Heavenly auf der Single "Nobody's Twisting Your Arms" bedauerlicherweise kaum hörbare Backing Vocals. Nun singen sie mit. Jayne Cleave vor allem auf der Bühne, auf "Saturnalia" ist es Heather Lewis von Beat Happening. Funny coincidence: Amelia Flechter sang mal ein Duett mit Calvin Johnson, ebenfalls Beat Happening - "C Is A Heavenly Option", vermutlich einer der schönsten Popsongs überhaupt. Anyway. Die Verbindung kam jedoch über den Produzenten Steve Fisk zustande.

Auffällig ist auch, daß Wedding Present auf "Saturnalia" ziemlich amerikanisch-rockig klingen. Warum, **Mr. Gedge (DG)?**

BF: Würdest du die Musik von Wedding Present selbst als BritPop bezeichnen oder als Rockmusik?

DG: Beides. Entschuldige, daß ich etwas ausweichend antworte, aber es ist charakteristisch für Wedding Present, daß wir von beiden Seiten des Atlantiks beeinflußt werden. Wir mögen amerikanische Rockmusik sehr, englische natürlich auch. Aber ich würde nicht sagen, daß wir uns wie eine englische Band benehmen. Wir sind irgendwo dazwischen und picken uns das Beste heraus.

BF: Programm?

DG: Nein, man wird beinflußt von Dingen, die man mag; wechselnde Besetzungen spielen eine Rolle und der Einfluß Amerikas auf die Pop-Kultur ist schließlich groß. Du wächst damit auf, aber auch mit den Beatles und alles verschmilzt miteinander. Es überrascht mich, daß Bands wie Oasis oder Blur so britisch klingen, als ob sie zwanghaft so klingen müßten.

BF: Welche Bands, besonders amerikanische, haben denn einen besonderen Einfluß auf Wedding Present, bzw. auf dich gehabt?

DG: So präzise kann ich das garnicht sagen. Wenn wir jedoch ein Stück spielen und jemand sagt "Oh, das klingt ja wie Sonic Youth!" versuchen wir das sofort zu ändern, weil wir wir nicht klingen wollen wie eine andere Band sondern einen eigenen Sound entwickeln wollen. Bis jetzt ist das auch erreicht worden und ich bin ein bißchen stolz darauf. Jedenfalls ist die Liste der Bands, mit denen wir bis jetzt verglichen wurden, so lang, daß sie keinen Sinn mehr macht.

BF: Gefallen dir denn Bands wie Blur und Oasis?

DG: Sicher, die ganze Geschichte ist aufregend und sie schreiben gute Songs. Obwohl ich sie mittlerweile ein bißchen langweilig finde, weil ich mich daran satt gehört habe. Und die Bands, die jetzt kommen, stellen keine Weiterentwicklung dar. Ich glaube, ich warte auf das nächste Ding. Im Moment entwickeln sich in GB ja eine ganze Menge Klein- und Kleinstszenen.

BF: Lebst du in Großbritannien?

DG: Ja, in Leeds.

BF: Nicht gerade der Nabel der Welt?!

DG: Es ist ganz ok. Ich habe auch eine zeitlang in Kalifornien gelebt, aber das gestaltete sich etwas schwierig mit den Proben.

BF: Seid ihr eigentlich erfolgreich in den USA?

DG: Ja, es sieht fast so aus. Die ersten großen Erfolge hatten wir in England, weil wir plötzlich mitten im Trend lagen, C 86 und so weiter. Aber das flachte auch rasch wieder ab. In den USA dagegen spielen wir jedesmal wenn wir wieder rüberfahren in immer größeren Hallen, verkaufen mehr Platten. Die Leute dort achten nicht so sehr darauf, was gerade angesagt ist.

BF: Würdest du gerne dauerhaft in Amerika leben?

DG: Ich hätte nichts dagegen, da ich mich mehr für moderne Kultur, Filme, Fernsehen usw. interessiere als für antike. Und die USA sind definitiv das Land, in dem am meisten in dieser Hinsicht passiert. Was mich davon abhält sind beispielsweise die Waffengesetze. Dort sterben jedes Jahr 20000 Menschen an Schußverletzungen und in Großbritannien 12.

Soviel zu den Fragen von Zeit und Raum. Zurück zur neuen Platte.

BF: Für mich klang es so, als ob ihr auf "Saturnalia" eine ganze Menge mehr an Effekten benutzt als früher?

DG: Erklärtes Ziel von Wedding Present war immer, daß die nächste Platte nicht so klingt wie die davor. "George Best" beispielsweise. Damals war das in Ordnung, aber ich möchte so eine Platte nicht jedes Jahr machen. Ich hasse Bands, die nicht von der Stelle kommen. Außerdem sieht man nach einer Zeit die Dinge anders. Schließlich kann man eine Menge verschiedener Sachen mit einer Gitarre anstellen.

BF: Ich habe mir das Gitarrensolo am Ende des Songs '50ts' mehrfach angehört und nicht herausgefunden, an welches Stück es mich erinnert?

DG: Geht ein bißchen in Richtung Shadows ...

BF: Das war auch meine erste Idee, aber ich konnte es keinem bestimmten Stück zuordnen.

DG: Wenn du es weißt, sag' es mir.

BF: Was hälst du von von der Zusammenarbeit zwischen dem Sänger von James und Badalamenti (Filmmusik u.a. zu 'Twin Peaks'). Wäre das nicht eigentlich deine Job gewesen?

DG (lacht): Zuerst dachte ich "Großartige Idee", aber dann war ich ein bißchen enttäuscht. Die CD ist ein wenig stumpf, klingt im Grunde genauso wie James. Aber es bleibt trotzdem eine tolle Idee.

BF: Wirst du nun etwas mit David Lynch machen?

DG: Ich würde jedes Angebot willkommen heißen, es gab jedoch noch keins. Aber vielleicht wenn er dieses Interview gelesen hat. Unsere Coverversion von "Falling" ist allerdings eines meiner Lieblingsstücke.

BF: Zum Titel eures neues Album, war das nicht eine Art Party-Ereigniss in der Antike?

DG: Richtig, ja, zur Wintersonnenwende, kurz vor Weihnachten, die Römer haben die Saturnalien gefeiert. Selbst die Sklaven hatten an diesem Tag frei. Eine große Partyx, mit Orgien und so... Wedding Present denken immer darüber nach, was für ein Wort interessant klingt, das als Album-Titel zu gebrauchen ist und auch zur Musik, zum Cover passt.

'Saturnalia' sollte ein bißchen nach Film klingen. Schließlich hat das Album was von einem Soundtrack. 'Watussi' beispielsweise war als Pop-LP geplant und orientierte sich dementsprechend finden sich Songstrukturen aus den 60ern und 70ern.

BF: Was für ein Film sollte denn musikalisch untermalt werden, bzw. hast du einen Lieblingsfilm?

DG: Mein Lieblingsfilm ist immer noch 'Blue Velvet'. Generell mag ich die Sachen von David Lynch. 'Blue Velvet' hat einige sehr lustige Passagen.

BF: Lustige, die gleichzeitig ...

DG: ... erschreckend sind. 'Seven' zum Beispiel ist überhaupt nicht komisch.

BF: Wie gefiel dir Peter Jacksons "Brain Dead"?

DG: Den kenn ich nicht. Aber mein Lieblingsfilm aus dem letzten Jahr war 'Pulp Fiction'.

Und nach der Party?!

BF: Hälst du es für möglich, daß ein Popsong ein Leben verändern kann?

DG: Ich habe noch nie darüber nachgedacht. Ich wußte nichtmal, daß ich das tun sollte. Es war für mich auch keine Frage, ob ich mal Popmusik machen würde. Schon als Kind war mir das irgendwie klar, daß ich eines Tages in einer Band spielen würde. Ich habe eigentlich nie eine Entscheidung getroffen und mich also auch nicht gefragt, warum ich Popmusik mache.

BF: Würdest du sagen, daß du ein romantischer Mensch bist?

DG (nach langem Zögern folgt ein präzises): Ich weiß nicht. Ich meine, ich singe über romantische Dinge. Nicht immer. Manche Songs sind ausgesprochen unromantisch.

BF: Das Fehlermachen ist ein Thema, daß in den Songs von Wedding Present immer wieder auftaucht.

DG: Was ich tue ist, den Menschen zuzuhören, was sie sagen und wie sie es sagen. Und das übersetze ich einen Song. Ich beobachte, was für Beziehungen die Menschen zueinander haben und es ist interessant, wenn Dinge schiefgehen. Es ist dramatischer. Und Dinge gehen meistens dann schief, wenn jemand einen Fehler macht.

BF: Auch politische?

DG: Ich glaube, daß Popmusik nicht der richtige Platz für Politik ist. Es kann gut gehen, wenn du bist sehr talentiert bist. Das sind die meisten aber nicht. Sie beschränken sich darauf, Parolen zu gröhlen. Ein Beispiel für einen guten politischen Song ist Elvis Costellos 'Shipbuilding', weil er sehr subtil ist.

Im allgemeinen bearbeite ich keine politischen Themen. Was wir wohl machen, sind Samplerbeiträge, z.B. für eine Initiative die sich gegen die Umwandlungen der staatlichen Unterstützung von Studenten in Darlehen einsetzt. Aber ich könnte keinen Song über Studiendarlehen schreiben. Das bin nicht ich.

BF: Was hast du studiert?

DG: Mathematik.

BF: Mit Abschluß?

DG: Ja. Manche Leute behaupten, es gäbe eine Verbindung zwischen Mathematik und Popmusik. Ich weiß auch nicht warum.

BF: Das waren alle Fragen. Möchtest du noch eine Nachricht loswerden?

DG: Make Love not war.

DQE

Immer unterwegs oder nette Menschen haben nette Lieder

von electracks

DQE sind weder zynische Aufschneider noch gehören sie zu denen, die ihre Gitarre so spielen, als ob sie anderen den Schädel einschlagen wollten. Schließlich machen sie Folk mit dem Appendix 'Musik' und nicht 'Rock'. Daß sie nicht auch mal jemandem einen Tritt in den Arsch verpaßen wollten, steht außer Frage, aber sie sind nett. Sie sind so nett, wie sich Jack Kerouacs "On The Road" in Zeiten liest, in denen wir mit einem raubkopierten Browser am Rande der Datenautobahn stehen und darauf warten, daß uns ein Server mitnimmt. Grace Braun und Dugan Trodglen wollen durchaus ein bißchen altmodisch wirken. Man betrachte bloß die eingetrübte Abbildung auf dem Cover, so unscharf, daß das Duo aus Atlanta kaum erkennbar ist. Immerhin soviel ist noch zu sehen: Ihre Kleidung ist nicht gerade hip oder besser, versehen mit dem diskreten Charme der Zeitlosigkeit, wie ihre Musik. Hank Williams, ick hör dir trampen. Die C&W-Einflüsse sind unüberhörbar. Vielleicht liegt es an dem Altmodischen, daß sie ohne den knödeligen Pathos auskommen, der sonst reihenweise Produkte aus des Genres Folk zu unhörbaren Angelegeheiten macht und auch bei sogenannten NeoFolk-Bands oft genug unangenehm auffällt. Die Instrumentierung geht mit dem Einsatz von Percussions - gespielt von Dugan Trodglen - ebenfalls nur ganz unwesentlich über das Basismodell von Folk, Gitarre & Gesang (von Grace Braun), hinaus. Und mit einigen anderen Mißverständnissen wird nun aufgeräumt.

GB: Grace Braun
DT: Dugan Trodglen
BF: BF

BF: Könnt ihr zunächstmal ganz kurz etwas zur Biographie von DQE sagen?
DT: DQE wurde 1984 von drei guten Freunden gegründet (as an afterschool game). Unseren ersten Auftritt, mit mir, Grace und Chris Verene, hatten wir 1986 beim 2. Destroy All Music Festival hier in Atlanta. Seit unserer Gründung haben wir praktisch jedes etwas veröffentlicht. Wir hatten viel Glück, von Anfang an einen guten Kontakt zum dem Radiosender WREK in Atlanta zu haben und viele Freunde, die uns unterstützten.
BF: Im Info war zu lesen, daß DQE als Abkürzung für Dairy Queen Empire steht. Was hat es mit diesem Namen auf sich?
DT: Die Band hieß nie Dairy Queen Empire. Wie man unserer Discographie entnehmen kann, wurde unter diesem Namen nie etwas veröffentlicht. Wir heißen schlicht DQE.
BF: Fühlt ihr euch überhaupt als Band?
DT: Es gab Zeiten, da sah es so aus, als ob die Band auch einfach Grace Braun hätte heißen können.

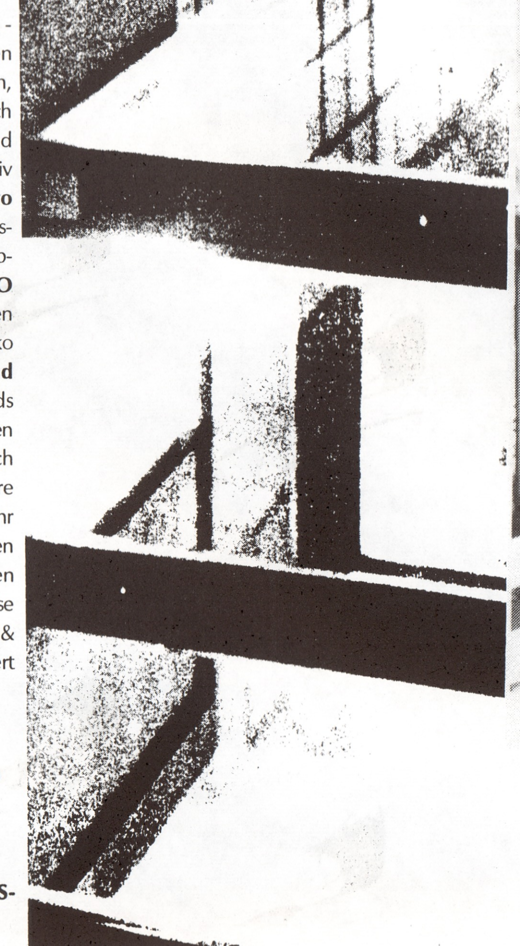


BF: Aus welchen Gründen endete die Zusammenarbeit mit Chris Verene und Zak Sitter und damit die Besetzung als 'klassisches' Rock'n Roll-Trio? Warum habt ihr als Duo weitergemacht, abgesehen davon, daß ihr inzwischen verheiratet seid?
DT: DQE hatte nie ein Gitarre, Bass & Schlagzeug-line up. Chris arbeitete mit Grace (Schlagzeug & Gitarre + Stimme & Songwriting), Zak arbeitete mit Grace (Gitarre + Gitarre, Stimme und sonwriting) zusammen. Zak und Chris machten gelegentlich etwas zusammen, aber als Trio war eine Zusammenarbeit schon sehr ungewöhnlich.
GB: Ich spielte Gitarre, Orgel, sang und schrieb 98 % der Songs. Daher war es wichtig für mich, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die mir leicht und mit einem gewissen Enthusiasmus folgten. Mit der Zeit wurde das etwas, was Zak nicht mehr interessierte, weil er seine eigenen Sachen machen wollte. Allmählich stellte sich auch heraus, daß Chris und ich nicht mehr zueinander passten. Und zu dieser Zeit fragte ich meinen Mann Dugan Troglen ob er als Schlagzeuger und Percussionist einsteigen wolle. Chris zog es vor, einen Platz als Drummer in einer Rockband zu finden, und ich meinen Mann mehr oder weniger die Begeleitung einer Solistin.
BF: Verheiratet zu sein scheint in der heutigen Zeit schon fast ein bißchen zu romantisch zu sein. Bist du eine Romantikerin?
GB: Ich habe meinen Mann gefragt, ob ich romantisch sei und er meinte "Ja, ich glaub' schon". Eine wichtige Sache, die ich von Daniel Johnston und speziell von Jad Fair lernte, ist, daß man sehr viel Kraft braucht, um auf der Bühne gefühlvoll zu sein. Es ist zu leicht heutzutage wütend oder rebellisch zu agieren. Wirkliche Rebellion scheint eher irgendwo darin zu liegen, es zu wagen, sich um jemanden zu sorgen, jemanden zu lieben. Es ist aufheiternd zu sagen 'ich liebe dich', 'ich vermisse dich', 'ich brauche dich'. Zu heiraten kam unseren Freunden schrecklich vor.
BF: Geht es darum auch in den Texten?
GB: Viele meiner Texte handeln von Beziehungen. Ganz besonders gerne schreibe ich über das Geschiebe und Gezerre zwischen Männern und Frauen. Mir gefällt es, über die Liebe zu schreiben. Ich denke die ständig über die Liebe in ihren verschiedenen Formen nach: Brüder und Schwestern, Eheleute, die Liebe zu Gott, der Natur, zu Tieren. Liebe, Freude und Schmerz. Ich möchte Menschen mit Geschichten unterhalten, mit denen sie etwas anfangen können. Also versuche ich, meine Themen anschaulich und gemischt zu halten, nicht dieselbe Geschichte immer wieder zu erzählen und dabei jemanden auszulassen. Ich habe Geheimnisse gesehen, die ich gerne teilen möchte und hoffe, die Leute fühlen sich wohl, wenn sie von unsere Musik hören.
BF: Wie würdet ihr die musikalische Entwicklung von DQE beschreiben? Von Punk zu ... ja, was? LoFi? Folkmusik im Säurebad?
GB: Als DQE begannen, klangen wir ziemlich wild, unstrukturiert, punky arty, obgleich immer auch ein Country-Element in der Musik enthalten war. Dann spielte ich eine ganze zeitlang alleine und alles klang recht folkig. Dann wurde es wieder punky arty , dann ein bißchen poppig-zynisch aber mit Country-Einschlag, dann ging es in Richtung Rockabilly, dann weiter in Richtung rockabilly in einer punkmäßigen Art, schließlich gingen wir in November zu einem reinen Akustik-Set über.
BF: Wie verlief denn deine persönliche musikalische Biographie?
GB: Als ich klein war, spielten mir meine Eltern viel von diesem Smithsonian Folkways-Zeug vor, mein Vater spielte Gitarre und meine Mutter sang Jean Ritchie-Songs. Ich mag auch Opern, besonders La Boheme und die Zauberflöte. Ich wuchs mit Kirchenmusik auf. Bis ich 13 war hörte ich die US Top 40. Danach kam New Wave, aber ich mochte auch Bands wie X, Dead Kennedys und die Sub Humans etc. Mit 19 lernte ich Daniel Johnston kennen, kurz darauf begann eine Brieffreundschaft mit Jad Fair. Beide unterstützten und ermutigten mich dabei, Gitarre zu lernen (bis dahin spielte ich nur Klavier und Orgel). Sie halfen mir auch, als ich eine schlimme Zeit durchmachte, in der ich nur eine Hand benutzen konnte. Beiden verdanke ich sehr viel. Möglicherweise wäre meine erste Platte sonst Aufnahmen mit Beethoven Sonaten geworden. Von meiner beste Freundin Tanya und meiner Bezeihung zu den 'höheren Mächten' würde ich auch sagen, daß sie mir weitergeholfen haben, wenn ich aufgeben wollte.
BF: Wie würdest du den Einfluß von Daniel Jonston konkret beschreiben?
GB: Teilweise habe ich die Frage wohl schon beantwortet. Daniel hat mir viel über Songwriting beigebracht. Sowohl Daniel als auch Jad zeigten mir, Offenheit zu bewahren, mich selbst und zu andere gut zu behandeln. Inzwischen bringe ich Schülern Gitarre bei, was mich und meine Music enorm verändert und verbessert hat. Ich brauche ihre ganze Zuneigung und Unterstützung. Ich habe es geliebt zu lernen, das was das größte Vergnügen in meinem Leben. Jetzt finde ich es wunderbar, anderen etwas beizubringen. Das ist das größte Geschenk, das man sich machen kann.
BF: Was hälst du von der Zusammenarbeit zwischen Beat Happening und Stuart Moxham, bzw. wie gefällt dir diese minimalistische Früh-80er-Musik?
GB: Ich fand sie ziemlich toll und kann sie mir stundenlang anhören. Ansonsten sind die Talking Heads und die Cocteau Twins Bands der 80er, die mir gefallen. Ich glaube, meine Lieblingsband ist X.
BF: Was läuft deiner Meinung nach schief auf dem Planeten Rockmusik?
GB: Ich fühle nicht sehr Rock'n Roll und kann daher kaum ein Urteil darüber abgeben, was gut und was schlecht läuft. Augenblicklich mag ich Country lieber, Patty Loveless, Alan Jackson's Band, Dwight Yoakam, Vince Gill, Mary Chapin Carpenter, Iris DeMent, Willy Nelson, Jimmie Rodgers, The Carter Family, Bob Wills, Doc Watson, Ralph Stanley und viele andere. Dugan mag praktisch alles. Außerdem gibt es auch einige lokale Bands, die mir gefallen, und Half Japanese, die Rolling Stones, God Is My Copilot, Jon Spencer, Neil Young. Tut mir leid, wenn das nicht sehr hilfreich ist.
BF: Wird es in nächster Zeit neue Tonträger von euch geben?
GB: Wir haben gerade mit Jad Fair die Traum-Aufnahmen meiner bisherigen Musik-Karriere. Er spielt darauf auch Gitarre, singt, schrieb Songs und machte Artwork. Es ist wundervoll sich die Arbeit mit einem guten Freund und dem Ehemann zusammenzuarbeiten. Ich habe wirklich Glück. Außerdem spielt auch noch ein sehr talentierter Freund von uns, David Roth, Bass und Mandoline. Im Herbst werden sie auf dem New Yorker Label Dark Beloved Cloud veröffentlicht. Es wird eine aufregende Sache. Unsere nächste CD wird Anfang nächsten Jahres auf Slow River, Boston, erscheinen. Einen Titel hat sie noch nicht. die andere heißt "DQE & Jaf Fair".
BF: Sammelt ihr selbst auch Platten?
GB: Dugan ist ein phänomenaler Plattensammler. Unser ganzes steht voller Platten, neben Antiquitäten und chinesischem Porzellan, alten Kleidern, CDs und Tapes. Ein Albtraum.
BF: Wie sehen eure Zukunftspläne aus?
GB: Ich werde weiter unterrichten und suche nach jemandem, der mich einen Soundtrack machen läßt. Unsere Musik taucht bereits in zwei Filmen auf und ich bin neugierig darauf, mal etwas in voller Länge zu machen. Und wir würden gerne mal nach Deutschland kommen.

DIE 6TE KOLONE :

HARDHEADED SOUL AUF TOUR IN SARAJEVO UND EX-JUGOSLAWIEN! HILFSAKTION/KONZERTE/SZENE REPORT FROM THE BALKAN OF THE MIND....

von SCHEET MARTIN S.PAST / & PAPST PEST



Es ist nicht das erstemal, das in BF Artikel über Ex-Jugoslawien erscheinen - und sicher auch nicht das letzte Mal. Denn neben dem Dayton-Abkommen und der UNO gibt es eine ganze Reihe von Leuten, die auf anderen, wesentlich direkteren Wegen die Situation vor Ort erleben und die auch ganz "normale" Dinge, wie Konzerte und anderes durchführen. Wichtig sind die Kontakte - und der Austausch! Eindhoven`s autonomes Arbeitskollektiv & Zentrum **2B** steht einmal mehr dafür. Sie haben - nach u.a. dem **Sarajevo Festival Ensemble** (siehe auch BF) erst letzlich wieder ehemalige jugoslawische Bands & Künstler nach Eindhoven geholt - darunter die unglaublichen **MAMOJEBAC** von der Insel Krk und die Gallionsfigur **MARKO BRECELJ**. Letzterer ist die integere Person, die in Kroatien und Slowenien Konzerte organisiert und jungen Bands ein Podium gibt - natürlich ist Marko dabei sehr eigenwillig, wie es seiner Person entspricht. **MAMOJEBAC sind soetwas wie die Boredoms des Balkans.** Live im 2B spielen sie spätabends eine wüste Mischung aus schnellen Punk, einem halbnackten Gasmasken Trompeter, absurden Humor und viel Noise. Völlig abgedreht. Das alles nach dem zunächst Marko himself seine virtuos seltsamen Chanson auf der Gitarre vorgetragen hatte - zwischen Zappa, Beefheart und Paolo Conte, mit sehr exzentrischen Einlagen - und viel selbstverarschenden, witzigen Kommentaren. Mehr über die Bands aus dem zerissenen Land weiter unten im Artikel, von **SCHEET von Hardheaded Soul**, der einfach eine lose Übersicht gibt - nicht nur in musikalischer Hinsicht. Wer an einigen Bands & Kontakten im allgemeinen sowie der nachfolgenden Hilfsaktion interessiert ist, melde sich am besten bei ihm:

SCHEET/MARTIN S.PAST
PHONE: 0031/40/2456652 FAX: 6sde Kolone/Scheet 0031/40/2438749
E-MAIL: Kolonne@iaehv.nl Http://www.iaehv.nl/users/kolonne
Http://www.dse.nl/nl

6DE KOLONE : DIE REISE NACH SARAJEVO UND DAS ROLLSTUHL-BUS-PROJEKT.

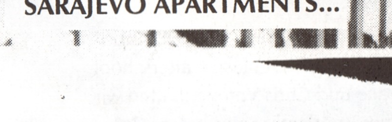
Die **6TE KOLONE** ist eine kulturelle eingetragene Stiftung die seit 1984 im Kulturellen Arbeitsraum 2B in Eindhoven ihren Standort hat. Im Laufe der Jahre wurden durch die 6te Kolone unterschiedliche, internationale **Kulturaustausche** durchgeführt, u.a. mit **Ljubljana, Sarajevo, Berlin, Minsk, Wien, Potsdam, Budapest und Barcelona**. Diese Art von Austausch basierte vor allem auf einer breiten Palette: Verschiedene Arten von Kultur, Informationen über die soziale Situation, geographische und politische Informationen wie auch die dort vorhandenen Medien wurden dargestellt.

Eine der letzten Reisen unter dem Banner der 6ten Kolone führte nach Sarajevo. Vor allem dort wurden wir überzeugt, das kleine, effektive Ideen die (Verbesserung) einer Situation enorm vorantreiben können. In Sarajevo arbeiteten verschiedene Organisationen daran, ihre Projekte unter dem Gesichtspunkt zu gestalten, das die Menschen vor Ort das Projekt auf Dauer selbst in Kraft setzen können. So kamen wir, über **THE SERIOUS ROAD TRIP**, einer englischen Organisation, folgerichtig nach **Pazaric**.



Vrienden gemaakt tijdens het Hardheaded Soul concert in Pazaric Psychiatrische kliniek

SARAJEVO APARTMENTS...



PAZARIC - KLINIK : 2 BUSSE GESUCHT!

In Pazaric befindet sich eine der Kliniken, in denen TSRT angefangen hat. Pazaric ist eine psychiatrische Klinik, in der auch Authisten, Kriegsopfer mit Traumata und Schwerbehinderte wohnen - sie liegt 30 km westlich von Sarajevo entfernt. Wir haben dort vor 262 Besuchern ein Konzert gespielt, und festgestellt, das die Situation jetzt 1000 mal besser ist, da es Leute aus der ganzen Welt und Bosnier gibt, die sich um die Leute dort kümmern, helfen, Geld von der Weltbank loseisen und dergleichen mehr.

Dadurch kamen wir auf eine sehr praktische Idee:

In Sarajevo leben nahezu 3000 Menschen in einem Rollstuhl. Aber es gibt dort kein einziges Auto, das die Rollstühle transportieren könnte. Für uns ist es recht einfach, ein paar Autos zu finden, die hier abgeschrieben werden, diese dann mit sinnvollen Materialien zu beladen, und sie nach Sarajevo zu bringen.

Wir bleiben dann 2 Monate dort, um TSRT und den bosnischen Mitarbeitern Zeit zu geben, um dort Leute zu finden, die den Betrieb weiter in Stand halten und die gelernt haben, wie sie die Autos reparieren können.

Wir wollen 2 Busse besorgen und dort hin bringen, und zwar im Zeitraum von 8 Monaten. Für beide Kliniken stände dann ein Transportwagen zur Verfügung. Ausflüge in die Stadt wären dann für diese Menschen wieder möglich. Für größere Projekte und Projekte außerhalb Sarajevos kann dann immer ein Bus eingesetzt werden, während alltägliche Erledigungen ebenfalls durchgeführt werden können, selbst, wenn ein Fahrzeug repariert werden muß.
Die Kosten für dieses konkrete Projekt belaufen sich in einem Rahmen von 50.000 DM.

Das Projekt wurde ins Leben gerufen nach einem Besuch des **HARDHEADED SOUL Musik-Kollektivs** in Sarajevo, und wird mit durchgeführt vom **Friedensbüro in Eindhoven** sowie dem **KUK PROJEKT der englischen Organisation THE SERIOUS ROAD TRIP**, die seit Dezember 1995 in Sarajevo ihren Sitz hat.

Die Finanzierung läuft über Sammlungen in Schulen, Briefen, und Subventionen des Landes. Ein **Betrag von 100 HFL (gerne mehr, oder, falls nicht anders möglich, auch weniger) für dieses Projekt, ist zu überweisen auf das niederländische Post Giro Konto: 5265491 unter dem Stichwort: Vredesbureau Eindhoven, ter Attentie van Roelstoelvervoer.**
Wir erbringen gerne den Nachweis, was mit dem gespendeten Beitrag passiert ist. Weitere Fragen können unter folgender Adresse eingereicht werden:
Stichting Vredesbureau Eindhoven, Grote Berg 41, 5611 KH Eindhoven, TEL & FAX: 0031/40/444707. Postbanknr. 5265491, Niederlande. E-MAIL: vredesb @ iaehv.nl

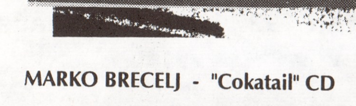


BALKON MUSIK:
Es ist Kammer Musik, Badezimmer Musik, es gibt Küchenlieder, es ist Garage-Rock drin und Soundgarden, aber es ist auch Balkon Musik. Was folgt ist eine Anzahl Reviews von Produktionen aus dem heutigen "ehemaligen" Jugoslawien. Die meisten Sachen sind unabhängig voneinander zusammen gekommen. Daneben gibt es die "Zweite Division", oder "Druga Liga", sie ist ein Großverband der von einem gewissen MARKO BRECELJ zusammengeschustert wurde.
Diese zweite Division operiert von Slowenien aus, beinhaltet aber auch Musiker aus Kroatien und Triest.



TRIVALIA -demo cassette-

Electro-Dance-Band aus Nis. Junge Typen, die in dieser serbischen Legionärsstadt den Sound von New Order und Sisters of Mercy instandhalten. Entspannte Beats mit einer überwiegend schnellen Hi-Hat kommen aus dem Drum-Computer, Synthies schweben monoton und der Sänger fällt in eine Starre; Piano, Bass und Ambient fallen dabei noch auf. Die ehemalige jugoslawische Jugend ist völlig auf der Höhe der Trends die sich aus den Einflüssen der westlichen Pop-Musik ergeben haben.



MARKO BRECELJ

MARKO BRECELJ - "Cokatail" CD

Was soll man zu diesem letzten aller Jugoslawen noch sagen? Pionier im Geiste, Vorreiter in der Gesellschaft des langsamen Fortschritts. Schiedsrichter der zweiten Division. Chansonier mit einer einfachen und warmen Stimme, bluesy, minimalistisch und kommunikativ. In den 7Oger Jahren bekannt geworden mit der zappa beeinflußten Band BULLDOZER ist er nun endlich dabei angelangt, seine Nummern zu perfektionieren, um ihnen so die Bedeutung beikommen zu lassen, die sie verdienen. Schade, das die Sprachbarriere viel, wenn auch nicht alles, von seiner freigeistigen Poesie nimmt, so bleiben die Klänge ohne die Worte. Erneut herausgebracht, sind auf "Cocktail" 7 ausgefeilte Arrangements zu hören . Als Vermittler der zweiten Division hat er auch eine CD herausgebacht mit 5 Gruppen aus der groben Umgebung von Istrien/Slovenien.

PESSIMISTIC LINES / Demo Tape

Rock Musik von Jugendlichen aus Sarajevo. Am Anfang klingen sie ein wenig wie CLAW BOYS CLAW, später spielen sie wieder eher klassischen Rock. Vor allem junge Bands suchen ihr Heil im kombinieren von Stilen. Die vielen Gruppen in Sarajevo leben zusammen, kennen jeden und suchen sich ihren eigenen Raum selbst. Die Band wurde zu Kriegszeiten gegründet und hat seitdem nach eigenen Aussagen, sehr viel in ihrer Heimatstadt gespielt. PESSIMISTIC LINES sind eine von den Gruppen, die wir während unseres kurzen Besuchs in Sarajevo getroffen haben, und bei denen wir das Gefühl hatten, das wieder junge Ratten in der Stadt herumstreunen, die auf der Suche nach Leben in dieser Welt sind. Bisher haben sie dieses Demo gemacht und machen einfach ohne Umstände weiter.

LUNATIC / Sampler CD & MAg

Ein Vorbild für gutes Durchsetzungsvermögen. Zweimal pro Jahr erscheint dieses Heft plus CD. Bei der ersten CD sind u.a. dabei: V Okovuh, Mona Lisa Overdrive, Hardheaded Soul, 2Bad, Kurort, Sveto Dalmatinski, Ha det Bra und Rectum. Alles ordentliche Garage Rock Nummern mit gut hörbaren Charakter. Im Heft gibt es Artikel über Cop Shoot Cop, Carter USM, Superchunk und Gone Bald, die kroatische Band, die in Amsterdam lebt. Dann gibt`s noch einen längeren Comic-Strip. Lunatic will in der folgenden Ausgabe auch eine serbische Band aufnehmen. Es ist eines der ersten Projekte, in denen es ein kleineres zusammenbringen von Bevölkerungsgruppen gibt. LUNATIC wird in Slovenien, Kroatien und Sarajevo mit einer Auflage von 1000 StÜck vertrieben.



RICOCHET / Tape

Die Cassette von dieser Band ist nach unserem großen Carcrash verloren gegangen. Das Aufnahmegerät fiel bei der zweiten Nummer aus, aber viel vermissen wir nicht. Alles, was noch hängen blieb, ist die Erinnerung. 2 Gitarren,Bass, Drums. Punkrock. Sehr erdige Jungs, und eine alte Bassdrum, vollgekritzelt mit Sprüchen und Grüßen. Grünschnäbel: Ricochet is future!

IT`S NOT FOR SALE - Hum CD

IN4S bestehen seit 6 Jahren und stammen aus dem slowenischen LASKO, wo die Bierbrauerei der grösste Arbeitgeber ist. Aber die Jungs von IN4S sind sehr entspannt und haben eine Balance zwischen dem täglichem, sozialen und dem rauhen Rock`n`Roll-Leben gefunden. Auf ihrer zweiten CD ("HUM") steht der Rock im Zeichen von Punk und Soft Grunge. Melodiöse Songs mit englischem Einfluß, die Stimme mit einem guten Akzent. Ich bin ziemlich überrascht sowas nettes aus Slovenien zu hören. Die meiste Musik aus Slowenien war doch eher extrem: Laibach, Strelnikoff, Miladjka Youneed, Demolition Group, 2227. Herausgebracht vom Skuc FV Label aus Ljubjana und mit "It`s not for sale Ansteckern versehen.

DISCIPLINA KICME - Buka U Modi

Ihre bislang letzte Platte, die siebte, die zu Beginn des Krieges herauskam, und von daher keinen Vertrieb hatte. Koja, Bassist/Sänger von Disciplina Kicme, ein großer Hendrix Fan, beschloß, mit seiner Band nach London zu gehen, da die Gruppe mit Mitgliedern aus Kroatien und Serbien so nicht weiterbestehen hätte können. Disciplina Kicme erreicht das Niveau von Urban Dance Squat. Es gibt World-Music Einflüsse, Dancefloor, nationale Popularität und Klasse. Die Rhythmus Section ist stark, Trompeten sind drin, und der Groove läuft durch.. Das Gerücht geht um,. das Disciplina Kicme ein neues Projekt aus London sind, mit einem englischen Drummer, einem jamaikanischen Sänger und einem serbischen Hendrix am Bass. Check out something over here. Wie findest du den Vergleich mit Katzenpisse?

MAMOJEBAC - Ko je Ovdje Koma Godiza? Tape/ Druga liga CD

Gestresste Musik von der zweiten Division. Beeinflußt durch die Residents und das mediterane Leben kommen sie zu noisy, kurzen, humorvollen Songs. Die Cassette " Ko je Ovdje Koma Godiza?" gibt uns Antwort auf die vorherrschende Apathie.
R`n`R aus dieser Region bildet eine Alternative zu der Monotonie, in der sich Menschen dort fortbewegen. Du mußt nur probieren, die Regel-mässigkeit zu durchbrechen. Diese balkanesischen "Motherfuckers" (so der Bandname) machen dafür alles. Das wird sehr schnell deutlich.

Z.O.C.H. / Proberaum Besuch

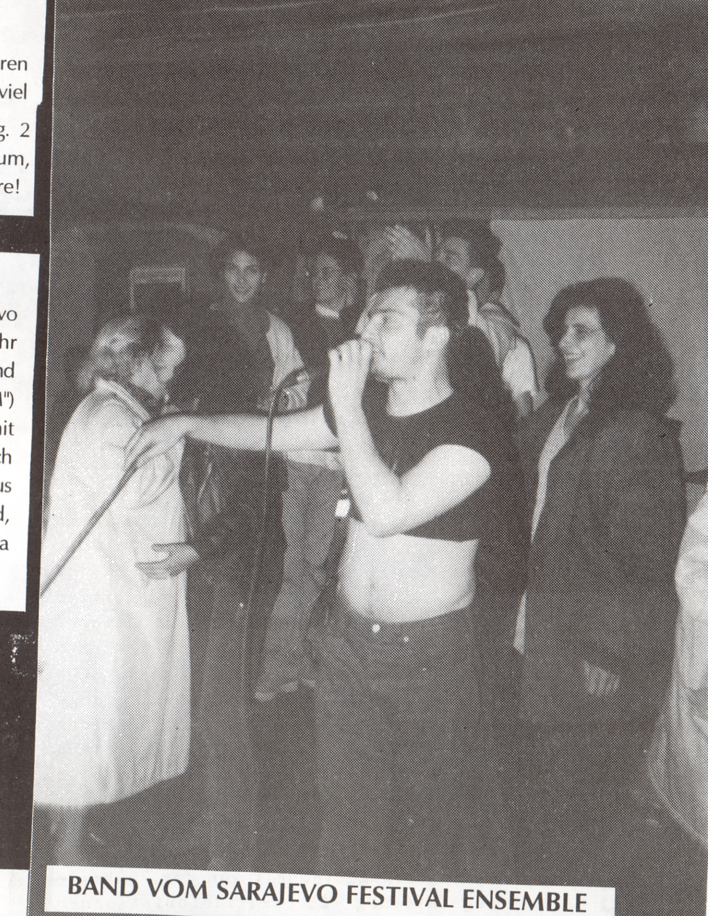
Diese rauhe Punkrock Band aus Sarajevo kennt das klappern der Zähne. So wie jede Band mit Mitgliedern von über 18 Jahren bestehen sie aus Kriegsveteranen. Diese Kerle reagierten zunächst mit leicht distanziertem Abstand auf unseren Versuch Interviews und Auftritte zu vermitteln. Aber 2 Tage später wurde es dennoch gesellig. Wir erlebten eine Probe, die sehr laut war und deren Sänger wie Henry Rollins of David Yoh (Jesus Lizard) rüberkam. Knallharte Songs schallten durch den Obala Club, einem der wenigen Proberäume in der Stadt. Z.O.C.H. ist eine von 5 Bands, die bei einem Bandaustausch mit Berlin mitmachen.

RADIO ZIT

Geiles Underground Radio. Eine unabhängige Station, die viel für Rockmusik macht. Von jungen, freiwilligen Helfern gegründet. Sie haben die CD "Rock under Siege" herausgebracht, zusammen mit SPN. Eine zweite ist in der Mache. Die Bands auf der ersten spielen fast alle Heavy Rock. Henry Rollins, Jesus Lizard und NoMeansNo sind viel gehörte Einflüsse. Mein einziges Exemplar habe ich verschenkt, also kann ich keine Bands auflisten. Radio ZiT sind sehr glücklich, wenn man ihnen neue Musik aus Europa zuschickt, die einen großen Input für sie bringt.

KEKERE AQUARIUM / Sampler Tape

Eine besondere Cassette von diesem kleinen Tape Label aus Zagreb. Kekere Aquarium ist zustande gekommen, um den vielen neuen Gruppen aus Kroatien Gehör zu verschaffen. Es gibt in Kroatien einen neuen Strom von Bands, der vergleichbar ist mit der Folkwelle im Punkrock. Aber Osteuropäer suchen doch jedesmal einen eigenen Weg. Avantgarde, und die Kunst des Lärmens sind dabei belangreiche Elemente. Trobecove, Krusne Peci, R.U.R., Voodoo Budah, Gone Bald und vor allem Sumski machen geniale Musik, die besonders aus den Rahmen fällt. Sumski hat Beefheart Einflüße kombiniert mit scharfen Underground Songs a la Lou Reed. Dabei haben sie auch Raum für Improvisationen geschaffen.



BAND VOM SARAJEVO FESTIVAL ENSEMBLE

KUD IDIOTI - "Mega Punk"

Mir ist unbekannt, die wievielte Platte das von ihnen ist. Aber es ist die neuste. Diese Band aus Pula, Istrien, besteht seit vielen Jahren, und seit ewig spielen sie auch ihre eigene Version der Ramones, halten fest an ihren Standpunkten. KUD IDIOTI sind bekannt als eine der grössten Protestbands gegen das faschistische Kroatische Regime. Ihre Weigerung, für politische Parteien, Programme und Feste aufzutreten, hat ihnen einen Boykott eingebracht. Ein Standpunkt wie diesen einzunehmen ist in einer absurden Situation wie dieser nicht nur sehr schwierig, sondern auch sehr gefährlich. Auch in der Region, wo sie leben, ist der demoralisierende und alles kontrollierende Aparat des Militärregimesderzeit an der Tagesordnung. Der Sänger der Band ist in einen schwer zu beschreibenden Zustand. Machtlos und verbittert starrt er mich an. "Ich kann ihn nicht begreifen", sagt er. Während ich seine so und so vielste Platte anhöre, die viel Vitalität ausstrahlt. Ich begreife in der Tat nicht, was er da singt...

WHY STAKLA - Druga Liga CD

Power Rock Trio aus Osijek, nahe bei Vukovar, eine der ersten Städte, die dem Erdboden gleichgemacht wurden. Eine sehr hysterische Stimme bringt die Musik zum beben. Das Mikro kommt gegen diesen Input kaum an. WHY STAKLA benutzen ganz bewußt Maschinengewehr und Granaten als "Sounds" zu der trockenen, totalitären Disziplin in Bezug auf die Kriegs-situation in ihrer Schmerzgrenzen - Musik. Why Stakla ist eine Gruppe von der zweiten Division.

MO SELECTION - ...na kraju ratova TApe

10 Nummern von Mostar`s populärster Band MO SELECTION. Sie sind auch die einzigen Erwachsenen, die sich mit Musik beschäftigen. Die Musik auf der Cassette ist Musik, die ich ein wenig als aus der Zeit bezeichnen möchte. Eine "professionelle Beschreibung" fällt recht schnell ein wenig fremd aus, in dieser Stadt, wo alles mit Schwarzhandel zu tun hat. Ein Junge aus dem Publikum findet unser Konzert geil und er stellt sich als Nedim vor. Ich stelle mich als Prdec, Fan von Mo Section, vor. Seine Augen werden groß. Ich bestelle ihm Grüße von Niederländern, die er ein paar Wochen zuvor gesehen hat, und er versteht jetzt das Ganze etwas besser. Wie sprechen über alles, mehr als wir in unseren Kopf kriegen können, wir besuchen eine Probe, und doch bleibt die Musik für mich recht schwierige Kost. Whatsoever the situation.



POETRY SLAM

Eine der letzten Bodenreformen der Intelligenzbestien gewinnt an Form

Rote Karten für den besten Dichter

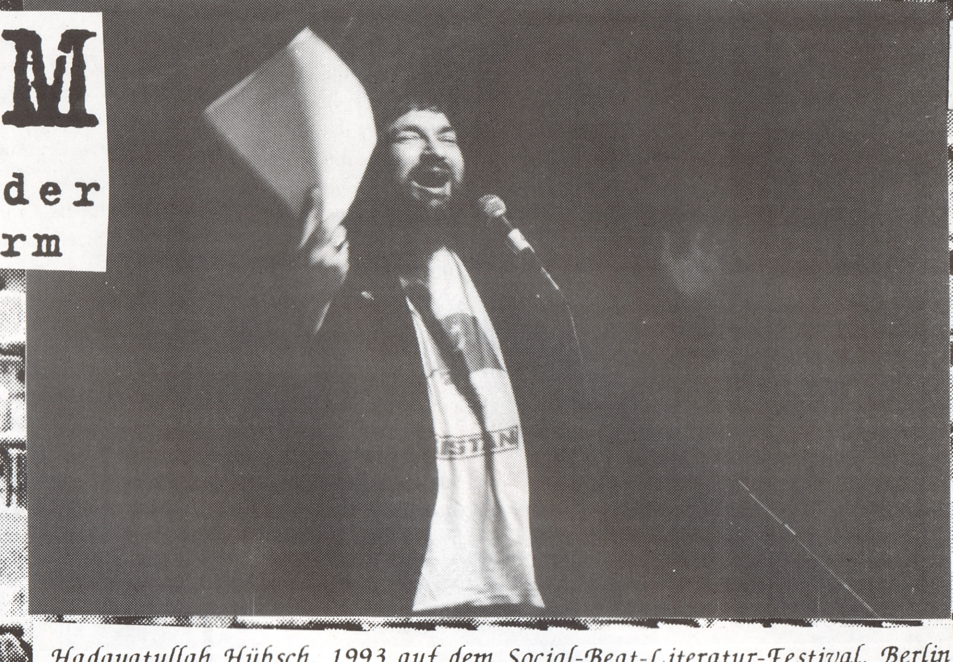
Aachens erster poetry slam war ein Erfolg – Publikum hellauf begeistert

Text: Kollege TBC
Foto : Achim Benner

Ach Gott, was war das erfrischend! So las man es in den Gesichtern. Der Flair einer Vernissage kugelte sich im prallen Bauch des exzentrischen Wissenschaft. In der geliebten Kaiserstadt & Studie-Flaniermeile, respektive weltoffenen Intellekt-Tiefburg, scheint es aus zu sein mit den stumpfen Lesungen, wo frau & man still dazuhocken hat. Es darf gelacht werden; & gegrölt; & dazwischengerufen; & ... im Notfall = losgepöbelt, wenn es mit dem Schachmatt-Buhen nicht langt! Intellekt ist nämlich, wenn frau/man trotzdem mitmacht. Zumindest dann, wenn es von höchster Stelle erlaubt ist – ein altbekanntes Versatzstück der Nazion. Und bei Slam Poetry oder den Poetry Slams ist alles erlaubt. Außer brutaler Stehgreifchirogie mit der Kettensäge! So weit will die gepflegte Gesellschaft des Etablissement dann doch nicht lustwandeln. Angestachelt von der Fußballbegeisterung im feuilletonistischen Blätterwald dahinsiechender Schonungen (denn denke, denke immer daran: der Wald stirbt!) liebt es das amüsante Völkchen plötzlich, auch mal dem sogenannten White Trash zu frönen. Rippunterhemden gibt es neuerdings einzeln in Boutiquen zum Preis von dreien. Dosenbier ist so was von angesagt, daß die Punks am Brunnen sich schon schämen & auf Pfandflaschen umsatteln – immerhin tun die noch richtig weh, wenn man sie wirft! Ebenso schmerzhaft die fast ausschließlich schlecht gekleidete Damenwelt, die sich allerdings augenscheinlich als chic gestyled empfand, wohl nicht nur an diesem Abend. Ein intellektuelles Halbweltvölkchen gibt sich die Ehre, tummelt sich in imaginären Malariasümpfen, die ihre Eltern noch kreischend trockengelegt sehen wollten. Tja, Schluß mit lustig – & Schluß mit dem neuen Trend, der in Amiland ebenso wie McDonalds längst ausgereizt ist & nur noch 8jährige oder ewigverpennende Landeier munter stimmt. Hier hingegen lieben es die Freaks noch richtig derbe. Ein Proll, wer böses dabei denkt! Denn was für das gemeine Volk Karneval & Öcher Bend, findet die Elite der Germanisten beim Poetry Slam, einem gesellschaftlich anerkannten Club der toten Dichter, möchte man zumindest hier in AC annehmen. Gegönnt sei´s ihnen trotzdem! Aber bitte demnächst mehr Lesende, die auch dazu geschaffen sind. Durchsetzungsvermögen gegen eine endlich losmaulendürfende & dies auch totalitär zelebrierende Meute sollte schon Veranlagung sein. Kein Gejammere & kein Gewisper bitte. Druck muß her. Wenn der schon nicht aus den .TXT kommt, dann schreit zumindest die Bastarde in der 1. Reihe nieder, wenn sie euch niederschreien wollen! Sind eh nur vom Knigge Gebeutelte, die sich nicht zu wehren wissen, wenn´s hart auf hart kommt. Wetten? Was bleibt also?

Ein paar englische .TXT erinnerten an die Wurzeln – eine Frau, die wie Elke Heidenreich auszuschauen wußte & auf den Namen Tinka Marianczak hörte, bot unterhaltsame .TXT, die nicht unbedingt schlecht waren, aber Scheibenwischerformat hatten, was schon gar nicht in meinen Slam-Horizont passen mag – ein Bursche namens Hartmut Heil machte das Rennen, holte zurecht den Pokal & schien als einziger neben dem Moderator den Schneid zu besitzen (!), das Publikum gut zu unterhalten; niederbrüllen brauchte er dasselbe freilich nicht, denn seine .TXT hatten fast immer die Qualität, die Fleisch- & Gehirnmassen zu fesseln & ruhig oder bei Laune zu halten; =zeitig bewies der Gewinner locker, daß ein Literaturworkshop & Germanistikstudium nicht alles ist: er soll im echten Leben vor allem Musiker sein & hatte mal eben etwas für den Abend gekritzelt (gegen die Frische seiner .TXT wirkt die Punica-Oase übrigens recht trocken!). Tja, was noch? Die Regionalpresse entblödete sich nicht & bejubelte das Spektakel frenetisch wie eingeladene Claqueure bei der Harald Schmidt Show... Hat der Intellekt sich in seiner Cliquenwirtschaft also gut & anständig (!) unterhalten gefühlt? Wetten! Mann & Frau, war das Klasse, nochmal so richtig auf die Kacke hauen zu dürfen oder müssen! Fragt sich nur, in welchen Ecken & Nischen blieb da die Authentizität? Vielleicht irgendwo im Hörsaal? Na, denn...

Am Ende wurde es dann aber noch wilder, denn das Auditorium gab die Authentizität frei bzw. beide kamen direkt vorbei zum sogenannten Open Mike: mehr oder minder Freiwillige, die vom Publikum z.B. 2 Worte an den Kopf geworfen bekamen, sollten mit oder um eben diese Worte so= etwas spontanreimen oder -texten. Spätestens da waren die an der Reihe, deren Ego eigentlich angeknackst sein *müßte*. Und spätestens hier wünschte ich mir keine Pfandflaschen sondern Pflastersteine herbei, denn so weh wie ein Treffer mit einer solch vorzüglichen Distanzwaffe im Barrikadenkampf tat mir das Gefaxe & Gemulle & Gestottere...! Also lieber schnell weg von soviel Blamage... Aber vielleicht ist es ja noch besser geworden & ich habe was verpaßt?



Hadayatullah Hübsch, 1993 auf dem Social-Beat-Literatur-Festival, Berlin Prenzlauer Berg *...him Benner)*

<u>Literaturtips in selbstlesbarer Konservenform:</u>

<u>Die Seiten der Wahrheit:</u>
Der Oldtimer: »Terpentin On The Rocks«; Hrsg. von Bukowski & Weissner; »Die besten Gedichte aus der amerikanischen Alternativpresse, 1966-1977; Maro-Verlag

Der Newcomer USA: »Slam!Poetry«; Hrsg. von Bert Papenfuß; »Heftige Dichtung aus den USA«; Druckhaus Galrev (taz: »...ein Buch, das die neuen Impulse der US-amerikanische Spoken-Word-Szene sichtbar machte.«)

Der Newcomer BRD: »social beat D«; Hrsg. von Hadayatullah Hübsch; .TXT von Teilnehmern des Social-Beat-Literatur-Festivals 1993, mit Fotografien der Treffen ´93/´94; Druckhaus Galrev

<u>Die Fälschung?:</u> »Slam! Poetry!«; Hrsg. von Neumeister & Hartges; »Texte der Pop-Fraktion«; Rowohlt Taschenbuchverlag (taz: »Rowohlt ... gibt sich die Ehre, diese musikinspirierte Livekunst mit Tagebucheintragungen junger dt. Kulturschaffender zu verwechseln.«)



WISSENSCHAFT!

BDOLF

Im Lande der Spiritustrinker und Gewohnheitsdepressiven

»Du bist auf einem Holzweg ... in einem Norwegischen Wald ... «
(Beatles)

Die Abfassung eines Reiseberichts über Norwegen wird durch den Umstand, dieses merkwürdige Land nie betreten zu haben, und, was fast noch wichtiger ist, so der barmherzige Himmel ein Einsehen haben möchte, es auch nie betreten zu müssen, sehr befördert.

Eindrücke könnten die Objektivität herabsetzen, menschliche Begegnungen bestechlich machen, schwülstige Sonnenauf- oder Untergänge sentimentale Stimmungen heraufbeschwören, die Wirkungen nicht unähnlich einer rosaroten Brille entfalten könnten.

Für gewöhnlich setzt einen das *Birgen-Air*-UFO direkt in einer der zahllosen total illegalen Schankstuben dieses weiten und menschenleeren Landes ab.

Die gesamte Ökonomie ist ein Schwindel und dient nur dem Verschleiern des Alkoholumsatzes. Nichts ist in Norwegen so verboten wie der Konsum von Alkohol. Überführten Alkoholkonsumenten werden die Flaschenhälse mit Gummihämmern durch die durstigen Kehlen getrieben. Überall in den größeren Städten, d.h. für dortige Verhältnisse ab 2 Dutzend Einwohnern, stehen mobile Feldguillotinen zur Enthauptung der trunkenen Übeltäter bereit. Die Arabischen Emirate und das iranische Revolutionsregime wirken dagegen wie launige süddeutsche Winzergenossenschaften.

Gleichzeitig hat der Norweger an sich keinerlei andere Interessen oder Bestrebungen, als sich möglichst schnell möglichst kernig zu betrinken. Bei der Weite und Leere der Landschaft sowie den unglaublich langen Nächten und den superkurzen, sozusagen nur flüchtig aufflackernden Tagen vielleicht auch gar nicht weiter verwunderlich.

Das Geld wird mit Öl verdient, woraus praktisch die ganze örtliche Nord- und Ostsee besteht. Da das Land jedoch seit der Altsteinzeit der protestantischen Religion angehört, die bekanntlich den *Müßiggang* streng verbietet, ist die einheimische Bevölkerung gezwungen, ständig den Anschein zu erwecken, zu arbeiten. Zu diesem Zweck ist seit uralter Zeit die Sexualität offiziell als *Arbeit* anerkannt.

Im Hohen Mittelalter rief man Norwegen zum »Land der sexuell befreiten Frau« aus. Die norwegischen Benedektinermönche führten zu diesem Zweck die hormonelle Kontrazeption ein.

Da dadurch die Norwegerin nicht mehr durch häufige Schwangerschaften vom Trinken abgehalten wurde, mußten die einheimischen Männer die sogenannte »Russische Bierrallye« erfinden. Zweck dieser Einrichtung ist es, sich total mit Bier und anderen Getränken vollaufen zu lassen und anschließend mit so viel Fusel wie möglich wieder nach Hause zurückzukehren.

Wegen der Illegalität sind die norwegischen Getränkepreise in absolut astronomischen Regionen, neben der Vortäuschung fieberhafter Aktivität also auch eine rein ökonomische Notwendigkeit.

Rüdiger Nehberg, der bekannte bundesdeutsche Forschungsreisende, geriet bei einem ausgelassenen Gelage irrtümlich an einen norwegischen Revolutionswächter, der umgehend seine Überstellung an eine *fahrbare Feldguillotine* veranlaßte. Nur durch eine Intervention von *Klaus Kinkel* in letzter Sekunde konnte der wagemutige Forschungsreisende gerettet werden und Mitteleuropa mit Hilfe von Diaphotomaterial einen Eindruck über dieses wilde und rätselhafte Land geben. Wegen der enormen Dunkelheit der ewigen arktischen Nacht war bisher völlig unbekannt, daß es sich bei dem schwarzen norwegischen Bierfalter in Wirklichkeit um den gelben norwegischen Bierfalter handelt.

Fälschlicherweise wird der Weltrekord an aktiven Spermien den Finnen zugeschrieben, der sozioökonomische Umgang mit Sexualität bedingt aber ganz klar von einem *»Norwegischen Spermien Mysterium«* zu sprechen. Kein Mensch auf diesem Planeten versteht dieses Mysterium. Bedingt durch den enormen Konsum an Alkohol, dem sich auch vordem nüchterne Naturwissenschaftler und Naturwissenschaftlerinnen nicht entziehen können, wurde bei den einschlägigen Forschungsprojekten das Wiederüberschreiten der norwegischen Grenze nicht bemerkt und daher der Rekord irrtümlicherweise den fidelen Finnen - *die jedoch über gar kein Sperma verfügen!* - zugeschrieben.

Durch enorme Filteranlagen wird das »Gold des Nordens«, das Erd- bzw. Meeröl, vom Meerwasser geschieden. Daher wurde der Waldreichtum des Landes schon früh zur Papierherstellung für den gigantischen Bedarf der *Ölindustrie* an Papierfiltertüten geopfert. Erst in jüngerer Zeit scheint die Entwicklung eines papierlosen Filters in greifbare Nähe gerückt, wodurch sich einmal, in ferner Zukunft allerdings, die weite und leere Lanschaft wieder füllen könnte. Heute finden sich in den leeren Weiten nur hin und wieder Renntiere. Diese putzigen *Eichhömchenverwandten* heißen so, weil sie wegen der enormen Kälte ständig um ihr Leben rennen müssen.

Da wegen der Ausübung der Sexualität als Arbeit die Bettwäsche schneller verschleißt als anderswo, trifft man ständig in den norwegischen Landschaften auf die sogenannten *Lappen*, das, was wegen Materialstreß von der einst stolzen norwegischen Bettwäsche nach Benutzung übrigbleibt.

Große Probleme hat dieses ungewöhnliche Land seit einiger Zeit mit den Eskimos. Da diese über grundsätzlich andere Lebensgewohnheiten wie der Durchschnittsnorweger verfügen, wollen die Eskimos einen eigenen Staat. Experten vermuten, es könnte dann wegen der Frage, wer wieviel von dem Öl kriegt, zum Krieg kommen.

Wegen der geopolitisch kritischen geographischen Nähe zur russischen Grenze wurde den Eskimos und den Norwegern bis jetzt die Norderweiterung der Nato versagt. Die Aufnahme in die EU scheiterte bis jetzt *am isländischen Veto*, das eine protestantische Mehrheit im EU-Parlament fürchtet.

Wer zufällig einmal von seinem Kompaß gen »Nord« geführt wird, sollte ruhig einmal in dieses von wohligen Spiritusdämpfen erfüllte Land reinschauen und ein paar Takte über seine Depressionen reden.

BDOLF

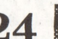
Dilemma der Dichter

London (AFP) – Nach der Studie eines britischen Psychiaters überlasten Schriftsteller durch ihre Vorstellungskraft das Gehirn und leiden deshalb häufig unter psychischen Problemen. Wie das British Journal of Psychiatry berichtete, untersuchte der Psychiater Felix Post 100 US-amerikanische und britische Autoren. Unter Psycho-

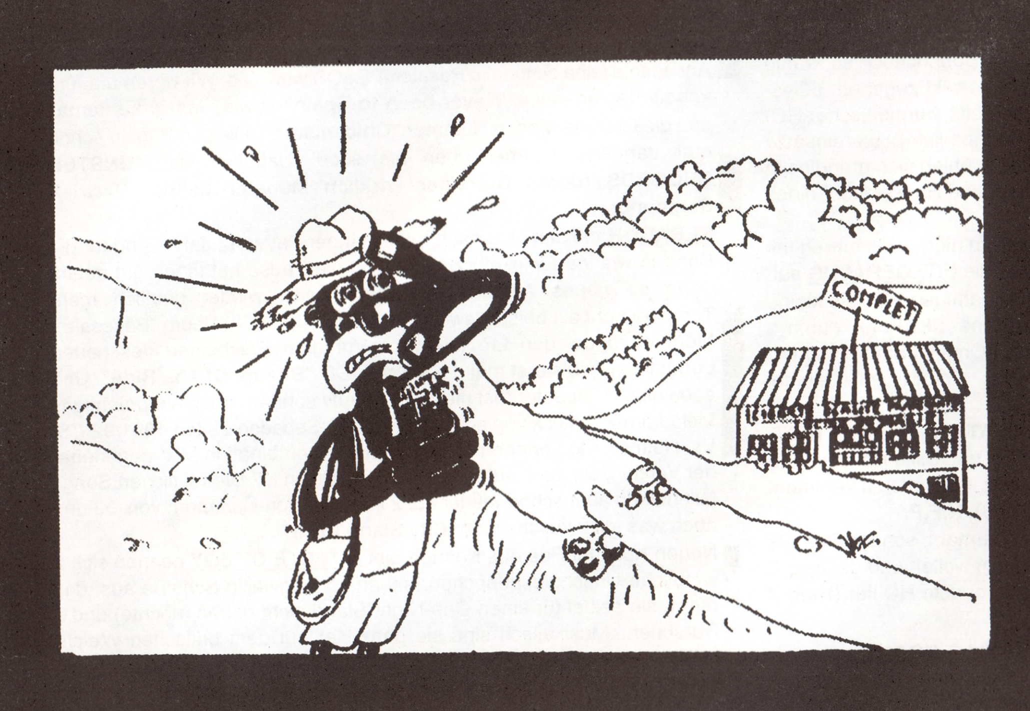
sen und Depressionen litten dem- zufolge 80 Prozent der Dichter, 80,5 Prozent der Romanschreiber und 87,5 Prozent der Verfasser von Dramen. Post stellte außerdem fest, daß 31 Prozent der Dichter Alkoholiker seien (Dramatiker: 54 Prozent). Außerdem lebten Dichter länger, ließen sich weniger oft scheiden, seien aber auch häufig Opfer heftiger Stimmungswechsel.

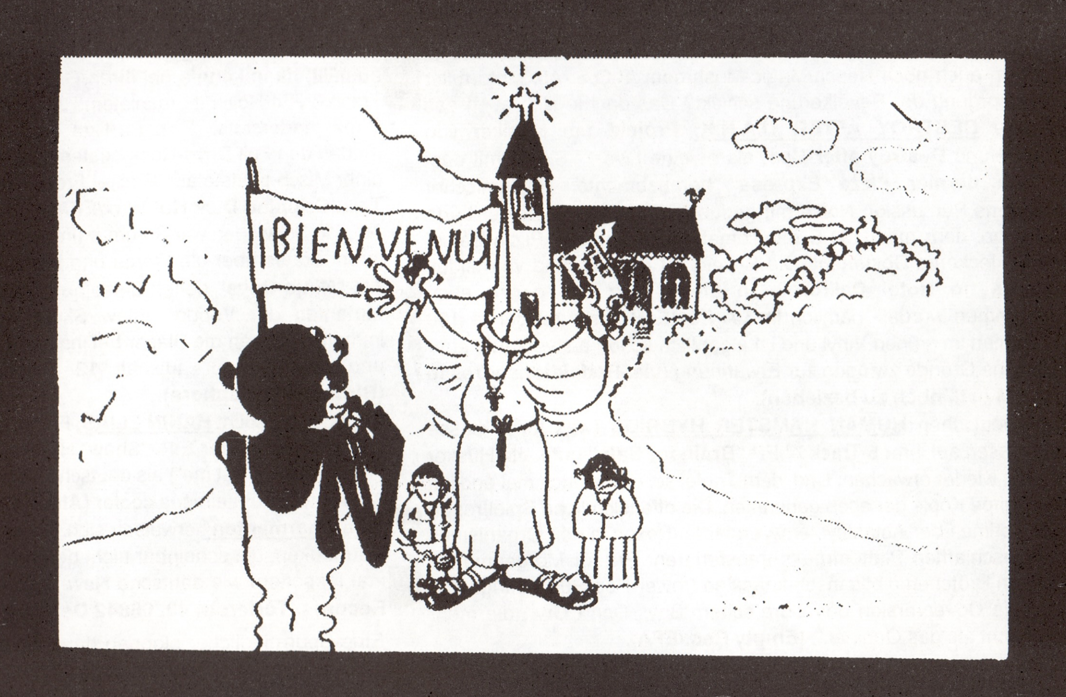
taz 03.05.96

aus: DER STÖRER - Zeitschrift für Social-Beat-Literatur (J.A.D.ahlmeyer / Kastanienalle 87 HH / 10435 Berlin / Probenummer: 7,50 DM)



BIENVENUE DANS UN MONDE DE CONSOMMATION

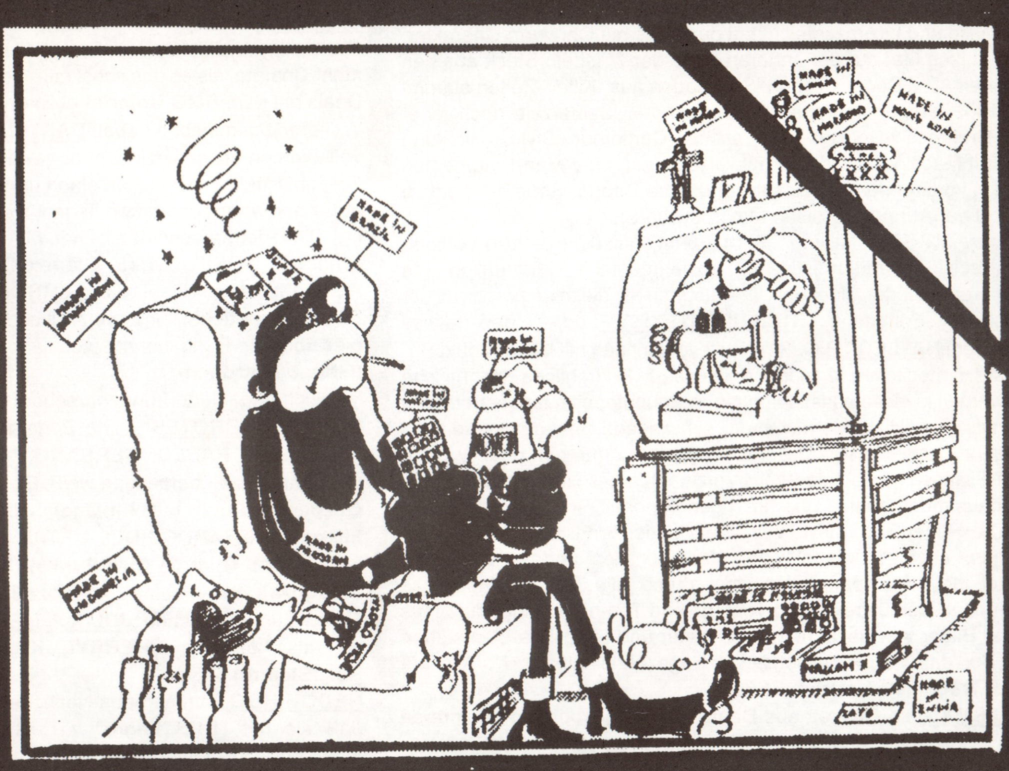












A BIENTOT DANS UN MONDE MEILLEUR...

TURBO I ♥ JC RADIO CONNARD RENO RIZ

TROCKENES MIKROBEN PLASTIC & ALLERLEI FEUCHTE INCHLINGE

AUS INTERNATIONALEN BIOTOPEN UND MÜLLCONTAINERN

CRAZY RECORD HOPS

Singles, E.P.`s, Maxi Compactos und anderer Endoskopischer Kleinkram.

Verdarmt und vernetzt von DR. PESTUS, PROF. SAUERMIX und ANAL-BAKTERIAL-REKTUS

Wie soll es nur weitergehen, wenn der neue Lieferservice wie in Rotterdam auch noch Hasch/Magic-Mushroom-/S.O.S.-Alk Motorroller zur Ver-sorgung der Bevölkerung schickt? Das dachte sich auch das legendäre **DESTROY AFTER D.A.R.K. Projekt** um Musiker von **Headbutt** und **Destroy after Use**, als es eine Live-7" Single mit dem Titel **"La dernier Pizza Express"** herausbrachte. Rhythmischer Bass/Drums Percussion Noise mit gedubter Trompete, spaciger Lärm Groove, bei dem auch CD`S mit Tomatenmark auf die Pizza gelegt werden - leckeres Dokument. Die B-Seite ist relaxter, und vermeldet: **"There is no Hotel California in Liege"**, wo das ganze auch aufgenommen wurde - nämlich im **LA ZONE**. Kommt auf ganze 100 Stück limitiert im grünen Vinyl und ist eigentlich schon ausverkauft, aber strategische Gründe zwingen zur Erwähnung **(via. Redaktionsadresse für 10 DM evtl. noch zu beziehen).**

Die süddeutschen **HUMAN HAMSTER HYBRIDS** (was für´n Klasse Name) lassen auf ihrer 5-Track 7" EP **"Brain for Sale"** gute alte Hüsker Dü-Zeiten wieder erwachen. Und 'dem Teufel sei Dank' auch mal endlich keine plumpe Kopie der eben genannten. Die offensichtliche Spielfreude läßt sich prima über Abtastsystem/Verstärker/Boxen in den Organismus des abgeschlafften Plattenfreaks transferieren. Gut für Morgenmuffel, neben den Brötchen gibt's frisch-knackige Power-Pop-Punk-Songs und eine prima Coverversion des Cure´schen 'Boys Don´t Cry`, die mehr Spaß macht als das Original... **(Empty Rec./EFA)**.

Aus dem gleichen Label-Haus wie Empty nämlich auf **Musical Tragedies** erscheinen schon seit einigen Jahren die berühmt-berüchtigten 'Sägezahn-Singles'. Hier kommen gleich **4** solcher gefährlichen Scheiben. Allesamt in den letzten Monaten veröffentlicht und garantiert "messerscharf": Den Start macht die **Split-7"** mit **ADOLESCENTS** und den **CIRCLE JERKS**. Tony Adolescent & Co. sind mit dem hymnenartigen "Amoeba" vertreten: First Class Westcoast-Punk der ersten und besten Stunde. Die Circle Jerks bringen ihre famose Coverversion des Chris Spedding´schen "Wild in the Streets". Straßenpunk, der den in diesem Stück unverzichtbaren R´n´Roll-Drive voll und ganz rüberbringt. Hier die Version aus der ersten Aufnahmesession vom Frühjahr 1980.

Weiter geht´s mit dem nächsten "bissigen" Rundling: **Split-Sägescheibe** von **MOTÖRHEAD b/w FAST EDDIE CLARKE**. Lemmy und seine High-Speed-Schmöker mit "Hump On Your Back" (von F.E.Clarke komponiert). Der für die Band so typische Hard-Working-And-Fast-Drinking Speed-R´n´Roll funktioniert bei diesem Song bestens. Fast Eddie, der ja schon seit vielen Jahren nicht mehr bei Motörhead mit dabei ist, bringt auf der B-Seite eine ganz frische Nummer mit dem Titel "Snakebite". Eddie klingt 1996 noch wie vor Jahren und wie in Ur-Motorhead-Zeiten. "Snakebite" ist ein gutes Beispiel dafür, wie Fast Eddie seinerzeit bei der Lemmy-Bande seine Pop- & Punk-Einflüße geltend machte und wie er sie heute mit eigener Band weiterhin pflegt und weiterentwickelt.

Hätte ja nicht geglaubt, daß jemand mal **MOTORPSYCHO und ALICE COOPER** auf eine Single bannen würde. Doch genau dies ist für Musical Tragedies scheinbar gar kein Problem (warum sollte es auch). Motorpsycho sind mit dem Stück "Mad Sun" vertreten, einer Nummer, die die Formation von ihrer psychedelischen Pop-Core Seite zeigt. Schwermütig und hitzig zugleich und durchaus mit Ohrwurm-Charakter. "Nobody Likes Me" auf der anderen Seite der 7" ist ein Stück aus den ganz frühen Alice Cooper Tagen. Sozusagen aus "Killer"-Zeiten stammt diese 1969 aufgenommene Live-Aufnahme. Seinerzeit noch eher Psycho-Progressiv-Rockig, fast schon Canterbury-Style, Richtung Ayers/Soft Machine, wohl aber mit klitzekleinen Mad-Man-Fragmenten versehen. Im Grunde paßt dieser frühe Alice Cooper-Song sehr gut zu dem nicht ganz unprogressiven Motorpsycho-Stück.

Das jüngste MT-Sägeblatt im 7"-Format zeigt dann die (weitere) Vorliebe des Labels, avantgardistische, experimentelle Materialien zu präsentieren. Wieder eine Split-Angelegenheit, diesmal zwischen der Isländischen Formation **STILLUPPSTEYPA** und den etwas bekannterem **HAFLER TRIO**. Stilluppsteypa bringen mit "That Would Be" ein stilistisch meditativ wirkendes Miniaturwerk. Bedrohliche rhythmische Loops werden in einen sonst homogenen Soundteppich eingestreut, der seinerseits, im Herzklopfrhythmus schwingend, beängstigend und beruhigend zugleich wirkt. Sprachfragmente und ein paar wenige Sample-Einlagen runden die Sache zu Gunsten des Hörvergnügens ab. Ein weitaus monotoneres und "unangenehmeres" Soundgefilde liefern dann The Hafler Trio mit "I Was There". Hier wirkt kein pulsierender Rhythmus, eher ein einheitliches, fast schrilles und synthetisches Klanggebilde, das paradoxerweise durch die Wahl einer, das menschlichen Gemüt treffenden Tonlage und Ton-erzeugung, durchaus sinnliche Bilder von Bekanntem, von Natur und Landschaft, entstehen läßt.... So, das waren die letzten 4 Sägezahnsingles im7". Alle auf **Musical Tragedies, Vertrieb EFA.**

UP PLASMA - ein Quintett aus Deutschland (?) - bringen mit ihreren Songs "Colloque" und "Snakecharmer" eine durchweg düstere Avantgarde/ New Wave/Punk-Mixtur zustande. Early Gang Of Four-Gitarren sägen sich durch eine Joy Division mäßiges Bass/Drum-Gerüst. Doch dann kommen bitterböse, verzerrte Gesangsparts, die sich ihrern Pfad wie ein Schneid-brenner durch die harte Masse bahnen. Zu haben ist das giftige Teil für **6.- DM plus Porto bei S. Dierks, Goethestr. 2, 64285 Darm**.

Die **PENNY DREADFULS** veröffentlichten schon Ende letzten Jahres in den Staaten eine 7" mit den Songs "Fodder" und "Sooner or Later", die dann auch Anfang dieses Jahrers auf ihrem ersten Longplayer auftauchten. Das Female-Quartett treibt´s, im Gegensatz zu solchen Erfolgs-bands wie L7, 7 Year Btich oder Babes In Toyland, mehr in der Early-70ies Glam-Rock-Gewand, wenngleich auch krachige New Wave-Punk-Tunes reichlich vorhanden sind. Die Stimme erinnert stellenweise an Siouxie (Banshees), wirkt aber weitaus dreckiger. Die lockerleichte Rockballade "Sooner Or Later" besitzt sogar leichte Funk & Soul-Fragmente... (**Restless Rec./Rough Trade**).

"Sound Check Song" nennt sich witzigerweise die A-Seite der amerikanischen **WOOL**. Nun, wenn schon der Soundcheck so kräftig ausfällt, dann kann´s bei ihren Gigs ja nur recht wild zugehen. 60ies-Trash & R´n´Roll mit brachialem Rhytmus einerseits, harmonischer HC-Punk anderseits. Fuzz-Partikel und Fleshtones-like-Bläsereinsätze runden den Full-Drive-Rock bestens ab. WOOL wühlen sich grandios in einer Misch-pastete aus Rocket From The Crypt und Hüsker Dü. Feines Teil. (**Crippled Dick Hot Wax/EFA**).

Auch in Schweden war Sommer (im Gegensatz zu hier). Kids fuhren mit ihren Skates über die Fjorde und fischten u.a. die **FITZGERALDS** auf. Als **"Ninja Boys"** gehen diese auf ihrer gleichnamigen E.P. als kleine Mutanten der Voodoo Glow Skulls und 2Tone Ska/Punk durch - immerhin klingen die Bläser bei ihnen nach den Original Smörekreinern und der Sänger lutscht 12 Fisherman`s Friend auf einmal **(Birdnest/Semaphore)**.

Dagegen versucht **HANIN ELIAS,** Frontfrau von **ATARI TEENAGE RIOT**, vergeblich auf ihrer E.P. "Show" Hip-Hop Beats und Billie Holiday (auf "You will never get me") als deutsche Version von Nicolette zu vereinen. ATR sind da um einiges cooler **(Alternation/IRS)**. **N.F.P.**

"Die Charmanten" erweisen sich als wenig charmant, sonder eher als Raubauken, die scheinbar nicht berühmt werden wollen und deshalb 6 mal lospoltern wie deutsche New-Yorker oder robuste HOi!ler **(Halb 7 Records, Törterstr. 43, 06842 Dessau)**.

Eine Spur niedlicher ploppen dann die **SCUMBAG ROADS** mit ihrem **"Pogo Stick Swirl"** vier Bierpullen auf und nehmen einen guten Schluck vom Gerstensaft. Ham wir 77 auch gemacht **(Belaforte Rec., Stuttgarterstr. 9, 71069 Sindelfingen)**.

Die **DOG FOOD FIVE** ebenso: 4 krachige Punk'n Roller, aufgenommen irgendwo im Keller einer Garage, in der evtl. sogar schon mal GG ALLIN geschissen hat. **(Halb 7 Rec., s.o.)**

Bestimmt nicht in derselben Garage haben die **MOTHER'S PRIDE/ OFFBEATLES** ihre Blassinstrumente angestimmt. Wer will und kann darf zum Skasound zweimal sein Tanzbein schwingen **(OFFBEATLES)** oder es für drei Songs sein lassen **(Dizzy Hornet Rec, Schönhauser Allee 72 d, 10437 Berlin)**.

Für das rohe Fest empfehlen wir dann die **BOTTOM 12**, die nicht nur dem Weihnachtsmann übel mitspielen wollen mit ihrem Hc meets Blech-instrument, sondern auch noch einmal live losrattern, als wollten sie MIGHTY MIGHTY BOSSTONES, NEUROSIS und AGNOSTIC FRONT durch den Mixer jagen **(Dizzy Hornet Rec., s.o.)**.

PADDED CELL hingegen bilden auf ihrem Cover eine nackte Comicfrau mit drei Titten ab. Da ist wohl davon auszugehen, daß sie mit den DOG FOOD FIVE den Keller der Garage teilen. Is' aba nich' so! Schlecht ist's, statt dessen...da hat man drei Titten und rotes Vinyl schon fast nötig, um die 3 Songs überhaupt an den Mann zu bringen! **(Radio Blast Recordings,Tom von Laak, Buchenstr. 18 b, 40599 Düsseldorf)** Naja, ein guter Song fand sich dann doch noch.

BLIND PASSANGERS hingegen haben es nötig, auf ihrem Coverpic sich oben ohne und mit künstlichen, im Photoatelier sorgfältig aufgetragenen Kohlestaub abbilden zu lassen. Von **"Respect Yourself"** kann da keine Rede mehr sein. In der Industrie jedenfalls wird man anders schmutzig **(Synthetic Sinfonie/SPV)**.

CAESAR`s Debut Single **"No reply"** klingt wie eine melancholische Post Grunge Hymne auf Jaques Brel-für-Arme Niveau - immerhin hat sowas mehr Charme, als es uns sonst mit solchen Sachen passiert - trotz eines Deals mit dem **BMG Unterlabel Excelsior**.

Weiter mit demselben Label: **DARYLL ANN "A Proper line"** überzeugt vollkommen mit unsäglicher Langeweile!

Fast entschlummert wecken einen die **CORDS** mit **"Suger Riot"** wieder auf. Kann aber auch daran liegen, weil DARYLL AN so träge gemacht hat. Trotzdem erscheint es eher wie 'ne ANNE CLARK, deren kleiner Bruder die SONIC YOUTH-Gitarre geklaut hat **(Konkurrent/Efa)**.

Andere Gitarren klaut die **TERRORGRUPPE**, wenn sie mit dem **"Wochenendticket"** unterwegs ist und dem Spießer im Zug das Dosenbier über die Buntfaltenhose schlabbert. Punk, der keinen Rock trägt! **(Gringo/Metronom)**

Politisch engagierte Zungenbrecher bietet der 7" Sampler **"A TRAVES DE LOS BARROTES"**, eine Benefizscheibe für die Freilassung des Anarchisten **PABLO SERRANO**, die alleine schon wegen der Bandnamen zu überzeugen weiß: **EL CORAZON DEL SAPO (Hampel Gazpacho Punk mit Einlage), ACME (Holterdipolter spanische Fliege), BASTARDOS DEL METAL (Name sagt alles), K.B.K.S. (Oi! lastige Anti Guardia Civil Punks) (Mala Raza, Apdo.C.6037, 50080 Zaragoza).** Das Infoblatt zum Prozeß leider nur in spanisch.

Zurück zum Englischen: **JULIA P. HERSHEIMER** trällert **"In too deep"** so, als hätte es **SHERRYL KRAU** nie gegeben **(Brinkman Rec./Stemra)**.

HEDGE HOG kommen aus Norwegen, und es ist davon auszugehen, daß sie mit **"BRSTLeom"** z.B. **GUNS'N'ROSES** huldigen wollen, allerdings zur Mitternachtssonne, also ziemlich düster **(Voice Of Wonder)**.

Aufgenommen im legendären EKH, sorgen **KONSTRUKT** leider nicht für Überraschungen. Hardcore der kaputteren Sorte, mit Herz und Seele, aber ohne allzu viel musikalische Substanz. Dennoch ist diese Single im Fold Out Cover eine Anschaffung wert, weil die englischen **KITO** auf der Flipside beweisen, das sinnloser Lärm aus den industrie kranken Hirnen doch einen Sinn haben kann. Nenn es Betäubung der böseren Art, oder den Knüppel für den Rest des Tages **(Via Dietmar Eicher, Allerheiligenplatz 11/37, A-1200 Wien, Austria).**

STEVE McQUEENS plärren mit ihrer E.P. **"Trini Trimpop Get Off The Air"** Garage-mäßig mächtig ab und haben zumindest das Zeug, GG ALLIN musikalisch vom Thron zu kicken. Aber das wollen sie wohl gar nicht **(Radio Blast Rec.c/o Tom van Laak - Buchenstr. 18B - 40599 Düsseldorf)**

Nochmal ne`Kante Garage Trash, diesmal von den **SATELLITERS: "Oh yeah"** birgt gnadenlos cooles Zeugs, wobei Trash Rock`n `Roll, Müll-Orgel und Arschkrampen Psycedelica in einen Schweinhaufen orbitalen Punks geworfen wird. Insgesamt drei überzeugende Schepper Schlepper! **(Demolition Derby, Belgium).**

Und dann erst der KING! **The Mexican EL VEZ himself**, sein grandioses Special Spanish Tour Release! Eine flammende E.P., deren spanische Ansagen alleine schon die Peseten/PESOS wert sind: Wir hören u.a. (in) konsequenter weise **"Never been to Spain"** sowie **"Maria se llama"** und die Groupie Macho Nummer **"Chicanisma"**, alles im Prinzip schon mal dagewesen, aber eben nie sooo! Natürlich via **MUNSTER RECORDS (deren Betreiber wirklich Munster heißt!), Vertrieb Semaphore.**

SEBADOH melden sich nach relativ langer Pause (2 Jahre sind für die Band ja wie 'ne Ewigkeit) zurück. Und die Pause hat ihnen gut getan, denn ihr neues Album **"Harmacy"** besitzt wieder deutlich mehr Temperament als beispielsweise ihr letztes (Schluff-)Album "Bakesale". Mehr dazu bei den LP-Reviews... Vor dem Erscheinen des neuen Longplayer gab's erst mal die 4-Track-CD **"Beauty Of The Ride"**. Und eben dieses "Beauty..." ist nicht nur beauty sondern auch ein prächtiges Melodram-Popstück von einer Güte, die an Sebadoh-Zeiten 1991/92 ("S. Vs. Helmet" etc.) erinnern. Hier in einem "Combination Mix" gegenüber der Version, die auch auf dem Album enthalten ist. Die restlichen Songs fallen dann aber schon wieder ab: 2 Peel-Session-Nummern von '93 und noch was allzu kuscheliges **(City Slang/EFA).**

Neuen Kuschel-Pop aus Kanada gibt's: **TASTE OF JOY** nennen sich 2 weibliche Unschuldspüppchen (sehen so langweilig-Scheiße aus, das mann sie selbst für einen One-Night-Stand nicht haben möchte) und 2 Burschen...Musikalisch sind sie ganz klar auf dem britischen Weich-spülpop anzudippen, nur noch etwas traniger in ihrem Waschvorgang. **"Dear John":** Titelsong (soll wohl der Super-"Megaperls" der Formation sein...ts ts...) **(Face Down/edel Company)....**

BUTTERMAKER`s "Samstag" sieht so aus, wie er nun mal bei vielen Heinz Schenk geschädigten Deutschen Mittelklasse Lebern aussieht: Samstag saufen, und den Rest der Woche "Ich will den Kanzler sprechen" denken, aber nichts tun. Sollte der fettleibige BUTTERMAKER besser auch nicht **(4-Versionen Maxi-CD auf LANGSTRUMPF/EW/TIS).**

Dagegen sind die Remixe von **"Born again"**, die **JEAN LUC DE MEYER`S COBALT 6O** Projekt in die Hände der Crossover EBMLER CUBANATE gab allenfalls für die Kinder Indie Disco des Zillo Mags tauglich. Perfekt produziertes Zielgruppen Release, mehr nicht **(EDEL).**

ASH sind ja zu Zeit gut im Pop-Geschäft, und wie das so üblich ist, wenn man kommerziell Erfolg hat, dann ist das Material meistens umso schlechter. Also: "Oh Yeah" heißt der neue Hit und bietet mittelprächtigen Beat-Pop, leicht folky, leicht glammy, leicht psychy, und viel schleimy. Etwas spritziger fallen da doch die "Nicht-Hits" aus: "T. Rex" zum Beispiel, was zwar nicht im geringsten an Bolan's Glam-Rock erinnert, dennoch recht relativ schnelle Beat-Hooks`n`Offs und verspielte Strukturen aufzuweisen hat. Ähnlich akzeptabel die beiden letzten Songs...**(Face Down/edel Company)..**

IGNITE bringen den mittlerweile schon recht **"Old-School"**-Hardcore. Zwischen Fugazi auf mehr Core und Minor Threat auf mehr Soft. Eigentlich 'ne ziemlich abgelutschte Angelegenheit. Da nützt es auch nichts wenn Mitglieder der recht bekannten UNITY (Absplittung von NIFORM CHOICE) mitmachen...Nun ja, immer noch interessanter als so vieles andere im heutigen HC-Bereich...6 Song-Mini-CD namens **"Past our means" auf Revelation Rec. /Semaphore...**

Die Brüsseler **KERMESS** sind schon eine komische Pralinen-Mogel-Packung: Sie mischen Ennio Morricone mit Tom Waits und den Pogues und Adam Ant! und landen dann bei keltischen Waltz de Musette. Eben extrem belgisch und voller absurdem Humor **(für eine Handvoll Fritten via Tel: 0032/2/4785775).**

ST.GERMAIN, gehobener Dancefloor Abräumer, legen nun eine bluesige Remix Version des **"Alabama Blues"** nach. Die aufgepeppte philly phunk edit Version kommt am besten. Noch besser kommt der **"Soul Salsa soul"** in der trotzdem über acht Minuten langen Short Version. Geht runter wie Venezuelanischer Cacique Rum **(F Communications/RTD).**

Jepp...**SOUTHERN CULTURE ON THE SKIDS** dürfen mal wieder in unserem Single-Sammel-Surium nicht fehlen... Auskopplung aus der letzten, brillanten Rockabilly-Boogie-Scheibe "Dirty Track Date": **"WHITE TRASH"**. Wer das Album nicht kennt, der kennt auch nicht diesen Song: Das einfach immer funktionierende Schemata, bestehend aus Rock- & Hillbilly, Boogie getränken Blues-Tunes, und hormonspiegel-steigernden Trash'n'Roll-Drive...Alles klar... Die B-Seide dann mit zwei unveröffentlichten Nummern. Das lustige **"BSA441"**, ein stimmungsvolles Ballädchen, das aber nicht sanft und harmonisch, eher so wie 'ne Aufnahme direkt aus dem Hühnerstall klingt (entsprechend auch die Gute-Laune-Feeling-Ausstrahlung). Und das roots artige **"In A Blanket"**...Eine 3-Track-7", die nicht nur für Fans empfehlenswert ist...**(One Louder/Geffen/Fire Engine)...**

Nun zu dem Heiligtum selbst: **SPECTREMAN**, die erste Londoner Garage-Gospel-Band im Jahre des Lord, intonieren auf einer soon to be rare Single **"Peace in the Valley"** und den Klassiker **"Glory Glory Hallelujah"**. Selbst ein Haufen katholischer IRA Protestanten, die nach Harlem gezogen sind, würde diese Single MR. Mayor zum Gebet geben. Natürlich zu beziehen über die Redaktionsadresse, für jede Menge Spenden Geld oder bei **Houshold Records, P.O.Box 2879, London, N7 6 DF, GB.!!!**

Die kroatischen **STIPJES** halten eine Menge von Punkrock aus dem letztem Jahrhundert, als Leute noch gegen den Duce am pogen waren und Sixties Punk spielten, bis ihnen Titograd alles an Lira nahm! Nun, die Jungs sind trotzdem noch da, und die zweite Nummer der Single ist es wert. 100% Energy, eben Ripping it off oder las es sein! **(P.O.Box 2693 9704 CR, Single kommt aus Holland, oder über die UN Truppen oder was weiß ich!).**





Das allseits & alle Zeit, sympathische, geniale Pseudo-Bruder-"Gespinn" **WEEN** sind ja auch fast immer in dieser Rubrik zu finden. Das ist gut so, das tut gut so, so gut wie auch ihre Single-Auskopplung **"You Were The Fool" b/w "Piss Up A Rope"** aus ihrem neuen, etwas überaschend-kommenden Country-Album (für uns war dies überhaupt nicht überraschend, denn das mußte ja mal so weit kommen) ..näheres in den LP-Reviews...Also, hier gibt's zwei der "12 Golden Country Greats", also 2 der 10 Nummern vom Album als 7". Erstere eine feine Ballade, die ausnahmsweise mal überhaupt nichts krankes aufzuweisen hat, und halt als B-Seite: "Piss Up A Rope", der eigendliche Hit des Albums: humorvoll, unvergesslich, bescheuert-genial. (Toll, so was gibt's ja seit 25 Jahren nicht mehr, das auf der B-Seite der eigenliche Hit zu finden ist...) so, mehr noch weiter hinten bei den Longplayer-Simmel-Surium....**(Flying Nun/ Rough Trade)...**

KRUEL CIRCUS kommen (siehe **GUMDRUM**/Spanien Artikel) aus MARBELLA und müssen vor allem erlebt werden, um zu glauben. Diese E.P. richtet sich wie so vieles gegen Tierversuche, Zirkus, Militär und andere verzichtbare Dinge. Musikalisch bieten **KRUEL CIRCUS e**ine simple Mixtur aus HC/Punk aber darum geht es hier nicht (nur). Das aufwendige Vierfarb-Cover, die Guardia Civil Karikatur und ein (meist in spanischer Sprache) gehaltenes Infobooklet sind einen Einblick in die Szene Südandalusiens wert - **(via D.G.K. APDO 2530, 11080 Cadiz)**.

Traurig, traurig, aber dennoch wahr: **ALICE DONUT** haben sich bekanntlich aufgelöst, und die beste Cover-Band der Welt, nämlich **KILLDOZER**, haben ebenfalls das Handtuch geschmissen..heuul, schluurzz...Ein kleiner Trost zum Abschluß gibt's dann noch: Eine feine Split-7" **ALICE DONUT** und **KILLDOZER**_spielen nochmal unter dem Motto "**MICHAEL GERALD'S Party Machine presents...**" (P.S. Michael Gerald ist der Sänger/Bassist der nun nicht mehr wollenden Killdozer, für die die's nicht wissen). Die Donuts spielen **"Every Christian Lion Hearted Man Will Show You"** (hier ... Will tell you) den alten **BEE GEES Song** !! (jawohl, das war sogar ein supergutes Gibb-Brothers Machwerk anno 67). Ähnlich psychotisch-psychedelich, harmonisch-pathetisch.

Fein, fein. Und die Dozers bringen **Procol Harum's "Conquistador"**, in einer brachialen, dämonischen Pressluft-Version, so wie man es halt von der Band im Punkto Coverversionen immer gewohnt war...Einfach 'ne unentbehrliche 7"...**(Touch & Go / EFA)...**

Ein wenig Retro sei erlaubt, vor allem, wenn es solch einen Kopf wie **GEZA X**, immer noch gefragter kalifornischer Produzent, in Form eines (Bootleg?) ReReleases der **77er Demos** seiner Band **SCREAMERS** beinhaltet. Bereits hier wird deutlich, was Plastik, Gummi und Müll Synthie mit viel Wut und Wahnsinn an Sounds herauszuholen vermögen - kommt selbst knappe zwanzig Jahre zu spät immer noch hektischer als manches digitale Tekkno Geblubber rüber **(Angeblich aus Mexiko, ähem besser via Fire Engine andocken).**

Hey ho, let's Go...Die Maschinen kommen... so zumindest der Kommentar auf der Single der "Formation" **SERVOTRON.** Also, es soll kein Mensch bei der Aufnahme dieser beiden Songs beteiligt gewesen sein....Ts..ts.., da scheinen die "Maschinenanwerfer" hier aber ganz, ganz intelligente Konstruktionen zu besitzen, klingen doch die Stimmen sehr menschlich und die Gitarren richtig schön Surfig-abgerundet, und der Psych-Drive so richtig schön Devo-mässig...Na denn: Prima Maschine, Prima Songs und Prima Cover der 7"... **(Sympathy FTRec Ind. / Fire Engine)...**

Wir befinden uns im **KRACHGAU**. Genauer gesagt auf der Split E.P. der Därme aus Stadt. Doch zunächst die Kalifornier **BASTARD NOISE.** Während der erste Teil der L.A. Band ziemlich netter Industrial Vorschulalter Sound ist, ist der zweite Abschnitt ein böser Gerätefehler am Föhnschalter, dabei wollen sie nur die Kirche mit Plutonium ausrotten. Danach gau-leitet sich der Krach so weiter, als Split die Lärmkünstler **KRACHGAU** mit wildem Space Trash, oder der Rheingau nach dem Besuch der Marsmenschen im Studio von Peter Maffay - ach was. Kommt im Kinderschutzgitter und Sprühlack aus der Autowerkstatt für **12 DM inkl. Briefbombe von S. DIERKS, GOETHESTR.2, 64285 DARM-(SATT?).**

Ei, was haben wir denn hier für eine nette, aufwendig gestalltete **DOPPEL 7"** (sogar im Klapp-Cover): Das z.Z. sehr aktive und vielseitige **CRIPPLED DICK HOT WAX!-Label** läutet mit **"BOUBLE OF LOVE VOLUME UNO"** eine Art Kompilation-Reihe im 7"-Format ein. Hier das erste Werk mit 4 unveröffentlichten Stücken von allsamt bekannten Bands. Den Start machen **OXBOW** aus Frisco mit dem Song **"Brujita"**, einem Krautgemixe irgendwo zwischen Melvins und Hendrix anzusiedeln (Hendrix' Vater Al soll das Stück auch komponiert haben). Albini soll auch seine Finger mit im Spiel gehabt haben... Auf der B-Seite dann die **H.OILERS**

mit einer teuflichen, eher Anti-Grunge-mäßigen Homage an DAMON HILL. Brachial, und wieder ein Albino hat rumgefickt äh.. rumge mischt... Die 2. Single bietet zunächst das infernalische Hippie/Experimental /Weirdness-Duo **PLAINFIELD** mit einer recht progressiven NoMeansNo goes KRAAN-Nummer mit dem Titel "Until Someone Knows". Upfucking-Groovy, über-bekifft und dennoch böse und mit kleinen Finessen ausgestattet... Zuguterletzt bieten die **BLOODBURGER B.C.** eine recht gelungene Version des POP GROUP-Klassikers "Thief of Fire". Weniger Rock als sonst von den Jungs gewohnt, dafür mehr Experimento und mit vielen tanzbaren P-Funk-Tunes ausgeschmückt... **(Crippled Dick ot Wax / EFA)....**

Zwei Singles vom Wiener **SACRO EGOISMO Label. STRAHLER 8O** arbeiten mit heftig herausgebrüllten Seelenpunk eine Beziehungkiste auf. Als wenn die Boxhamsters ihrem Sänger zuviel Folterinstrumente mit-gegeben hätten - persönliche Texte, die dennoch viel zu sagen haben: **"Von Büstenhaltern und Kanonen"** halt. Trashiger Garage Hardcore aus dem Bodensee Kaff Konstanz, aber mit Sinn für's schrammeln, das sind **TWILL** (?), die ansosnten doch recht einfältig wirken. Beide **E.P.`s über SACRO EGOISMO, z.Hd. TIBERIJU, Felberstr. 20/12, A-1150 Wien Austria**..

Andi, Claudia und Matthias, das sind drei nette Menschen von nebenan, sprich irgendwo aus Süddeutschland. Und sie machen nette Musik, so nett, daß man gut dabei Einschlafen kann. Sie nennen sich **ULTRA ORANGE**, sind aber eher was düster eingefärbt. Punk & Dark-Wave-Partikel schwimmen in melodiösen vs. garage-mäßigen Songgewässern.

Nun ja, bißchen Out Of Trend, was nicht viel heißen mag, aber auf jedenfall sollte solche Musik nicht über die Türschwelle des eigenen Musikproberaums hinaustreten, geschweige denn diverse Plattenläden in Form von (z.B.) Vinyl belasten.... Wir sind doch alle umweltbewußte junge Menschen, oder nicht ?!.... wer's dennoch haben will, bitte anrufen bei **U.O.Contact Tel:0941/566193...**

DEUS haben von ihrem neuem, schwachen Album immerhin den besten Song in einem megaaufwendigem Klapp-10" Format mit gutem Artwork herausgebracht: **"Theme from Turnpike"** spielt mit Trip-Hop Sounds und bleibt doch die belgische Mischung aus jazzigen Tom Waits Versatzstückchen. Gut durchdacht und dennoch mehr - die beiden anderen Nummern bestehen aus einem netten, melancholischen Füller und einer grandiosen, schwermütig dahin treibenden Piano/Violinen Nummer für die schlaflose Nacht voller Al(k)träume **(Island).**

Aus den sumpfigsten Rheingewässern bei Basel wurde eine **10" E.P.** von **MERCURY 4** aufgefischt. Das milchige Vinyl taucht in denselben Schlamm Fjorden wie einst Flipper, im Schlepptau böser Bass und böse Stimme. Als wenn es die Melvins in einer Thunfischdose getrieben hätten... wenig Delphin freundlich, diese Schweizer Rheinrocker, daher unbedingt zu empfehlen: **10" mit 4 Tracks: P.B.B. P.O. Box 568, CH-4005 Basel.)**

Wieder etwas Retro Müll: **FRANKENSTEIN** nannte sich 75 eine Band in Cleveland Ohio, die späteren DEAD BOYS! Wieder mal knapp bei Kasse, haben sie die Ur-Versionen von **"Sonic Reducer", "High Tension Wire" und "Down in Flames"** aus dem Zeit-Müllcontainer gekippt, und sie in Form einer sehr hübsch gestylten 10" wiederveröffentlicht. Vor allem letztgenannte Nummer knallt gut, der Rest kommt wirklich noch was holprig **(Hell Yeah/Fire Engine)**.

Und eigentlich noch ein paar heilige Mega-Gichtjahre zurück herschte King Rock`n`Roll über alles! Er brachte uns und bringt uns immer noch Freude in Form von Rohlingen wie der genialen neuen 7" E.P. des **LIGHTNING BEAT-MAN**, der richtigerweise auf seiner 12-Non-Tune Gitarre fordert: "Beam me up Jesus!". So klingt`s auch. Auf der B-Seite gibt es eine Ur-Version des Alpen-Heulers **"Wrestling with Satan"** und den Blues-Schrammler Jesus get out of my way". Am besten mit der Spectreman Single kombiniert hören und bei der Heilsarmee landen! **(Voodoo Rhythm/Clear Spot Distribution, Hermelijnkoog 25, 1822 CA Alkmaar, NL Fax: 0031/725617719)**.

Aus Japan ausnahmsweise mal etwas Herkömmliches, nämlich gut eingespielter, powerful-HC mit tausend Breaks, witzigem Mittelteil mit Melodie, aber doch ohne das gewisse Etwas, leider. Nennen sich **VOLUME DEALERS**, und teilen ihre Single mit einer langweiligen HC Kappelle aus England, **OLDER THAN DIRT (HG FACT/Japan Import, über die Redkation)**.

Und vom selben Label gleich nochmal eher konventioneller Japan Rock, **FAITH OF BLIND** haben nämlich eine Mischung aus schrägen Hüsker Dü Partikeln zu bieten - etwas hinterher, aber nicht ohne Charme, vor allem **"Reach for a Lost".**

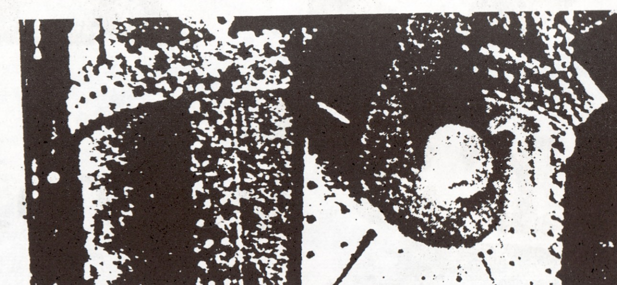
Viel abgefahrener ist da schon **TABATA,** ebenfalls aus Japan, und mächtig auf dem Magic Mushroom Trip (siehe Cover der 7"). Wunderschöne Gitarren werden von spacig ambienten Effekten und seltsamen Hölzern "besucht" - den **"Children of Woods". "Meiro"**, die Flipside, ist dann subtiler, arachaisch anmutender Zen-Minimal Gitarren Lärm, meditativ und leicht nervig. Wundersame Klänge, doch **(Fourth Dimension Rec./FAX: 0044/1227369855).**

Who the fuck is **HIM KEROSENE** ? Nun, im zweifelsfalle ist es ´ne schwedische Post-HC-Punk-Combo, so wie es hier bei Him Kerosene zutrifft. Dafür, daß die Band aus Luela, im nördlichsten Zipfel Schwedens, ihr Heim hat, klingen sie aber gar nicht so winterlich-düster. Typischer melodischer New-Sweden-HC-Sound, wie er seit ein paar Jahren gang und gebe ist... (**Birdnest Rec./Semaphore**).

FUTURISTISCHER KARAJAN
MIT UMGEKEHRTEM DÜSENANTRIEB:
VIVENZA

Die Formen der Dokumentation des Industrie Zeitalters sind vielfältig und im nachhinein betrachtet, fast schon Geschichte - das digitale Zeitalter, die Verdrängung der Relevanz von Mensch und Maschine im Zusammenhang mit Produktivität, die heute eher zur Problematik der Massenarbeitslosigkeit gehört - sie läßt auch eine Betrachtung in der Kunst/Musik nur noch als Retroperspektive zu. Dabei erscheint es interessant, das eine Auseinandersetzung damit im allgemeinen erst recht spät wahrgenommen wurde - vor allem in der Musik.
Natürlich gab es frühzeitig Künstler, die sich mit der Eigendynamik und Ästethik der Maschinen/Fertigungsanlagen beschäftigten, aber bis heute stolpert man allzu häufig über Throbbing Gristle, wenn es um solche Sounds geht.

Die Ansätze waren und sind durchaus verschiedener Natur - ebenso wie die Umsetzung und der Umgang mit den Klangquellen. So sieht sich der Franzose VIVENZA im Sinne der Futuristen, was ihm von einigen Seiten den Vorwurf der Liason mit dem Faschismus einbrachte. Hier zeigt sich wieder einmal, wie dogmatisch ein Kunststil in der Retroperspektive behandelt wird und wie schnell die oberflächliche Betrachtung ein Etikett herbeiführt, ohne auf zeitliche und künstlerische Aspekte näher eingehen zu wollen. Der Futurismus mag zweifelsohne gut in das Konzept des damaligen Duce und in die Denkweise des Italien der 30er/40er Jahre gepaßt haben - aber es sei legitim, die Kunst-richtung aus einem anderen Ansatz heraus heute neu zu defi-nieren - ganz davon abgesehen, das auch Kunstwerke anderer Jahrhunderte von zweifelhaften Beweggründen zeugen, was hier bitte nicht als Rechtfertigung ausgelegt werden soll, aber eine zu bedenkende Tatsache ist.



WIDERSPRÜCHLICHE ASPEKTE

VIVENZA ist ebenfalls nicht der Klientel zuzurechnen, die blinden Fortschrittsglauben über alles stellt. Vielmehr trennt VIVENZA seinen künstlerisch ästehischen Anspruch von den ursprünglichen Zusammenhängen. Ein sicherlich nicht ganz ungefährliches Unterfangen, denn nicht immer ist eine solche Trennung sinnvoll oder möglich. Dies könnte man ihm zum Vorwurf machen, da er mehr am Ursprung und an der "Objektivität" der zu bearbeitenden Quellen interessiert ist. Das gilt jedoch in erster Linie für sein kompositorisches Werk und weniger für seine Person selbst. Zudem spiegelt Vivenza - indirekt - die Konflikte wider, die sich aus der Beziehung von Mensch und Technik ergeben: Je nach Standort und Verwendung ergeben sich ganz unterschiedliche Perspektiven - was für den einen Lärm, kann auf den anderen beruhigend wirken, was für den einen störend, kann für jemand anderem durchaus positiv sein.

Wie immer man zu VIVENZA`s künstlerischem Konzept steht, so wäre es jedoch völlig idiotisch, ihn unter rein politischen Gesichtspunkten festlegen zu wollen. Vielmehr sind seine Elemente spielerisch, geht es um die Ästetik der Maschinen Sounds und die Erforschung von Klangkörpern an sich, die dazu führt, das "**im Idealfall beide, die Art der Produktion und des Zuhörens, die unvermeidlich Teil eines strikten, individuellen Systems sind, frei von einfachen Konsum, durch diese Reduktion zu einer Funktionalität des Werkes führen, nur eingeschränkt durch die Grenzen des Potentials".(Aus den Liner Notes der CD VIVENZA-Fondements Bruitistes, Drag & Drop/RTD)**

ELECTRO INSTITUT

VIVENZA arbeitet bereits seit Jahren daran, aus aufgenommenen Geräuschen des Industriezeitalters eigene Kompositionen zu schaffen. Ort des Schaffens ist vor allem das **Electro-Institut in Grenoble, Frankreich**. Dabei verwendet VIVENZA eher analoge Techniken, wie Tonbänder und auch Meßgeräte - was sich später auch beim Bühnenaufbau zeigen sollte.
Wenn man so will, ein Widerspruch in sich: Ein Futurist, der bereits veraltete Techniken nutzt. Nur die stilistische Formalität bleibt bestehen. VIVENZA kommt dann auch nicht umhin, sein Werk wenig ernsthaft zu präsentieren - obwohl er sicherlich einen Anspruch dabei verfolgt.

VIVENZA LIVE: DER DR.MABUSE UND KARAJAN STRIP

Im Aachener AZ gibt er eines seiner - weil aufwendig und kostspielig - raren Gastspiele. Zunächst fällt dem Besucher eine ganze Reihe von Kabeln, Stöpseln, altertümlicher Mischpulte, Ozzilographen und anderem prähistorischem Instituts Gerät auf. Zusammen mit den Vorhängen wirkt es, als hätte das Kabinett des Dr. Caligari einen inszenierten Comic-Strip auf die Bühne gebracht. Was wir dann erleben, ist ein Sound, der vor allem an die Einflugschneise des Flughafens Düsseldorf erinnert. Düsentriebwerke. Und - uns, dem Publikum, mit dem Rücken zugewandt, wie verrückt an den Reglern und Knöpfen drehend -VIVENZA, Daniel Düsentrieb auf HERGE` Basis, die Verkörperung von **DR.MABUSE und KARAJAN** - überzeichnet, ironisch, und - genau betrachtet - stets am grinsen. Alles an ihm ist übertrieben - er drückt Knöpfe, als ginge es um die Erschaffung eines Frankensteins - was dabei wirklich wichtig für die Sounds ist, und was Show - was vom Band kommt, was nicht - geht nicht einwandfrei daraus hervor. Sound-mässig tut sich eigentlich gar nicht so viel, es ist trotz enormer Lautstärke eher hypnotisch -zumindest empfinde ich es als Lärm, der irgendwann so rüberkommt, als würde eher einfach nur vorhanden sein - ein Konzept, wie es sicher auch aus ganz anderen Gründen Fabrikarbeiter erfahren, und die oben genanntes Statement unterstreichen. VIVENZA inszeniert diese Show - und ohne diese Elemente würde die Intensität rapide abnehmen, zumindest live.
Das meist Dark Wavige Publikum, das aussieht wie eine Abkommenschaft aus längst vergangenen Gothic Tagen, vielleicht die letzten Youngsters ihrer Art, kommentiert das ganze staunend als "Irrsinn" und wartet brav auf PAL, einem einfältigen New-Wave Epigonen, dessen Sounds außer Kindern und Greisen heute wirklich keiner mehr braucht. VIVENZA kommt nun nicht umhin, uns einige Fragen zu beantworten - wozu der freundliche, stets grinsende kleine Herr aus Frankreich auch bereit ist. Das folgende Gespräch wurde leider vorzeitig unter Zeitdruck abgebrochen und erfährt eventuell bei einer späteren Möglichkeit eine Fortsetzung, es mußte daher einiges offen bleiben.

Electro-Institut in Grenoble, Frankreich. Dabei verwendet VIVENZA eher analoge Techniken, wie Tonbänder und auch Meßgeräte - was sich später beim Bühnenaufbau zeigte. Wenn man so will, ein Widerspruch in sich: Ein Futurist, der bereits veraltete Techniken nutzt. Nur die stilistische Formalität bleibt bestehen. VIVENZA kommt dann auch nicht umhin, sein Werk wenig ernsthaft zu präsentieren - trotz seines verfolgeten Anspruchs.
Im Aachener AZ gibt er eines seiner - weil aufwendig und kostspieligen - seltenen Gastspiele. Zunächst fällt dem Besucher eine ganze Reihe von Kabeln, Stöpseln, altertümlicher Mischpulte, Ozzilographen und anderem prähhistorischem Instituts Gerät auf. Zusammen mit den Vorhängen wirkt es, als hätte das Kabinett des Dr. Caligari einen inszenierten Comic-Strip auf die Bühne gebracht. Was wir dann erleben, ist ein Sound, der vor allem an die Einflugschneise des Flughafens Düsseldorf erinnert. Düsentriebwerke. Und - uns, dem Publikum, mit dem Rücken zugewandt, wie verrückt an den Reglern und Knöpfen drehend -VIVENZA, Daniel Düsentrieb auf HERGE` Basis, die Verkörperung von DR.MABUSE und KARAJAN - überzeichnet,

ironisch, und - genauer betrachtet - stets grinsend. Alles an ihm ist übertrieben - er drückt Knöpfe, als ginge es um die Erschaffung eines Frankensteins - was dabei wirklich wichtig für die Sounds ist, und was Show - was vom Band kommt, was nicht - geht nicht einwandfrei hervor. Sound-mässig tut sich eigentlich gar nicht so viel, es ist trotz enormer Lautstärke mehr hypnotisch -zumindest empfinde ich es als Lärm, der irgendwann so rüberkommt, als würde er einfach nur vorhanden sein - ein Konzept, wie es sicher aus ganz anderen Gründen Fabrikarbeiter erfahren, und die oben genanntes Statement unterstreichen.

VIVENZA inszeniert diese Show - und ohne diese Elemente würde die Intensität rapide abnehmen, zumindest live.
Das meist Dark Wavige Publikum, das aussieht wie eine Abkommenschaft aus längst vergangenen Gothic Tagen, vielleicht die letzten Youngsters ihrer Art, kommentiert das Ganze staunend als "Werk eines Irrsinnigen" und wartet brav auf PAL, einem einfältigen New-Wave Epigonen, dessen Sounds außer Kindern und Greisen heute wirklich keiner mehr braucht. VIVENZA kommt nun nicht umhin, uns einige Fragen zu beantworten - wozu der freundliche, kleine Herr aus Frankreich auch bereit ist. Das folgende Gespräch wurde leider vorzeitig unter Zeitdruck abgebrochen und erfährt eventuell bei einer späteren Möglichkeit eine Fortsetzung, daher mußten einige Fragen offen bleiben.



VIVENZA (VI)
BF (BF)

BF: Du arbeitest ja mit recht altmodischen Maschinen und Apparaturen, die du als "Instrumente" nutzt. Das alles steht eher in der Tradition zeitgenössischer Komponisten - und auch in der der Futuristen als in dem Kontext der sogenannten "Industrial Music" - wie siehst du das?
VI: Ich arbeite sicher mit Elementen, die ich der Industrie entnehme, aber der Ansatz ist anders, als bei den Musikern der Indutrial Szene. Die rußischen und italienischen Futuristen sahen sich - wie auch ich - mehr in einem populäreren Anspruch von Kompositionen. Allerdings - um auf deinen Ausgangspunkt zurückzukommen - sehe ich mich als Retro-Futuristen, wenn du so willst. Ich erarbeite ein sonares Konzept, das auch visuell ist, weil ich versuchen will, das ganze zu übetragen - dabei riskiere ich, wenn du so willst, das Basis Konzept zu verderben, das auf meinem Album zu hören ist. Ein Teil meines Konzertes bestand aus Fluglärm. Die Grund Idee dabei ist, einen Sound zu konservieren, um ihn später in etwas anderes zu integrieren. Zunächst arbeitet man dabei mit Produkten und Objekten der Industrie - oder wie beim Flugzeug mit den "Nebenprodukten".
BF: Lärm kann, wie bei deinem Konzert, in einem anderen Zusammenhang gestellt, zu etwas ganz anderem werden - ich selbst bin sogar zu Fluglärm eingeschlafen, weil er so hypnotisch ist, ist man diesem gleichmässigen Geräusch der Turbine für längere Zeit ausgeliefert. Ich denke, das ist in etwa auch dein Ansatz bei den Kompositionen.
VI: Dasselbe passiert ja auch bei Schiffsreisen - die Gleichmässigkeit von Maschine und Wasserplätschern hat eine solche Wirkung.
BF: Oder das Geräusch bei Zugfahrten "clack, clack..."
VI: Zurück nochmal zum Fluglärm - das war ein ganz spezielles Problem, das in Kanada auftauchte: Auf der einen Seite die Ökologen, die sich gegen das überfliegen des Gebietes von Labrador wandten - auf der anderen Seite diejenigen, die im Süden Labradors eine Station Alltitude dort aufbauen wollten. Das lehnte aber die dort lebende Minderheit, Indianer, ab - sie wollten ihr Gebiet nicht überfliegen lassen - weil es für die Umwelt, die Fauna und Flora sehr schlecht wäre. Ein Kanadier meinte zu mir, ob ich nicht mit dem Fluglärm arbeiten wollte, um ein Musikstück daraus zu kreiiren. Ich erwiderte, ich wüßte nicht, was ich davon halte sollte, und das ich mir die Situation vor Ort anschauen wollte. Als ich dort war, dachte ich mir, warum eigentlich nicht. Ich schuf dieses Stück 1990. Und dann im August deselben Jahres wurden genau diese Flugzeuge im Golfkrieg eingesetzt.
Der Reaktor eines Flugzeugs - die Turbine - ist eine außergewöhnliche Sache - sie funktioniort im Prinzip wie ein Staubsauger. Das wiederum ist abgeleitet von einem uraltem Prinzip - wenn wir einatmen, ist es dasselbe. Wie und wo sowas dann angewandt wird, da kannst du dann natürlich ja oder nein zu sagen.



BF: Es ist das, was man in der Wissenschaft unter Bionic versteht. Die Übetragung von "Erfindungen" der Natur auf die Technik.
VI: Ja, es ist eine sehr organische und auch sehr philosophische Angelegenheit, die Idee "in der Luft zu arbeiten". Wie schon die Elemente für die griechischen Philosophen eine große Rolle spielten. Die Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft haben eine Sensiblität und dennoch sind sie eine Macht. Die Flugzeuge heute sind Teil einer Kontinuität in der Arbeit mit Gebläsen, aber auch Teil der Idee, anders reisen zu können.
BF: Aber das ist auch das Problem, das sich dabei heute stellt.
VI: Ja, das ist wahr - es ist ein Problem.
BF: Und dazu kommt noch die Tatsache, das viele dieser Ideen daraus entstanden sind, um andere Länder zu erobern, wie beispielsweise zu Zeiten der Kolonisation.
VI: Aber das ist das Problem der Technik, die neben des Effekts, das sie Dinge vereinfacht, auch eine negative Seite exportiert. Aber im Ursprung ist sie weder nur "gut" oder nur "schlecht". Das hängt damit zusammen, das auch die Person nicht einfach nur gut oder schlecht ist. Die Technik ist ähnlich, sie ist außergewöhnlich, aber daher auch extrem gefährlich. Es ist eine Frage der Ethik, der Moral, die sich hierbei stellt. Ich als Künstler stelle in meinen Arbeiten mehr ästhetische Ansprüche - ich bin kein Techniker.
BF: Dadrin unterscheidet sich auch dein Anspruch von dem der Industrial Künstler, die vielmehr politische Bezüge in ihre Arbeiten mit aufgenommen haben.

Leider wurde an dieser interessanten Stelle das Gespräch aus zeitlichen Gründen abgebrochen. Es wird demnächst eine Video-Dokumentation des Konzertes von VIVENZA erscheinen, die auf Anfrage über die Redaktionsadresse zu erhalten ist.

GENE WEEN

DEAN WEEN

DAVID THOMAS

THE PRIVATE EVENING:

WEEN /

DAVID THOMAS & TWO PALE BOYS

Effenaar/Eindhoven, NL

by Manni Konfus

Es passieren schon manchmal im Leben solche seltsamen Tages-Happenings, an denen sich gleich zwei erfreuliche Ereignisse paaren; sowas wie die Benachrichtigung über 2000 DM Steuerrückzahlung, während man nachmittags im Second-Hand-Plattenladen genau das Juwel an Vinyl-Scheibe findet, das man schon jahrelang vergeblich gesucht hat. Oder der verwunderliche Augenblick in der tiefen Nacht, nachdem man zehn Stunden durchgezecht hat, und man fest stellt, daß man nach 20 Flaschen Bier UND 3 Joints noch recht 'gerade' denken und gehen kann. Und dann gibt´s auch schon mal solche Konzertabende, bei denen zwei Formationen/Musiker auftreten, die in der persönlichen Favorite-Liste ganz oben stehen. Natürlich war dieser Abend mit **DAVID THOMAS** und **WEEN** nicht ganz zufällig bzw. es gab keine Package-Tour im üblichen Sinne. Nein, das Eindhovener Kulturzentrum **Effenaar** feierte seinen **20jährigen Geburtstag**. Eine ganze Woche lang gab´s tagtäglich Konzerte und mehr. Für ein solches Ereignis mußte natürlich auch was Besonderes geboten werden. Man ließ z.B. - fast exklusiv - **SHELLAC** aus den Staaten rüberkommen, oder im Falle **THOMAS/WEEN** beide extra für diesen Show-Abend einfliegen. Soll so mindestens 20000 Gulden gekostet haben, dieser Doppel-Gig. Ein hübches Sümmchen für einen Abend. Abdererseits bekam das Publikum, das größtenteils aus Einheimischen bestand, zwei Auftritte geboten, wie es sie zumindest in dieser Konstellation wohl kaum noch einmal geboten bekommen wird. Mehr noch: Beide Formationen lieferten eine Show, wie sie seit WEEN und nach DAVID THOMAS kaum noch zu übertreffen sind/waren.**DAVID THOMAS** und seine neuste Formation die **TWO PALE BOYS** machten den Start, brachten ein intensive Mixtur aus Folklore, Chanson, Jazz, Jungle, New Wave und dem typischen Thomas-Avantgardismus. Thomas wirkte sehr intensiv und konzentriert, ließ sich von seinen eigenen Gesten, Sprechgesängen und der Musik treiben. Minutenlange geschlossene Augen, schweißgeperlte Stirn, innere Explosion und Implosion zugleich. Der Mann war für ca. eine Stunde sein eigenes Opfer und sein eigener Sieger. Seelenstriptease trifft hier wahrhaftig zu. Alles funktionierte perfekt. Trompete von links, el. Gitarren-Sounds von rechts, und in der Mitte ein korpulenter Mann, der für diese Zeit des Auftritts in einer anderen, ganz eigenen Welt zu sein schien. Thomas "erwachte" nach jedem Song, wirkte überaus zufrieden mit sich und den anderen, hatte auch Zeit verwirrt-witzige Kommentare über sich oder den Rest der/seiner Welt abzulassen. Mal stand er da, "schaffte sich" dermaßen, daß man glaubte, ein großer knallroter Ballon würde anschwellen und gleich platzen, oder er zog sich eine Metzgerschürtze an, spannte sein Schifferklavier um sich und spielte das nächste Stück. Dies wirkte dann so, als ob ein armer Metzgermeister ein paar Mark einsammeln möchte, um seinen Laden doch noch vor dem Bankrott zu retten. Überhaupt überkam einem als Zuschauer sowas wie eine Empfindung glücklichen Frohlockens, verursacht durch optische und akkustische Brillanz bzw. durch außergewöhnliches Entertainment. Nach **DAVID THOMAS AND THE TWO PALE BOYS** dann **WEEN**. Diesmal nicht mit kompletter Rock(-Standard)-Besetzung (also Quartett) sondern mal wieder - wie in alten Zeiten - "nur" als Duo. Das Pseudo-Brudergespann **DEAN & GENE WEEN** ließ sich nur von einer Rhythmus-Box begleiten, gelegentlich auch ein wenig Background-Sound vom Tape. Der Auftritt hatte dementsprechend den Charme, den man beim Hören ihrer Alben verspürt: Eine semi-professionelle Darbietung Ween´scher Songwelten: zwischen Slapstik, Enthusiasmus, Homage & Verarsch. Die Songauswahl war kunterbunt gemischt, erstreckte sich über alle bislang erschienenen Ween-Veröffentlichungen, von "You Fucked Up" (God Ween Satan) bis "Piss Up A Rope" (12 Golden Country Greats). Der Auftritt erinnerte dabei eher an frühe Ween-Tage, nicht zuletzt dadurch, daß - wie schon erwähnt - alles Überflüssige, sprich zusätzliche Musiker, überhaupt nicht anwesend war, und so optimal die verschrobene Ween-Komik zu Tage trat. Genial, bescheuert oder einfach großartig. Die Tatsache, daß dieser Auftritt eine Sondershow war, im Sinne: keine Tour, kein Proben, also kein Programm-Spooling, kam der Originalität der Songs und deren Darbietung nur zugute. Die beiden Jungs hatten ihren Spaß, gaben sich alle Mühe, einen unterhaltsamen Abend für sich und das Publikum zu bieten. Unterhaltsam heißt auch: mal verspielen, den letzten Gitarrensolo-Part aus "Buenos Tardes Amigo" vergessen, mal eine Textzeile weglassen usw., dabei steht´s mit sympatischer Interaktion zum Publikum hin... Kurzerhand: **WEEN waren WEEN**, so wie man sie sich immer gewünscht hatte Live zu erleben (besser also, als beispielweise ihr letztjähriges Rockkonzert mit kompletter bzw. erweiteter Bandbesetzung und Superstar-Attitüde)...



YO! FISCH-LAICHEN-ZÄHLER IN THE HOUSE!

BRONXX BOYS!

Aachen, AZ

GHETTO IST ÜBERALL. Erst recht am Tage des Herrn, Sonntags, wenn alle verkaterten Schnapsleichen die Körper in ihren Betten zählen. In Aachen wird die Hamburger Körper-Ertüchtigungsgruppe kurzerhand eingebunkert: Ins AZ. Vorher müssen sie noch fünfmal sagen können tun einen Zungenfehlerfreien Zungenbrecher von Schlag 5. Oder **a la Hasselhoff** gleich den **Gay-Watch** betreiben, ähem, sorry, aber sie stehen natürlich auf **Chicks & Kicks**. Im Hintergrund liegen die **Kuhmörder** Masken. Rinderwahnsinn ist das. Die Bühne offeriert einen Anblick des Schreckens. Eine ganze Staffel namhafter **Hollywood Art-Dirctors** hat hier Hand angelegt. Bullenpappkameraden, Sirenen und ein Ghetto wie vom Fischmarkt, yo, dann geht`s aber rund, ey. Erstmal ´ne Kante volles Rohr Punkrockovercrosser. Das volle Brett hat Probleme und die Technik verlangt mal wieder Saiten ab. Dann aber. Fiese Jokes und nicht zuviel Publikum, aber ne`Menge Spaß. Hits und Shits, Reime und durchtrainierte Beine. War das Platt? Scheiß drauf! Die Show geht weiter und durchbricht mit einer **Version von "Baby don`t hurt me"** die **Gängstaa-Schamgrenze**. Yo, und weiter kloppen, bis das der Baseball Schläger der durchtrainierten Guerillas in Hamburger Klöpsen erstickt, und die Show dem sicheren Ende entgegengeht - der Funken sprühenden Erik-Sylvester Gitarre. Schön war`s, doch doch. **GHETTO`S PARADISE voll cool, yo!**

SIND 13.000 KILOMETER IN 26 TAGEN ZUVIEL?



von Pidah KLOS
Produzent, Tourmanager Mixer & Mama von Motorpsycho

Übersetzung: Papst Pest

Sind 13.OOO Kilometer in 26 Tagen zuviel? Zuviel der Reise? Warum reisen? Um in den äußersten Winkeln Europa`s zu spielen. Ja, das ist schon ein bischen heftig. Selbst wenn du das Ganze was lockerer angehst und der Laderaum, das Wohnzimmer und dein Bett auf denselben drei Achsen stehen (Angetrieben von einen 360er PK Diesel).
Wieder einmal ging es um eine Tournee: Die Motorpsycho Europa-Tournee, aus der Sicht eines Insiders.

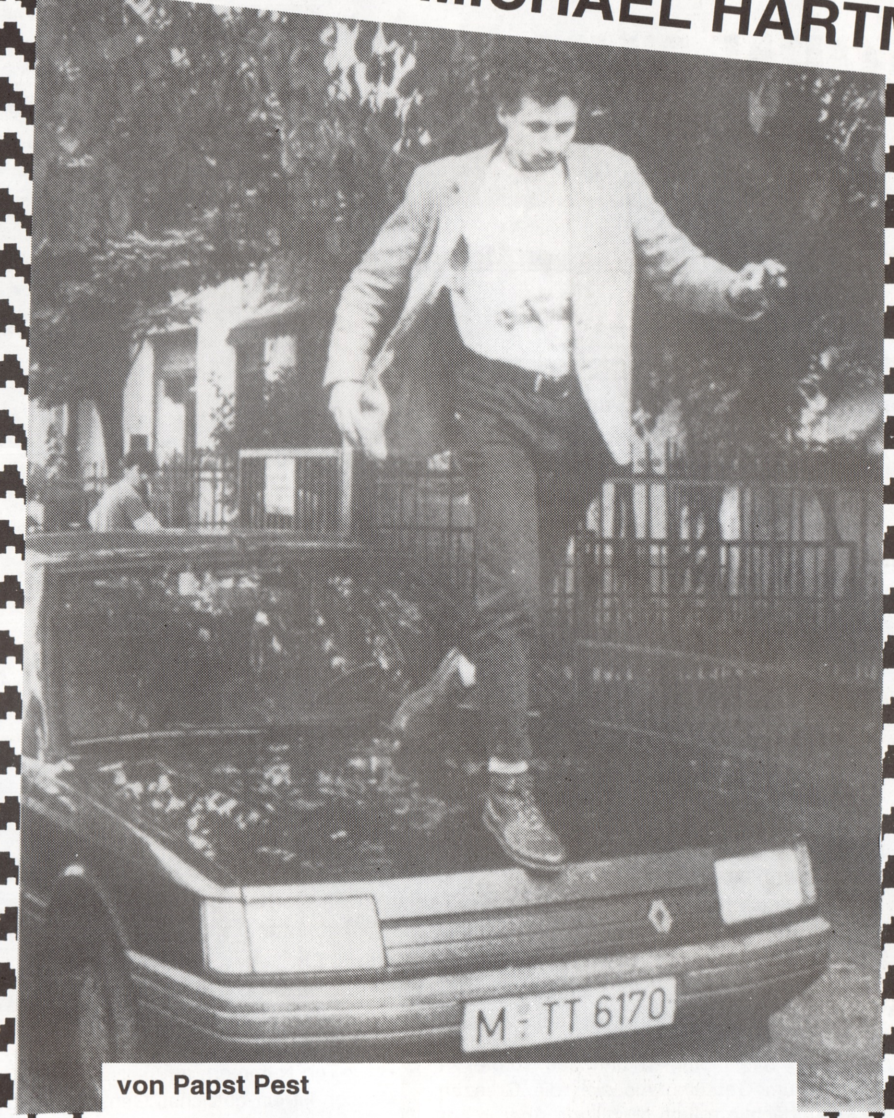
A MOTORPSYCHO ROADMOVIE

Es war noch ziemlich kalt in Lappland, und außerdem viel zu früh für den schläfrigen Pidah, aber der Bus erwartete ihn und mit ihm noch einige mehr, die durch den gelobten Kontinent gefahren werden sollten. Nach nicht weniger als 1200 Kilometern wurde er wieder etwas wacher und befand sich in **TRONDERLAG**, genauer in **GREGUSGATE**, und stellte fest das die Welt noch etwas kälter sein kann, als alle möglichen Kalkulationen es je im voraus heraufbeschwören können. Was soll`s, trotzdem erwärmt sich sein Herz am einladen zusammen mit seinen Kameraden. Nach einigem Hin- und Hergeschiebe paßte dann das Eqiupment doch noch rein und es konnte endlich losgehen: **Rollin`, rollin`rollin** , und der CD Spieler sprang bei jedem Schlagloch auf Tilt (Digital fast perfekt (Das ist aber nicht mein Slogan).
Sivert L, Lightshow Mensch Nr.2, hatte aus Versehen statt seinen Ausweis den von seinem Vater mitgenommen und das sorgte zu diversen Lachanfällen, bishin zum Gebrülle. Als sich die Grenzen Europas näherten, wurde es verdächtig still im Nightliner. Aber in der Tat, die EU ist offen und wir konnten ohne Probleme nach Dänemark einreisen. Was dann so alles passierte, weiß ich nicht mehr so genau.

Es waren 12 Konzerte, nur zwei freie Tage dazwischen, noch mehr Konzerte, noch ein freier Tag und noch mehr Konzerte. 23 Shows insgesamt. Der Pegel lag dabei ziemlich hoch, richtig schlechte Konzerte waren eigentlich nicht dabei. Die besten Shows aber waren in Bad Segeberg, Köln, Berlin und Rimini. Hart waren sie alle. Die Herren Motorpsycho spielten zeitweise mit Ohrstöpseln, und das sagt schon was. Der Bühnenaufbau und das Equipment sorgten dafür, das das ganze überwältigend rüberkam. Genauer beschrieben, waren es 2 Gitarren, Schlagzeug, ein Moog Taurus und Mellotron-Samples, die die Herzen von vielen zum flimmern brachten...Auch, weil das ganze Zeug von nur drei Menschen bedient wurde. Ich persönlich fand die Power-Rock-Trio Nummern am geilsten. Und **"Hogwash"** in der 15 Minuten Version ist ein göttliches Genschenk. Übrigens haben sie auch eine besonders fette Nummer mit dem Titel **"Drowsy Driver"** komponiert, die rüberkommt wie eine ohrnebetäubende, sichere, ins Schwarze treffende Ehvsne Band. Während der gesamten Tournee wurden eine Menge neue Stücke ausprobiert, von dem vor allem das härtere **"HeartAttackMac"** bei mir hängenblieb. Ich denke, man kann damit rechnen das im **Dezember/ Januar eine neue Platte** aufgenommen wird, wobei diese Nummer sicher enthalten sein wird. In der Zwischenzeit wird sich mehr ergeben.

Das schöne am reisen mit neun Leuten ist, das dabei ein ganz neues Universum entsteht. Der Gang im Bus wird **"Einbahnstraße"** getauft und die Betten kriegen Hausnummern! Unter Hausnummer 2A fand man einen eigenen **KOFFIESHOP**, der von **Gebhardt**, dem Drummer geleitet wurde. Die Arbeitsteilung äusserte sich im **"Room-Service"**, was alleine schon gold wert war. Jeder sogenannte **"re-Member"** bekam nämlich kostenlos ein Plätzchen-großes Stück Hasch und das wurde dann herumgereicht, im Bett wohlverstanden!
Nebenbei bemerkt, ganz Europa kifft, was auch immer die Franzosen darüber denken.
Im (Autonomen Kulturzentrum) 2B hauste der **Vinmonopolit**, ein aus Norwegen übergesiedeltes Institut das für eine ehrliche Verteilung von **Spiritualia** sorgte. **Kjetill**, war der beherschende Name, wenn es um das sorgfältige Testen dieser Sachen ging. Dafür kümmerte er sich nicht so sehr um den "Room Service"...
Unter meiner Koje befand sich die **"Disco"**, und das machte mir doch etwas zu schaffen. Wir alle zusammen befanden uns auf einer endlosen, atemberaubenden Straße. Um auf meine anfangs gestellte Frage zurückzukommen: **Es ist zwar viel, aber verdammt geil!**

CARWALKING MIT MICHAEL HARTMANN



von Papst Pest

Der **CARWALKER MICHAEL HARTMANN** hat was gegen Autos. Vor allem gegen jene, die Rollstuhlfahrer, älterer Leute, Mütter mit Kinderwagen u.a. dazu nötigen, den Bürgersteig mit der Fahrbahn zu vertauschen. Oder die Radwege so unsicher machen ("Tür-auf Effekt") das sie zum Splatterfilm werden. Mag sein, das diese Standpunkte das Mäntlein der politischen Korrektheit etwas zu ernst auftragen, aber ein paar seiner Ideen sind nicht nur konsequent sondern auch witzig. Vor allem das "übersteigen" von Autos. Was sonst nur Betrunkenen vorbehalten scheint, sollte schnell Volkssport werden. MICHAEL HARTMAN demonstrierte die Kunst "dellenfrei Karossen zu übersteigen im Anschluß eines Doku-Films (im Aachener Hauptquartier organisiert vom AC-Filmhaus) live. Er fand echte "Trittbrettfahrer". Danach kam es zu einem spontanen Lehrgang "Die Kreuzung in der diagonalen zu überqueren" -bei rot natürlich. Diesem Crash-Kurs folgten locker 70 Leute, RTL und andere Medien sowie die örtliche Polizei, die ja nie ausgelernt hat. Erst zaghaft, da die Hauptkreuzung doch recht befahren war, dann aber immer häufiger, spazierten die Teilnehmer des Kurses hinüber. Die Autofahrer reagierten meist verwirrt, manche auch wütend oder genervt und mit Unverständniss. Dabei war das Verhalten der Fußgänger nicht minder anarchistisch als das vieler Autofahrer. Wer hier wen gefährdete, blieb eigentlich offen. Vor allem erschien mir bei meinem Selbstversuch wichtig, wie die Perspektive sich urplötzlich verändern kann. Als Autofahrer schimpft man über die Fußgänger, als Fußgänger über die Autos, als Radfahrer über beide. Usw. So konnten auch einige Autobesitzer, die an dem Kurs teilnahmen, feststellen, wie es ist, wenn man aelbst in die Situation zwischen 2 (Auto)-Fronten kommt. Oder als Sehbehindeter, als Rollstuhlfahrer andauernd gegen eine Übermacht anzukämpfen. Ich persönlich empfand MICHAEL HARTMAN allerdings als ein wenig zu engstirnig und gar nicht so anarchistisch, weil er extrem auf eine Sache verbohrt war. Seine Ideen dagegen sind witzig - denn was gibt es schöneres als dem hektischen Karossen ein langsames, provokatives Gehen entgegenzusetzen oder - ohne Sachbeschädigung- über eine Nobelkarre zu steigen? Natürlich hat Hartman jede Menge Prozesse am Hals, aber auch immer mehr Fürsprecher, vor allem wenn -wie im Film gezeigt - die Situation so zugespitzt ist wie in München. Erst letztlich wurde er angefahren - nicht immer sind seine "Stunts" so glimpflich - in Aachen erschien er mit der Hand in Gips. Ein bischen mehr Chaos würde dem zu Tode regulierten Strassenverkehr nach meiner Ansicht hierzulande sehr gut tun - jetzt sind mal andere als nur die Autos am Zuge, dies zu verwirklichen.



Andrej Tschikatilo

WEEN

- 12 Golden Country Greats -

(Flying Nun/ RTD)

Sie sind scharf auf Julia Roberts, ich sag's euch. Jetzt, wo Lyle Lovett aus dem Rennen ist, scheinen sie es zu ihrer Bestimmung gemacht zu haben, Hollywoods most Angebete mit einer 1 A-Country-Platte das Herz zu brechen. Oder was sonst mag in den Köpfen der Brüder Ween vorgehen? "12 Golden Country Greats" enthält jedenfalls keinen gespielten Witz in der Art von "Buenas Tardes Amigos". Vielmehr haben sie weder Kosten noch Mühen gescheut, um 12, ehem, nein - Ween wären nicht Ween - ZEHN wirklich hundertprozentige, absolut stilechte C&W-Songs einzuspielen. Aber was hatten sie im Kopf, abgesehen von irgendwelchen feuchten Träumen? Möglicherweise Dylan. Gewisse Paralellen zu dessen Platten, etwa "Nashville Skyline" oder "John Wesley Harding", sind nicht von der Hand zu weisen. Das gilt auch für den personellen Bereich: Charles McCoy zupfte auf den beiden erwähnten schon bereits den Bass und spielt für Ween daneben noch Mundharmonica und Percussions. Den anderen Mitwirkenden, u.a. Buddy Harman, Hargus "Pig" Robbins, werden ebenfalls Qualitäten bescheinigt, die weit über die Studios von Nashville hinausgeht. Ween trieben sogar die Jordanaires auf, die schon für den King of Rock'n Roll die Backing Vocals abgaben. Doch es ist nicht nur der illustre und eigentlich mehr den Insidern vertraute Kreis an Mitspielern, der den Reiz von "12 Golden Country Greats" ausmacht. Ween lassen die Cowboys erzittern. "Aufmischen" wäre eine Begriff, der zuviel mit Zerstörung zu tun hat, wenn man zu erklären sucht, daß Ween in den 10 Songs wirklich auf die gesamte Geschichte von C&W zugreifen und die Spuren bis hin zur Barmusik aus dem letzten Jahrhundert zurückverfolgen ("Mister Richard Smoker" smells like Dixieland) oder was C&W mit den Carpenters zu hat - "Help Me Scrape the Mucus Off My Brain" smells beinahe nach Rheinhard "über den Wolken" Mey und ist, der Titel deutet es schon an, so ein Ween-Witz, der den Pseudo-Truckern das Blut in den Adern gefrieren läßt. Ween will help us making it through the lone prairie. > Country Joe electracks

PRIDEBOWL

- Drippings of the past -

QUALITY PUNK ROCK

- New unreleased Punk rock Hits V.A. -

(Beide: Bad Taste Rec./Semaphore)

HOME GROWN

- That`s business -

(Burning Heart/semaphore)

Letztens hatte mein kleiner Neffe Geburtstag, er wurd 8 Jahre alt. "Was wünschst du Dir denn? Legosteine? Drogen? Milchschnitte? In-Line Skates?" - Nein, antwortete der Knirps frech und zählte obige Alben auf. Soweit ist es gekommen, aber warum auch nicht? Demnächst werden 3 Jährige Stage-Diving prakti-zieren und der Kinderhort kümmert sich um die Opfer von PRIDEBOWL (Bad Religion auf simpel und schneller getrimmt), HOME GROWN (Nicht aus Schweden dafür direkt aus Kalifornien, und, wen wunderts, No Fun at all etc. ähnlich) und schließlich für unsere Kleinsten der essentielle Punkrock Sampler, garantiert keimfrei und mit der Garantie, trotzdem lieb zu bleiben - 0% GG ALLIN drin, dafür unveröffentlichtes von u.a. LAGWAGON, SATANIC SURFERS, RANDY usw. Ja, laß uns austoben, denn morgen ist alles schon vorbei. > Papst Kidfucker

BAD BRAINS

- Black Dots-

(Caroline/Virgin)

Wurde mal wieder Zeit, die 79er Roir-Sessions aus dem Hinterhof der Geschichte zu kramen, wo sich letztens die bösen Hirne konsequenterweise aufgelöst hatten. Den ganzen arschwarmen Kidpunks und Hammer Hardcore Hörern fliegt hier immer noch eine schwarze Mamba in die pickelige Fresse, und der Sound ist genauso, wie er ohne Clearasil sein muß. Die Tracks sind legendär, die angeblich unver-öffentlichten Bonus Teile haben hartgesottene Fans eh auf einem der zahlreichen Bootlegs/Mini-Releases. Alle anderen sitzen hier prima nach. Who`s the fuck is Sick of it all, little mighty whity? > Rasta Dope Pestanigga

BREADING FEAR

- The chase is on -

(Wolverine/SPV)

Teutonische Brüllaffen knüppeln Schulenglische Parolen in honkongnesische Metalcore Riffs und lassen ihren brutalen Stuhlgang von einem fähigen Produzenten auf doppeltes Roadrunner Niveau tunen. Prollig, ölig, seifig, trashig, laut - wie auch immer haben diese hier doch den Charme in the house. > Yo Pest

CHICKENPOX

- at Mickey Cohen`s Thursdaynight Pokergame -

LIBERATOR

- This is... -

(Beide: Burning Heart/semaphore)

Nachdem uns das Label bisher mit Schwedenpunk aus dem Kinderzimmer bombardierte, boomt nun der Ska in der Villa Kunterbunt. CHICKENPOX klingen samt sonders ihres Sängers wie ein schwache Ausgabe der BUSTERS - weniger fetzig, mit leichten Punkriffs versehen, langweilen sie echte Freunde von gutem Ska/Skapunk. Da sind die am 2Tone Sound angelehnten LIBERATOR ne`ganze Spur mehr in die skankenden Beine fahrend, Songs die Laune & Party verbreiten - ohne natürlich die Klasse der Originale ereichen zu können - aber Bläser und poppige Arrangements kommen gut rüber. > Pope Knäcke

J.B.O.

— Der weiße Hai im... —

(Musical Tragedies Erlangerstr. 7, 90765 Fürth)

J.B.O. sind in etwa die Blödelbarden von der Metalfront. Helge Schneiders, die z.B. Hits von NIRVANA, METALLICA, MEGADEATH, GRÖNEMEYER (Frauen) eindeutschen, d.h. mit humorvollen eigenen dt. Texten unterlegen. Musikalisch sind die Jungs fitter als fit, sauber 1 zu 1 gecovert, könnte man meinen. Das gewisse Schmankerl sind aber die Texte, die zur vorgerückten Stunde durchaus eingeschlafene Gesellschaften wieder zum Leben erwecken können. Natürlich geht das nicht ganz ohne Plattheiten (siehe Helge Schneider). Neben der empfehlenswerten EXPLIZITE LYRIK CD, mit denen die Jungs sogar in den Charts landeten, beschenkte man die Fans nun mit diesem auf 2657,3 Stk. limitierten Output. 2 neue Songs & 4 kasperhafte Live-Versionen, die dank heimischer Kulisse schwer an eine ROLLING STONES meets MARIUS MÜLLER WESTERNHAGEN-Atmosphäre erinnern. Ach so: Früher hießen sie JAMES BLAST ORCHESTER, aber dank eines vom Herren JAMES LAST & seiner Plattenfirma (Polydor?) erfolgreich geführten Prozesses dürfen sie sich nun nur noch J.B.O. nennen. Wenn`s denn sonst nix mehr zu prozessieren gibt...

Bakteriendekollete

BOO-YA TRIBE

- Metally Disturbed -

(Samoan Mafia Records/IRS)

Die schwergewichtigen Exil-Samoaner beanspruchen ihr Recht, noch vor Body Count dafukkin` Metal-cörerappish gespielt zu haben - yoyo, geht okay. Dieses neue 5-Track Teil lahmt zu erst ganz gewaltig - Gangstas without Guns. Die packen sie erst dann aus, wenn`s brenzlig wird und spielen ultraheavyfunky "Drive to the morgue" und legen danach mit `N Gun we trust" noch ein paar gekonnte Klischees drauf. YO, HOHO - eben metally disturbed und immer noch bei der Stange. > P`Fuckin Pest

PSYCHOTIC YOUTH

- Small wonders 1985-1995 -

(MVG/SPV)

THE SAINTS

- Howling -

(Blue rose/Rough Trade)

Eigentlich hatten sie sich letztes Jahr einfach aufgelöst, die PSYCHOTIC YOUTH. Zwar kam deswegen niemand auf die zwingende Idee, Straßenbarrikaden aus brennenden Surfbrettern zu errichten, aber um so erfreulicher zu hören, daß jetzt mit Dennis Staaf als neuem Drummer weitergeht. Zum neuerlichen Auftakt gibt`s die Knaller der letzten Schaffensdekade - natürlich noch ohne Dennis Staaf, da müßt ihr euch schon selbst auf`s nächste Konzert schleppen. Die SAINTS laden ebenfalls zur Zeitreise ein, doch statt der Compilation alter Nummern gibt`s „Howling" - rauhe Punkstarter, Balladen und verschachtelte Gitarrensongs. Die intelligente Form zu zeigen, was man in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren gelernt - und vor allem auch nicht wieder verlernt hat. Ausgeglichen und katertauglich. > Equal Nörgel

THE UPFRONT COMPILATION

- Piranha -

(Virgin Rec.)

Netter Doppel CD Sampler mit dem, was Video Stationen und Jeans Läden als Kidbeschallung ihr eigen nennen. Reicht von FISTFUNK, SKUNK ANANSIE, PRONG, und PRODIGY über SHELTER, ATARI TEEANGE RIOT und SMOKIN`SUCKAS WIT bishin zum WU TANG CLAN und MOLOKO. Alles bekannte Hits natürlich, für alle, die sich noch nicht an den Nummern totgehört haben, die eh überall laufen. > Papst P-tel

GREENHOUSE AC

- Doggy Bag-

(Tug Rec/Tis)

Finnischer Post-Grunge mit leicht angewiderten Fusel Gitarren voller Schneematsch und einer Tüte zu wenig Ideen. Besser saufen als das kaufen. Papst Mäkikökski

BLOWHARD

— Hornbag —

(Do it! Rec. / EFA)

Die Leute mit der Stellung 69: Zuerst die Mundstücke der Blechinstrumente lecken & dann blasen, blasen, blasen... Beim Ringelpitz mit Anfassen dürfen sich dann auch Gitarren, Bass & Drumset wahlweise lecken oder blasen oder durchrammeln (!) lassen. Ska-lala-Hc mit den MIGHTY MIGHTY BOSSTONES im Kruzifix, deren Gotteszorn sie sich wahrlich erspielen!

©um and destroy

THE BATES

- Kicks`n`Chicks -

(Virgin Rec.)

In den nächsten Monaten wird Bravo endlich wieder Starschnitte anbieten, und das kommt nicht von ungefähr - mit den BATES gibt es wieder einer jener Bands, die SLADE und SHAM 69 aus Hip-Gläschen gelöffelt haben, eben Glam/Punkrock mit Hymnen für Kids und Theken. Kein Wunder das sie dann auch noch "poor boy" von den LORDS covern - schon eher, das auch ABWÄRTS "Der Westen ist einsam" aufgearbeitet wird. Warum sollten die Bates nicht von einer guten Plattensammlung profitieren, die Kids nur noch vom hören sagen kennen - und daraus das Zeugs basteln, das von MTV bis zum Ruhrpott-büdchen ankommt? > Papst Punkschlock

GRAUE ZELLEN

- Voran ins Gestern -

(Rodrec/Indigo)

ANFALL

- Menschen sind Scheiße -

(Hass/SPV)

BOXHAMSTERS

- Tupperparty -

(IRS)

3 x sogenannter Deutschpunk. Die **GRAUEN ZELLEN** vorneweg, weil sie mit **"Voran ins Gestern"** ziemlich genau das beschreiben, was Deutschpunk anno 96 noch zu bringen vermag, wenn er so kompromißlos und nach vorne geknallt daher-kommt wie hier. "96 eine andere Zeit, viele fragen, was von dem noch bleibt - punk und hardcore sind schon lange vorbei, ohne inhalt, stumpf, leer und einheitsbrei, keine frage viel ist massenscheiß, doch es gibt für mich noch den anderen kreis, der noch selbst was macht, täglich ausprobiert und das ganz netz völlig neu kreirt" (Aus " andere Zeit"). Die GRAUEN ZELLEN haben ihre Instrumente genauso auffrisiert, sprich, es klingt nicht mehr nach ollem Betroffenheitspunk, sondern knüppelt recht brutal zur Sache, und das ist gut so. Im Fall von **ANFALL** bleibt dagegen alles beim alten, die Texte sind oberflächlich, die Musik so typisch, wie nur was typisch sein kann. Immerhin schafft die Band es aber, noch ein paar gröhlende PArtyknaller wie "Belfast" (Boney M.) draufzulegen. Jetzt aber die **BOXHAMSTERS:** "Deine Bücher sagen mir-das land der denker und der dichter/ doch alles was ich von dir seh/mallorcaprolls und nazirichter" (Aus "Ballermann 6"). Und: "Wir sind noch immer schnell/geladen wie die Hasen/die von duracell"(Aus "Arschbombe"). Stimmt alles und stimmt auch nicht. Die BOXHAMSTERS sind eben auch Hamster, immer noch böse kleine Jungs, die wütende Melodien und Melancholie in Punkrock packen und einfach weitermachen, weil es keine Alternative gibt (siehe obige Textzeile). Dazwischen setzen sie neurdings auch schon mal ein Banjo, eine Trompete. Dennoch: Das zeitloseste Stückchen Punk aus Deutschland - zur Zeit. > Pfanni Pest

MADBALL

–Demonstrating My Style–

(Roadrunner / IRS)

Nun, da sind einmal Matt Henderson & Will Shepler von AGNOSTIC FRONT am (Mad-) Ball, & der kleine Bruder von EX-AF-Shouter Roger Miret kickt die Elfer. Noch Fragen, Hauser? – Ja, Klenzle! – Und die wäre? – Wieviele Tore? – Nun, zumindest kein Eigentor & zwei, drei Treffer vielleicht...

Assholi©er

SOULWAX

- Leave the Story untold -

(PIAS/RTD)

Dumm nur, das Bandname und Musik schon von anderen besetzt wurden. Selten haben es Leute geschafft, so zu klingen, wie es die RED HOT CHILLI PEPPERS auf ihrem letzten Album samt Beatles & 7O`s Rock Anleihen (Rockballaden, Streicher, Led Zep etc.) versucht haben. Das Ergebnis kennen wir. Nun kommen SOULWAX, mit nahezu der gleichen Idee - mir ist `s zwar scheißegal ob zuerst das Ei oder das Huhn da war, aber reichen tut`s alle male nicht: Yeah, leave these story untold". > PP.

OFFBEAT

- A red Hot Sound Trip -

(Alternation/IRS)

Free-Style als Aids-Benefiz Sampler ohne die üblichen Peinlichkeiten. Free-Style aus Trip-Hop, Hip-Hop, Dope-Beats, Jazz und Samples, Ambient, Dub und Noise. Warme Töne von LAIKA, bös swingender Film-Noir mal wieder von BARRY ADAMSON, interessante Kollabrationen wie MARK ETZEL meets MY BLOODY VALENTINE oder AMIRI BARAKA meets DJ SPOOKY. Sozusagen die experimentier-freudige Speerspitze, leicht sophisticated, aber durchaus angenehm und schlüssig zusammengestellt. Vor allem aber nicht langweilig. Selbst ein DAVID BYRNE kann so noch bestehen. Davon abgesehen leicht unterkühlte No-Wave Mixes von SKYLAB und TORTOISE & JEFF PARKER, MEAT BEAT MANI-FESTO oder MOBY. Dazwischen immer Interludes, kleine Soundportionen. Der DJ SPOOKY Track "Black Dada Nihilism" trifft es am genausten. Das dabei jede Menge Geld an den Aids-Hilfsfond geht, spielt - dankbarerweise - eine (HIV)-positive Neben-rolle. > Papst Aids

CHERNOBYL

- Endless Tragedy -

(Friendly Cow Records/Semaphore)

Endlose Tragödien brauchen Aktionen wie diese, um den Opfern die auch nach Jahren noch unter den Folgen leiden, wenigstens ein bischen Unterstützung zukommen zu lassen. Nur allzu schnell verdrängen die Medien nach "Katastrophen Geburtstagen" und damit auch die Bevölkerung diese Tatsache. Der Sampler von einem unabhängigen, kleinen Label dient daher wohl kaum der Profilierungssucht so mancher Stars, sondern einer wirklich positiven Sache: Überschüsse werden an MAMA 86 abgeführt, einer Organisation aus der Ukraine, die den Betroffenen vor Ort hilft. Auf der guten CD-Compilation sind u.a. JELLO BIAFRA & MOJO NIXON (Mit Atomic Power, was auch sonst?), die Rasenden Leichenbeschauer, SCHWARTZENEGGAR, ANACHRUST, PROPAGHANDI, THOSE WHO SURVIVED THE PLAGUE u.a. mit Tracks vertreten. Dazu kommen noch Kommentare und Statements von Biafra, Anna Syomina, Harvey Wasserman u.a., die zwischen den einzelnen Songs liegen.

GBH

– Punk Junkies –

(We Bite Rec. / SPV)

Damals – ´88 oder ´89 – Rockfabrik Übach-Palenberg – GBH-live – Mit dem Shirt-Dealer Plattenstand machen – Tequila schlürfen, der wie Brennspiritus schmeckt & ebenso ´reingeht – Sowas können nur »Punk Junkies«: Stolze 16 Lenzen hat der britische GBH-Balg nun schon auf dem Buckel: Saufgelage, Spikehairs, eine prägende Metallgitarre gehörten zur Pubertät; diese fast beendet (dauert bei Kerlen eh etwas länger) & schon sind Handtattoos, Double-Bass inkl. eines ausgewechselten Drummers am Werk. Alles in allem kann man von typisch GBH sprechen, wenn dieser neue Output durch den CD-Player rotiert. Zwar finden sich hie & da Elemente der Neuzeit, aber alles in allem doch eher die GBH, die ich mochte, bevor sie den Kram ihres (Speed-)Metalcore-Karriereknicks verbraten ham. Erinnert mich ein bißchen daran, wie EXPLOITED nun so ein Brett nach vorne auflegten mit ihrer letzten, wenn die auch speedcoriger sind & GBH eher in der Manier ihrer von der Geschwindigkeit her gemäßigteren Frühwerke lospoltern. Einige Songs könnten das Potential für Ohrwürmer haben, aber leider ist Redaktionsschluß. Selber antesten. Auch keine Ahnung, warum die es für nötig finden, mit »Junkies«-Cover von den BREAKOUTS ihre Scheibe einläuten...

E´ne Suffkopp

MASTERTUNE

- Any Crusade -

(Synthetic Symphony)

Berliner EBM Formation, die mit dieser Veröffentlichung durchaus ein gelungenes Konglomerat aus auffrisierten Depeche Mode meets Mid-Achtziger FRONT 242 Sound praktiziert, ohne allzu sehr nach Mottenkiste zu klingen. Weniger stereotyp als andere des Genres, quirlen sie popiges mit Elektronik Beats und Sequenzern. Schwachstelle wie so oft die Vocals, die aber dank häufiger Off-Einspielungen und gutem Mix kaschiert werden. Für Freunde mit Altlasten der EBM/Wave Achtziger zu empfehlen. > E.BPM.

CHAOSTAGE / V.A.

- Grüße aus Hannover -

(High Dive Rec./SPV)

Der ultimative Sampler aus Hannover zum Großereignis schlechthin - mit wertvollen O-Ton Kommentaren vom niedersächsischen Innenminister und Penny-Markt Volksfest Leiter! Allein dewegen allen alleinstehenden Touristen wärmstens zu empfehlen. Damit das ganze nicht so trocken rüberkommt gibt`s Punkigen Krach oder krachigen Punk von Deutsch bis Fun u.a. von GIGANTOR, KELLOX, BOSKOPS, AB-FLUSS, ANSCHISS, ANFALL (tolle Alliteration, wa?) usw. Zum nächsten Knüppel aus dem Sack Nordstadt Treffen dann der zweite Teil "Ordnungstage - Schüsse aus Hannover - mit O-Ton Kommentaren vom Bullenwahnsinn und Polizei-Blasorchestern!" > Papst Pennysucker

MITSOOBISHY JACSON

- Nougat In Koblenz -

(Brinkman Rec./EFA)

Hinter diesem merkwürdigen Bandnamen und dem noch merkwürdigeren Titel steckt das belgische Duo Peter Houben (Nemo, deren letzter Tonträger in der BF schon eine entsprechende Würdigung erfuhr) und Mauro Pawlowski (Evil Superstars). Sie sind alte Freunde und was sie in fünf Tagen Studio aufgenommen haben ist beindruckend. Tja, Belgien. Mir fällt auch längerem Nachdenken keine Bands hierzulande ein, die so souverän mit Stilvorlagen wie Sebadoh, Pavement oder Guided By Voices umgehen, ohne Gefahr zu laufen, ein bloßes Plagiat derselben zu sein. Nehme ich noch Bands wie Metal Molly oder dEUS hinzu, dann kann ich wirklich nur mit offenem Mund dastehen, staunen und mich fragen, wie zum Teufel die das machen. > electracks

CAUTION SCREAMS

— Die längste Reise —

— Gott sei Dank ... (Tape) —

(Grauzone, c/o Bröker Erphostr. 9, 48145 Münster)

Melodischer Punkrock, der leicht an eine Mischpoke aus EA-80, FEINE DEUTSCHE ART (vor allem wegen einer hin & wieder sehr Rock-a-Billy klingenden Gitarre) & den alten CHANNEL RATS erinnert. Kommt ebenso wie EA-80 aus der Ecke von Leuten, die das eigene Schicksal gerne selber in die Hand nehmen. Absolut selbstproduziert & ebenso sympathischer Sound. Bewußt auf Einfachheit angelegt, ohne dem Stumpfsinn oder dem Parolenschreien zu frönen.

Ein L@ngh@@r

THE HOLSTEINS

-Pop-Gun-Riot-

SNOWBLINDWALTZ

- sheer -

(Bullet /Bang 6! /ffum/ beide via: Bullet Rec!/Postfach 1124/71680 Remseck)

Die Holsteins kommen mit ihrer Mini 5-Track und netten Sommer-Pop-Tunes zum mitsummen ausgerechnet aus dem ansonsten eher düsteren Nordirland - dank Sängerin Niamh Rooney. Charmant, aber etwas unbedarft. Spröder und weniger sonnig sind dann die irischen SNOWBLINDWALTZ aus Galyway - melancholisches Songwriting, akkustische Gitarren und ein Sänger, der seine düstere Sicht zurück-haltend verkündet - ohne poetisch zu sein: "Through sheer night and chaos, has shorn them from our backs and spread them in the dust and ashes through the universe (...)". Für Freunde des irischen Frühlings, ähem, mit dem Hang zum klärend verklärten Weltschmerz. > Papst SingFein

STOCK, HAUSEN & WALKMAN

- Organ Transparents Vol.1 -
(Safe Sampling/Indigo)

Stockhausen läßt seine Hamster die Beam Taste drücken. Er erhält eine Ornella Mutti, die Erdbeeren einen Blow-Job verpaßt. Danach holt er seinen Freund Walkman ab und bewirbt sich beim Porno-Poker um die beste Brustamputation in Sachen Sampling. Er nimmt seine cheesy-listening-Sammlung aus der Klospülung, wirft den Akai an und komponiert aus Herzrhythmusstörungen, Fernleitungen, Anal-Pop, Melodien für Verliebte, Franz Lambert und Kinder-Country-Werbespots gesampelten Schwachsinn für Küchengeräte- besitzer ohne Moulinette. Hört sich doch gut an, oder? Wir hören im dritten Waschgang "By Pass", beim spülen " Fish Finger" und beim häuten " Blow me". Hat übrigens der Ex-Chrysalis Chef verbrochen, diese Sample-Küche für Ikea-Regal geschädigte. > Pop.ium

RADAR BROTHERS

- Radar Brothers -
(Restless/Rough Trade)

JOEL SILBERSHER/CHARLIE OWEN

- Tendrills -
(Shock/ZYX)

Seit Jahrzehnten ein ungelüftetes Geheimnis: Was wurde aus SYD BARRETT? Gekidnappt vom FBI oder heißt er neuerdings einfach Jim Putnam und ist Kopf der RADAR BROTHERS? Syd und Jim könnten sich - falls Sie ja nicht doch ein und dieselbe Person sind - wahrscheinlich zu mitternächtlicher Stunde auf ein melancholisches und mollgetränktes Glas Rotwein treffen und hätten beide sicherlich Spaß daran. Vielleicht würden sich auch noch SUDDEN und KUSWORTH gerne dazu gesellen. SILBERSHER und OWEN leisten sich dagegen mehr Traurigkeit als Mitternacht. Da würden sogar die Regenhunde des Herrn WAITS ihren Schwanz einziehen. Nicht so kaputt, aber dafür um so trauriger. > Sadcore Nörgel

BADGEWEARER

- hank you for your custom -
(AMANITA/über die Red. zu beziehen)

Die Schotten entwickeln auf ihrem neusten Release eine ganz eigenwillige Art, alte Gang of Four und Pop Group Elemente in The Ex artige Songs fallen zu lassen. A-Rhythmisches, viele Breaks und schroffer Funk der rohen Sorte, der plötzlich in hektische Phasen zerfällt, ehe er wieder aufgebaut wird - ein kompliziert-vertracktes Schema, das BADGEWEARER perfekt beherrschen, wie in "Equation". Ihre humorvolle Art, politische Tagesthemen in einen zynischen Kontext zu bringen, kommt auch im Artwork rüber: Scheußliche Diner-Gedecke, kitschige Heilige... und dann ein Track wie "Jewish Nazi". Das sie diemal auch Balladen auf der akkustische spielen können, beweißt u.a."Mr.& Mrs". Und der letzte Track kombiniert gar Folk mit groovenden Scorn-Elementen: "Underage Balcony". Mehr davon!

HAPPY NEW YEAR

- Live from the Back Part of the Flag -
(AMANITA/MEGAPHONE/zu beziehen über die Red.)

Happy New Year, indeed. Es gibt ein wenig "Loose change" mit Sparchbarrieren, Prügeldrums und Jazz-Lärm der gemeineren Sorte. Dann wollen sie es ganz wissen und bringen "Stinky cheese". Die Gitarre tut ein übriges, um wie ertränkte Katzenpisse zu gefallen. Meine Lieblingsnummer ist natürlich "Drunk in the kitchen" dieser Weirdos, die Taschentrompeten und Tenor Saxophone mit viel Impro-Gekacker scheppern lassen. 3 Menschen, deren Köpfe seltsamerweise noch dasitzen, wo sie keiner mehr vermutet. Das alles live, weitgehend in Frankreich aufgenommen und in voller Pracht den Froschessern an die Ohren geworfen. Ach ja, klatschen tun sie auch. > Papst Chiwreck

GALLON DRUNK

- Thirst just for tonight -
(City slang/EFA)

Dreieinhalb Jahre hat es bis zur neuesten Eruption von GALLON DRUNK gedauert, die letztjährige EP „Traitor´s Gate" mal einfach ignorierend. Schockierte Johnstons Crew bisher mit einem schwelenden Molotow-Cocktail aus raschelnden Maracas, wildem Bassgebrumsel, einer sich ständig auflösenden Schießbude sowie einem absolut wahnsinnigen James Johnston, so entwickelt sich die Band weiter zur besseren „band noir". Ähnlich wie den Trümmern der unzählbaren BIRTHDAY PARTY NICK CAVE einst entstieg, befindet sich auch GALLON DRUNK auf dem heißen Drahtseilakt zwischen dampfenden Sümpfen aus Atemlosigkeit, Blues, Gangsterfilm und verschwitzten Hawaiihemden. „Miserlou" haben sie sowieso schon lange vor „Pulp fiction" gecovert. > cheap thrill

DESCENDENTS

- Everything sucks -

SNFU

- Fyulaba -
(Epitaph/Semaphore)

Zweimal Nachschlag aus der Oldie Punkrock Ecke der USA. Aber was für einer! Besser als der hiesige Kantinen-Fraß, vor allem DESCENDENTS knallen Hit-verdächtige Punkrock-Hymnen, die für zeitlosen Fun mit viel Power sorgen. Kaum zu glauben, das die "alten Säcke" nochmal so aufdrehen würden. Nicht ganz so druckvoll und überzeugend, da mir zu rockiger HC/Punk: SNFU. Aber auch diese Legende kann noch locker mit so manchen Youngsters mithalten, wenn ich auch ihre alten Sachen bevorzugen würde. > Papst Pest

AURAL SCREENSHOTS

- The Media Pump -
(PDCD/We Bite/SPV)

Das innere deines Computers als Aurale Wahrnehmung. In 8 Häppchen verabreichert. Digitalis auralis. Mediale Spacepatrols, manchmal bleiben sie wie Spiralen in deinen Ohren hängen (in Pt.3 z.B.) dann fliegen sie wie Elektronen durch dein Hirn. Erinnern entfernt auch an Insekten. Surren, schwirren. Stellen Fragen wie "Is there a There in Cyberspace". Verweisen deinen Körper auf Files. Kabelcom-patible. Sehr ästethisch formuliert, das ganze. Allerdings kein easy Ambient. Weiter als es die Telekom je sein wird. Vielleicht aber noch nicht weit genug. Der Cyberspace ist groß, und es passiert noch mehr im All. PT.3. ist die beste der 8 Medien-Pumpen. > Captain Cyberpest

EL VEZ

- G.I. Ay, Ay! Blues -
(Semaphore)

„Pancho Villa y los Zapatistas, adelita es la mujer to destroy los capitalistas" - wieder hat der Volksheld im Popanzkostüm ruhmreiche Rockstars als Geisel genommen. Der heiligen Mission folgend: „If there is any hope for a revolution, it lies in Elvis Presley becoming Che Guevara" (PHIL OCHS) erobert sich EL VEZ die Herzen der Lohnsklaven. Zunehmend gilt sein Augenmerk den mexikanischen Landsleuten. Fleißig pfeift es „Revolution" aus allen Löchern des Stereos und langsam taucht immer der lange Schatten des EL VEZ hinter seinen Opfern auf. Doch bis zur vollständigen Metamorphose wird noch viel Wasser den Rio Grande runterfließen - und solange metzelt der Reisende in Sachen Revolution zusammen mit seinen unsäglichen Memphis Mariachis und den Lovely Elvettes weiter in der Geschichte des Rock´n´Roll. > Corona Nörgel

LOUDSPEAKER

- Re-Vertebrate -
(edel)

Das letzte Stückchen Loudspeaker war alles andere als vielversprechend. Aus richtig morbiden New York Noise bastelten die drei zuletzt eine milde Packung Zigaretten, die typisch für das Post-Grunge Gedudel vieler orientierungsloser US-Gittarrenbands war. Jetzt haben sie wieder ein wenig mehr zum rockenden Fiese-Bärte Sound gefunden, mit heftigen Breaks, schweinischem Auschlachten von brachialem Rock und einer gehörigen Portion Overkill - auch der leicht gallenkranke Blues und Blutwurst Gesang stinkt wieder nach New York´s Paranoia. Insgesamt bewegen sich Loudspeaker zwischen Spongehead´s Sperrigkeit und Jesus Lizard´s emotionalem Wahn-sinn - eine nicht ganz neue, aber überlebensfähige Art, seinen Mordgelüsten freien Lauf zu lassen. > Pope Sick-o-rama

ZHEL

- Northern eye,southern blood, western bullet, eastern god -
(Dilema/Contact:Vukicevic Zeljko, Guiseppe Tartini 20, Pula, Croatia).

ZHEL aus der istrischen Hafenstadt Pula (Kroatien) spielen eine seltsame Mischung aus leicht pathetisch-melancholischen Balladen ("Magnificient Lights") und orientalisch angehauchten, schrägen Akkustik Sets, die wirklich genial sind (z.B. "It's going to get you"). Der Sänger kratzt hier an allen Spannungsbögen die Kurve. Wundersam swingend, meditarrenes Lebensgefühl in die Adria spülend. Bluesiger Groove mit spacigen Flüstertönen und Trompeten, ein istrisches Babylon erbauend: "Am I right?", Höhepunkt des Albums. Der Titel des Albums ist bezeichnend und spiegelt ironischerweise auch die Situation wieder, die in Istrien vorherrscht.ZHEL sollten vielleicht noch weniger Gedanken an englischsprachige Balladen verschwenden und sich auf die wirklich eigenwilligen, sehr guten, eher experimentelleren Songs reduzieren. Dennoch eines der herausragendsten Alben (nicht nur) dieser Region. > Papst Pest

TELSTAR PONIE

- In the space of a few minutes -

SAMMY

- Tales of great neck glory -
(beide: Fire Records/Intercord)

Das Label, was uns PULP ganz ohne Fiction brachte, bringt uns britisch und tierlieb Musik wie geschaffen für´s Britrock popende Kinderzimmer. Remember Black Beauty? Tja, die Telstar Ponies reiten auf Zauberstäben gen Himmel und bleiben trotz hübscher angepsychter Nummern auf dem Boden ihrer Vorgänger und vermeintlichen Idole (Teenage Film-stars etc.). Sozusagen in the space of a few minutes - and return. Manchmal ("moon, d'ont come up tonight") fast zu schön für´s Sandmännchen....Die Amerikaner SAMMY scheinen letzten Sommer in Great Britain ein paar New Wave Platten der frühen 80er erstanden zu haben - XTC, Stranglers, etc. Mal sehen, ob sie wie seinerzeit Elastica (die besser, weil britischer im klauen waren), auch noch verklagt werden. Wahrscheinlich sind SAMMY dafür aber einfach zu nett - und Ohrwurm frei. > Pope Star

PATO FU

- Rotomusic de Liquidificapum -
(TUG/Eastwest)

Hier ist kein Rockklischee mehr sicher, die Folklore-Abteilung wird geplündert, 808 ist die Macht - und los geht´s. Kreisch-, Spaß- und Klimperfaktor á la MANO NEGRA, bpm und sampling wie bei STRELNIKOFF. Geile Partyscheibe, Achterbahn- und Höllenkarussell-kompatibel! > Mano Nörgel

VARIOUS ARTISTS

by Sample Mix

Mal wieder werden alte Punk-Helden geehrt. Diesmal sind es die famosen **GERMS**, die mit **"Germs (Tribute) A Small Circle Of Friends"** ein Tribute-Werk der Extraklasse bekommen. Extra sind schon allein die teils sehr bekannten Bands; extra sind aber auch die außergewöhnlichen Interpretationen, die eine gelungene Mixtur aus Germs-Rotz/Kotz-Feeling und "Own Style" bringen. Mit dabei u.a. NO FX ("Forming"), MELVINS ("Lexicon Devil"), MIKE WATT & J. MASCIS ("What We Do Is Secret"), FREE KITTEN ("Sex Boy"), POSIES ("Richie Dagger´s Treason", klingt wie ´ne Beatles-Rubber Soul-Nummer), WHITE FLAG ("Manimal"), L7 ("Lion's Share"), MONKEYWRENCH ("Shutdown")... Einer der bislang besten Tribute-Sampler...**(Dragnet/Sony)**.

"EAT THIS - MUSIC FOR THE ALTERNATIVE GENERATION" nennt sich eine grausige Compilation mit Major-Indie-Bands wie TOCOTRONIC, CHINA DRUM, DOG EAT DOG, BLACKEYED BLONDE, DAS AUGE GOTTES, PHILIP BOA, STEREOLAB, CARDIGANS, SHELTER, LIFE OF AGONY (covern Simple Minds´ "Don´t You (Forget About Me); bei der Version kommt das Original dagegen wie pures Rock&Pop-Gold) usw. Noch ertragbar sind FRANK BLACK und ASH. DIE STERNE bringen "Was hat Dich bloß so ruiniert"... Im gewissen Sinne spricht dies für diesen Sampler: Also läßt euch eure Gehörorgane nicht ruinieren, bloß nicht reinhören... **(Motor Music)**...

"PEOPLES REPUBLIC OF ROCK´N´ROLL" nennt sich die neue Subway-Label-Overview mit Bands wie den MEANIES, LEGAL WAEPON, SPLATTERHEADS, SLAGS, BORED!, SLICK, EXPLODING WHITE MICE, SHOTGUN RATIONALE, SPONGEHEAD usw. Weitgehend Tracks aus den letzten Veröffentlichungen der Bands mit einer guten Songauswahl, die auch stilistisch ein einheitliches Gesamtbild aufzeigt: im wesentlichen natürlich Punk, mit reichlichen Rock´n´Roll-Strukturen, etwas Pop & Experimentelles... **(Subway Rec. / Semaphore)**.

"Die Wüste bebt!", jawoll.. Der Titel dieser Kompilation meint hier die süddeutsche Pop-Wüste, die angeblich beben soll. Nun ja, SITTER mit ihrem grandiosen Song "Popstar" bringen tatsächlich die Herzen solcher Leute, die die C86-Ära lieben, glatt zum BEBEN, vereinzelt tauchen auch noch recht passable Bands wie OGONJOK oder ULTRA VIOLET auf, die ein kleines Beben, Starke 1,5 auf der Richterskala verursachen, doch beim Rest mit Bands wie HUTPFERDEMÄNNER, REKORD, YUK SEE MEIN SOUP (Jo, ich hab deine Suppe gesehen, das reicht dann auch) oder BLUME bebt eher der Magen vor Brechreiz.. **(Chiller Longue / Semaphore)**.

Die Invasion der schwedischen Punk-Bands nimmt kein Ende. **"Epitone Vol. 3"** präsentiert 18 mittelprächtige bis interessante Formationen, die allesamt zwar nix Neues bringen, teilweise aber dennoch innovatives Songmaterial bieten. Die Bandbreite reicht vom putzigen, verspielten Pop-Punk (FUDGE WAX, SLEEPING TOM, ONE CHORD WONDERS), über Ska (DEELWEED, STIFF BREEZE), Bad Religion-Style-Harmony-Punk (WASTE, CASCADE) bis hin zum Grööhl-Crossover (BURST, SENSELESS, STANCE) oder Hardcore-Punk (NEW DIRECTION)... Die Kompilation bietet Bands/Songs, die sich ein klein wenig von der sonstigen Sweden-Punk-Welle abheben (positiv gemeint)... **(Brööl Rec./Empty Rec. / EFA)**.

"15 Bullets" bringt 15 Wolverine Rec. Bullshot-News (inkl. Psycho-Krimi-Intro & Outro). Den Start machen SQUARE THE CIRCLE, mit ihrem fantastischen "No Escape" (klingt wie Dead Kennedys auf Fun-Punk-Level). Überhaupt ist Fun-Punk die Grundformel der Zusammenstellung: BULLOCKS, PSYCHOTIC YOUTH (mit "Live For The Sun", also auch ein bischen 70´Glam-Pop & Mod), DAISIES und die grandiosen SLOOPY SECONDS, hier mit "Ice Cream Man" von ihrem "Live-no time for tuning"-Album. Dann gibt´s auch DeutschRap´n´Proll-Punk wie NEGATIV NEIN mit ihrem "lebensfrohen" Song "Schleimer", oder WWH mit ihrem verfickten selbstbetitelten Song. Auch Ultra-Scheiß-Crossover wie "Braindead" von BREEDING FEAR ist drauf, ebenso wie mieser Pop mit wichtigen Weltschmerz-Texten von den YETI GIRLS ("Telefon")... Viel Gutes, einiges Schlechte für gerade mal 13,- DM... **(Wolverine Rec. / SPV)**.

Guter US-Westcoast-HC-Punk mit alten Stars bietet **"Chaos U.S.A"**. 19 Tracks von 9 Bands: LITMUS GREEN, ADZ, UXA, LUNKER, ORGANIZED CRIME, ARMISTICE, RAUNCH, NAKED AGGRESSION und DIVISIA. Allesamt klassischer Old-School-HC, wie man ihn seit fast 20 Jahren von der Westküste her kennt (Eine Ausnahme bilden lediglich RAUNCH, die mehr die Grobie-Gröööhl-Metal- bzw. GG "Allien"-Kotzrock-Variante bevorzugen). Inkl. vieler exklusiven Live-Tracks wie beispielsweise ADZ in Amsterdam 1995.. US-Anarcho-Punk der besten Sorte... **(Saint Vitus Rec. / Semaphore)**.

Recht stilvariabel geht´s auf **"Better Read Than Dead" (A Benefit For The AK Press)** zu. Epitaph-Records diesmal auch mit ABBA-Homage-Band BJORN BABY BJORN (spielen "Waterloo"), oder Experimentellen Industrial-Ausflügen (TRIBES OF NEUROT). Gar Honky-Tonk-Blues & Boogie gibt´s von der GARY FLOYD BAND, oder bodenständigen Rock von WAYNE KRAMER. Pflichtprogramm ist natürlich NO FX, hier mit der Live-Version von "The Longest Line", auch die ZOINKS klingen da recht nofx-mäßig. SNFU sind mit ihrem gelungenen Cover von "I Can See Clearly Now" vertreten, doch die Überraschung kommt von CHUMBAWAMBA, die tatsächlich "Safty Pin Stuck In My Heart" vom legendären Punk-Poeten Patrick Fitzgerald covern. (Wenn es schon so viele Tribute-Sampler gibt, warum nicht endlich ein Fitzgerald-Tribute !!! die Red.) Chumbawamba bringen den Song in einer balladesken Piano-Akkustik-Version mit leichten Streicherearagements (fein). Ansonsten finden wir hier u.a. Knüppel-Punk von SPAZZ, Crossover von NAPHAPLM DEATH und PITCHSHIFTER oder fiesen Mainstream von THE WILD BOUQUET und vieles mehr.. Alles im allem, ein lohnenswertes Teil mit 22 Tracks und 74 Minuten Spieldauer..(Epitaph Rec.)

Alternative Tentacles holt zum großen Rundumschlag aus. Auf **"Let There Be Singles (The Imports)"** werden nicht nur 2 CD´s mit insgesamt 42 Tracks und 127 Minuten Spieldauer für Sage und Schreibe 14,99,- DM angeboten, nein auch sind hier alle bislang erschienenen AT-Singles mit A- und B-Seite enthalten, die bislang in Europa NICHT veröffentlicht wurden, also NUR in den Staaten erhältlich waren bzw. sind. Und da kommt einiges zusammen: Die LOS GUSANOS mit 4 Tracks machen den Start: Schnelle, rockige Punk-songs mit melodischen Strukturen (soll ein gewisser cj RAMONE mitmachen). Dann kommen die grandiosen LIFE AFTER LIFE die mit ihrer 3-Track-7" "Harrahya" vertreten sind. Brachialer Fast-Suff-Punk mit tschechischen Traditional-Elementen versehen (der Drummer kommt auch von da). PACHINKO sind recht neu, kommen recht herbegeil mit einer traumatischen Early-Jesus Lizard-&-Alice Donut-Mixtur. Etwas, aber nur etwas föhlicher geht´s mit MOLOTOV COCKTAIL weiter: schneller Harmony-Punk & HC, der dann stellenweise gar nicht mehr so Harmony ist. Black Flag-Mainier bieten BUZZKILL, die mit ihrer "Meat Is Dinner" E.P. verteten sind. Wildes Gitarren-Faser-Gejaule wechselt hier mit schnellen Riff-Gewirbele (es reitet da jemand über die Saiten) ab. "Überschlagend" ist auch der Gesang. TRIBE 8 hatten wir schon letztes Jahr reszensiert: Verschrobener Avantgarde-Pop-Noise in slapstickhafter Darbietung, abgerundet durch schräge Saxophon-Einlagen. Dann kommen die HANSON BROTHERS mit "Brad" b/w "Hey, There Goes That Kid" (vergl. BF-Review): Besser waren die Ramones nie... CD Numero 2 startet mit KEPONE: hier 2 ihrer aggresivesten und schnellsten Songs, die sie je gemacht haben. RADIOPUHELIMENT aus Finnland klingen wie Killdozer auf Speed. Danach: SIBLING RIVALRY mit der "In A Family Way" Single. Insider wissen (bzw. haben die 7"), daß hinter SR niemand anderes als Joey Ramone steckt (vergl. auch BF-Rev.). Es folgt: WHITE TRASH DEBUTANTES die dem puren R´n´R-Punk verfallen sind, Marke Jayne County/Electric Chairs. Mit HACK geht´s weiter: HACK hacken dir sämtlichen guten Glauben an die Menscheit aus deinem Gehirn. Brachialer, bitterböser Psycho-Slow-Match der gefährlichsten Sorte (haben bestimmt viel Drunks With Guns gehört). Dann kommen NO MEANS NO mit "Dad" und "Revenge", zwei Songs, die sicherlich zu den Highligths der Band gezählt werden dürften. Zum Abschluß dann noch TRAGIC MULATO mit ihrer wunderschönen Version von "Whoie Lotta Love" von der "Sampler-E.P." "Eat Me Tender"... So, daß war´s dann endlich. Also, bei so viel gutem Material bekommt man die Doppel-CD quasi geschenkt... (Alternative Tentacles / EFA).

Am laufenden Band

by elec-track-band

Flugzeug, Kaffeemaschine "Basics" **(Trikont/Indigo)** heißt die zweite CD des Berliners **FUNNY VAN DANNEN**, der mehr Liedermacher aber weniger elektrisch als Bernd Begemann ist. Seine Texte lassen einen oft vor Unbehagen ganz zappelig werden und frage mich wirklich, ob meine Generation auch einen Rheinhard Mey braucht. Aber spaß hat das Zuhören dann doch gemacht.), ein Stück Gouda, das sich wünscht, es würde mal wieder so richtig Sommer (Alles Käse, meinen manche über die new power generation weiblicher Singer/Songwriter. Wer Alanis Morissette immer noch nicht über den Weg traut, vorwegen 'sind doch alles keine eigenen Stücke' usw., dem sei **ANI DIFRANCOs** "Dilate" **(Righteous Babe Rec./Cooking Vinyl)** empfohlen. In den Staaten ist sie bereits ein Star.), Bettwäsche, ein Gramm Heroin (Ooops, das Cover von **LES RYTHMES DIGITALIS LIBERATION (Wall of Sound)** bildet ein furchterregendes Sammelsurium aus Spritzen, Pillen und Kanülen ab. Riecht nach Junk und hört sich an wie Drum & Bass.), Ochs & Esel (Wenn die Country/Folk-Big Band um Kurt Wagner sich vornimmt eine Maxi-CD zu machen, werden es immer noch 7 Songs mit einer Spielzeit von 31 Minuten. Es ist ein kleiner Nachschlag zu "How I Quit Smoking" den **LAMBCHOP** am Unabhängigkeitstag direkt live einspielten. **"Hank" (City Slang/EFA)** klingt dementsprechend einen Tick rauher und spontaner. Anschließend gab es eine kleine Grillparty.)

SLOPPY SECONDS

- Live no time for running -

THE BULLOCKS

- double or quit -
(Beide: Wolverine/SPV)

Die Punk Veteranen SLOPPY SECONDS wissen, was zu tun ist, wenn 800 Kids in ihrer Heimatstadt Indianapolis brüllen, pogen und die Refrains von "Come back Traci" gröhlen. Old School Punkrock live, funny und Party verdächtig - geiler Sound, Atmos-phäre, Songsauswahl. Dasselbe, nur noch eine gute Kante mehr 77ger und UK geprägt, sind die BULLOCKS, ein Garant für jede Punk-Party, selbst diese Studio Produktion brint ne Menge davon rüber. Ihr Cover Version von Oasis "Wonderwall". > Papst P.ank

RECHARGE
— Hamburg ´42 —
(Epistrophy / Semaphore)

RECHARGE begannen anno ´92 als DISCHARGE-Coverkombo & wer den Schriftzug dieser Rabauken sieht, weiß, wo die Erwartungen baumeln oder der Hammer hängt. (Neben der Sichel?) Auch wenn sie eine gute halbe Stunde lang sehr stark an DISCHARGE erinnern, sind sie längst weg vom Status eines Aufgusses. RECHARGE singen deutsche Texte & das legt vielleicht einen Vergleich mit VORKRIEGSPHASE nahe, zumindest so, wie ich sie mir heute brachialgewaltiger & runderneuert vorstellen will! RECHARGE ballern & schreien auf jeden Fall TOTAL CHAOS ins bodenlose, auch deshalb, weil ihre Texte nur ein Viertel so plakativ daherkommen. In meinen Jungbrunnen jedenfalls ließ ich nur Büchsbier und diese CD! Und entdeckte alsbald im CD-Regal DISGUST (brutalitiy of war), DISCHARGEs Doppel-CD (protest & survive) & die beiden DISCHARGED Cover-CDs. Und dann war aber bald schon wieder der Rentnerstatus erreicht. Nach dem erstmaligen Hören dieser CD gab es in der Nacht (zum 24.07.´96) übrigens ein schwaches Erdbeben hier in der Region. Dumm gelaufen, sagt da der Seismograph...
Tuberkulose Kotze

THE KELLY DEAL 6000
- Go To The Sugar Altar -
(Play It Again Sam/RTD)

In letzter Zeit war immer wieder etwas über schwere Zerwürfnisse zwischen Kelly und ihrer älteren Schwester Kim Deal (Breeders) zu lesen. Kelly und die Nadel, soll ein Grund für die Probleme gewesen sein. Wie auch immer. Jetzt appears Kelly courtesy of her own bad self, so das CD-Inlet als The Kelly Deal 6000 - ein klasse Name, aber keine klasse Musik. Der Der Inhalt des Süßwarenschrein entpuppt sich rasch als Zitat-Gewurschtel, dem der rote Faden in den Songs gänzlich fehlt und bzw. auf welcher spur sind die Ideen, die nicht nach den Breeders klingen. Überhaupt wird ein Hit wird schmerzlich vermißt. > electracks 6135

HOAX
- Brainstorm at dawn -
(Zyxx/boucherie)

C`est dur. HOAX legen die französische HC/Rock Variante drauf. Powern, aber mit Köpfchen und der richtigen Vinaigrette - auch wenn sie kräftig knüppeln, bieten sie - wie in "Don`t give up" genügend Hooks, um catchy rüberzukommen - dazu knallt die Pro-duktion wie aus dem Muoroa Atoll. Prong a la francaise oder frisch aus der Boucherie. > Papst Pest

BETTY GOES GREEN
- Hedonic tone -
(Brake out/Enemy)

Früher gab es mal einen netten Aufdruck: „Bitte werfen Sie diese Platte nicht weg, vielleicht gefällt Sie Ihrem Hund." Hätte diese Platte zwar verdient, aber das hat LOU REED keineswegs daran gehindert, BETTY GOES GREEN um Support für seine Sommer-Tour zu bitten. Vielleicht hat mir da ja einfach wer die falsche CD in die Hülle gemogelt - hört sich jedenfalls überhaupt nicht wie „cynical heartbroken guitar rock" an. > Lou Nörgel

HYBIRD CHILDREN
- Uncensored Teenage Hardcore-
(Rebel Rec./SPV)

Finnische Ausgabe von wundersamen Teenage Glampunk, fest verwurzelt in den Saunadrüsen von den Dikkkkskis, Garik Glikkter, T.Rekski und anderen Idolen. Muß Spaski machen, und kommt auch so rüber. Titel gleich Programm. Papski Pesko

KMFDM
- XTORT -
(Wax Trax/Bullet Proof/IRS)

Der gesampelte Terminator spielt wieder Bad man. KMFDM schlucken massenweise Amerikanismen und Klischees wie andere Ectasy. Großmäulige Comic Helden, die ihre eigene Discographie rausschreien ("Inane") damit ja alle wissen, wer den heißumkämpften Platz im Heavy-Metal Industrial Sound dank prähistorischer Pionier Leistung auch verdient hat. Haben sie?
Wer mit einem so platten, abgegriffenen Hardrock Riff wie "Power" versucht, anderen die Fresse zu polieren, darf sich nicht wundern, wenn die Fans lieber zu MINISTRY greifen. Doch halt! Es folgen auch coole, abgeklärte Nummern wie "DOGMA", bei der Nicole Blackman brutal und nüchtern ein Weltbild analysiert und F.M. Einheit seine typisch untypischen Sounds hineinprojeziert - zynisch und zum totlachen. Auch "Craze" treibt himmlich durch die Endzeit Skyline. Brachialität spielt nur beim fiesen Metalrock der Formation eine wirkliche Rolle - KMFDM haben dann immer das Zeug zu mutierten GUNS `N `ROSES zu werden - auch zum totlachen. Und das sie jetzt ankündigen, keine Remixe mehr machen zu wollen weil "das Original immer die beste Version ist" straft sie Lügen: Gerade die Remixe waren es, die bei KMFDM die Sounds explodieren ließen. Paßt bloß auf, sonst kommt der TERMINATOR 6 und haut euch die Krone vom AKAI. > Papst Robocop

NINOS CON BOMBAS
- De tiempo en el Momento de la explosion -
(Alternation/IRS)

Gut groovender Crossoverling aus Brasilien, der sich traut, auch mal ein wenig "Anarcho Salsa" und Ska in den Kaffee zu schütten. Rhthmus Section und Arrangements haben Biß - trotz allzuviel Chilli Peppers und anderer US-Einflüsse. Mehr Santana wäre der Identität vielleicht hilfreicher gewesen. Aus dem Gros des Genres dennoch überschäumende Spielfreude. > Papst Zuckerblut

JON SPENCER BLUES EXPLOSION
- Now I got worry -
(Mute/Intercord)

So muß es in der Hölle klingen, wenn ich sie mir als entspannendes und lauschiges Plätzchen vorstelle. Die Gepeinigten schreien, während sich Sensemann und Teufel gegenseitig unter den Tisch trinken. Brachialen Blues (BLUES?) zelebrierend springen Jon und Gefährten brüllend und kreischend zwischen den brodelnden Töpfen und allen erdenklichen Foltermaschinen auf und ab. Die Qualität des Verzerrers als Tretmine lebt wieder auf, die Dämonen stehen Schlange zur Crashtestfahrt bei „Now I got worry". Mit dabei auch Männer wie R.L. Burnside (gab wohl zuerst eine lustige Abfuhr von seinem Label: „Wie, was, Blues Explosion? Noch nie gehört."), Thermos Malling von den DOO RAGS und Blues-Legende Rufus Thomas. > Nörgel in Limbo

SONS OF OTIS
- Spacejumbofudge -
(Hypnotic/PIAS/RTD)

Ultra heavy Bongwasser, das da zwischen Astra und Erde schwebt. Klingt mindestens so schwer, wie 5OO.OOO Tonnen Treibstoff, die dann im Himmel von Guayanna ein millionenschweres Feuerwerk verursachen. Raucht Black Hawkind oder nennt es einfach die Kiffstelle zwischen Kyuss und den Melvins. Vielleicht nicht mehr ganz der runtergestimmte Saiten-Überflieger, aber allesamt eine Dröhnung jenseits der Ecconomy Class. Ähem, Langstreckenflug natürlich. > Pisjumbo Pest

SAPRIZE
- 28203 -
(Our choice/Rough Trade)

HUMUNGOUS FUNGUS
- Above respect -
(Dragnet/Sony)

CROWN OF THRONZ
- Mentally vexed -
(Another Planet/Edel)

Die HipHop-Szene treibt seltsame Blüten: SAPRIZE ist Hop-Core mit krachenden Gitarren. Eine solche Produktion kann dann auch mal ganz entspannt auf die „brennende-Mülltonnen-Romantik" verzichten und niemand muß „Gangsta" schreien , um zu zeigen, daß SAPPRIZE nicht am Daumen lutschen. Wer einen solchen zu lange hinhält, läuft Gefahr, daß HUMUNGOUS FUNGUS reinbeißen würden. Krachend rückt die Hardcore-Komponente in den Vordergrund - und schon beginnt es im Wohnzimmer lustig ob der schrägen HipHop-Elemente zu beben. Schluß mit Lustig ist dann bei CROWN OF THRONZ, die würden euch den Daumen nämlich gleich ganz abreißen. Den Wurzel gemäß gehören sie der NEW-YORK-HARDCORE-SCENE an (Ex-Mitglieder von H2O und MADBALL), womit eigentlich alles gesagt wäre. Mentally vexed - Innen wie Außen. > Nuckel Nörgel

SITTER
- Pastello -
(Veracity/EFA)

SHELL
- Out of tune -
(Brake out/Enemy)

Hasta la vista - hier kommen SITTER, eine crashpoppige Mischung aus Melodie und Shredder, gefühlvoller Härte und unkontrollierter Leidenschaft. Blutige Herzen werden mit Domestos geschrubbt - und doch bleibt alles unverkrampft. Mit dem 1a Superhit „Popstar" (der wird zwar niemals den Sprung in die Charts schaffen, gräbt sich aber sofort unvergeßlich ins Ohr ein. Wem`s nicht gefällt: Nörgel kauft alle gebrauchten Exemplare). Vorsicht dagegen bei SHELL: Vollmundig wird ein Vergleich vom Songwriting á la EUGENE CHADBOURNE und anderer versprochen. In Wirklichkeit schlafen aber sogar dem lieben Herrgott die Füße ein. Zurück in die Muschel mit euch! > Pop & Nörgel

A PUNTO
- Popular Poder -
(Art Beat/EAN)

Argentinien, Land der Großgrundbesitzer, alter Nazi`s im Exil, der Scheindemokratie und der Pampa. A PUNTO wissen das und schreien das auch laut heraus...und noch lauter knüppeln und moschen und trashen und brüllen und hardcoren sie auf ihren Instrumenten. Es gibt bestimmt schlimmere (z.B. Grindcoreler) und bessere (z.B. Sepultura) dieser Gattung, aber A PUNTO machen dennoch kurzen Prozeß auf eine Art und Weise, die irgendwie geil und glaubwürdig rüberkommt. Dabei hat man die Stimme gedoppelt und über alles gelegt - das kommt etwas seltsam, aber weiß zu gefallen. Die Bonus CD-Extra (ein neues Format!) bzw. CD-ROM konnte ich mangels Laufwerk nicht mehr checken. Das haben nun Anarchisten in der Pampa uns voraus. Zum totmoschen, oder? > Ernst Mosh

THE NOMADS
- The cold hard facts of Life -
(Strange Edge/Birdnest)

Alter Schwede! Diese Nomaden ziehen schon ziemlich lange mit dicken Wollsocken durch die sumpfigen Garagen Fjorde. Und wenn sie es den Wikingern oder sonstigen Gesellen gleichtun, landen sie über die Behringstraße nach Kanada - und dort finden sie in diversen Ramschboxen glatt noch ältere Garage-Punk Combos aus der Steinzeit der Sechziger Jahre. Aufbereitet auf einer 10" für ein kanadisches Iglu-Label, dauerte es nicht lange, bis auch hierzulande ein paar Lappen vom Birdnest Label Wind davon bekamen - also, Material und Sound, Songs und Wolle sind vom feinsten und kratzen doch noch so richtig - vor allem "That`s my girl (rotten to the core) läßt einen Gefrierbrand kriegen. > Wasa Knäckepest

GOOD RIDDANCE
A Comprehensive Guide to moderne rebellion
(Fat Wreck)

Just another Fat Wreck Record. Die pflanzenfressenden Revolluzzer legen ihre Gemüse-Bomben erst ab Song 6 in die Scheune. Knallen tut ihr Guide to moderne rebellion aber nie so richtig - das liegt nicht zuletzt an der Produktion, die auf Mittigkeit aus ist. Melodiöser HC/Punkrock, wie man es von solchen Bands aus Californien erwarten darf - ein bißchen predigen ohne den Spaß dabei zu verlieren, sei ihnen gestattet. Live dürfte von der auf dem Album nur halbgaren Power mehr rüberkommen. > Popesicker

DOCTOR BISON
- The bloated Vegas years -
(Bite your ear/Tel: 0821/4445835)

Ganz unspektakulärer Rock/Punk, aber mit Sinn für ein gutes Songwriting. DR.BISON nehmen eine Packung Melodien, gute Vocals, nette Gitarrenriffs - zwischen alten Stiff Little Fingers, Pub Rock und ehrlichem Streetsound. > Papst Pest

SUSHI 3003
A spectacular collection of japanese clubpop
(Bungalow/RTD)

Prachtvolle Designer-Algenkost serviert von einem magischen Sushi Mobil, Champagner Sake inklusive. Zusammengestellt von Sushi Kenner Le Hammond Inferno - Sushis aus den Jahren 1990 - 1996. Wir dürfen uns an Chrysamthemen -Pop erfreuen, deren federleichte Geishas und Models in den höchsten Tönen zwischen Astrud Gilberto, 60`S TV Serials, Blake Edwards und seltsamen Science Fiction Samples erklingen. Pa-pa-pa-pa befreit uns bestimmt vom Zwang, als Fischfutter zu dienen, oder lassen uns von der hyperpopulären Schauspielerin CHIHARU IWAMOTO einen "Kiss" geben. Natürlich dürfen die Erfinder des ganzen Hype, PIZZICATO FIVE nicht fehlen, von denen es einen Track des kommenden Albums zu listen gibt. Nichts wirklich spektakuläres, außer dem spacigen Klapp-Cover vielleicht, aber jedem besseren Coiffeur und moder-nem Haushalt hiermit empfohlen. > Popo Yoko Homo

TOD UND MORDSCHLAG
- Die Erde ist eine Scheibe -
(Dizzy Hornet Records Tel: 030/4442706)

Ey, sind die platt! Textzeilen wie " Die Pflastersteine werden nur noch selten ausgebuddelt, ein paar Überbleibsel aus ne`r anderen Zeit (...) machen kein Hehl daraus, das die amtlich Autonome Tanzkappelle aus Berlin Kreuzberg eine zwar sympathisch aber völlig überholte Ansammlung Linker ist, die es immerhin noch musikalisch dank munteren Ska, Punk und Schifferklavier Gepoltere schaffen, für Stimmung zu sorgen (HIT: "Alles wird bleiben wie bisher"). So kriegen halt die, die eh bescheid wissen, ein wenig den Rücken gestärkt - wenn das nur nicht so altlink und platt wäre... > Papst Rio Heiser

FROGS
- My daughter the broad -
(Matador/RTD)

V.A.
- Sideral Rest -
(Scratch)

Wenn sie sich auch immer schon gefragt haben, wie bedrohlich Wandergitarren übermalt von verzerrten Kinderstimmchen auf sie wirken könnten, dann glauben sie mir, man muß suchen, um noch Frösche zu finden, die beißen. Nicht ganz so bunt gesprenkelt wie die Sonnenstadtmädels oder gar die unver-gleichliche Karoline im Regenbogen, sprang mir dieser freche Quaker doch mitten ins Gesicht. Warum, weiß ich nicht. Sollte der ein oder andere unter ihnen sich jetzt dazudurchringen können, diesem unerklärlichem warum folgen zu wollen, dem sei außerdem dieses unerklärliche Elaborant näher an sein Herz getragen. Das kleine kanadische Label Scratch bringt uns in manierlicher Ausfertigung Kleinkammerkonzerte der bereits obengenannten Sun City Girls und Caroliner Rainbow nebst weiteren Einspielungen von z.B. Thinking Fellers Union oder auch US SAUCER und und und (Den Rest kennt ja doch keine Sau). Gelobet seist du Frosch, der du schenkelst. > Frosch I-D

MEDFIELD, MA
-Yaf -
(Subway/Semaphore)

DEAD MOULD
- Polymog -
(Rebel/SPV)

QUEERFISH
- the b-punk era ... -
(Semaphore)

MEDFIELD, MA folgen einfach der geographischen Destination ihres Namens und daher fehlt ihnen gründlich jener beschissene Gitarrenanschlag und grausiges Amplifier-Tuning, das hiesige Grunge- und Hardcore-Bands normalerweise auszeichnet. Ganz ansprechend, aber leider mit dem Charme gesegnet, einfach schamlos in der Masse amialternativrock nacheifernder Bands zu versinken. Ebenso DEAD MOULD. Das spratzelt zwar auch schon ganz ordentlich, aber irgendwie fehlt auch hier der letzte Kick. Gleiche Tendenz, dafür aber voll daneben: QUEERFISH. Wow, in der „b-punk era ..." knallt und zischt es an allen Ecken und Enden, aber die martialische Philosophie der schweißgetränkten Oberkörper und schlabberigen Bermuda-Shorts findet etwas zuviel musikalischen Niederschlag. > L.A. Nörgel

THE WARMERS
(Dischord/EFA)

Von innen nach außen. Und zurück. Warme Grooves aus der Garage, versehen mit Sprinkelanlagen Gitarren. Warme Breaks auch. Trotzdem cool. Mehr Morphine auf Saxophon Entzug als Fugazi. Durchaus Dischord würdig. Muß wohl, denn ihr Gitarrist heißt rein zufällig Alec MacKaye. Für die ersten Abgas ertränkten Sonnenstrahlen in den Metropolen und sonstwo zu genießen: Eben WARMERS. > P. Pest

VARIOUS ARTISTS
"PUNK CHARTBUSTERS 2"

AXEL SWEAT
- Erection -
(beide Wolverine/SPV)

SURF TRIO/PSYCHOTIC YOUTH
-Various Artists-
(Wolverine/Pin Up Rec./SPV)

TÖRTELS
-Lilasion-
(Ancient Vomit Records)

THE DAISIES
-Mom burns big Bucks-
(Wolverine Rec./SPV)

Das Punks nicht nur Six Packs und Hundefutter klauen, weiß jeder, der einmal ein Punkkonzert unter 3 DM besucht hat. Wenn schon keine eigenen Akkorde, dann eben die von anderen. Die Methode ist alt und bewährt und gelingt nicht immer so, wie sich andere Menschen den klebfreien Kochbeutel Reis vorstellen. So auch beim zweiten Teil der **PUNK CHARTBUSTERS**, bei dem u.a.einige bekannte Bands noch viel bekanntere Hitparaden Renner covern. Ob es nun angprollte Schlager Nummern wie "Ich geb mir selbst`ne Party" von Howie "Apartheid" Carpendale sind (via Lokalmatadore), der berüchtigte "Strand Bikini" (Tote Hosen) oder sogar das etwas aus der Art geschlagene Cover von Gun Clubs`s "Sex Beat " (Jeffrey R.I.P.! off - via Terrorgruppe) - das Ergebnis ist stellenweise witzig, schnell & laut und besser als Teil 1 der Reihe, daher sind einige allzu platte Ausfälle (z.B. die Dildo Brothers mit "Sweet Dreams" von den Eurythmics) im Feld der 28 Teilnehmer zu verzeihen: U.a. noch mit dabei sind The Bates, Germ Attack, Lost Lyrics, Yeti Girls, Hass, Sloppy Seconds, Toy Dolls (genial Version von "Lazy Sunday Afternoon") uva. Punk Spielvariante zwei offeriert eine Split CD der sonnenhungrigen Surfer und Beach Punks **PSYCHOTIC YOUTH vs. SURF TRIO**. Während erstere wie die schwächere aber schnellere Version der DICKIES im Ostsee Format klingen, was durchaus anregend sein kann (Hit: "Tell me why (Westman)"), spielt das SURF TRIO im ständigen Wechselbad weillege Surf-Punk Nummern, die nur die RICHIES noch besser drauf haben.
Von der Variante nun zu puren Machoismen a la Ballermann. **AXEL SWEAT `s "Erection"** Album bläst uns puren Fast-Fuck Punkrock in die Glieder. Die Musik ist halb so prollig wie Cover, Bandname und Titel suggerieren - simpler, sonniger Punkrock eben. Und sowas ist allemal lieber einverleibt, als der meist holprige, platte Sozialarbeiter - Deutschpunk, den uns die **TÖRTELS** weismachen wollen. Es mag schlimmeres geben, aber ein Demo Tape hätt`s auch getan. Anders dagegen die **DAISIES**, die fetzigen 1-2-3-4 Punkrock der alten Klasse mit etwas simpel runterdreschen, aber doch sympathische Sprenkel einfügen- bester Song ist gleich der erste "Left behind". Netter 77Punk also, der Spaß macht. > Papst Spunk

BILLY BRAGG
- William Bloke -
(Cooking vinyl/Indigo)

Der Aufstieg eines Tony Blair dürfte BILLY BRAGG wie Pisse in den Augen brennen, schließlich hatte er ja schon wegen der fragwürdigen Haltung „new labours" zu Zeiten des Golfkrieges ihnen das Parteibuch um die Ohren gehauen. Zwar ist das linke Vorzeige-Gewissen der Popmusik in die Jahre gekommen, doch ist er immer noch ein echter „Socalism of the heart". Als Familienvater quälen ihn jetzt Fragen wie „should I vote red for my class or green for my children?" Schön, denn diese Fragen quälen mittlerweile `ne ganze Menge Leute - schließlich werden wir alle wohl kaum jünger (und die wenigsten haben das Glück wie letztlich JAMES WHITE, der seinen Namen auf dem Fußknöchel einer minderjährigen Schönheit eintätowiert wiederfand). Soundtechnisch ausgefeilter und kompositorisch anspruchsvoller geworden, doch geht es weiterhin darum, dem Establishment ordentlich auf die Schuhe zu spucken. > William Nörgel

MORTAL KOMBAT
- More Kombat -
(Edel)

STANLEY
- Clobbered -
(Another planet/Edel)

Reicht es nicht, daß sich unser aller Existenz nur noch über Chipskarten definiert? Jetzt auch noch die Fortsetzung von MORTAL KOMBAT. Offensichtlich hielten es wohl SEPULTURA, KILLING JOKE, GOD LIVES UNDERWATER, G. GUT, BABYLOON ZOO u.a. (wilde Mischung) für eine gute Idee dem aktuellen Küken-Kult Techno zu huldigen. Tja Jungs, dann könnt ihr eure Klampfen ja in der nächsten BIERFRONT zum Verkauf anbieten. Und weil die Wege des Schicksals schon immer unergründlich waren...... Surf trifft Death-Trash. Keine besonders glückliche Mischung, daher die Frage ob Glückwunsch oder Arschtritt an STANLEY, daß am Ende wieder alles so schön brav nach durchschnittlich alternativer Dresch-Drauf-Core-Kombo klingt. > Six-String-Nörgel

DADDY MEMPHIS & DIE OIBERTS

— Aufgebläht —

(Ziegenkopf Rec., Max-Planck-Str. 2, 50374 Erftstadt)

Daddy Memphis wollte zwar ein päpstliches »Gutachten«, aber da Karel Gott – oder wie der Nuntius des heiligen Grals noch gleich heißt – bekanntlich z.Zt. nicht topfit ist & mit Boris Jelzin im Sanatorium regenerativ Wodka brechert, ist es an mir, dem Langhaar der Bierfront-Church, ein gottgleiches Urteil zu fällen: Debiler old styled Prollpunk wie aus'm Ruhrpott mit freakiger Porno-Orgel im Hintergrund. Kranker Trash von noch kränkeren Zeit-Genossen. Live immer noch DIE Offenbarung in Sachen abgedreht & dilettantischer geht nimmer. EISENPIMMEL sind hiergegen Profis aus dem Bilderbuch der Schnösel. Für diesen Diamanten schlechten Geschmacks lohnt es sich schonmal, ein, zwei »Topacts« in den Reißwolf zu verbannen, um Raum für die echten Perlen der Schatzkiste für Schlager-Punk meets Helge Schneider-Hardcore-Oi! zu schaffen. Erzählt mir also nix vom »Schulmädchenreport«-Soundtrack; das hier is' das Original! Zum Fest der Liebe übrigens der Geschenktip für alle PC-Fanatiker. Reaktion antesten! Zerbrochene Freundschaften schaffen nämlich Platz für neue Bekannte. (Als Nachtisch eine separate oder der LP beiliegenden 7" mit 5 Songs rund um die Gaumenfroide; ist dann für den kleinen Hunger zwischendurch!)

Ein L@ngh@@r

SHARON STONED

- Sample by hold -

(Columbia/Sony)

Offen und doch sperrig - spröde und doch zart. SHARON STONED sind introvertierter geworden, um zu ihrer Version von Popsongs zu finden. Halbschatten, Schatten, Licht, Schein. Bau ein Gerüst - simpeles Rock Schema wie in "Unfair" oder vertracktes wie bei "Your own" - und nimm'für die Fassade eine handvoll hochkarätiger Gäste (u.a. H.P. Zinker/De Artsen Notwist/ Tocotronic/Flowerpornoes - Musiker) - experimentier damit herum - mit Aufnahme-technik (4-Spur bis Digital/24 Spur), Instrumentierung (Auffalend viel Piano und ruhige Drum-Loops) und schaff eine eigene, intime Atmosphäre, die dennoch stark genug ist, um nach außen zu wirken. Auch wenn der Gesang recht blaß erzählend daherkommt. Alles in allem ein loses Konzept, das die Ex-Speednigs Christopher Uhe und Mark Kowarsch verfolgen. Ihnen ähnlich und natürlich doch anders etwa die befreundeten Notwist oder auch Motor-psycho - ihnen allen gemein ist eine Schaffensform, die in Zeiten, auf denen sog. Alternative/Indie Rock Musik dem Reißbrett entspringt, mehr Raum für Ideen und Arrangements zuläßt. Songs voller Melancholie und Biß. > Papst Pest

V.A.

"Whore - Wire Tribute"

(WMÖ)

Bei alten in`s Kaminfeuer starrenden Greisen sieht man manchmal so ein furchtbar dämliches Grinsen. Insofern kam mir "Whore" wie auch schon der "Means to an end"-Tribute ganz recht. Vor allem die eigenwilligeren Interpretationen haben (vielleicht hier-mit noch ein letztes mal vor`m abkratzen) mein Ohr wieder aufgeklappt. Warum jedoch manche Leute glauben, jemanden zu "tributen", "indem sie ein Stück noch 18 Jahre später identisch nachzuspielen ver-mögen, konnte mir auch der freundlich in`s Kamin-feuer starrende Greis nicht beantworten.

Übrigens: Auf Besuch im Altersheim waren diesmal u.a.: Laika, Lush, Main, Scanner, Godflesh, Kustomized, My bloody Valentine, Lee Renaldo, Mike Watt....rüstig, rüstig. > Send-Id

THE JOYKILLER

- Static -

(Epitaph/Semaphore)

Was denn? Gaston kramt in seinen Unterhosen und findet mal wieder ein Stückchen US-Punk von alternden Punkrockern wie Jack Grisham (TSOL) und Billy (Weirdos) ins Leben gerufen. Trotzdem oder gerade deswegen ziemlich hausbacken, was da so statitsch rüberkommt. Punkrock und ein paar 08/15 Riffs reichen über den Platz im unteren Mittelfeld irgendwo zwischen Schweden und Orange County nicht hinaus. > P.Prööt

LASSIE SINGERS

- Hotel Hotel -

(Dragnet/Sony)

Und die Niedlichen haben uns wieder zugeschlagen! Twens mit jeder Menge Zeit für Gefühle. Schon Jahre vor dem großen Schlager-Revival erkannten sie die Zeichen und treiben immer noch erfolgreich auf der lauen Welle dahin. Da hämisch aus dem Leben gegriffenen Lyrics jederzeit den Griff zur nach der Schnapsflasche rechtfertigen können, sind sie hier dann doch noch richtig plaziert. > Gin Nörgel

FEMALE TROUBLE

- cleanin up the hood -

(X`n`O/Semaphore)

Nichts für ungut, aber Female Trouble spielen einfachen, völlig uninspirierten Trash-Rock, plus einigen eben solchen, ruhigeren Tunes. Punk/Rock, wie vor weiß ich wie viel Jahren, der z.B. alte L.A. Bands wie UXA mit Girl Bands a la L7/7 year Bitch etc. verbindet, ohne auch nur eine Sekunde wirklich über seine Mittelmässigkeit hinwegzutäuschen. > P. Pest

DM BOB & THE DEFICITS

- Bad With Wimen -

(Crypt / EFA)

Ob Crypt Records mehr und mehr Vorlieben für C & Western-Stoff gefunden hat ?.. wer weiß, jedenfalls nach den Country Teasers jetzt auch DM BOB und seine DEFICITS. Man beachte, daß die Band aus HAMBURG kommt (!), erstaunlich für diesen so dermassen Cow-Trashigen "Kakteenpunk" auf "Bad With Wimen". Nun ja, Kopf des Trios, Mr. Bob, stammt ja auch eigentlich aus New Orleans, lebt heute in Hamburg, hat aber seine Boogie & Louisiana-Sound geschwänkerte Talente gleich mitgebracht, und zeigt uns nun 14 kaputte Songs, die irgendwo zwischen Al Perry & The Cattle & Legendary Stardust Cowboy liegen. Zwischendurch gibt`s auch mal 60`Beat & Blues`n`Soul oder solche säueregeträkte, nach frischen Kuhfladen stinkenen Rock-Nummern, wie beispielsweise die DM BOB-Version von Bolan`s "Jeepster". Snodderige Gesangsparts, jaulende Lap-Steel- & Slide-Gitarren, amateuraftes Schlagzeugspiel: alles schön müllig zu kaputten aber prächtigen Songs zusammengebaut... Genau das Richtige zum Absacken in der heißgeliebten Stammkneipe... > Cowboy Mixmus

KREIDLER

- Weekend -

(Kiff/RTD)

Kreidler verströmen, ja verströmen wie der blühende Baum auf dem Cover, den Reiz einst modisch-aufgesetzer Anglizismen. Etwa: "Es ist Weekend, Schatz!" sagt sie zu ihm, deutet auf die Hollywoodschaukel, jenes unsägliche Requisit, das in den 70ern unzählige Balkon und Gärten bevölkerte. Er wollte nur noch einmal schnell in den Keller, ein paar entscheidende Schaltkreise schließen, mit Lötstation und billigem Oszillographen. Wunder der Technik. Den Rahmen für die echt elektronisch, bzw. so schön undigital anmutenden Geräusche spannen Bass und Schlagzeug, die in langen Schleifen umeinander wandern. Wie gutgelaunte fröhlich-frühlingshaftes Herumhängen auf der Terrasse, als Mopeds noch Kreidler hießen und es Hobbykeller gab. Nun sind Kreidler natürlich keine Nostalgiker mit langen Bärten. Aber die Zeit ist reif, für reine Instrumentalmusik. Und die Gruppe aus Düsseldorf ist klar besser, als der super-hippe Bandname zunächst befürchten ließ (Vgl. etwa die Brech-Buben von Samba - auch so ein Begriff aber g r o t t e n s c h l e c h t e Musik). Mag sein, daß der Sound insgesamt manchmal etwas eindimensional wirkt, was vielleicht auch die Lötkolben-Hobbykeller-Assoziation hervorgeruft. Aber Kreidler ist eben ein Moped und kein HighTech unter alter Haube. > electracks

SWINGIN`UTTERS

- A juvenille Product of the working class -

(Fat Wreckords)

Schwing dich in Kampferprobte Punkstiefel und slam zu den mittelschweren Hymnen um eine Bierlache aus Budweiser und Old School Punk und Oi!.Nein, trotz Fat Wreck keine erneute Kid-California Adaption - hier liegen die Melodien noch was mehr in der Vergangeheit und es vermischen sich sogar Ansätze von Clash und Sham 69 mit jenem beliebten West-coast Punkrock - um die Swingin`UTTERS mit ihrem anachronistischen Sound ins klassenkämpferisch rechte Licht zu rücken. Nettes Punkteil mal wieder, Cover von Kozik. > Papst Slam

SILKE ARP

- bricht miniaturen -

(N.Ur-Kult c/o Jens Mittendorf, Tel: 0511/455710)

SILKE ARP bricht eine handvoll absurden Minimal-Vomit in eine wahrlich goldenen Klosch ssel! In der Tradition des legendären MINIATURES Samplers (damals u.a. mit 1-Minütigen Stücken der Residents u.a.) und deutscher Cassetten-Täter (man munkelt Pissende Kuh um die Rudolf`s Rache Irren) werden hier liebevollst kleine Melodien, Menschen und große Ideen verwirklicht. Niedliche Kindermelodien (Anne & Niki: "Willi") legendäre Fußball-Klatscher ("Klaus Fischer") oder gar Leute wie EUGENE CHAD-BOURNE, JAD FAIR und OLAF RUPP kommen hier auf einmal zusammen. Auch Free-Jazz, Gummi-bärchen und Country lachen aus der Music-Box. Endlich ein Kontrast-Programm, das kurz ist und Spaß macht. So wie Hering in Honiggurken Soße! Jede Menge Stars, wie damals bei der Starparade! Unentbehrlich für jeden friesisch beeinflußten Exzentriker im Exil! Für einen Sommer der Liebe und einen Winter des Teekannen-Anal-Verkehrs. > Papst Pferdeeuter

WAKE OOLOO

- Stop the ride -

(Konkurrent/EFA)

Tja, FEELIES waren eine Band, an die wir uns gerne erinnern. Gab einem Abends nach einem miesen Tag immer wieder die Hoffnung ein besseres Morgen. Daß Glenn Mercer (voc./git) und David Weckermann (dr) später WAKE OOLOO gründeten, spielte dann überhaupt keine Rolle mehr. Alles vergessen und verlernt? > Git Nörgel

SHITYRI

-1-2-3-4 -

(HASS/SPV)

Drei Mädels aus Marl, deren Debüt den richtigen Titel trägt. 1,2,3,4 - go! Powerfulle, laute, melodiöse Punk-kracher der alten Schule im leichtem Garage Sound. Das der englische Gesang durchaus rauh rüber-kommt, kann auch am Stimmvolumen und massiven Körpereinsatz von Sängerin Elke liegen. Die drei scheinen an den geradeaus gespielten Songs ne`Menge Spaß zu haben, so das sie auf ihrer Debüt Platte bestimmt nicht baden gehen, trotz des überfüllten Kinderplanschbeckens auf dem Cover! > Papst Pest

DRAGSTER

- dito -

(Hoppel Di Hoy Rec., Schlechger Weg 15, 81669 München)

Allerliebst. Ich glaube die Band kommt aus Australien und Deborah (Cavallaro) singt bei fast jedem Stück. Die anderen vier Mitglieder der Gruppe nicht. Wie Teenies sehen die zwei Mädchen und drei Jungs nicht mehr aus, 20- oder 30-irgendwasse. Der Cover-Star der Compact Disc ist ein Plattenspieler im Look der 50er. Das ist diese sympathische Verweigerungshaltung, die eher an schlechte Laune an als an schlechte Verhältnisse gekoppelt ist. Die Wahrscheinlichkeit, daß dabei diese kleinen Pop-Präziosen herauskommen ist groß und in der Tat: 14 leicht minimalistische, schraddlelige Stücke, die immer hart am Rande des Ohrwurms entlang rutschen, die im wesentlichen mit Gitarre, Bass und Schlagzeug sowie geringem Produktionsaufwand auskommen. Wer The Eggs mag oder K-Record-Bands wie Beat Happening, Softly, Tiger Trap u.v.m. der/die wird Dragster lieben. > Alec Swirl

HASS

- Anarchistenschwein -

(Hass Prod./SPV)

Hass alleine genügt ich - hieß es mal von dieser legendären Punk-Band. Ich weiß nicht, ob es heute noch genügt, immer noch sehr plakative Parolen gegen Bullen und Chefs zu gröhlen, die manchmal arg platt rüberkommen. Die Statements selbst gehen aber okay, vor allem die Onkelz Verarschung "Tanten" ist treffend. Der Punksound von HASS 96 ist immer noch fetzig, aber vielschichtiger geworden - mal ne'Nummer härter, dann wieder fast folk-punkig. Und für Fans und Computer Freaks gibt`s ein Chaos Video als AVI Datei. > Hoss Pest

DIE OPODELDOX

(Ancient vomit Rec.: Tel: 07195/60118)

OPODELDOX spielen einen kräftig verzerrten, packenden Punkrock der besseren Sorte und wissen auch, wie man Texte schreibt, die sich vom üblichen Müll des Genres abheben, da sie Zynismus und Selbstkritik der Szene groß schreiben: "viel zu feige es dir selber einzugestehen/viel zu gelähmt um den weg weiterzugehen/viel zu gefangen in der alten zeit/aus und vorbei"...(Aus und vorbei). Kommt gut & frisch rüber. >> Papst Pest

GOLDFINGER

- Goldfinger -

(Mojo/BMG)

PROPAGANDHI

- Less talk, more rock -

(Fat wreck chords)

Gehen ab wie die sprichwörtliche Sylvester-Rakete. Neo-Punks auf dem ruhmreichen Weg die Tradition der englischen Bands zwischen ´77 und ´79 fortzusetzen. Rasende Punk-Melodien mit Reggae-Einschlägen (bewußt der Tatsache huldigend, daß es ohne diesen frühen Punk nicht gegeben hätte?) Was bei dieser schönen Schubladenkompatibilität allerdings stört: Der politische Anspruch fällt bei GOLDFINGER hinten runter - so gesehen also erstmal nur eine geile Spaßband. Einen solch politischen Anspruch mit gehörigem RRRUUMMS dahinter gibt`s zum Glück trotzdem noch, z.B. bei PROPAGANDHI. Das Punk-Stadium ist zwar schon weiter Richtung Rock verfallen, aber gängige Klischees verlieren bei Agit-Pop-Punks sowieso jegliche Bedeutung. Religion, no thanks. Smash capitalism! > Gregor Nörgel

GROTUS

- Mass -

(London Rec./Metronome)

Scratch the Blues, Junk! Grotus klingen jetzt wie eine Biker Gang, die mitgerissen bleiernes geschluckt hat, um mit auffrisierten Heavy Blues Tunes zurück zum Rock zu finden. Dabei steht die rauhe Stimme im Vorderund - der Rest driftet dem Leader of the PAck hinterher. Ein Konzept, das vieles über den Haufen wirft, was Grotus noch vor kurzem interessant machte - doch der Hang zum experimentelleren (re)mixen ist ihnen geblieben und daher findet sich auch ein potentieller Sample Blue-Grass Hit namens "Hand to mouth". Vor allem die Art, wie GROTUS ihr simples Song Chasis auffrisieren, läßt MZ Fahrer und Puch Besitzer alt aussehen - den Mixes und Scratches sei dank! > Pope Fonda

TEDDYBEARS STHLM

- Can´t believe it´s Teddybears STHLM -

(MVG/SPV)

LOVE 666

- Please kill yourself so I can rock -

(Amphetamine/Indigo)

Lag der Prickel-Faktor bei den TEDDYBEARS bisher im Bereich des Hochgeschwindigkeitwahns, so wurde zur besseren Dröhnung jetzt quasi einfach der Auspuff weggelassen. Folge: tourten sie bis vor kurzem noch im Vorprogramm von CLAWFINGER und MUCKY POP, hätten sie jetzt eine etwas soundgewaltigere Gesellschaft verdient. Über eine mögliche Analogie zum abgeschraubten Auspuff können die Kenner von LOVE 666 nur müde lächeln. Jene werden wohl weiterhin als opener nur in Ausnahmefällen zugelassen, da es den Hörern meist zu schnell den Kopf wegreißt. Die superfette Stampf-Bass-Drum erfreut weiterhin mit dem dumpfen Geräusch des perfekten Auffahrunfalls, der neue Saitenbratzer steht bzgl. brachialer Gitarrenbearbeitung seinem Vorgänger um nichts nach. > Fat chord nörgel

COMPULSION

- The future is medium -

(One little indian/Virgin)

WESTON

- Got beat up -

(Go cart/Edel)

Welche Moritaten müssen COMPULSION begangen haben, damit sie (auch noch gewaltsam) in New York und Buffalo am Spielen gehindert wurden? Liegt wohl kaum an den werbeverdächtig ketch-up roten Haaren der Truppe. Und musikalisch haben sie auch nichts verbockt, im Gegenteil: Schrapp-schrammel-bratz - Git-Pop mit krachigen Punkrock-Attacken. Aber was macht sie denn jetzt bloß so „un-amerikanisch"? Der lautstarke Tritt vor`s Schienbein des american way of death oder liegt`s am Kölner Dom im Booklet? Dem wilden Verlangen folgend einfach nur rumzuspringen und Spaß zu haben, bürgen WESTON für ein Leichtprodukt, das irgendwo, ohne daß sie es wahrscheinlich selber merken, an eines der vielen offenen Enden des happy pop`n`roll anknüpft. Spielten sie noch etwas schneller, sollten sie für die Zukunft unbedingt darauf achten, sich nur noch mit zugehörigem Surfbrett ablichten zu lassen. > Compulsed Nörgel

SCORN

- Logghi Barrogghi -

(Earache/IRS)

Magenbums. Dubfutter aus dem Pharmakonzern SCORN. Mehr als je zuvor Bass `n`Drums. Genaus in dieser Reihenfolge. Extrem heavy und runtergetunet, die Beats. Reduziert auf wesentliche Elemente. Der Ambient Faktor ist merklich geringer als bei den letzten Veröffentlichungen. SCORN schieben die Grooves zwischen Fiepen und Verzerrer, Loops und Dope-Beats auf Valium herum. Blei ist nichts da-gegen. Heftig stoned sitzt und tanzt man gleichzeitig zu dieser abgedrückten, abgerrückten Chemo-Therapie. Heavy as Plutonium, dieser Castor-Dub. > Pope Lead

MASSIVE TÖNE

- Kopfnicker -

(MZEE/EFA)

Mellow Rap aus Deutschland. Kommt etwas seltsam rüber, dieses Ding. Das hat u.a. mit der Sprache selbst zu tun, die sich in ihrer Lautschrift weniger dazu eignet, "smooth" zu klingen. Ich weiß, der Vorwurf ist überholt, aber Message und Sounds sollten meiner Meinung nach schon harmonieren. Die massiven Töne sind dem zwar recht nahe gekommen, aber bei "Nichtsnutz" z.B. könnten böse Zungen behaupten, man hätte über Barry White ein paar Kids rappen lassen. Dazwischen definieren sie sich über ihre Mutterstadt ("Es ist nicht was du bist /es ist was du machst"), erzählen viel von sich selbst, sind sicher in der Auswahl der Tunes, aber unsicher in ihrem Lebengefühl, was sie ganz offen rüberkommen lassen. Trip-Hop schmuggeln sie gleich mit hinein und warnen in "Betäubt & taub" Leute wie mich und ihre Hörer, die böse mit ihrer Unity umgehen. Sollen sie ruhig, mein Gefühl sagt mir, das sie im Moment ziemlich zwischen zwei Seiten hin und hergerissen sind und noch nicht so richtig wissen, wohin. > P.P.C.

BAZOOKAS

- Chlorine -

(Via fan-Boy, Dr.Bone Enterpr. Weidenallee 29, D-20357 Hamburg)

Nach der Garagenfahrt im 17 M, ihrem Roadmovie-7" Hit, kommen die BAZOOKAS auch auf ihrer 10" nicht ins schleudern. Hier geht es natürlich um "Daddy`s car", den "Vaccum Cleaner" und "My Roomate" - aus dem rauhen Alltagsleben heraus auf noch rauheren Sound Trash gebracht - aber mit liebe zu Detail, also nicht nur die Finger wundschrammeln und von nix gewußt haben. Fehlen tut eigentlich nur ein Über-Knaller wie auf der Single - ansonsten sind die 9 Tracks furzwürzige Auspuff Tunes! > Popy Pest

ASH

- 1977 -

(edel)

Seit Jahren Kinderschokolade fressen, über Genera-tionen - kann man sich dabei auf 1977 beziehen und dann solch hübsche Kleider aus dem Fundus klauen, die kleine Mädchen und große Hausfrauen mit-summen können? ASH bringen den Punkrock nicht zurück zu MTV, deswegen dürfen sie auch milchschnittige Brit-Pop Radio Songs wie "Girl from Mars" trällern und Anwärter auf Sommer Hits nach langem Winter sein. Welcher kindliche Quark mit Jahrgang 1982 kümmert der Klau-Faktor von "1977" schon? > Past P.ash

PRIME SINISTER

- Junk -

(Sticksister/Indigo)

SUPER GOUGE

- Deep sea fishing -

(Langstrumpf/Eastwest)

Schöne heile Welt, wenn sich das Produkt gleich über den Albumtitel erklärt: „Junk" ist da noch eine freundliche Bezeichnung. Wer sich dazu noch mit nicht zielgruppengerechten Namen schmückt, der kann gar nicht anders, als voll in die Schüssel zu greifen. Die vermeintlichen Überflieger PRIME SINISTER brüsten sich, daß sie in der Vergangenheit schon mit EX-MEATLOAF Drummer Bobby Bachmeier, NENA-Referenz (und klingt genau so, als ob er auch tierisch fett wäre) als Produzenten gearbeitet haben. Und wenn bei SUPER GOUGE angeblich Leute von den SPERMBIRDS mitmischen, dann ist das zwar nur ein marginaler Informationshappen, birgt aber die totale Irreführung, da letztgenannte nicht gerade an unterernährtem Dünnschiß-Metal leiden. > Maloxan Nörgel

MURPHY´S LAW
— Dedicated —
(Another Planet Rec. / edel)

Diese Scheibe ist »Dedicated« to Chuck Valle, dem ehemaligen Basser der Band, der ´94 erschossen wurde... MURPHY´S LAW wecken Erinnerungen. Ihr 2. Longplayer (Back with a bong) ruft so manches im mir wach. Hab´ ich denn auch zuerst einmal wieder aufgelegt und gegrinst. Und live wurden die Jungs um JIMMY GESTAPO (im Zuge der police correctness spricht die Werbeabteilung nur noch von JIMMY G.) ihrem vorauseilenden Ruf einer Partyband fast immer gerecht. Gute Laune Hc ohne dem meist doch erbärmlich wirkenden easy listening-Rattenschwanz. Ihre 2. Scheibe war erfrischend & hatte einen Flair Unbedarftheit. Sie hatte einen sauguten Touch Ironie, die hier zur Hälfte der Ernsthaftigkeit weichen muß. Ein Beweis dafür, daß das Erwachsenwerden Schattenseiten beinhaltet? Nicht ganz! Nicht zu leugnende Einflüsse wie COSMIC PSYCHOS, AGNOSTIC FRONT, DANZIG oder die RAMONES, dazu die stark reduzierten Ska-Anleihen...trotzdem rocken (!) MURPHY´S LAW immer noch den Hartkern, als wäre es erst gestern gewesen... Eine nette Liaison aus Aggression & den einen oder anderen Schunkler oder Grinser. Ich hätte den Jungs hier viel eher als ihren Vettern MUCKY PUB gewünscht, groß ´rauszukommen. Auch wenn diese CD hier aufzeigt, wie die Entwicklung diesbezüglich hätte verlaufen können. Please, old styled New York-Hc meets Punk meets Rock´n Roll – zumeist unverkrampft. Mit 23 Minuten 42 Sekunden vielleicht gerade die richtige Länge, aber doch auch wieder zu kurz.

Der Tubi & das Bo

BODYJAR
- Rimshot -
(Burning heart/Semaphore)

SUCH A SURGE
Agoraphobic notes
(Epic/Sony)

BODYJAR läßt den Amp mal wenigstens kurzfristig hochkochen. Fun-Punk/Melodic-Punkrock auf dem o.k.-Level, wobei dem Sänger mal ein paar Ameisen in die Hose geschmuggelt gehören. Aber das darf einem ja noch allemal lieber sein, als sich von SUCH A SURGE am laufenden Meter die blödsinnigsten Sprüche um die Ohren hauen zu lassen. Ey, wie, was - wer redet denn wieder gleich von miesmachen? Leise und melodisch rumköcheln, um zwischendrin mal crashtest-mäßig loszubrüllen - klar, das kommt gut, der Amp brodelt und meine Galle auch! > Galle Nörgel

DAS DAS EIN
- Schwarz Weiß -
(Art Beat)

Spröder Gitarren Pop mit verqueren deutschen Texten. Reicht weiter als s/w. Ein Hauch von Motorpsycho, minimalisiert auf ein leicht melancholisch-verzerrtes Akustik Drama. " Wir sind die ganze Welt" hat solche Momente. Manchmal haben sie den Blues, klimpern auf ihren Klampfen herum. Dann krachen sie Punkig in die Vollen. Textlich manchmal haarscharf vorbei an der Grenze zwischen Sozialkitsch und Poesie ("Asphalt"), aber zu stark autobiographisch eingefärbt, um als peinlich durchzugehen. Kommt gerade richtig zum Winter. > Papst Sticker

JUD
- Something better -
(Nois-o-lution/EFA)

Something better? Wo denn wie denn was denn? JUD spielen erdigen Indie-Rock mit filigranen Schuh-sohlen. Eine Spur zerbrechlicher, zwischen den Zeilen losrockend. Nur nimmt kein Jäger diese Spur mehr auf. Er kennt sie. Sie und die leicht blaß aussehende Beute. Jud haben den Pluspunkt, gut arrangiertes Songwriting ("american boy") einfließen zu lassen. Also noch keine Plage, aber trotzdem scheint es tausende solcher Bands zu geben. > Dude Pest

GAGU
(Columbia/Sony)

Villa Kunterbunt von der Theke St.Pauli, rappelig zappelig: GAGU will nicht Schwester S, Fanta 4, Extrabreit, Tote Hose usw. sein - noch nicht mal Arzt - nur da flunkert einem der Ex-Frontmann der Rubber Maids was vor. Nach vorne schielen geht okay, und verraten und verkauft haben sie weder Leber noch Vergangenheit. Nur ist mir dieses süße Pop-Punk Lolli Ding arg überstrapaziert und lutscht bei allen Sympathien am Rande von E212 Farbstoff Kunst-speise-EIS. > Papst Pest

CHARTA 77
- N´Annorlunda -
(Birdnest/Semaphore)

Snälla förklara?
Skrek ännu högre?
Före Grisfesten?
Die LENINGRAD COWBOYS als nonchalant punkdreschendes Trio???

Äddyi Nörkääl

LIGAMENT
- Kind deeds -
(Flowershop/EFA)

Ein TIM CEDAR, der von sich selbst behauptet, daß „es schon eine lustige Sache sei, wenn du Country-Songs mit ´ner Art von MELVINS-Gitarre spielst", dazu KILLDOZER-gleiches Bassgeholper, Kastagnetten-Klappern und wildes Maracas-Geraschel. Dermaßen groovig und krachig, daß ein JOHNNY CASH auch nicht so oft in einem Moment Gefallen daran finden könnte. > Johnny Nörgel

SUPERBILK
- Superbilk -
(Trocadero/Rough Trade)

VERSUS
- Secret Swinger -
(Caroline/EFA)

Kaum klingen die deutschen Texte ans Ohr, stellt sich die erste Assoziation ein: „Moment, SUPERBILK? BILK? Ist das nicht so´n Düsseldorfer Stadtteil?" Cover her! Bingo! Das läßt ja Böses ahnen, ist bestimmt so ´ne Kopfgeburt von so einem Haufen halbgarer Kunst- und/oder Designstudenten. Doch oha, positive Überraschung: Wer PALAIS SCHAUMBURG kennt, findet hier so eine Art Hardcore- Reinkarnation (falls das denkbar wäre - jedenfalls ist es hörbar). Kleiner Scherz am Rande: das sich vertraut wiederholende KRR-TKK einer defekten Rille, das jedesmal auf´s neue die Nerven blank legt. Aber was wäre der beste Ansatz, wenn man ihn nicht im selben Zuge vergeigen würde: Balladenhafte Einwürfe vs. übertriebener Härte und die spontane Entdeckung der englischen Sprache reichen da voll aus. Voll vergeigt hat auch das Familienunternehmen Baluyat - jede Wette, daß Fontaine Toups (voc/bs) ebenfalls anverwandt ist? Alle haben ihr Bestes versucht, aber das reicht bekanntermaßen nicht aus. Ist irgendwann ein Ende dieser belanglosen Bands, die an Git-Pop und ihren eigenen Erfolg glauben abzusehen? > Sack Nörgel

ETHYLINE
- Jitters -
(Concrete/Edel)

HONEYCRACK
- tba -
(Sony)

Wieso auch lange fackeln? Wozu komplizierte offbeats und lästige Schnörkel? Wo ist mein Skateboard? Wo der Ziegelstein fürs Gaspedal? Punk-Road-Rock, der auf langen Fahrten in keinem Handschuhfach fehlen sollte! Mit vergleichbarem KERRANGG suchen HONEYCRACK die Sterne aus dem Pophimmel zu brechen. Hochgradiger 5-Akkord-Pop, der gerne auch noch Platz im Gepäck finden darf. Bei verbleibendem Stauraum nehmt einfach noch ein paar zusätzliche Flaschen Bier mit. > D. Car-Radio

TOASTERS
- Two tone army -
(Pork Pie/EFA)

Das defintive Album, um deine Lieblings-TV Serien zu verpassen. Warum? Weil die skankenden New Yorker TOASTERS mächtig mit genial aufgemotzten Titelmelodien wie "Secret Agent Man" oder "Maxwell Smart" abräumen. Fetzige Bläsersätze, schnell und doch keine Spur nur den alten 2-Tone Sound reproduzierend, wie der Titel vielleicht hätte vermuten lassen. Vielmehr geht es hier um den Spirit! Dabei als Gäste noch ein paar Stars von den Skatellites und Laurel Aitken - die halbe Miete. Jede Menge Hits, auch für Leute, denen Ska sonst nicht viel bringt - ihr bestes Album bislang. Where`s the Party? > SkankPope

COUNTRY TEASERS
- Satan Is Real Again -
(Crypt / EFA)

Der Untertitel "or: feeling good about bad thoughts" oder solche Textzeilen/Songs wie "Thank you God for making me an angel" oder "Satan.. With me he has made friend, my thoughts are black and special/ Even my friends distrusts them" zeigen die schottischen Country Teasers, daß sie seit ihrem famosen 10" Mini-Debut im Punkte Zynismus noch eins draufgelegt haben. Wenn Mark E. Smith die Stimme der englischen Arbeiterklasse ist (oder war) dann ist Ben E. Waller, Sänger/Lyriker der Country Teasers die Stimme des schottischen Wald-Belzebubs, der nicht nur gemein, sondern auch optisch in Gestalt eines verwirrten Bankangestellten (mit Brille & Hut) seine Taten mit einer seriösem Art von Coolness vollbringt. Hätte auch nicht gedacht, daß die Super-Low-Trash-Twang-Gitarren noch stählerner und langsamer rüberkommen können als zuvor. Ist aber so, die Noten können schön langsam nachgesprochen werden, während der näselnde Sprechgesang von Mr. Waller den richtgen Schuß Verschrobenheit bietet. Die Country Teasers blasen auf ihrem ersten Full-Length-Longplayer Nashville die Cowboymusik, das Ergebnis ist wahrer, teuflischguter C&W-Stoff der schrägsten Art.. > Billy the Fred

GRANFALOON BUS
- Rocket noon -
(Trocadero/Rough Trade)

Falls es nach Country-Punk jetzt auch Country-Pop gibt, dann werden GRANFALOON BUS wohl zu den Pionieren auf diesem Gebiet zählen. Seltsame Gitarren, verkappter Slide, Quetschkisten und Banjos taumeln zusammen mit dem Standard-Arrangement leicht angetrunken dem Sonnenuntergang entgegen. Da leiht auch gerne Carrie Bradley von den BREEDERS mal Stimme und Fidel aus. Wenn interessieren da noch Wet T-shirt parties? > Joohnboo Nörgel

STREET SOUL 2 (V/A)
Respect to R&B, Hip-Hop & Acid Jazz
(Sony/Columbia)

Achtung: Dies ist eine A-Produktion. So glatt wie Soft Eis, so aufregend wie Airplay. Und doch: 2 CD`s für Momente, in denen man aktuelle Hits (Coolio, Luniz, Fugees) ein paar legendäre Soul Helden wie Quincy Jones oder neuere Genre Freaks wie Galliano und Jamiroquai nicht missen möchte - beim staubsaugen etwa, wo das Haustelefon schon genügend interessanten Lärm macht, oder an den Tagen, an dem der Glascontainer vor der Tür ausgeleert wird - dann kommen diese Grooves über 2 CD`S passend zur Straße - daher wohl Street Soul. Take it or eat it. > Popin Check

THE INDIE FILES / V.A.
- 20 Alternative international Hits -
(ZYX Music)

Klingt wie die K-Tel Sonderanfertigung aus der neugeschaffenen Alternativ Abteilung. Ist es aber nicht. Stattdessen tummeln sich weitgehend unbekanntere Bands (Notwist und Motorpsycho einmal außen vor) in leider sattsam bekannten, meist Gitarren orientierten Songs. Als Beispiel die Isländer JET BLACK JOE - nicht die einzigen, bei denen Durchschnittlichkeit und das nacheifern von bekannten Bands zugunsten wirklicher Originalität draufgeht. So finden sich hier mehr oder weniger brauchbare Kopien von R.E.M., Dinosaur. Jr., Milencolin, usw. - ein bißchen Punk und Ska dazu - fertig ist die Alternative, die gar keine mehr sein kann. Wann kapieren Leute endlich, daß es sich um kein Sakrileg mehr handelt, nur weil das Signing und die Vermarktung vom Indie Rock spricht? Dieser Sampler zeigt die ganze Misere - von Island bis Schweden, von Australien bis Frankreich: Internationale Normisierung in Sachen Rockmusik. In der Filmbranche nennt man sowas einen mittelmäßigen, handwerklich gut gemachter B-Film. > Papst Z

ELEVATE
- The architect -
(Flower shop/EFA)

BARKMARKET
- L RON -
(Play it again Sam/Rough Trade)

Egal ob ELEVATE oder BARKMARKET: Es ist wie mit dem berühmten Streichholz am Benzintank - ganz unvermittelt fliegt einem alles um die Ohren. Brav gemacht! Was soll ich sonst noch sagen? Ohren festhalten? Alptraum jedes Vollkasko-Versicherungs-Vertreters? SPONGEHEAD HEIRATEN DIE MELVINS? > Buzzo Nörgel

WE
- Violently coloured sneakers -
(Voices of wonder/Nun music)

SLUT
- For exercise and amusement -
(Sticksister/Indigo)

Wer am Ende von 40 Jahren moderner Musikgeschichte was von „metaldelic rock" brabelt, steht zweifellos schon mit einem Fuß im Grab. Will irgendwer wirklich, daß die langen Schatten überalterter und lästig gewordener Bombast-Rockbands aus der guten alten Plateau-Schuh-Zeit wieder lebendig werden? Noch ein schlechterer Scherz in der Geisterbahn des Grauens sind SLUT. Haarsträubend belangloser Git-Pop und diffuse Langeweile. Sechs! Setzen! > Sister Nörgel

BARKMARKET
- L.RON -
(PIAS/RTD)

Pulsierender Bass und ne`handvoll Breaks und Riffs aus New York. BARKMARKET sind straighter im herunterschlucken von Destilaten des Big Apples als viele ihrer Kollegen geworden. Die Lücke, die COP SHOOT COP nach ihrer Auflösung hinterliessen, wollen und können sie desswegen auch nicht ersetzen. In Sachen wie "Is it nice?" spielen sie zwar mit subtil eingestreuten Noise Spuren, im Endeffekt bleiben sie aber eine ganz "normale Rockband", wie sie Mitte der neunziger Jahre nun mal klingen sollte. > Papst Pest

BURNING HEARTS
- Super modern world -
(PIAS/RTD)

HirocChirac wirft Atombomben und die BURNING HEARTS halten mit viel Tempo, Lärm und Melodie dagegen, ohne ihren Spaß zu vergessen. Was die wohl machen? Punk/HC logischerweise, mal skatend, dann popig oder rasend schnell und mit Drive. Genauso logisch das sie Support Act für NOFX u.a. in France waren. Netter Akzent des Sängers, wie immer wenn **Franzosen englisch singen und französich denken. C`est cool?! Nun ja, c`est pas mal.** > Papst Pest

NEW BOMB TURKS
- Scared straight -
(Epitaph)

Nun bomben die auffrisierten Garage`N`Roller also für Epitaph. Die Initialzündung aus MC5,Stooges und einer Carerabahn bleibt natürlich die gleiche. In kürzester Zeit jagen die Jungs 12 Songs herunter, ohne auch nur eine Sekunde an ihren Punkqualitäten zweifeln zu lassen. Vielleicht fehlt noch sowas wie ein Hyper-Knaller, aber den sollen sie ruhig als Solo-7" später rausbringen. Schön auch, wie es auf einmal da heißt: "Look alive Jive" - nach ihren endlosen Tourneen stimmt das garantiert nicht mehr. > Papst Ata Turk

SINNER
- dog vs. baby sitter -

BURNING CHROME
- ...Highnoon -
(Noise Product Switzerland)

Zwei noise-rockende, eidgenössische Antworten auf die härtere Seite Amerikas. Natürlich präzise produziert und eingespielt , vor allem von den heftigeren Burning Chrome. Nur, was unterscheidet den Noise-Rock aus der Schweiz von dem aus Holland, Deutschland oder Grönland? Auf Kosten der eigenen Indentität verlieren sich zusehends mehr Bands in einem gleichförmigen Kontext, der noch lange nicht als Stil ausgemacht werden kann/soll. Schade. > Papst Pest

7 YEAR BITCH
- Gato Negro -
(Atlantic)

Ist auch schon eine Weile her, dieses 7 YEAR BITCH Ding, ähem, Rrrrriot Girls Schubladen Teil - sozusagen die Totalvermarktung von trashig gespielten Punk/Rock mit dem fragwürdigen "Die Band erkenn ich an ihren Geschlechtsteilen" Faktor. Das das völlig beiläufig ist, hat sich inzwischen mehr oder weniger herumgesprochen, so kann jetzt ohne böser Machismo Vorwürfe strikt behauptet werden, das einem der langweilige L7 Verschnitt und deren Label Signing für Atlantic soviel interessieren wie ein Zweitliga Spiel in Westgrönland. > Popeye

WITCHDOKTORS
- Brain machine -
(One louder/Semaphore)

Puristen-Scheibe! WITCHDOKTORS schweben irgendwo zwischen FUZZTONES, ROCKETS FROM CRYPT und FLESHTONES. Die geilen Errungenschaften des high-tech ignorierend bescheren sie uns das FULL ATOMIC STEREO SYSTEM - aus der einen Box brausen Rhythmus-Sektion und eine schrottreife Vox Continental, von der anderen Seite kommen twangy loud Gibson geetars angeschwirrt. Dazwischen eingeklemmt ihre Opfer. Was sagen die DOCTORS selbst dazu? NO PAIN, NO GAIN! > Atomic Nörgel Gain

THE BAM BAMS
— Back To The City —

HAPPY REVOLVERS
— Suicide Is Allright —
(beide: Amöbenklang / Efa)

Nachdem ich mir die BAM BAMS live im AZ ´reingetan hab´, wollte ich mir diese CD erst gar nicht mehr kaufen. Vielleicht hatten sie ja einen schlechten Tag, jedenfalls: geiler melodischer Punkrock mit schönem Frauengesang (niedliches Frontgirl?), der im richtigen Moment nicht nur melodisch klingt, sondern auch mal wütend loskeift. Zu allem Überfluß scheinen an den Instrumenten Leute zu sein, die mit Ideen, Witz, Lust & Laune Songs gebastelt haben, die sich zwar an den Versatzstücken des alltäglichen Punk-Rock bedienen, aber weit ab davon sind, diese bloß zu kopieren (siehe M.D.M. & dem Sampler BRITISH PUNKINVASION im Reißwolf). Auch wenn es nicht unbedingt der ganz heiße Tip ist, weiß der Silberne sehr zu überzOi!gen! Ebenso wie die Knarrenpönks: Halte ich die PUBLIC TOYS eigentlich für Kirmespunks, muß ich doch zugeben, daß dieses Side-Projekt des Herren Umbruchs mich wg. des tollen Frauengesangs ähnlich begeisterte wie die BAM BAMS. Schnuckeligen Pop-Punk in Richtung old Britannia gibt es hier, & der steckt locker so einiges aus dieser Ecke ins Halfter. Für die schlechten Tage empfehle ich´s (übrigens beide CDs) zwecks aufwachen, Energie tanken & lächeln wiederfinden. Immer gut zu ziehen, dieses Kaliber von Schußeisen. Da stören die 3 Platzpatronen im 15er-Magazin der Düsseldorfer HAPPY REVOLVERS eigentlich wenig! Nette Coverversionen finden sich too! Wer aber abgesägte Schrotflinten erwartet, sollte diese Scheibe(n) nicht kaufen. (PS: Wer Teddybären aufhängt oder aufgehängte Teddys zur Schau stellt, wird mit HENRY ROLLINS nicht unter 2 Std. Hörprobe beschallt! – Also, nehmt euch in 8, Punker!)

Hepatitis ©

CUNNIE WILLIAMS
- Love starved heart -
(YO MAMA/INDIGO)

Private Soul Man. Vor zwei Jahren groovte sich CUNNIE WILLIAMS nach vorne - und ließ sich Zeit. "Love starved heart" ist ein bißchen mehr Zuckerwatte, ein Hauch von Marvin Gaye; und beim Opener "Lady thinks like a man" kommt Cunnie Williams wie Soft Eis daher. Viel 7O`ger Jahre Streichel-Soul also, ähnlich wie beim Vorgänger, Baby, you know. Cunnie leistet sich wenig Hip/Hop und Easy Listening Elemente, ist lässig - aber nie cool. Soulin`Smothness sei uns heilig, aber irgendwie kitzelte einem der Vorgänger merklich mehr in der Seele. > Reverend Pope

TOHO SARA
(PSF Records)

Meditative Ruhe durchströmt unser (rotes) Sonnengeflecht auf der unendlichen Suche nach dem allmächtigen China-Gong, begleitet von der unergründlichen Unruhe der großen, heiligen Zen-Flöte. Kei, Biwa, Shakujo kämpfen mit Cello, Oboe und Har-monium. Nach einstündiger Erleuchtung öffnen wir unsere Augen, neigen uns wieder gen Westen und aurales fließt nur noch so aus uns heraus. Aber Vorsicht: Do not file under Minimal, Ambient, Trance. Hier sind mal wieder die Japaner am werkeln. > Potentator

PRINCE ALLA
- Only love can conquer 1976 - 1979 -
(Blood & Fire/Indigo)

Ist schon komisch, das Roots Reggae heute so abgestanden und fade klingt wie billige Jah-Rauchhölzer beim Dealer an der falschen Ecke. Dabei gab es - und das bringt uns auf die Fährte von Prince Alla - immer wieder erfrischende, juicy klingende Roots Propheten wie diesen hier. Bei zwei Tracks erwischen wir ALLA dank eines Zusatzes: "in disco style" - die Siebziger lassen grüssen. Aber solche Nummern wie "Youthman in the ghetto" klingen auch lockere 20 Jahre danach frischer als uns derzeitige Roots Brüder weismachen wollen. Der Sound ist klar und groovt nicht nur auf der untersten Sparflamme - eine Selten-heit in diesem Genre. Das unser Prince dabei Bibel und Pfeife gleichermassen huldigt, sollte getrost unter allgemeiner Religionsfreiheit abgehakt werden - auf dem Cover wirkt er jedenfalls überzeugend. Die Compilation mit 2 Bonus Tracks ist es auch. > Pope Dope

TRANCENTRALE SUB DUB AMBI HOP TRIPS VS. HOUSE ELECTRO DRUM`N`SPACE I-TECHDOSSIERS.

by MASTA POPESMOKER`S & MARC DUBTRASH

DUbiose Rauchwaren bringen nicht nur Zigaretten schmuggelnde Fernost Banden unter`s unterkühlte Volk. Man mag es für Trip Hop halten, was einem manchmal in Bahndammunterführungen begegnet. Der tägliche Chill out - Dub zwischen Mutter Beimer und Aldi Feuertopf. Das Ambiente war schon mal besser. Sprich: Es wird auf Sparflamme gekocht. Doch eigentlich sollte diese Spalte ja aufklärend sein - anstatt zu verwirren.

Der zweite Teil des **KING SIZE DUB "Vol.2" (Echo Beach/Indigo)** ist wieder hochkarätig besetzt - vom DUB SYNDICAT über LOOP GURU und GARY CLAIL bis zu TRANSGLOBAL UNDERGROUND und den YOUNG GODS. Über weite Strecken wabbert und blubbert es zu meist sehr relaxten Dub Grooves - mit einem nicht geringen Anteil fernöstlicher Partikel - manchmal allzu beliebig eingesetzt vom Konzept der Compilation her aber stimmig. Auffallend vor allem die zunehmende Kombination von spacigen Electronics und Dub/ Ambient - was sich aber schnell ermüdend auswirken kann - insgesamt ist der zweite Teil der Reihe wiederum ein über-zeugender Überblick, der allerdings nicht viel über-raschendes mehr bietet. Vom gleichen Label, aus der aufwendigen Metalboxen Reihe 3333 (= Stückzahl) eine Zusammenstellung der 12"`s vom **UNIVERSAL EGG** Label - das seit 1993 in Sachen Adaption von esoterischem Dub Sounds von sich hören macht. Anschnallen: Superskunk Aliens rauchen im Weltall das Space-Gras. Hier sind u.a. TRANCEMASTERS und die Pioniere ZION TRAIN am Werke, und die verstehen was vom fliegen. Abstürze via Florida oder Dominikanische Republik kommen nur dann in Betracht, wenn weder Groove noch Halliznationen überzeugen (bei Extremadura pka Diatribe). Die meisten Flugingenieure sind allerdings Linienflüge erster Klasse.

First Class natürlich auch **NICOLETTE`S "Let no one live rentfree in your head" (Talkin Loud/ BMG)** - die sich eine ganze Anzahl von Produzenten leistete, um mit ihrer Stimme zu betören. Alec Empire, Plaid, Felix, Dego, um genau zu sein.

Ihre Billie Holiday Vocals gehen selbst bei Hardfloor Nummern wie "Nervous" nicht verloren, genau dieser Gegensatz macht es spannender, als die vielge-rühmte Trip-Hop Kombination, die man sonst aller-orten vorgedudelt bekommt. NICOLETTE steht über den neuen Sounds und bringt mit einer Leichtfertigkeit ihre Diva-Rolle ein - amazing. Allein eine Nummer stört den faszinierenden Gesamtcharketer des Albums: "Where have all the flowers gone" kommt nicht wie Marlene Dietrich, sondern wie 68er Peace-sick. Wegklicken - der Rest lohnt sich.

ON-U-SOUND PRESENT: PAY IT ALL BACK VOL. 6 - Diese billige Samplerreihe ist schon immer die beste Art gewesen, ON-U-Sound kennenzulernen, oder zu hören, was neu rauskommt. Es gibt diesmal 12 Stücke, teilweise Remixes, teilweise (noch) unveröffentlichte Tracks. Es gibt ragga (LITTLE ROY, AKABU) sowie World Music Einflüsse (DOUG WIMBISH, JALAL von den LAST POETS), natürlich viel Reggae und Dub von den immer anwesenden DUB SYNDICATE - diesmal auch in Kollabration mit CENTRY, und dann die mehr krachigen Sachen wie zum Beispiel MARK STEWART und AUDIO ACTIVE. Eln Tip für Leute, die PRODIGY usw. mögen oder diejenigen mit einer alten Marley Scheibe im Schrank ohne weitere Kontakte zu Dub. Der Sound von einem wie ADRIAN SHERWOOD ist sowieso Pflichtkost für jeden, der mit Sound beschäftigt ist. Gerade neu auf **ON-U: DUB SYNDICATE RE-SEARCH AND DEVELOPMENT** Eine Hommage an Dub Syndicate mit 11 Remixen von ihren Stücken durch befreundete Musiker. Am interessantesten sind die Tracks von IRATION STEPPAS, ABASHANTI und CENTRY, weniger gelungen ist ZION TRAIN`S Bearbeitung vom DUB SYNDICATE/PRINCE FAR I Klassiker " Bedward the flying preacher", wovon eine Superversion schon auf PAY IT ALL BACK Vol.2 veröffentlicht wurde. Dub/ Reggae/Ska Godfather LEE SCRATCH PERRY ist auch wiedermal dabei, am Mikro sowie am Mischpult, für mache schon Grund genug dies zu holen/zu hören. Leider auch ein Stück mit Gesang von BIM SHERMAN , aber der von DJ SCRUFF geremixte Bass macht noch viel gut. Weitere Anspieltips sind "Hey Ho" und "Ravi Shanker". Mit solchen Originalen kann auch wenig schielaufen. Ein guter Sampler für Leute, die den Digisound vom Dancefloor gewohnt sind, aber keine Erfahrung mit Dub-ähnlichen Sachen haben. Für eines ist England auf jedenfall noch gut, und das ist Dub und Digidub. Verantwortlich dafür ist sicher teilweise das On-U-Sound Label und besonders Dub Syndicate. **(MT) - (Beide O-U-Sound Platten via EFA).**

Was wäre der Sommer dieses Jahres ohne **TRANSGLOBAL UNDERGROUND`S "Psychic Karaoke"** gewesen? Ein Monsun - artiges Trübsaal? Stattdessen himmlische Klänge aus Tablas, Tausend-und-einem- Style, dem süßen Duft des NATACHA-ATLAS-Gebirges, groovenden Ragga Elementen, würzigen Curcuma im World Kuchen, ohne Verirrungen und doch so wundervoll verwirrend. Ein fliegender Teppich aus den Metropolen der Welt zusammengemixt - mal trance-artig, dann treibend, schwebend oder tanzend: Das bislang beste Album der Formation, die hoffentlich nicht den Auflösungsgerüchten folge leistet **(Doppel-Vinyl oder CD: Nation Rec./IRS)**

Sophisticated bis ins Detail wirken **CZECH** und ihre Symbiose aus Diva artigem Jazz und Trip-Hop. Sängerin Katherina Gorecki assoziert ganz bewußt den verruchten Bar Jazz der vierziger Jahre - CZECH setzen dem coole Electronic Jams entgegen - doch mit der Zeit erschlafft das Konzept an norddeutscher Unterkühlung und Starrheit - die Stimme wirkt nach und nach aufgesetzt und penetrant - immerhin schaffen es CZECH zur Hälfte zu überzeugen **(Virgin).** Erneut eine hübsche **Echo Beach** Metal Box aus der limitierten CD-Classical Serie, doch diesmal keine Perle, sondern ein eher flaches Debüt: **ANNE MARIE "Be tough" (Vertrieb:Indigo)** kommt trotz der erstklassigen Besetzung (u.a. Skip McDonald, Keith LeBlanc, Sylvia Robinson) sowie BIM SHERMAN als Produzenten (dessen letztes Album allerdings ebenfalls klang wie Weichspüler mit zuviel Peace & Pieces) alles andere als anregend und juicy rüber: Mittelmäßige Vokalqualitäten unter dem Etikett "Easy Listening Dub", ein dahinplätscherndes, blaßes Etwas aus Funk/Soul/Dub Elementen mit Grace Jones Touch, das besser nicht auf dieser ansonsten vielversprechenden Serie hätte landen zu sollen.

14O minutes of Music - das neue Manifest der Digitalen-Mix-Pioniere **MEAT BEAT MANIFESTO (PIAS/RTD)** kommt als schmackhafter **"Subliminal Sandwich"**, CD/LP doppelt belegt. Scratches, groovy Trip-Hop, eine etwas schwache Neuauflage von "Asbestos lead Asbestos" (World Domination Enter-prises um 89), auch Trance und ästethisch designter I-Techno mit allerlei Sound-Collagen/ Samples ange-reichert ergeben eine distanzierte, kühle und futur-istisch angehauchte Klangtapete, deren Ge-schmacksmuster haarscharf an Astronautennahrung vorbeispacet. Chilli-out-Kost und mit seiner Schwere-losigkeit trotz einiger Längen zum (ab)driften zu (mis)brauchen.

Weniger überzeugend die Kombination von EBM/ House/Tekkno Elementen, die uns auf **SPARTAK`S "Blond Mao" (Spark/Dark Star)** entgegen zappelt. Die Schweizer klingen ziemlich ausgelutscht und prollig im Umgang mit den Beats und Danceparolen. Reicht in diesem Fall gerade einmal für die Schwulen Disco in der Provinz.

Der dritte Teil der High Quality Consumer Serie **"GIVE `EM ENOUGH ...DOPE" (Wall of Sound/ RTD)** macht wiedermal angenehm und unaufdringlich breit. Auch in Hinsicht auf die Selektion der Mischung. Highlights u.a.: LES RYTHMES DIGITALES mit ihrer entspannten Chil-Out Packung "Tropicano", die allseits beliebten, hipen BALLISTIC BROTHERS und ihr "Perfect Day", oder die abgefahrenen Electronica Inhallierer PROPELLERHEADS die diesmal meinen "Take California" und zum aufwachen ein Schuß Latino House von BASEMENT JAX "Samba Magic". Alles wie immer sorgsam ein-gerauccht und -tütet von den WALL OF SOUND Labelfreaks MARC JONES und MARK LESSNER, nett vor allem in der Doppel-Vinyl Version, inkl. 3er exklusiv Tracks.

Jetzt aber perfektes, hitziges Retro-Material aus der Latino Ecke Amerikas. Da denkt doch gleich jeder an Chicanos in L.A. Abgebrühtere Gestalten im verlausten 7Oger Dealer-Pelzmantel aber können sich noch dran erinnern, was für heftige Zusammenstöße Puerto Ricanische Einwanderer in **"NU YORICA!" (Soul Jazz Rec./Indigo)** zwischen 1970 und 77 verursachten. Hier fusionieren Jazz, Soul und Latin Rhythmen miteinander - immer spitzere Bläsersätze, hektischere Percussion, wildere Sax-Läufe. OCHO z.B., oder die **GRUPO FOLKLORICO Y EXPERIMENTAL NUEVAYORQUINO...** kommen auch zwanzig Jahre später wie die überdosierte Portion Zucker im Kaffee (Inkl. ausführlich recherchierter Story auf Doppelvinyl/oder CD).

Kaum zu glauben, aber was ist erfrischender, als wenn ein DJ knapp über zwanzig aus lauter Hipness ein Stückchen limitiertes Vinyl herausbringt, das ihn mehr kostet, als es selbst beim Verkauf aller Exemplare einbringt? Und das, obwohl es sich bei **"SHOES" (Snake Records)** um ein runtercompiliertes Bootleg handelt, voll kultiger Soul/TV/7O`S Funk Nummern? Ich liebe es. Nicht zuletzt, weil es die geilste kinky-dirty-Soul Nummer ever enthält, zudem jeder Sodomist seine Katze ficken würde: **"PEANUT DUCK" von MARSHA GEE** soult unter allen Gürtellinien. Völlig out-of-Tune das schräge Gedudel **"I`m your breadmaker"** von gleichnamigen Sickköpfen. Und die scharfe, erhabene Soul-Version von Light my Fire" einer ERMA FRANKLIN ist eben-falls Highlight der A Side. Die B-Seite kann mit be-kannteren Klassikern aufwachten wie den VENTURES "Hawaii 5-O", HENRY MANCINI`S "Streets of San Francisco" und george DOLDINGER`S "Tatort". Dazwischen Namen wie RONNY JORDAN und abgefahren - die Moog-Indigo Adaption "E.V.A." eines JAQUES PERREY. Das alles so rar und kultig, das die Originale wahrscheinlich einfacher zu finden sind: Ganze 150 Exemplare Vinyl only gibt`s von SHOES - watch out or call: **0049/(241)/48075).**

SCIENTIST

- Dub in the roots tradition -

KING TUBBY & SOUL SYNDICATE

- Freedom Sounds in Dub -

(Blood & Fire/Echo Beach/Indigo)

Aus der gutsortierten Pflegeserie von Echo Beach wieder mal ein Retro Highlight in Sachen Dub. Hierbei handelt es sich um Roots mässigen Dub aus den Jahren 1976 - 1979. Fast schon klassische Dub-Hits wie "Dub Bible" kommen sehr relaxt daher und verzichten bewußt auf zuviele Effekte. Sozusagen das Gegenstück zu Mad Professor und Lee Perry, den Weirdos schlechthin. Während "Scientist" instrumental ist, sind bei KING TUBBY weitaus mehr warme Roots-Reggae Vibes und Vocals auszumachen. Beide zusammen kommen auch als limitiertes Package inklusive ausführlichem Booklet - für DUB Freaks sicher ein Muß, für diejenigen, die weniger tief hineintauchen möchten, sei vor allem die KING TUBBY empfohlen. > Rub-a-Dub Pope

INCREDIBLE WEIRD STUFF: SEXY STUPIDOS KINKY ASTRO AGENTEN PLATTEN!

by the Pink Pope

Wir genießen die St.Pauli Nachrichten beim Frisör. Warten auf einen besseren Haarschnitt und junge Schulmädchen, die sich in einem Anfall von Sexsismus freiwilligen Sex-Touristen unterwerfen wollen. In braunen Polyester Pullovern natürlich. Ist das jetzt Tekkno-Look oder Cindy von Bert? Wir werden diese Frage sicher auch beim hören der folgenden Platten nicht beantworten können! **SCHULMÄDCHEN REPORT**, der verspätete Soundtrack frühreifer Mädchen aus den 70gern, die heute im Alter von Mutter Beimer einen Hans Meiser Blow-Jobs verzapfen, wurde komponiert und exploitated von **GERT WILDEN & ORCHESTRA**. Cheesy Listening zwischen Les Humphries, Steppenwolf und James Last. Natürlich nur gekauft, weil Poster, Klappcover, limitierte Pic-Vinyl Fassung und Innensleeves mehr versprechen, als Rita Süssmuth mit 20 Lenzen bereit war, an Sex zu geben (ihhgittt!) **- (Crippled Hot Wax!/EFA)**

Die mühelose Überleitung zu noch exzentrischerem US-Müll kommt vom BF-Lieblings-Trash Label **PLANET PIMP!: "GOODE TYME THAMBHOREE" (PP/Fire Engine)** wird verziert von einem giftigen, naked Bad Girl, das vor blauen Hintergrund zwischen dem Angriff des vielgesichtigen Killerobstes posiert! Die beigelegte 4-Farb Card zeigt selbiges Girl dann noch beim wenig begeisterten Sex mit Paprika und Kohlköpfen, die alle Namen wie " Carl Coconut" tragen - was wiederum auf der Rückseite der Card nachzulesen ist. Dazu kommen noch eine wunder-häßliche Tittenpostkarte (s/w) und - welche Über-raschung! - eine Vinyl Platte. Auf der befinden sich fiese Jokes, Promo-Jingles und - nochmal Über-raschung! - Musikstücke von **MAN OR ASTROMAN, LOS KOGARS, BUDDAFIST, HI-FIVES, DAVID NUDELMAN,** usw. Was bitte schön, ist dagegen Pulp Fiction, Tarantino und eine neue Folge von "Bruder Esel"?

Jetzt noch ein Fall für die Gauck Behörde - außer, das es sich hierbei um Spionagefälle von US-Bürgern handelt. Also weniger Erich Mielke Stasi Songs, sondern erfrischende Instrumentals und knackige Bond-Rip Offs aus den Serials der Hollywoodschen Sickness: **LAIKA & THE COSMONAUTS** mit dem sattsam bekannten, hier fetzigen Instru "Mission Impossible", **FORBIDDEN DIMENSION** mit dem trashigen Glam der "Operacion 69", die smarten **COMBUSTIBLE EDISON** mit dem charmanten Kino-Thriller "A Shot in the Dark", die unvermeidbaren **MAN OR ASTROMAN?** mit der Space-Version von "Goldfinger" und viele suspekte Undercover Agenten mehr: **"SECRET AGENT SOUNDS"- (MAI TAI/Fire Engine)**

Dafür sind die Abhöranlagen der Agenten bestimmt nicht gegen dieses seltsame Zeug gefeit: **"ELECTRONIC TOYS - A RETROSPECTIVE OF 7O`S SYNTHESIZER MUSIC"** überrascht nicht nur mit dem neuen(!) Pin-Up Foto(model) DANNY SUTON der Betty Page Fotografin BUNNY YEAGER, sondern auch mit äußerst sicken Plastik Sounds voller analoger, elektronischer Vibes aus dem Spielzeugland - "Children`S Carnival", "The sausage machine" , "Technischer Bewegungslauf", "Gefahrenzone 1" von Menschen wie HEINZ FUNK, ERIC PETERS, BERRY LIPMAN und anderen Ozilographen Freaks eingespielt. Darunter auch ein DAVE VORHAUS, den LSD-Schluckspechte und abgedrehte Psyche-delic Hörer vieleicht noch von WHITE NOISE legendärer LP her kennen. Manchmal popiger Electro Müll, dann wieder abgefahrene Weltraumkost oder schlicht Kinderzimmer tauglich! Nicht nur wegen des bonbonfarbenen nackten Models und des Klapp-covers als Vorlage für was auch immer zu empfehlen! **(INDIGO/NORMAL)**

Derbere Kaliber ziehen die **ARSCHKRAMPEN auf "Zicken und Würmer" (Frühstyx Radio/RTD):** Schweinisch hirnrissige Stories im Hörspielformat, für alle, denen eine doppelte Dosis Wunderwarzen Wurz Comics und Superskunk Gras noch nicht genug ist! - Vom selben Label gleich noch eine Doppel-CD: **KALK&WELK** - u.a. Erfinder vom legendären Onkel Hotte (auch hier dabei) lassen sich eine Menge Giga-Scheisse einfallen, wie z.B. "Status Quo, die Beatles und Stones beim komponieren" (sehr schön, doch!) und der beschiß beim Italiener nebst Serials der Extra-(Hirn)-Klasse. Die zweite CD etwas schwächer, aber alles in allem doch gutes Futter für Breitnasen im tiefergelegten Scirocco!

TRICKBEAT

- Showpenhauer -

(Namschwitz Rec./Tel.Fax: 0031/4454/64194)

Mit harter Geduld wurden die gestraft, die Theo`s Mutterkuchen nicht essen wollten! Die neuste Masche des Fötenkillers mit dem härtesten Humor seit Erfindung des Beton sind kaputt gemischte Captain Kirk Tekkno-Trance Mixe, nicht mehr ganz so derbe wie früher. Showpenhauer liegt hier im Grambach Mix (seine Abrechnung mit dem ehemaligen Sound Man Grumbach), Dub-Trauma Mix und normal vor. Dazu noch Ausschnitte der legendären Trickbeat Tour 93, bei dem vor allem Kultiges bei der Magdeburger Knastshow abgeliefert wird. Schön auch die Kult-Show Ausschnitte von 85 und als politischer Höhepunkt der Wahlkampf Spot 1989! Theo for President! - ein Stück limitiertes, subtiles Trickbeat im durchsichtigem, gelbem Plastik-Sack CD.! > P.KLote

PLAINFIELD

- "She`s not my wife, she`s my daughter" -

(Crippled Dick HOT Wax/EFA)

Ca. 25 min., schizzophrenes Mähdrescher-Drama mit jazzigen Kaputtnik Breaks aus dem Amerika, in dem Kartoffeln wichtiger als Sex sind. Manchmal auch umgekehrt. Pack King Buzzo als Drummer dazu, wie hier geschehen, fahr ein bißchen besoffen durch die Gegend und fertig ist ein nettes Inzest-Stück Musik. Plainfield sollte sehr kinderreich sind. > Condomed Pope

ÜBER DAS JAPANISCHE TZADIK(T) LABEL

vom großen Potentator

Es begab sich zu einer Zeit, da sich gar ein kühner Prinz einen langgehegten Kindheitstraum erfüllte. Er baute sich seinen ganz ur-eigenen Sandkasten. Worauf er alsbald all seine königlichen Recken zusammenrief und vier der gar mächtigsten Sandburgen erschaffen ließ, die je ein menschlich Aug`getroffen hab`n mög`n: Burg **"New Japan"**, Burg **"Radical Jewish Culture"**, Burg **"Composer series"** und Burg **"Archival Series"**.

Aus dem prinkvoll güldenen Portalen trugen stattliche Knappen, darunter Sir **"RUINS"**, Sir **"GROUND ZERO"** und nicht zu vergessen, der furchtlose **MIKE PATTON** die frohe Kund`des **DEKOBOKO HAJIME JOHNATHAN ZORN** hinaus über Dorf und Feld... und wenn sie nicht gestorben ...aber halt! Aufgepaßt ihr lieben Kinder: Die gar böse Hexe ergriff überall die gülden Pracht ein gar fürchterlich Grim und ließ es munkeln von all den Wipfeln, Zipfeln und Gipfeln im düsteren Wald, daß der Sand sich Neige und Neige und...soll heißen: Bereits vergriffenes (z.B. MIKE PATTON) wird qalsbald nicht nachgepreßt. Ge-plantes (z.B. JOHN ZORN`s Parachute years" ist voerst verschoben. Es sei denn, die gute Fee erscheint auf das das Munkeln verklänge. Zur Sache: **JOHN ZORN "First recordings `73"** : J.Z.:" The craziest stuff I`ve ever done". Indeed. Alle mal interessant wegen der noch etwas unbeholfenen, holpigen Gangart. Sehr experimentell. **JOHN ZORN:"The classic guide to strategy Vol I & II"** fröhnt der hohen Schule kleiner Saxophone aber weder klassisch noch (gott sei dank) jazzig.

JOHN ZORN: "Redbird" Hypnotic acoustic works for harp, viola, cello, percussion and four Bass-Drums (Laut Tzadik)...very hypnotic.

JOHN ZORN: "The book of heads" Für Eugene Chadbourne geschrieben, aber erst 15 Jahre später von Mark Ribot eingespielt. Sehr virtuose und sehr nervige Gitarrenakrobatik.

DAVID SHEA-"HSI-YU-CHI". Sein Instrument ist der Turntable. Mögen seine Klangcollagen für immer diese collagierte Welt erleuchten (speziell mit diesem Honkong Western).

EYVING KANG: "7 Nades" J.Z.: " Kang is one sick Puppy".

Mit ner`verdammt sicken Violine - gut!

ELLIOT SHARP - "Xenocodex". Hier mit seinem SOLDIER STRING QUARTETT auf Reise in die moderne Klassik. Recht experimentierfreudig.

MIKE PATTON: " Adult Themes": Der MR. BUNGLE/FAITH NO MORE Fronter spielt sich (ausschließlich) ein "Me and my Micro" zusammen, daß es nur so "kracht".

SHELLY HIRSCH: "O little town of east New York". A semi-autobiographical Musical Suite - Hilarious, nostalgic (lt. Tzadik). Ja, find`ich auch.

MYSTIC FUGU ORCHESTRA -"Zohar" Allias JOHN ZORN/YAMATSUKA EYE. Ein ausgesprochenes Sammlerstück nur für eben solche gemeint. Good`Joke.

RUINS "Hyderomastgroningem" wer die noch nicht kennt, ist selber schuld. Neben BOREDOMS die New Japan Ikone schlechthin.

DEREK BAILEY & THE RUINS "Saisoro" Gitarren-avantgarde von Altmeister Bailey auf Kosten der Japaner. Jeder für sich überzeugt mehr.

ZUBI ZUVA: "Jehovah" RUIN`S Yoshida Tatsuya mit einem Freewheeling Acapella Vocal Trio... "Essential listening for those interested in the outer limits of weirdness (Tzadik).

DEKOBOKO HAJIME (JOHN ZON`S JAPANISCHER NAME)/YAMANTAKA EYE - Naninani. Industrial Monster Movie Karaoke. Facettenreich. Im Unterschied zu "Zohar" kein Joke, sondern blutiger Spaß.

MAKIGAMI KOICHI: " Kuchinoa". Nach MIKE PATTON und ZUBI ZUVA das dritte rein vokal technisch geprägte Werk. Wer meint, daß hier nur gegurgelt wird, sollte mal seine Hörgewohnheiten überdenken.

GROUND ZERO: Null and Void": Mastermind OTOMO YOSHIHIDE präsentiert sein schon legendär gewordenes Raw Power Sampling. Sehr wild, sehr kreativ.

MUSICA TRANSONIC

- DITO -

(PSF Records)

Zur Zeit denkt man bei unseren kleinen käsigen Nachbarn angestrengt darüber nach, wie man dem Vertrieb von getrockneteten Psilos über`s Intrenet zu Leibe rücken könnte. Sicherlich kein problem für diese japanische "Supersoup" gebraut aus RUINS-HIGH-RISE-UND-TOHO-SARA-KÖPFEN. Man stelle sich das nur mal so vor: Mama Sixties Psychedelischer Distort-Pilzeintopf aufgekocht von unserer "Special-Harakiri-Unit". Na dann, wohl bekomm`s. > Potentator

MELT BANANA

- Scratch Or Stitch -

(Skin Graft/EFA)

Tausend zermatschte Disney Mäuse! Der definitive Bananen-Splitter aus dem Land der allgegenwärtigen Algenfresser! Hektischer als fünfzig Quietschenten beim Fick mit Ernie, soviel ist sicher. Am treffendsten vielleicht "Ketchup-Mess", auch gut "A Finger to hackle". Das hysterische Frauenwunder aus Japan bringt selbst nächtlich rotierende Hamster zum Herzinfarkt, etwas, das ich schon immer einmal ausprobieren wollte. Was sonst sollte man um vier Uhr morgens machen? MELT BANANA sind in allem doppelt und zehnfach und gigamal nervöser, lustiger und kranker, als es dein Zahnarzt wissen will. Probier`s aber erstmal an deiner eigenen Anlage und deinem Imunsystem aus. > Popiyake

Scheiß-Wolf

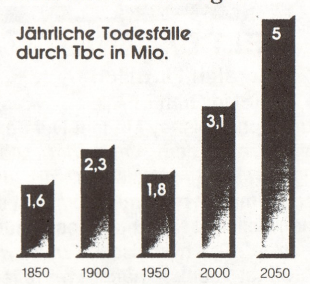
Schluß mit dem Emanzengefasel aus der Vorgänger (!!!) Ausgabe: Im stehen Pinkeln ist immerhin ein Zeichen meiner Individualität und meines Glaubens an die persönliche Freiheit!

Willkommen also im Pissoir des Grauens (Part 2)

DONGACLASS »yield«
(Donga Music)
PUNK CHARTBUSTERS »Vol. 2«
(Wolverine / SPV)
PANTERA »The Great Southern Trendkill« (eastwest / Warner)
BIOHAZARD »Mata Leâo«
(Warner / WEA)
CHAOSSENDER »Von Kranken für Kranke« (Borkenkäfer-Rec.)
MERE DEAD MEN »Carry on...«
(Amöbenklang / Efa)
THE BRITISH PUNKINVASION 1
(Amöbenklang / Efa)
TYPE-O-NEGATIVE »October Rust« (Rodrunner / INT)
DRITTE WAHL »nimm drei«
(Amöbenklang / Efa)
DOG EAT DOG »Play Games«
(Roadrunner / IRS)
MASTERTUNE »Any Crusade«
(Synthetic Synph. / SPV)
VISION OF DISORDER »same«
(Roadrunner / IRS)
CATHEDRAL »Supernatural Birth Machine« (Earache / IRS)
McRACKINS »Back to the Crack«
(One Louder Rec. / Semaphore)
CRASH MUSEUM »706 Little Riots In Toyland« (Institute of Art / Semaphore)
POISON IVVY »Call Of The Wild«
(DFP / voices music)
YELLOW FANTE »Fantamaria«
(cogumelo rec. / Tug Rec. / TIS)
CHASSALLA »Phönix - Out of the Ashes« (Oblivon / SPV)
SLAPDASH »Actual Reality«
(MNW / Nuclear Blast / east west)
ZERO TOLERANCE »Zero For All«
(Active Rec. / Rough Trade)
UNTOTEN »Hab keine Angst Verluzifer «(Sonic MALADE)
DROOLER »myself «
(X´NÓ´ / Semaphore)

Armutskrankheit Tbc auch in Wohlstandsländern

Ich dachte noch, diese Verrißsparte wird wg. des Sommerlochs sehr, sehr klein, aber...
Beginnen wir mit der DONGACLASS´chen Pissrinne: Wer so kaltschnäuzig auf seinem CD-Cover ´rumprahlt (»Parental Advisory Explicit Noise«), sich selber aber einen Lügner straft & zudem so locker alle möglichen Versatzstücke der Belanglosigkeit klaut, verdient lediglich ein: Au Backe! Und keineswegs, daß ich hier preisgebe, welche Musik hier geboten wird...
PUNK CHARTBUSTERS hingegen enthält 28 Punkcombos die Hits covern. Leider stellte sich heraus, daß lediglich DILDO BROTHERS (»Sweet Dreams«), TERRORGRUPPE (»Sex Beat«), SWOONS (»Substitude«) & mit Abstrichen die TOY DOLLS (»Lazy Sunday Afternoon«) meinen zutiefst hochnäsigen Geschmack des Kaviarspielchens treffen. Aber das verwundert auch nicht. Ich hab´ nämlich schon lange kein CD-»Booklette« mehr gesehen, das zwischen Werbebeilage & aufgesetzten, deutsch-sachlichen & somit zutiefst peinlich wirkenden Humoresken pendelt! Reicht kaum für den Urinstein der Weisen! Sorgt zusammen mit den ebenso blöd aufgemachten Anzeigen zur CD eher für Verstopfung, was dann wieder einen Einlauf benötigt...



PANTERA hingegen versuchen sich als SCREWDRIVER des Metalcores. Lieben BLOOD & HONOUR-T-Shirts zu tragen, schreien aber immer noch nicht waschecht & mutig: WHITE BAUER! »Härter als erlaubt« will man uns weißmachen, ohne detailliert zu sagen, ob der Sound oder nur das Urinsteindumme Gelaber des Herren ANSELMO gemeint sind...ab in die Entschwafelungsanlage damit! Weiter zu der biologischen Gefährdung einer jeden öffentlichen Toilette: Deren neue CD liegt hier immer noch eingeschweißt in der Kotzlache einer schlimmen Nacht. Wird aber wohl wieder mit einem hohen Tattoo-Anteil aufwarten & rechtfertigt so vielleicht, daß junge Männer des öfteren bei den Mitgliedern der politisch inkohärenten sowie koprophilen (brown shower!) Aussage »Fuck« einen hochroten Kopf (vor Wut & Haß) bekommen. Hab´ ich dann letztens bei einem Freund (ja, auch ich habe nette Freunde) mal durchgezappt. Hätte nichts anderes erwartet. Auffallend allerdings das sehr schöne, weil ungewohnt für derlei Rabauken aufgemachte Cover & Booklett. Außerdem haben BIOHASI wohl auch ab & an dem einen oder anderen Song von PRONG, PANTERA oder HELMET gelauscht. Und vielleicht haben sie auch auf einem der vielen Festivals einmal (auf) die eine oder andere Band des »alternativen« Spektrums gehört & sich so neue Einflüsse & einen Schuß Innovation aufgekocht... Komiker von der Überzeugungskraft einer Darmspiegelung sind CHAOSSENDER: Ein rU(r)inöser Hörgenuß, abgestandener als eine öffentliche Toilette zwei Wochen ohne Lüftung!
MERE DEAD MEN werden angekündigt als Leute, »die dieses alte Gefühl in sich tragen & in der heutigen Zeit aufleben lassen.« Gemeint ist Punk alter britischer Machart. Nun, so klingen sie auch wie VICE SQUAD, haben eine blonde Sängerin die weitaus schlechter als BEKI BONDAGE ausschaut, aber ebenso mit ihren Mannen dumm posen kann für die reichlichen Bandphotos. Daran erkennt man dann echt gut, daß »gerade Punks ... dort wirklich noch ganz arme Schweine (sind), die sich keine fetten Studios leisten können.« Hätte man sich das Photostudio gespart & es in Tonstudiotechnik investiert, wäre diese Scheibe vielleicht nicht hier gelandet. »Dreckiger, roher Sound« kann sich nämlich auch unterproduziert selbst »glätten«, ohne die »polierende Hand der Industrie-Giganten«! Auf THE BRITISH PUNKINVASION sind sie dann auch wieder zu finden, mit drei anderen Bands – & im Vergleich mit diesen fällt mir dann erstmals auch wirklich auf, wie total nervend & scheiße M.D.M. wirklich sind! Reißt mich auch wenig vom Hocker, obwohl...einige FixPUNKte sind zu finden (Treffer landen z.B. die restlichen Bands: THE GLORY STRUMMERS, APOKALYPSE BABYS & auch DESTINATION VENUS, & obwohl sie meist mit altbekannten Riffs aufwarten & lediglich nach vorne starten ohne einen eigenen Touch aufs Tapet zu legen, gelingen ihnen einige bemerkenswerten Ohrwürmer!). Erinnert alles sehr stark an ein Revival von Bands (auch, weil sie sich fast schon schamlos am Repertoire & einigen alten Songs zwecks Cover bedienen), also nochmal: ...wie ein Revival von Bands die noch gar nicht richtig in die Vollen geschifft ham. (Obwohl dieser Sampler sicherlich die beste CD hier in der Ansammlung ist!) Promoinfo: »Der kulturelle Aufstand wird geprobt. Die Invasion hat gerade erst begonnen!« Naja, »geprobt«... So habe ich mir also die fleischgewordenen Schutzpatrone aller Rebellen vorzustellen...direkt weiter bei so einem: Nachdem Pete Steele sich für das amerikanische »Playgirl«-Mag nackisch ablichten ließ, hätte ich bei der neuen TYPE-O-NEGATIVE eigentlich einen umfangreicheren Härtetest erwartet! Hm, sah aber auch eher nach Weichspüler als dem Weißen Riesen aus. Eigentlich...hm, ja, doch...hm: Thors Hammer jedenfalls stelle ich mir nicht so URIN-stinkt-iv(besser: -ief) schlecht ,vor. Hoppala... Weiter mit der DRITTEN WAHL, deren Name meiner bescheidenen Meinung nach, immer mehr seines satirischen Charakters beraubt wird: Eben nämlich noch auf der Showbühne & jetzt...ach, nee; letztens noch ´ne eigene CD-Review & jetzt in der Grotte des Urinsteins: Ich höre verhalten heraus die Einflüsse von ONKELZ, HOSEN, TOXOPLASMA, EMILS, MOLOTOW SODA &sw.&sf. – & noch mehr Deutschpunk-Pampe mit Metalwichse als Flop Ten-Dressing! Ab dafür... Vertrieben mich bei ihrem letzten Gig in AC schon schreiend aus dem Saal!

Disziplin und Ausdauer

An Tbc muß man heute nicht mehr sterben. Die meisten Patienten werden ambulant behandelt, Liegekuren sind nicht mehr das Mittel der Wahl. Inzwischen stehen nämlich eine Reihe von hochwirksamen Antibiotika zur Verfügung. Wichtig

DOG EAT DOG hingegen spielen Maumännchen, & putzen ab & an mit der Klofrau im Duett die Schüssel mit Hilfe des Saxophonrüssels! MASTERTONE sitzen zu der Zeit auf dem Pott & machen Kacka-Faxen: »Bekanntermaßen drohen viele Bands unter der schweren Last großer Vorbilder zusammenzubrechen« mahnt uns das Presseinfo, & fügt hinzu: »Electronic Body Music«. Warum auch nicht mal so´n Scheiß? Immerhin scheinen sie mit diesem Output die schwere Last ihres Darmes endlich los zu sein. Anderes Pissoir, andere Sitten: VISION OF DISORDER werden mit den üblichen Härtefloskeln von Roadrunner abgefeiert; bei Debutalben ja nix neues. Holpern & poltern & krakeelen wie eine von der Industrie produzierte NY-Kapelle zwischen Hatecore, Metalcore & PRONG-Anleihen durch die Urinpaläste der Gegenwart X. Der Sänger scheint auch nie zu wissen, ob er brachial Krakeelen oder schmalzig Trällern soll. »Direkt eins auf die Fresse?!« fragt Marlene von Roadrunner am Ende der textlichen Lobhudelei & druckt gleich ihre Telefonsex-Nummer mit ab. Könnte ich vielleicht mal drauf zurückkommen. Vielleicht haut sie ja härter zu...oder pißt mir mal in den Mund? Muß man(n) sich zwar nicht gönnen, kann man(n) aber ebenso wie VISIONS OF DISORDER mal anchecken! CATHEDRAL bieten dann wieder metallisch-schweres Starkbier vom Faß in der Tradition von Tiefgeschwindigkeits-Metalern à la SAINT VITUS. Zum Nieren durchspülen allerdings weniger geeignet & soll auch den Harnsäurespiegel bedenklich in die Höhe schnelle lassen. Das widerspricht zutiefst der Feststellung im Info: »Musik (...) sollte in erster Linie genossen & nicht erduldet werden.« Tja, so kann man sich verzetteln. Kommen wir da lieber wieder zu den etwas erfreulicheren Momenten des Lebens. Gitarr-Pop-Punk der netten Art bieten die McRACKINS. Erinnert mich alles an RAMONES, die ALL (& D.I.) einen lutschen während PSYCHOTIC YOUTH zugucken & sich lecker ein Bierchen pischeln. Nun denn, alles endet im Abfluß der Grausamkeiten, ob nun durchs Pinkeln oder Zähneputzen. Kann man sich antun, dürfte aber kein Muß sein! Hey, sogar Schnulzen schütteln die ganz locker ab! Ganz anders CRASH MUSEUM, die in ihren besten Momenten wie digitalisierte BIO-HASI-Poser (Mischung aus Gymnastik & Pogo) klingen & in den schlechteren...: Wenn es in ´nem Pissoir eine Loge mit Waldorf & Statler von den Muppets geben würde, hieran hätten sie ihre helle Freude! Aber nicht lange, denn bald schon würden sie sich herzlich übergeben! Weiter mit POISON IVVY, ´ne eher gemäßigte, weitaus weniger bissige Ausgabe der DWARVES. Da paßt der Leopardenfell-Kragen zur Lederjacke. Rock´n Roll-Punk-Variante der COSMIC PSYCHOS mit einer dudelnden Hammondorgel im Rucksack. Kommen aus der Schweiz & wollen bestimmt keine Kühe! Eher slow-motion Psychobilly. Kommt dann zum Ende hin doch etwas unausgegoren & trist, deswegen bedenkliche Abzüge in der A- & B-Note, also der Gesamtwertung. Zum Loch in den Schnee pinkeln wirds schon reichen. Da reißen trotzdem ein paar rotzige Coverversionen die Scheibe nicht aus dem Bindeneimerchen. Dafür wäre auch die Produktion zu glasklar. Demnächst bitte in ´ner Garage tapen. Für´n Giftschrank zu kuschelig. Noch kuscheliger die YELLOWFANTE mit ihrer »Fantamaria«: Trotz geilem Namen, Titel & einem Intro, das daran erinnert, wie ein russischer Chor in Entenhausen auf Plattdeutsch ein Wohltätigkeitskonzert für die Opfer von Tschernobyl trällert, kommen sie nicht über einen billigen Klamauk-Status hinweg. Wollen scheinbar eine Mischung aus LENINGRAD COWBOYS & (Cow-) Funpunk darbieten (!). Aber Studenten, die ihre Instrumente zwar bedienen können & STAR TREK oder -WARS mögen, schaffen das eben nur im akademischen, urinlauwarmen Ansatz. Wegen des Umsatzes? CREME 21 meets KASSIERER? Auf open airs gehören sie jedenfalls unweigerlich von der Bühne geholt, ins Dixieklo gesperrt (Bauarbeiterflair!) & dann den Abhang ´runtergerollt, bis sie so vollgekotzt sind, daß sie ihrem ILONA CHRISTEN-Spaßverständnis vollends gerecht werden! Ab dafür! Ganz anders aber auch ab dafür: CHASSALLA, die mit ihrem atmosphärisch dichten Sound die ideale Toilettenbeschallung von Autobahnraststätten auf dem Weg ins Jenseits liefern. Anspieltip: Die sich wuchtig oder düster abwechselnde Coverversion mit engl. Text oder besser: musikalische Umsetzung des Psalm 23, die in jedem Horrormovie als Spannungsbarometer eingesetzt werden könnte: »Muß ich auch wandern in finstere Schlucht, / ich fürchte kein Unheil; // denn du bist bei mir, / dein Stock & dein Stab geben mir Zuversicht«. Mann, wann hat schonmal jemand in der BF die Bibel zitiert. Mal abgesehen davon erinnert mich das mit dem Stock eher als Hommage-Schlager für die Bullen & es endet in der dt. Ausgabe der Bibel folgendermaßen: »...& im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit!« Also doch auf dem Highway to hell gepinkelt? Den befahren auch SLAPDASH – allerdings etwas rabiater –, die aus Schweden kommen, sich von Tomas Hedquist (MISERY LOVES CO.) sauber & hart produzieren ließen & ansonsten Elemente von PANTERA & METALLICA anbieten (der Gesang prägt doch sehr, aber auch teilweise die Arrangements der Songs). Klingt mir trotz allem eher wie ein Aufguß des letzten der Tampons. Haben aber eine geile Promotioncrew hinter sich stehen, die sogar poetisch bestechen können (allerdings nicht so ausgefeilte Kompositionen wie in der Bibel, s.o., anbieten): »Hoch vom Norden komm´ wir her / & bringen Euch Gitarren sehr / sehr groovy, hart & intensiv / & auch die Drums sind kreativ / geiler Shouter, volles Brett / die Produktion ist oberfett / volumenmäßig laßt es knallen / Euch wird´s garantiert gefallen!« Dem ist nichts weiter hinzuzufügen, außer, daß diese CD zwar zu gefallen weiß, aber dem ehemaligen PANTERA-Fan & METALLICA-Hörer keinen einzigen neuen Kick gibt...bei aller Härte daher trotzdem nur easy listening. »Industrial-Atmosphäre« bieten da hingegen ZERO TOLERANCE & das Bandinfo sagt mit stolz geschwelltem Katheter: »brachial Soundcollage (...), die bisher mit nichts anderem vergleichbar ist.« Da ich das schon oft gelesen habe, hat sich das Stück Papier direkt selbst zum Klopapier degradiert. Einlagiges allerdings! Von einem Vergleich des Sounds sehe ich einfach mal ab, aber ich hab´ derartigem schon oft gelauscht. Promotexter, die nicht lügen würden, wären allerdings ihr Geld nicht wert & deswegen sehe ich über diesen Fauxpas einfach hinweg! Erstaunlich trotzdem, wieviele Industrial-Noten oder Maschinokraten nach der KRUPPS Maxi (»a tribute to Metallica«) nicht mehr die Finger von der klassischen oder moshigen Metalgitarre lassen können. Weicher Schanker bleibt es trotzdem. Intimpilze leider sold out! Tja, & die UNTOTEN haben definitiv an diesem Kothaufen mit Pisse-Dressing genascht (mit Lebensmittel spielt man nicht!): Könnte als (Vorsicht, jetzt kommt´s; ah) Mischung aus CHASSALLA, DONGAGLASS, TYPE-O-NEGATIVE, deutschen Lyrix in BLUMFELD-Manier, CRASH MUSEUM CATHEDRAL, ZERO TOLERANCE, dusteren Blockflöten-Arrangements, Soundtracks von 70er-Jahren Autorenfilmen, trashigen NAPALM DEATH & Kirchenglocken meets dem noch folgenden sein...

Situation in Deutschland

Schon heute tritt Tbc in sozialen Brennpunkten von Ballungsräumen wie Hamburg oder Berlin weitaus häufiger auf als in anderen Gebieten Deutschlands. Wie gefährlich schnell sich die Infektion ausbreiten kann, machen Zahlen deutlich, die

Kommen wir nun aber zum Ende: DROLLER – Vom Cover her hätte ich alles erwartet, nur nicht sowas. Da pisst sich nämlich die Verbraucher-Beratungsstelle für CD-Konsumenten vor Aufregung in den Liebestöter, der den Bewerbungsunterlagen beigelegt wird um in Pinkelpornoproduktionen An-Stellung zu finden. Oder gehe ich da jetzt zu weit? Jedenfalls: Nachdem ich über Jahre hinweg nach dem Beischlaf zur Belustigung einiger Mädels versucht hab´, vollgeseierten Kondomen das Sprechen beizubringen (die perlgenoppten BILLY BOYS stellten sich als eifrigste heraus & begriffen am schnellsten), bevor ich sie feierlich der reinigenden Kraft der Klospülung übergab, fällt mir zu der DROLLER-Scheibe wirklich gar nix mehr ein...

--- ENDE ---

meint nun stehend pissend der: T B ©



HEADBUTT
- Danger Ice -
D.A.R.K.
- Parachute & Nid -
D.A.R.K. vs. ZERO
DESTROY AFTER D.A.R.K.
-Tripple fractional distilled -
(PBB/D.A.R.K./Contact: P.O. BOX 2879 London N7 6DF u. über die Redaktion)

Großangriffs-Package auf Ohren und Hirnhäute. Packen wir den reichhaltigen Gabentisch einfach mal aus. Als erstes HEADBUTT`S neue 10" "Danger Ice": Spieluhren kämpfen gegen eine Übedosis hypnotischen Feedbacks mit polternden Endzeit-Trommlern, die einen Brüllaffen namens Keith Goldhanger dazu nötigen, den Stimmbruch in der Midlife Crisis zu erleiden. Und dann haben wir ja auch noch ganz viel Distortion Bass! Einiges live im AZ Aachen aufgommen, anderes in London im Schlafzimmer oder in der Unterhose von Ashley. Neben dem bewährten obigen Instrumentarium gibt es auch sowas wie Ambienten Krach, sozusagen ein wenig Valium für die Leber: "Opal Mantra", den man besser nicht fahren sollte. Die nächste Kinderüberraschung kommt vom D.A.R.K. Project, also Kirsten Reynolds und Ashley Davies von HB plus Guests. Der"Parachute" landet als Bandspulengerät auf einer geloopten Version aus Wecker, englischer Konversation, miesen Beats und Fake-Dub und entfaltet nervöses Baked Beans zucken - alles recht spacig und in drei Häppchen aufgeteilt. Wem das alles doch noch zu nett ist, nehme sich die NID Seite vor. Die ist arg chirugisch in Arsen errtänkt. Zunächst wummern sie tiefe Betäubungsspritzen ins Hirn. Dann werden die Fäden gezogen - höher und immer höher, fiepende Schmerzen erzeugend. Stets aber passiert viel. Ebenfalls im 10" Format, auf ganze 100 Stück limitiert! Als Tape aus demselben Projekt Umfeld: D.A.R.K. vs Z.E.R.O. Hier befinden sich auf den ersten 6O Minuten ambiente Ultraschall Wellen, die nie und nimmer an New Age heranreichen und wohl auch nicht dafür gehalten werden wollen. Das meiste davon ist dänischen (live)Ursprungs. Wir hören kosmische Sound Dosen aus dem inneren namens " Gentle" /Cabaret" usw. Die zweite Seite ist Z.E.R.O., ein Live Projekt, bei dem Noise und Ritual Musik, Stahlrad und Glasscherben Sounds auf fake-creolische Heimkehrer treffen. Alles in allem in schönes Dokument voller Wunden und interessantem Wahnsinns. Wahrscheinlich dank der geringen Luxus-Auflage von 30 Stück schon vergriffen, die dokumetarische CD der DESTROY AFTER D.A.R.K. Kollabration, eine Live Aufnahme der Sound-Performance in der Raststätte Galerie Aachen vom Dezember 1995. Medien Zerstörung, die Single als Kultobjekt: "Singles Night/Burnt out" - Es gibt jazzy Trumpet Noise, Kling-Klang, Zelebration und Zerstörung. Sehr arty, sehr magisch. Dank der goldenen CD in einem handgegossenen Blei-Cover (super heavy!) teuer, selten und einzigartig. Weiteres in Kürze. Viel Spaß beim bestellen und belästigen! > Parachute Pope

RADIOBAGHDAD

– 120 Years Of Bakin´ –

(Friendly Cow Rec. / Semaphore)

Zuerst stell´ ich mir mal die Frage, wie man heutzutage im Zuge der BSE-Fälle sein Label noch »Friendly Cow Rec.« nennen kann. Ist ja wohl ziemlich taktlos den armen Viechern gegenüber... RADIOBAGHDAD hingegen legen den Finger in die angeblich ereignisdichte Wunde vieler neuer Punkbands: Wer nichts auszudrücken weiß, sollte auch keinen unnötigen Schnörkel ins Nichts einbauen! Wer sein Songpotential aber mit einem fast schon schnörkellosen Schuß Schnörkel ausbreitet (nein, wie kommt ihr nur darauf, daß ich BSE haben könnte?) & sich aufs wesentliche beschränkt (nämlich eine ausgewogene Portion Gefühl & Härte, wie ausgelutscht es auch klingen mag), es aber trotzdem vermag, die Emotionen auszudrücken... – Ballern los wie *traditional* Hc-Punk aus Amiland, irgendwie etwas wie sehr old GANG GREEN, VERBAL ABUSE, den Fleischklöpsen von POISON IDEA oder LEATHERFACE & wecken sehr viel Laune auf ein Live-Konzi. (CD mit Bonustracks.)

Tuber-Kuh-Lose

22 PISTEPIRKKO

- Zipcode -

(Bare Bone Nest/Strange Ways/Indigo)

Zum 15.(!) Geburtstag der Band landeten jede Menge DAT Tapes auf den Tischen befreundeter Musiker - tausende Mailings, Digitale Codes sorgten für eine geniale Aufarbeitung der strangen Finnen-Songs - kleine Genie Streiche aus dem Land der Holzver-arbeitung und Wodka Schmuggler. So kommen wir rechtzeitig zur Sauna Saison in den Genuß solch aufwärmender Version wie MARTIN REV`s "Swamp Blues" mit suiciden Tendenzen, eine trashige Garage Version von "Just a little bit more" von LARRY & THE LEFTHANDED und sogar abgefahrene Tekkno Remixes wie "I never said" (von VESA LANKINEN). Auch die chill-out - Ambient Version "Tired of Being drunk" von Aleksei Borisov & Tetris kommt gut an einem verkaterten Morgen. Daneben der unglaubliche JIMI TENOR mit einer New-Age Dub-Version von "Birdy", desweiteren u.a. dabei:Fleshtones PETER ZAREMBA mit dem Party Track von "Bubblegum Couple" sowie THEORY, ARNO und MOM. Gut bei der Umsetzung ist vor allem, das 22-P den Beteiligten alle Freiheiten an ihrem Material gelassen und sich wenig an um Trendy-Producer Namen gekümmert haben - so ist die Geburtags Überraschung äußerst spannend und gelungen! > Papst Pest

FUDGE WAX

- Turtle -

(Empty/EFA)

CHOKEBORE

- A taste for bitters -

(Amphetamine/Indigo)

FUDGE WAX treten in die Fußstapfen erfahrener Skabands, können diesen Spaß aber auf Platte nicht ganz rüberbringen. Wahrscheinlich ist der Besuch eines Gigs durchaus empfehlenswert. Dagegen bleiben CHOKEBORE auch bei ihrer dritten Scheibe immer noch wie ihr Name: kotzlangweilig. Das einzig Lustige bleibt hier weiterhin ihre Herkunft: Honolulu. > Hawaiihemd N.

OMOIDE HATOBA

- KINSEI -

(Earthnoise)

Und schon wieder diese Japse - Uuuuuuuaaaargh! Also gut! Un nicht schon wieder in den immer gleichenSing-Sang von Sushi-Samurai-Splättersägen-soße zu versinken - Facts, Facts, Facts... (Inklusive aller Gerüchte selbstredend): OMOIDE HATOBA sind (in Fact) dreiköpfig (mindestens). Weiterhin handelt es sich hier tatsächlich nicht (allen Gerüchten zum Trotz) um einen weiteren BORE-DOMS Ableger a la UFO OR DIE. Zwar drängen sich Yamatsuka Eye oder auch Yoshimi in ihre geregelte Studio-Arbeit ebenso wie dieser Yamamoto (Es wird gemunkelt der Omoide-Dreikopf schlechthin). Dennoch ist alles ganz anders. Wenn ich "Kinsei" beschreiben müßte, würde ich sagen: " Wie Bore-doms, nur ganz anders" Aber jetzt mal Facs Beiseite. OMOIDE HATOBA`S fünfte digitale Einheit belebt, hält jung und vitalisiert - vor allem nach Einnahme von totem Fisch. Sushi forever. > Keiko Fluidum

SPLATTERHEADS

- Joined at the head -

(Subway/Semaphore)

Nach den Cosmic Psychos Australien`s wohl beständigste Garantie für einen gelungenen Punk-Party Abend. Die Splatterheads sind dabei eine Spur mehr sunny, funny und melodiös, ohne dabei gleich wie eine dieser tausenden Californischen Bands klingen zu müssen. Gute Songs mit Tempo nach vorne gespielt, dabei Titel wie "The car that ate my mother" - da dürfte wohl alles klar sein. > Papst Splatt-on

LOWERCASE

- all destructive urges...seem so perfect -

(AMPREP/INDIGO)

Low. Zwei Typen haben hier die dynamische zwei Mann Variante aus Gitarre und Schlagwerk, Slint und sehr, sehr alten Sounds aus der angestaubten Joy Division Kiste geholt. Dazwischen das, was schon besser zum Image des Labels paßt, wie der heisere Lärm" Ringbleeder". Insgesamt waren einige Dischord Combos Mitte der 8Oer auch schon so weit - ein altbekanntes Profil, das nicht so spannend und faszinierend ist, wie es suggeriert. > Papst Pest

"Böse ruft`s aus dem Wald: THÜRINGENSAMPLER 96"

V / A

"WELCOME TO THE SUBCULTURE CLUB"

Sampler

(Beide über: Pierre Mosbeux, Gerberstr.3, 99423 Weimar, 03643/514476 Fax/Phone).

Zwei regionale Sampler, einer aus Thüringen, der andere aus der Eifel. Hält die Provinz, was sie verspricht? In Thüringen lauern jede Menge Klone von Rage against the machine (Party Killing) und natürlich Rabatz Punks wie AFFRONT oder KOLLEKTIVER BLUTSTURZ - wie anderswo auch. Für Freunde, Bekannte und Anhänger der Region sicher ein netter Überblick - für andere verzichtbar.(CD: 16 DM/LP 10 DM)

Ganz anders die Eifel Yetis und ihr 3.Sampler: Es ist nicht ihr erster, und die Erfahrung macht sich sowohl in dem aufwendig schönem Cover (Kuh-Aquarell/ Klapp-Papp-Cover) als auch in der Songauswahl bemerkbar: Allen voran die Bauern-Hymne mit leicht holländischem Akzent a la Rudi Carell " Haschisch rauchen macht harmlos" von JOINT VENTURE, die sowas wie die Eifel-Version von FSK darstellen. Und wenn Deutsch-Punk, dann fetzigen mit folkiger Violine wie von TRY`N`ERROR. Für Freunde derber Kost gibt`s dann die völlig bösen, harschen FIENDISH GLOOM und ihr "Mad Man": trash-Power mit fiesen Speed-Metal Spikes. Nicht alles kann hier überzeugen - ein paar EBM/Pop/Knüppel Nummern der simpleren Sorte sind hier natürlich auch drauf - aber Entdeckungen - wenn auch nicht weltbewegnder Art - finden sich hier schon eher: Kein Zweifel - Underground aus der Eifel - mag hier seinen negativen Klang verlieren (CD 18 DM/LP 12 DM). > Papst Waldvögel

RED AUNTS

- Saltbox -

(Epitaph)

Harscher Garagen-Rohkost-Punk der roten Tanten. Um eine haaresbreite der sterbenden Rrrriot Girrrls voraus, weil trashiger, fetziger und weniger rockig. Kommt für Fans des Labels aus der gewohnten Ecke eher wie eine mittlere Bombe. Ist es aber nicht. Hysterisch genug, rauh und trotzdem eine Spur zu simpel - nimmt man einmal die 14 Tracks als ganzes. Aber salzig genug, um nicht in einer ganz anderen Box des Reviewschreibers zu landen, die in der Küche steht. > Uncle Pest

DIE KASSIERER

- Habe Brille -

(Tug Rec./TIS)

ZK

- Auf der Suche nach dem heiligen Gral -

(Weserlabel/Indigo)

Schwachmatten, lecker unten beigepackt. Und da musizieren sie, unsere freundlichen Studenten für Genitalien Genialität! Noch nie war es den Hebammen so peinlich, ein Hähnchen aus dem Büdchen erprobten Penis des Sängers herauszuholen (s.Cover) - eine Mißgeburt ist die Kassierer Platte natürlich doch nicht geworden. Nummer um Nummer gehen sie mit ihrem unnachahmlichen Ruhrpott Intellekt durch - "Ich bin Jesus und kann alles", "Wenn das Wasser der Ruhr..." und "Mach die Titten frei, ich will wichsen" sind ein paar Highlights - auch schön kommt der "Proletentechno", hoffentlich wagen sich die Kassierer bald mehr an sowas. Dürfen können tun sie das ja. Und das ist amtlich. Auch amtlich bestätigt ist, das es im Jahre anno dazumal(78 -81) in einer Düsseldorfer Schaschlik Bud eine legendäre Punkband gab, gennant ZK. Ständig waren sie auf der Suche nach dem heiligen Gral und Gatzweiler Alt Dosenbier. Auf ihrem Weg durch die Altstadt fanden sie eine Menge Anhänger und hielten sogar Rock-a-Billy`s, Punks und Biker zusammen. Alles Fun, eben. Wir erinnern uns gerne an sie und denken dazwischen an Wim Thoelke. Und an so geniale Hits wie " Spanner", "100 Mann und ein Befehl", "Je t`aime"... Eine handvolle Platten, Singles und Live Krempel um Campino, Fabsi,Kuddel,Isi..von wegen Tote Hose: Leichen pflastern unseren Weg! Kommt als Doppel CD. > Papst Pest

TRIEB

- unsterblich -

(WEA)

Was Trieb aus Bielefeld dazu bewegt hat, sich mit ihrer stumpfen Auffassung von spekulativ eingesetzten Hip!/Hop-Trip Hop Funk /Groove und Rock Elementen als "unsterblich" zu bezeichnen, liegt auf der Hand. Vielleicht sind Talentscouts soetwas wie die neuen Zuhälter der Nation. Sicher aber ist, das eine handvoll pseudo cooler Texte auf deutsch weder etwas daran ändern, das es sich hierbei um die 1 bis 2 Jahre zu spät kommende Kopie von Anglo-amerikanischen Idolen handelt, noch, das die Sub-stanz von Bands wie TRIEB selbstredend gegen null geht. So bleibt es beim Handwerk. Respekt, sagt die Bäckergilde und backt weiterhin kleine Brötchen auf groß. Pope Knack`n `Fuck

HUMAN ERROR

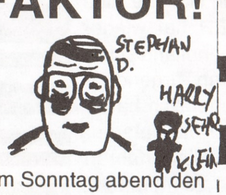
-Pain-

(Birdnest Rec./Semaphore)

Nein, nochmal nein. Schweden mag ja eins der scheußlichsten Länder Europas sein und voll von Kiddie Punks und Soft-Pop, aber HUMAN ERROR sind defenitiv ne`Spurrille davon weg - ohne wirklich anders zu sein. Pack Glam und Hymnen-Punkrock der alten Schule in ein Garage-Thunderbird Model und fahr auf der Rock`n `Roll Seite straight on - Hanoi Rocks, Nomads und Lords of the New Church lassen grüssen. Papst Pest

NEU: KURZ-PLATTENKRITIKEN MIT HILFREICHEM

DERRICK-FAKTOR!



by Papst Tränsäcker

Was kommt schlimmer, als am Sonntag abend den Rest Kater mit der nervenden Aufgabe zu kombinieren, ohne illegale Bauarbeiter seinen Player füttern zu lassen und dabei Alzheimer, Hirnhäute, BSE und Tappert Tränensäcke zu erlangen? So hart kann der Entzug sein. Ich sag es euch, ihr da draußen. Diesmal verkürzt sich die Echtzeit auf **DERRICK FAKTOREN** - einmal Kult, immer Kult.

DERRICK FAKTOR 1 bedeutet, das Harry nicht eingreifen muß - was gediegener Langweile bishin zur Routine gleichkommt. DERRICK FAKTOR 2 bedeutet, das es mindenstens zum "Da stimme ich zu, Stefan" kommt: Die Band sollte ihre Karriere überdenken. DERRICK FAKTOR 3 ist der Moment, indem es philosophisch wird: "In einer Welt, wo die Arroganz über die Seele siegt, können wir nur hilflos unsere Arbeit verrichten". Dieser Faktor zeigt in seiner krassen Form die Verzweiflung, die dem Konsument des Produktes widerfährt.

Weder JESUS noch PETER MAFFAY konnten SONY davon abhalten, die Nürnberger **DIE JÜNGER** ein Album namens **"Komm ins Glück" (Epic/Sony)** mit heftigen Led Zeppelin goes to Reichstag Rock aufnehmen zu lassen. Immer schon das, was wir unseren Eltern verboten haben, zu hören: **DERRICK FAKTOR 3**. Dann amüsieren wir uns lieber mit dem, was aus dem kleinen Gotherisch (nicht Goetherisch) **THE NEFILIM** geworden ist. Auf **"Zoon" (SPV)** versucht dieser sich erfolgreich, bösen Speed Metal für`s nächste Rock Hard Cover zu liefern - ja, wer hätte das gedacht, Harry: **DERRICK FAKTOR 2** mit einem KLEIN-BONUS versehen.

Wenn man einmal an der Mogelpackung harter Diabolika nagt, kann man auch gleich weiter hammerfesten Metal aus dem Sack knüppeln: **ABOVE ALL** mit **"Domain" (Raodrunner /IRS)** z.B., die aber sofort nach **DERRICK FAKTOR 1** schreien. Nach etwas ganz anderem schreie ich dann, als mir mit der Wucht eines doppelten **DERRICK FAKTORS 3** widerlicher Sperma Hardrock eines Ex-Plasmatics Wixers entgegenspritzt: Die Welt sollte vorsichtig sein, wenn sie eine CD mit der Aufschrift **CROWN OF THORNS "Breakthrough" (Milestone Music)** sieht. Mein lieber Harry. Und jetzt auch noch die profillosigkeit von **THE MISSION`"Blue" (Dragnet/SONY)**. Nicht, das sie so schlimm wie früher wären. Heute pop und morgen Flop - **DERRICK FAKTOR 1.** Die spröden Belgier **PERVERTED** jetetten dagegen mal wieder nach New York um mit der immer weniger inspirierten Ikone namens KRAMER ein weiteres Album aufzunehmen. **"For lonely men to jerk off to" (GAP/EFA)** ist arty farty mit viel Fuseln im Bart und Sauce Andalous im Bong - rock, samples, lsd, pot,

HARRY laß uns einen rauchen, ähem, **DERRICK FAKTOR 1**.

Ein weiterer Tag bricht an im Leben von Oberinspektor Derrick und es gilt einen leichten Crossover Fall namens **NEGATIV-NEIN (Wolverine Rec./SPV)** zu lösen: "Die gesellschaftlichen Zustände sind es, die uns zwingen/ über das, was hier passiert zu reimen oder auch zu singen" (Aus: "Demokratie") - hörst du zu HARRY? Das ist doch der Schlüsselsatz!" Wir haben nichts gegen die Jugend, aber wir geben ihnen dennoch einen **DERRICK FAKTOR 3.**

Dann kommt ein Anruf: " Hier ist so eine Us-Band namens **SUBLIME.** Kannst du die übernehmen, Stephan?" Das Pflichtbewußtsein siegt wieder einmal. **"40 oz. of Freedom" (Skunk Rec./IRS)** heißt es, höchst psychologisch einzustufen. Die sonnenhungrigen Drogendealer aus LONG BEACH spielen eine unbekümmerte Mischung aus simplen Sonnenbrillen Reggae, klischeehaften Rock und Punk Riffs plus holprigen Rap Hülsen, und neigen auf Dauer dazu, einen **DERRICK FAKTOR zwischen 1 und 2** zu erreichen.

Es soll Zeitgenossen geben, die sich auch nach der hundertzweiundzwanzigsten Folge DERRICK lieber an U2 und spröden Biohazard-Stadion-Rock orientieren. Deshalb bekommen die widerlichen Briten **BANYANG** und ihr Album **"Religous Love Hater" (Tug Rec./TIS)** auch noch soeben den **DERRICK FAKTOR 2** (plus Bono-s). Dann doch lieber ostwestfälische Rockbauern wie **DEAD MOULD** (was die wohl gehört haben, Bob?), die auf **"POLYMOG" (Rebel Rec./SPV)** melodische Gitarren, ein paar Studetenwitze, nett - belangloses Songwriting und damit **DERRICK FAKTOR 1** erreichen.

Auch die hübsche Art, mit der das einstige Duo **BUTTERGLORY** aus Kansas/California Butterblumen Rock, Kinderlieder Tunes wie aus der Spielzeug Kiste hervorkramt, wirkt auf Dauer ein wenig einschläfernd, selbst wenn sie bemüht sind, die aufkommende Langeweile mit Streichern, Piano und Trompeten zu vertreiben - es bleibt beim Standard, Harry: " Sind sie nicht naiv?" Stephan: "Sie können nichts dafür. Aber es gibt keine Unschuld mehr." **Daher: DERRICK FAKTOR 1 für "Are you building a temple in ·heaven?" (Konkkurent/EFA).** Nicht mehr ganz so blauäugig schließlich **JAWBOX neustes Werk (City Slang/ EFA)**, ein Meilenstein an Gitarren Durchschnitts Werten, was nicht mal Inspektor DERRICK beim Kaffee trinken auffallen dürfte - trotz bemühter Heftigkeit, ein Hauch von mehr Groove und Breaks wie in "His only trade". Auch hier bescheinigt vom Amt: **DERRICK FAKTOR 1.** Endlich, endlich mal wieder ein eindeutiger Fall von Kindesmißhandlung der ganz scheußlichen Sorte: Die **BUFFALO BROTHERS** aus Ontario quälen ihr kanadisches Kaff und dessen Kinder mit noch grausameren Schleimspuren namens **"Magic Incinerator" (Edel): DERRICK FAKTOR 3** und ab in die Niagara Fälle! Danach ist ein Mittagessen in der Kantine fällig, das wieder ein wenig mehr Gewicht haben darf: **MARS** und ihr **"PSYCORE"** zum Beispiel, eine zwischen halbgar und gelungen zu bezeichnende Psycho-Funk-Metal-Core Mixtur, gut eingespielt aber mit allzu bekannten Zutaten stereotyp zubereitet

(ENEMY) DERRICK FAKTOR 0 - 1. Nun müssen Stephan Derrick und Harry Klein eine mittelmäßige Deutschpunk Kapelle vernehmen: "Ihr nennt euch **DIE FIDELEN SENIOREN**. Als ich in eurem Alter war, gab es keine Platte mit Titeln wie **"Im Vollrausch, ihr Affen"**, es sein denn im Karneval. Die Zeiten ändern sich eben". "Nein, Harry, bei diesen Menschen bin ich mir sicher, das sie noch nicht ganz verloren sind, sie scheinen nur ihren Spaß haben zu wollen."**DERRICK FAKTOR 2.(Bei: Fabio Florida, Am bach 10, 50259 Pulheim, Tel: 02238/2694)**. "Harry, was ist Hardware?" - " Das hat was mit Computern zu tun, Stephan!" "Nein, nein, ich traf letztens auf eine britische Rockgruppe gleichen Namens, die meinten, sie würden düsteren Gotik-Metal spielen! - Harry, was ist das nun schon wieder? Ich verstehe die jungen Leute einfach nicht mehr! Wo liegt der tiefere Sinn?" "Stephan, das kann ich dir auch nicht erklären. Ich denke, sie sind für immer verloren!" **HARDWARE: "Race, Religion & HATE" (Bullet Proof/IRS)** - Sisters of Metal Verschnitt ohne Hoffnung auf Besserung und daher **DERRICK FAKTOR 3!**

Etwas sympathischer, weil schläfriger und zu spät, sind die Ergebnisse des - so Info - " zum Zwecke der musikalischen Fortbildung" für zwei Jahre nach Seattle emigrierten Schlagzeugers Oliver Reich (was für ein Name) und dessen Band **SEESAW**. "Ich dachte, nach Jurrasic Park wäre auch die Welle von Dinosaur Jr. Kopien vorbei gewesen?" "Stimmt genau, Harry, diese Jugendlichen sind schon etwas älter und reifer geworden" Eben - daher **DERRICK FAKTOR 2.(23 DM inkl. P&P bei Power media, Am Bootshafen 31, 63477 Maintal).**

Noch sowas halbgares, diesmal aus der Hatecore und Stagedive Abteilung für aggressive Kinder mit Hang zum melodiösen Einheitshardcore: **FIVE SECONDS EXPIRED** nennen ihr Werk bezeichnend **"null" (Another Planet/Edel)** - nun, ganz so übel ist es dann auch wieder nicht, haben sie ihr knüppel Handwerk doch gelernt, daher **DERRICK Faktor 1.** Übertroffen in Einfallslosigkeit und akademischen Geschick für das, was Alternative Rock in Sachen Mainstream Ödniss an Us College`s hervorzubringen vermag, stellt **SVELT`s "Souvenir"** (Trocadero/RTD) für unseren Inspektor **DERRICK** eine simple Lösung dar: **(Gähn)-Faktor 2.** Auch die Kanadier **SURRENDER DOROTHY** sind nicht gerade das, was man wirklich als **"Serum" (MCA)** verabreichert bekommen möchte: Eine reichlich abgestandene Rockversion von dem, was sonst auf WDR 1 als Alternative zur Kelly Family mißverstanden wird - dazwischen ein paar nette Balladen, um sich immerhin noch den **DERRICK Faktor 1 zu sichern.** "Harry, was ist ein **SORGENBRECHER**" ? "Stephan, das ist toter als jede Tote Hose. selbst mein Enkel würde auf ihre widerliche Philosophie **"lieb dich selbst"** nicht hereinfallen (0815/2) **DERRICK-FAKTOR 3.** Die Sekten vermelden wieder Zuwächse. Ganze Horden Gotischer Kinder emigrieren zu düsteren Klängen und haben doch noch einen PC zu Hause stehen. Was tun, STEPHAN? - " Es gibt viele Menschen, die sich wieder einen Monarchen wünschen. Da sie ihn nicht kriegen, rennen sie blind zum Dark-Wave Guru!" - der in diesem Fall **GHOSTING** heißt und EBM/frühe DAF/Irish Folk Cover Version/und

Grottenkitsch verabreichert. Belassen wir es mal bei dieser Aufzählung zum Werk **"L`etat c`est moi"** - Royalisten bekommen immer **DERRICK FAKTOR 3!**

ABHINANDA (Birdnest Rec.) "Sind die gewaltätig?" - "Nein, die sind nur straight Age- das ist ein neuer Begriff für harmlos, auch wenn sie laute, kraftvolle Hardcore-Punk Songs im Midtempo machen, wie viele andere auch!" "Ach, das geht ja noch, ist nur was eintönig oder?" -"Genau". **DERRICK FAKTOR 1.**

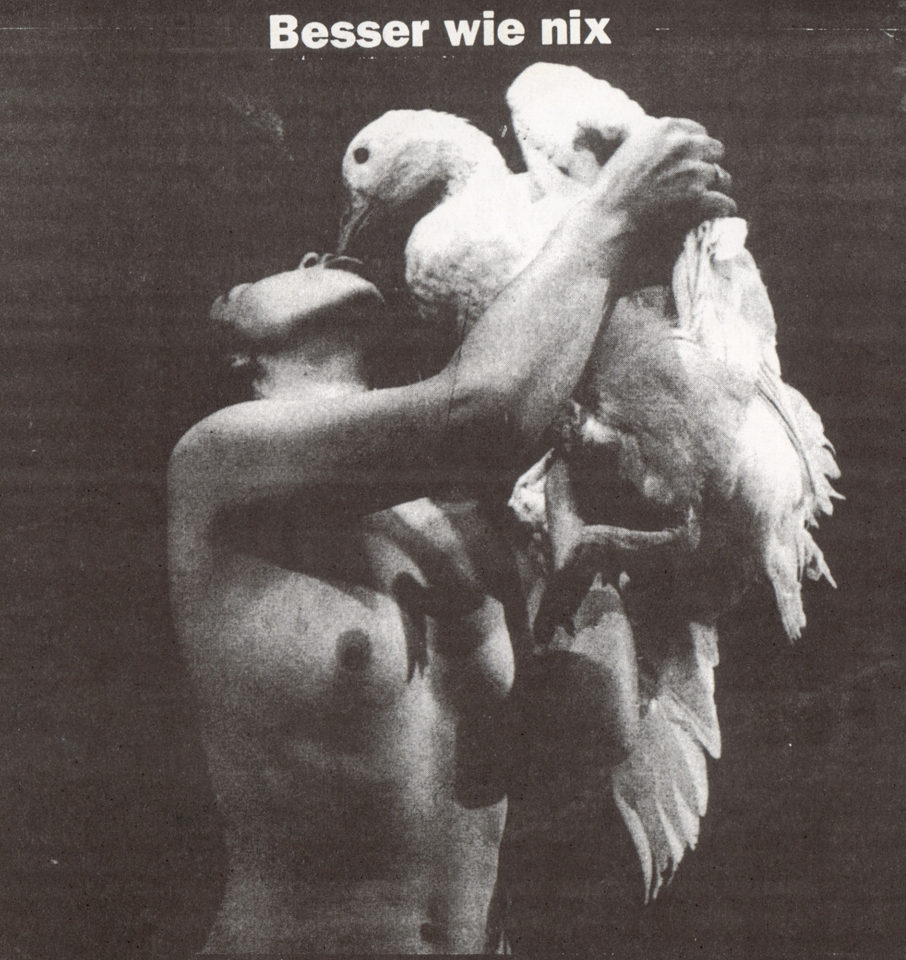
Und was bitte schön ist von diesen hier zu halten, die sich **GUINEA PIG** nennen? - "Es sind kleine Lichter, die ziemlich viel den Melodien von Bad Religion in der Ausnüchterungszelle zugehört haben, Stephan!" "Mehr nicht?" - "Mehr nicht, auch wenn ihr nettes Album den Titel trägt **"Elvis never left the building" (Birdnest) DERRICK FAKTOR 1.** Schon wieder dieser Lärm am Hörer! Müssen junge Menschen wie **LAVATORY** denn immer so brutal sein? Gibt es denn keine Harmonie mehr in dieser Welt? Alles erstarrt in Monotonie?" - "Scheinbar. Aber es sind einfach nur verletzte Kinder, sonst würden sie ihr HC-Album auf **TUG REC.** nicht **"Yes it hurts"** nennen". "Eine gute Schlußfolgerung, Harry." **DERRICK FAKTOR 1.** "Ich habe ein paar langhaarige Finnen namens **ST.MUCUS** in einer Münchener Heavy Metal Sauna beim nachspielen von Prong mit Schmalz Einlagen erwischt, Stephan!" "Bring sie weg, Harry!" - (**TUG REC./ DERRICK FAKTOR 3**).

ÖCHER GERÜCHTEKUCHEN

EFA ZB 09518 230

Endlich hat es **ANDY FISCHER** geschafft. Ein steiler Karriere Sprung brachte ihn als VJ für diverse Music-Chanels dorthin, wo sich die Elite trifft: Am Aachener Kaiserplatz.! **OLAF, DER REISSER** hat wieder zugeschlagen. Diesmal bestellte er einen Teller "holländischer Miesmuscheln" bei Degraa und leckte drei Stunden daran. "Irgendwie erinnern sie mich an die letzte Nacht!" meinte Olaf. Hoffentlich hat er keine Muschelvergiftung. Demnächst erscheint im "Die Rote Laterne" Verlag ein Heftchen mit dem Titel "**KAMPF UM HANSEL**". Hier erfahren wir endlich, wie man Sex im HQ Keller (D(i)ecken Höhe 1,20 m) macht, was **JOSY** hat, was **SILKE** nicht hat, weshalb französische Backofen dennoch unwiderstehlich auf sie & ihn wirken und andere Genitalien. Nach dem Besuch eines **WOLFGANG PETRY** Konzertes konnte **ANNETTE** uns aller **HEINI** nur noch um den Hals fallen. Später wurden die beiden auf dem Flohmarkt gesehen, er bekam wegen seines BERT Gesichts einen gleichgesichtigen Luftballon geschenkt. Derweil munkelt man, das **TUBERKEL** Knuppertz seit anderthalb Jahren nur noch mit Rheumadecken schläft - jetzt hat er auch noch das Trinken aufgegeben. Wenn das so weiter geht, wird er zum Hare- Krishna! Beim Versuch, eine Gen-technisch manipulierte Mohrrübe zu befreien, rutschte **KURT** vom Hocker des AZ`S und schlief kurzerhand ein. Leider war die Möhre vom Plus und die Plastiktüte immer noch drum. Weswegen **TAXI-DIETER** ausgerechnet nach Madeira in den Urlaub geflogen ist, weiß keiner so recht. Denn dort macht er, laut eigener Aussage, dasselbe wie hier: "2 Schritte vom Hotel in den Kneipen versacken". Endlich hat Aachen einen hochintellektuellen Türsteher, der für jeden DJ einen Mehrwert herausschindet: **ECKI**. Auch nicht übel, was **DJ LOTA** in letzter Zeit auf seine Plattenteller schmiert: Man munkelt er sei auf einer **HOUSE** Platte hängengeblieben...sind das nun die Auswirkungen von Placebos oder hat **DJ JOSEF**, der kleinste Helmut Kohl den es je gab, heimlich Plätzchen mit Jod S11 Körnchen gebacken? Auweia! Für das **KASSIERER** Konzert zeichnet sich u.a. ein gewisser **BRANDT** verantwortlich, der jetzt schon nervös ist, wie er seiner Freundin **CARO** klar machen soll, das Musiker mit Textzeilen wie "Zeig mir deine Titten, ich will wichsen"bei ihr zu Hause übernachten sollen! Neues auch von **TITTEN ILONA**: Die einstige Frohnatur hat sich urplötzlich einen Fundamentalisten angelacht, für den sie sogar ein Kopftuch trägt. Seltsam, seltsam. **ANETTE** hingegen wohnt ausgerechnet im selben Haus wie der Drummer der **BAD REINIGERS,** und so sieht es im Treppenhaus auch aus: Very unclean. Übrigens werden nicht nur männliche Besucher auf eine baufällige Treppe geschickt. **ANKE** ist dagegen voll auf dem WG-PC Trip und schwingt schon am Morgen altlinke Fahrtenlieder, ehe sie mal wieder die Demo verpennt. Ist auch besser so. Den mit Abstand hässlichsten Fuß Aachen`s hat übrigens **JAY-JAY**, was seiner Freundin bei einem gemeinsamen Sauna Besuch sehr peinlich war. **REINHOLD & NANNA** bieten in der Plattenbörse einen neuen Service an: Babysitten! Schon im frühsten Alter kommen so z.B. die Kinder von **BIRGIT & TOM** und anderen geplagten Eltern in Berührung mit Intelligent Tekkno, HC, Industrial und anderen schönen Dingen. **NECATI** dagegen holt seinen Sohn jetzt stets von der Schule ab. Er ist zwar nicht mehr so klein, aber die Schule liegt in Belgien, da weiß man nie. **JAQUELINE** wurde zur "Mutter des Jahres" gewählt, da sie selbst mit der Doppelbelastung Hund/Kind noch trinkt und raucht bis zum Umfallen. Die **PYROMANICS** wurden bei ihrer Tournee durch Tunesien als Animateuere für den Neckermann Club mißbraucht. Statt Rock`n `Roll gab`s viel Schwarzbrot und **HARTI** als Bauchtänzer! **WALDEMAR** schafft neuerdings für Japanische Nudelsuppen und Elektroschockgerät. Selbiges braucht er auch gerne zu Hause, wenn er wiedermal nach erfolgreichen baggern zu müde wird. **FEDIA** will bald eine Diät einlegen. Statt Dosenbier und Aldi-Chips soll es dann eine Woche lang nur König Pilsner und Mutterkuchen geben. **SCHOLLE und BAUER** organisieren nach dem Punk Abend im Ritz nun auch Konzerte bei Geulen. Dort sollen gerüchtehalber Antiseen und Eisenpimmel auftreten. **DUSKO** entwirft zusammen mit **WERNER** jetzt auch das Design für die die LANDSER Heftreihe. Orthographische Fehler und optische Täuschungen sind im Preis mitinbegriffen. Ganz verheimlichen konnte **ANDREAS B**. nicht, das die gesamte Kelly-Family bei ihm zu Hause übernachtet hatte. Nur so erklärt sich, warum er und **PATTY** kurz darauf umgezogen sind. Echte Trauer im Hauptquartier: **MARTIN**, Mensch mit genialem Grinsen und Zahnlücken ist tot. Jetzt haben wir ne`Lücke an der Theke. **ANNIE** will es wieder wissen. Bald schon kann es sein, das sich selbstständig macht. In Frage kommt zum Beispiel ein Aerobic-Kurs für Theken-geschädigte Frauen. **HARALD M.** hat es endlich geschafft! Er wird rechtzeitig zum Nikolaus-Film lange Unterhosen aus Leder tragen!

THEO trat in der **CHARLOTTE** auf. Was es daraufhin in der Volxküche gab, blieb leider unbekannt. Kenner sprechen von sehr biologischem Essen. **KLAUS** will endlich einen Weinkeller im AZ aufmachen, um die leere Kasse aufzubessern. **GRUSELA** putzte neulich zwei Stunden lang die Weingläser. Mit dem Nachbarn hat es trotzdem nicht geklappt. Der Beweis für lebende Osmose, **ERIC**, färbt seine Haare neuerdings mit dem Urin von **STENTON**. Dagegen kann **BECKY** perfekt Macarena tanzen. **RAMON** und Freund **HALEY** surfen im Internet nach guten Vibes. Leider gibt es im Internet noch keine virtuellen Socken. **ZIPPY** will nach dem Ärger mit der berüchtigten Eisenbahn **WG mit STONI** zusammenziehen. **MARIA** treibt es derweil noch mal nach Indien. Sie will dort drei Feiglinge opfern. Währendessen konnte man sehen, wie **CHARLY** einen Putschversuch Richtung Anker startete, der scheiterte. Das kleine Licht **GRANT STEVENS** bastelt weiter an House-Songs, die der Mitt-Sechziger für 7,5O DM pro Beat auf der Midem in Cannes verkaufen will. Leider beträgt der Eintritt der Midem 4.OOO DM und keiner will den Schrott kaufen. **FRITZ & SYLVIA** planen derzeit, eine Art Betty-Ford-Klinik für Musiker, die in Aachen stranden, aufzumachen. Erster Kunde: **Nikki Sudden**. Ausgerechnet dieser wurde von **STEFFI** zusammen mit dem Straight Edge Freak JEFF Dahl auf Tour geschickt. **REINHARD K**. hat das Geheimnis des ewigen Looks ergründet. Auf ihn lastet ein Diamanda-Galas Fluch, so das er sich bis zu seinem Ableben nicht mehr verändert. Das literarische Bett aus **UTE QUADRAT, MANNI, MICHELE & ANGELIQUE** lädt nun auch zu Swinger Parties mit obszönen Schlagern ein. Lieblingshit derzeit: " Oh, wann kommst du". **RALF V.D.W**. will demnächst für sein Label nur noch CD`S mit Goldkante herausbringen. Woher kennen wir das doch gleich noch? **LUI B.** dagegen steht dafür jeden Morgen zu früh auf und fühlt sich bleiern. Das machen die teuren, limitierten Kartoffel CD`S der Japaner & die Plomben, LUI. **GREGOR** verkaufte gemeinerweise 2.000 Flippos als E auf einer Rave in Belgien. Eines der Opfer: **ROBERT,** der jetzt sogar die Autoreifen Lakritz-Gummis im HQ für Drogen hält. **RAINER K.** versteckt seine Minderwertigkeitskomplexe hinter einem BUSCH. **GEREON** läßt vermelden, das sein VW-KÄFER rekordverdächtige 27 Bierkästen und drei Fahrgäste geschluckt hat. Niemand anders als **ROLF MERX** wird nach seiner gescheiterten Manager Karriere nun als **Gunther Gabriel** Kopie auf diversen C&W Parties aufspielen. Ob es dort allerdings sein Leibgericht Fischstäbchen zu essen gibt, bleibt fraglich. **KERSTIN** freut sich schon jetzt darauf, an einer AC-Schule böse Jungens zu peinigen. Mal, sehen, was die dazu sagen. **WINZIG & CHRISTINE** ergrauen langsam aber sicher in Erfurcht vor ihrem Kinde. Es soll die Hauptrolle im neuen Nikolaus Film spielen: Als Jesus, die Frühgeburt! **RICHARD M.** dagegen will seine Klenkes Anteile gegen ein **TAZ-ABO** eintauschen. Bislang hat sich noch keiner gemeldet. Das Ende einer aufrechten Zapatistin: **ANKE** schenkt im OXMOX noch viele Tequila aus, um Flüge ins Krisengebiet finanzieren zu können. **CARLO ,** dessen Frauenpolitik nicht immer chirugisch einwandfrei war, hat nun den goldenen Schnitt, sprich die Ehe, an einer Krankenschwester ausprobiert. Ob das gut geht? Dagegen soll **STEFAN E**. seine EC-Comic-Sammlung nur noch mit Aids-Handschuhen anfassen. **PAPST PEST** holt sich am Elisenbrunnen immer stinkendes Laberwasser. Der Alzheimer Bierwagenkutscher **WOLFGANG S.** hat starke Darmprobleme.



TERMINE IM AZ AACHEN:

- **SA. 09.11:** BLUMFELD
- **DI. 12.11:** EARTHCAKE (Hip Hop Crossover)
- **DI. 26.11:** SUN (Crossover)
- **FR. 29.11:** PLATTENREITER DJ PARTY mit u.a. DJ FELS (22 H)
- **SA. 21. 12:** ZIGOMATIC ZONE (F) (Keltischer Drum-Box-Folk-Punk! Genial!)

TERMINE AACHENER FILMHAUS:

- **FR. 08.11.:** Filmabend zum 9 Nov. (AZ)
- **SA. 23.11:** Viva Mexico! Fiesta im AZ (s.o.)
- **MI. 04.12.:** NIKOLAUS FILMABEND IM HQ
- **DO. 12.12. :** Film zum Welt-Aids Tag (ASTA-Kino)
- **MI. 08.01.97:** Mit Filmmusik ins neue Jahr mit DJ Harald (HQ).

ACHTUNG! BIERFRONT PARTY!

SAMSTAG, 23.11., 21 UHR:

AC-FILMHAUS & BIERFRONT präsentieren:

VIVA MEXICO!

Programm:
- FIESTA mit u.a. LOS GRINGOS/EL ONE FOOT DRUMMER/JOSE`HENDRIX/ LOS CHILI OUT FARTS.
- FILME: HOT CARUMBA - 1. GARAGE MUSICAL und BUENAS TARDES AMIGO (Heiko Pescador & Christine Rackas)
- WAHL MR.&MRS "SEX MEXY"
- GAME-SHOW ESPECIAL/HOT BOWL!/ CERVEZA/
- DJ`S MARC TRASH, DON POPE & MANFREDO MIXTA.

IM MEXICAN STYLE 8 DM SONST 10 DM.